

3

A2.1

Schritte international NEU

Deutsch als Fremdsprache
Kurs- und Arbeitsbuch

NEU



Hueber





Schritte

international 3

Niveau A2/1

Deutsch als Fremdsprache
Kursbuch und Arbeitsbuch

Silke Hilpert
Daniela Niebisch
Sylvette Penning-Hiemstra
Angela Pude
Franz Specht
Monika Reimann
Andreas Tomaszewski

Arbeitsbuch

Hueber Verlag

Beratung:

Oliver Bayerlein, Nagoya
Ádám Kovács-Gombos, Budapest
Christian Roll, Lima
Helga Lucía Valdraf, Monterrey

unter Mitarbeit von:

Katja Hanke

Foto-Hörgeschichte:

Darsteller: Philip Krause, Bayram Celik, Constanze Fennel, Marget Flach,
Astrid Dorothea Hasse, Marie-Anne Lechelmayr, Alexander Merola,
Alvaro Ritter, Kirsten Schneider u.a.

Fotograf: Matthias Kraus, München

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen
ohne eine solche Einwilligung überspielt, gespeichert und in ein
Netzwerk eingespielt werden. Dies gilt auch für Intranets von Firmen,
Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Eingetragene Warenzeichen oder Marken sind Eigentum des
jeweiligen Zeichen- bzw. Markeninhabers, auch dann, wenn diese
nicht gekennzeichnet sind. Es ist jedoch zu beachten, dass weder das
Vorhandensein noch das Fehlen derartiger Kennzeichnungen die
Rechtslage hinsichtlich dieser gewerblichen Schutzrechte berührt.

4. 3. 2. | Die letzten Ziffern
2021 20 19 18 17 | bezeichnen Zahl und Jahr des Druckes.
Alle Drucke dieser Auflage können, da unverändert,
nebeneinander benutzt werden.

1. Auflage
© 2017 Hueber Verlag GmbH & Co. KG, München, Deutschland
Umschlaggestaltung: Sieveking · Agentur für Kommunikation, München
Zeichnungen: Jörg Saupe, Düsseldorf
Gestaltung und Satz: Sieveking · Agentur für Kommunikation, München
Druck und Bindung: Firmengruppe APPL, aprinta druck GmbH, Wemding
Printed in Germany
ISBN 978-3-19-301084-1

Aufbau

Inhaltsverzeichnis – Kursbuch	IV
Inhaltsverzeichnis – Arbeitsbuch	VI
Vorwort	VIII
Die erste Stunde im Kurs	KB 9
Kursbuch: Lektionen 1–7	KB 10
Arbeitsbuch: Lektionen 1–7	AB 10
Lernwortschatz	LWS 1
Grammatikübersicht	GR 1
Lösungen zu den Tests	LT 1

Symbole und Piktogramme

Kursbuch

1 6	Hörtext	Grammatik: Annas Mutter = die Mutter von Anna	Kommunikation: Das überrascht mich. Das finde ich interessant./seltsam.
	Film		
	Aktivität im Kurs	Hinweis: etwas ↔ nichts schon ↔ noch nicht jemand ↔ niemand	
	Einsatz mobiler Geräte (fakultativ)		Audios und Videos zum Einschleifen und Üben der Redemittel:
	Verweis auf Schritte Neu Grammatik (ISBN 978-3-19-011081-0)		1 25–27 AUDIO-TRAINING

Arbeitsbuch

1 12	Hörtext	◊ Vertiefungsübung zum binnendifferenzierenden Arbeiten
	Verweis ins Kursbuch	◊ Erweiterungsübung zum binnendifferenzierenden Arbeiten
		⊗ Aufgabe zur Mehrsprachigkeit

Inhaltsverzeichnis Kursbuch

		A	B	C	
1	Ankommen Folge 1: Aller Anfang ist schwer. Grammatik, Kommunikation, Lernziele Zwischendurch mal ...	KB 10 KB 18 KB 20	Ich bin traurig, weil ich ... • Gründe nennen	Ich habe schon ... kennengelernt. • von Alltags- erlebnissen berichten	So was hast du noch nicht erlebt! • von Pannen im Alltag erzählen
2	Zu Hause Folge 2: Was man hat, das hat man. Grammatik, Kommunikation, Lernziele Zwischendurch mal ...	KB 22 KB 30 KB 32	Die Lampe hängt an der Decke. • Ortsangaben machen: Wo ...?	Kann ich das auf den Tisch legen? • Ortsangaben machen: Wohin ...?	Stellen Sie die Leiter dahin. • Richtungen angeben
3	Essen und Trinken Folge 3: Eine Hand wäscht die andere. Grammatik, Kommunikation, Lernziele Zwischendurch mal ...	KB 34 KB 42 KB 44	Ich esse nie Fleisch. • Häufigkeitsangaben machen	Du möchtest doch auch einen, oder? • Dinge im Haushalt benennen	Guten Appetit! • Gespräche bei einer Einladung führen • eine Radiosendung zum Thema „Einladung“ verstehen
4	Arbeitswelt Folge 4: Glück muss der Mensch haben! Grammatik, Kommunikation, Lernziele Zwischendurch mal ...	KB 46 KB 54 KB 56	Wenn Sie einen Fehler gemacht haben, dann ... • Bedingungen ausdrücken	Du solltest Detektiv werden. • Ratschläge geben	Telefongespräche am Arbeitsplatz • Telefongespräche am Arbeitsplatz führen
5	Sport und Fitness Folge 5: Übung macht den Meister! Grammatik, Kommunikation, Lernziele Zwischendurch mal ...	KB 58 KB 66 KB 68	Ich bewege mich zurzeit nicht genug. • Gesundheitstipps verstehen	Ich interessiere mich sehr für den Tanzsport. • Interesse ausdrücken	Darauf habe ich keine Lust. • nach Interessen fragen
6	Ausbildung und Karriere Folge 6: Von nichts kommt nichts. Grammatik, Kommunikation, Lernziele Zwischendurch mal ...	KB 70 KB 78 KB 80	Ich wollte auf meiner Schule bleiben. • über Wünsche und Pläne aus der Kindheit/Jugend sprechen	Es ist wichtig, dass ... • die Meinung sagen	Schule • über das Schulsystem und die Schulzeit sprechen
7	Feste und Geschenke Folge 7: Das kannst du laut sagen. Grammatik, Kommunikation, Lernziele Zwischendurch mal ...	KB 82 KB 90 KB 92	Ich habe meinem Mann ... gekauft. • über Geschenk- ideen sprechen	Ich kann es Ihnen nur empfehlen. • Bitten und Empfehlungen ausdrücken	Feste feiern • Kurznachrichten über eine Hochzeit verstehen • über ein Fest berichten

D	E	Wortfelder	Grammatik
Familie und Verwandte • über die Familie berichten	Wohn- und Lebensformen • von Wohn- und Lebensformen erzählen	• Familie und Familienmitglieder • Wohn- und Lebensformen	<ul style="list-style-type: none"> Konjunktion <i>weil</i>: <i>Ich bin traurig, weil ich hier keinen Menschen kenne.</i> Perfekt der trennbaren Verben: <i>hat kennengelernt, ...</i> Perfekt der nicht-trennbaren Verben: <i>hat erlebt, hat bemerkt, ...</i> Perfekt der Verben auf -ieren: <i>ist passiert, hat telefoniert, ...</i> Namen im Genitiv: <i>Annas Mutter</i> Präposition <i>von</i>: <i>die Mutter von Anna</i>
Zusammen leben • Gespräche mit Nachbarn führen • um Hilfe bitten	Müll vermeiden • ein Radiointerview verstehen • über ein Experiment sprechen	• Wohnung • Zusammenleben im Mietshaus • Müll	<ul style="list-style-type: none"> Wechselpräpositionen: <i>auf den Tisch – auf dem Tisch, ...</i> Verben mit Wechselpräpositionen: <i>stellen – stehen, legen – liegen, ...</i> Direktionaladverbien: <i>hierhin, dahin, dorthin, rein, raus, runter, ...</i>
In der Kantine • ein Interview verstehen	Essen gehen • Gespräche im Restaurant führen	• Geschirr • Essen und Mahlzeiten • im Restaurant	<ul style="list-style-type: none"> Indefinitpronomen im Nominativ und Akkusativ: <i>Hier ist einer. Ich möchte einen.</i>
Zufriedene Mitarbeiter • ein Zeitungsinterview verstehen	Arbeit und Freizeit • einen Sachtext verstehen • über Arbeit und Freizeit sprechen	• Arbeit und Freizeit • Arbeitssuche • Betrieb/Firma • Hotel	<ul style="list-style-type: none"> Konjunktion <i>wenn</i>: <i>Ich kann Ihnen kein Zimmer geben, wenn Sie keine Bestätigung haben.</i> Konjunktiv II: <i>sollten</i>: <i>Du solltest Detektiv werden.</i>
Anmeldung beim Betriebssport • sich beim Betriebssport anmelden und nach Informationen fragen	Aktiv bleiben • eine Informationsbroschüre verstehen • die Meinung sagen	• Sport und Sportarten • Gesundheit und Fitness	<ul style="list-style-type: none"> reflexive Verben: <i>sich bewegen, sich ausruhen, ...</i> Verben mit Präpositionen: <i>warten auf, sich treffen mit, ...</i> Fragewörter und Präpositionaladverbien: <i>Worauf? – Darauf</i>
Aus- und Weiterbildung • Aus- und Weiterbildungsangebote verstehen	Mein Traumberuf • Forumstexte zu Traumberufen verstehen • über Berufswünsche sprechen	• Schule und Schularten • Schulfächer • Ausbildung und Beruf	<ul style="list-style-type: none"> Präteritum der Modalverben: <i>musste, konnte, ...</i> Konjunktion <i>dass</i>: <i>Es ist wichtig, dass man einen guten Schulabschluss hat.</i>
Geschenke • Meinungen und Vorlieben ausdrücken • Wichtigkeit ausdrücken	Ein Fest planen • von Festen erzählen • Feste planen	• Geschenke • Hochzeit • Feste	<ul style="list-style-type: none"> Dativ als Objekt: <i>meinem Mann, meiner Nachbarin, ...</i> Stellung der Objekte: <i>Dimi empfiehlt es ihm.</i> Präposition <i>von</i> + Dativ: <i>von meinem Kollegen</i>

Inhaltsverzeichnis **Arbeitsbuch**

1	Ankommen	Schritt A–E	• Übungen	AB 10
		Phonetik	• Satzmelodie und Satzakzent	AB 12
			• e und er in Vorsilben	AB 16
		Prüfungsaufgabe	• Sprechen	AB 12
		Test		AB 20
		Fokus Beruf	• <i>Ein schriftlicher Arbeitsauftrag</i>	AB 21
2	Zu Hause	Schritt A–E	• Übungen	AB 22
		Phonetik	• Umlaut ü	AB 27
			• Wortakzent	AB 31
		Prüfungsaufgabe	• Schreiben	AB 29
		Test		AB 32
		Fokus Beruf	• <i>Bitten an die Kollegen</i>	AB 33
3	Essen und Trinken	Schritt A–E	• Übungen	AB 34
		Phonetik	• Laut s, Aussprache und Orthografie (s, ss, ß)	AB 38
		Prüfungsaufgabe	• Hören	AB 39
		Test		AB 42
		Fokus Beruf	• <i>Gesunde Ernährung am Arbeitsplatz</i>	AB 43
	4	Arbeitswelt	Schritt A–E	• Übungen
		Phonetik	• Satzakzent	AB 48
			• Laut ch	AB 48
		Prüfungsaufgabe	• Lesen	AB 51
		Test		AB 52
		Fokus Beruf	• <i>Ein Bewerbungsschreiben</i>	AB 53

Sport und Fitness	Schritt A–E	• Übungen	AB 54
	Phonetik	• Laut <i>r</i>	AB 59
	Prüfungsaufgabe	• Lesen	AB 62
	Test		AB 65
	Fokus Beruf	• <i>Ein Gespräch mit einer Fitnesstrainerin</i>	AB 66

Ausbildung und Karriere	Schritt A–E	• Übungen	AB 67
	Phonetik	• - <i>ig</i> und - <i>ich</i> am Wortende	AB 71
		• Laute <i>f</i> , <i>w</i> , <i>b</i>	AB 71
	Prüfungsaufgabe	• Lesen	AB 72
	Test		AB 76
	Fokus Beruf	• <i>Ein tabellarischer Lebenslauf</i>	AB 77

Feste und Geschenke	Schritt A–E	• Übungen	AB 78
	Phonetik	• Umlaut ö	AB 83
		• Aufeinandertreffen von Konsonanten	AB 86
	Prüfungsaufgabe	• Sprechen	AB 83
		• Sprechen	AB 84
	Test		AB 87
	Fokus Beruf	• <i>Geschenke im Arbeitsleben</i>	AB 88

Lernwortschatz	Lektion 1		LWS 1
	Lektion 2		LWS 4
	Lektion 3		LWS 8
	Lektion 4		LWS 12
	Lektion 5		LWS 16
	Lektion 6		LWS 21
	Lektion 7		LWS 26

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit *Schritte international Neu* legen wir Ihnen ein komplett neu bearbeitetes Lehrwerk vor, mit dem wir das jahrelang bewährte und erprobte Konzept von *Schritte international* noch verbessern und erweitern konnten. Erfahrene Kursleiterinnen und Kursleiter haben uns bei der Neubearbeitung beraten, um *Schritte international Neu* zu einem noch passgenauer Lehrwerk für die Erfordernisse Ihres Unterrichts zu machen. Wir geben Ihnen im Folgenden einen Überblick über Neues und Altbewährtes im Lehrwerk und wünschen Ihnen viel Freude in Ihrem Unterricht.

Schritte international Neu ...

- führt Lernende ohne Vorkenntnisse in 3 bzw. 6 Bänden zu den Sprachniveaus A1, A2 und B1.
- orientiert sich an den Vorgaben des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens.
- bereitet gezielt auf die Prüfungen *Start Deutsch 1* (Stufe A1), *Start Deutsch 2* (Stufe A2), das *Goethe-Zertifikat* (Stufe A2 und B1) und das *Zertifikat Deutsch* (Stufe B1) vor.
- bereitet die Lernenden auf Alltag und Beruf vor.
- eignet sich besonders für den Unterricht mit heterogenen Lerngruppen.
- ermöglicht einen zeitgemäßen Unterricht mit vielen Angeboten zum fakultativen Medieneinsatz (verfügbar im Medienpaket sowie im Lehrwerkservice und abrufbar über die *Schritte international Neu*-App).

Der Aufbau von *Schritte international Neu*

Kursbuch (sieben Lektionen)

Lektionsaufbau:

- Einstiegsdoppelseite mit einer rundum neuen Foto-Hörgeschichte als thematischer und sprachlicher Rahmen der Lektion (verfügbar als Audio oder Slide-Show) sowie einem Film mit Alltagssituationen der Figuren aus der Foto-Hörgeschichte
- Lernschritte A–C: schrittweise Einführung des Stoffs in abgeschlossenen Einheiten mit einer klaren Struktur

- Lernschritte D+E: Trainieren der vier Fertigkeiten Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben in authentischen Alltagssituationen und systematische Erweiterung des Stoffs der Lernschritte A–C
- Übersichtsseite Grammatik und Kommunikation mit Möglichkeiten zum Festigen und Weiterlernen sowie zur aktiven Überprüfung und Automatisierung des gelernten Stoffs durch ein Audiotraining und ein Videotraining sowie eine Übersicht über die Lernziele
- eine Doppelseite „Zwischendurch mal ...“ mit spannenden fakultativen Unterrichtsangeboten wie Filmen, Projekten, Spielen, Liedern etc. und vielen Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung

Arbeitsbuch (sieben Lektionen)

Lektionsaufbau:

- abwechslungsreiche Übungen zu den Lernschritten A–E des Kursbuchs
- Übungsangebot in verschiedenen Schwierigkeitsgraden, zum binnendifferenzierten Üben
- ein systematisches Phonetik-Training
- ein systematisches Schreibtraining
- Tipps zu Lern- und Arbeitstechniken
- Aufgaben zur Mehrsprachigkeit
- Aufgaben zum Selbstentdecken grammatischer Strukturen (Grammatik entdecken)
- Aufgaben zur Prüfungsvorbereitung
- Selbsttests am Ende jeder Lektion zur Kontrolle des eigenen Lernerfolgs der Teilnehmer
- fakultative berufsorientierte Fokusseiten

Anhang:

- Lernwortschatzseiten mit Lerntipps, Beispielsätzen und illustrierten Wortfeldern
- Grammatikübersicht

Außerdem finden Sie im Lehrwerkservice zu *Schritte international Neu* vielfältige Zusatzmaterialien für den Unterricht und zum Weiterlernen.

Viel Spaß beim Lehren und Lernen mit *Schritte international Neu* wünschen Ihnen

Autoren und Verlag

Die erste Stunde im Kurs

1 Stellen Sie sich vor: Wie heißen Sie?

2 Lesen Sie die Texte und verbinden Sie.

- Tim ist Polin/Pole.
Lara ist Kanadierin/Kanadier.
Lara hat eine neue Arbeit in einem Hotel.
Lara kennt Tim aus dem Deutschkurs.
Lara zieht in eine neue Stadt um.



Hallo! Mein Name ist Tim Wilson. Ich komme aus Ottawa. Das ist die Hauptstadt von Kanada. Dort leben auch meine Eltern und mein Bruder. Ich bin schon fast ein Jahr hier in Deutschland. Ich habe einen Sprachkurs gemacht und mein Deutsch verbessert. Jetzt habe ich eine Stelle an der Rezeption in einem Hotel bekommen und ziehe gerade um. Neue Stadt, neues Glück. Leider kenne ich dort noch keine Leute. Aber das wird schon ... hoffe ich.



B

Ich bin Lara Nowak und komme aus Polen. Tim habe ich in der Sprachenschule kennengelernt. Ich mag ihn, er ist nett und lustig. Wir haben viel miteinander gelacht. Nun geht jeder seinen eigenen Weg. Na ja, so ist das Leben. Zum Glück gibt's das Internet!

3 Arbeiten Sie zu zweit.

Fragen Sie Ihre Partnerin / Ihren Partner und ergänzen Sie den Fragebogen.

Woher kommst du?

Vorname:
Name:
Heimatland:
Sprachen:
Hobbys:
Beruf:



4 Im Kurs: Stellen Sie Ihre Partnerin / Ihren Partner vor.

Das ist Hah Sae-yun.
Er kommt aus Korea
und spricht ...



Ankommen



Folge 1: Aller Anfang ist schwer.



1 Sehen Sie die Fotos an.

a Was meinen Sie? Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

1 Tim ist in Urlaub gefahren. in eine andere Stadt gezogen.



2 Tim ist glücklich. traurig.

3 Tim findet die Wohnung toll. hässlich.

4 Tim sieht sich Fotos von Lara an. skypst mit Lara.

5 Wer sind die beiden anderen Personen im Supermarkt (Foto 5 und 6)?

Freunde Nachbarn von Tim

6 Tim geht es nach dem Einkauf besser. nicht besser.

1 1–8

b Hören Sie und vergleichen Sie.



Tims Film

1 1-8 2 Was ist richtig? Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

- a Es hat geklappt: Tim hat im Hotel ein Zimmer für Mitarbeiter bekommen.
- b Von der Wohnung bis zum Hotel im Zentrum muss Tim vierzig Minuten fahren.
- c Tim hat das Gefühl: „Ich bin allein.“
- d Im Supermarkt lernt Tim zwei Nachbarn kennen.
- e Betty und Paul haben nur noch drei Euro.
- f Die Nachbarn mögen keine Musik.

1 6 3 Wer wohnt wo?

Hören Sie noch einmal
und ordnen Sie zu.

Betty und Paul Tim

1. Stock →

Erdgeschoss →



4 „Aller Anfang ist schwer.“

Kennen Sie das? Erzählen Sie.

Sie einen Kommentar

Ich bin gerade erst zum Studium nach Hamburg gekommen. Das ist schwer.
Ich vermisse meine Freunde sehr.

A Ich bin traurig, weil ich ...



A1 Verbinden Sie.

- a Warum hast du kein Zimmer im Hotel bekommen?
weil ich hier keinen Menschen kenne.
- b Warum wohnst du so weit draußen?
Weil dort im Moment kein Zimmer frei ist.
- c Ich bin traurig,
Weil die Mieten im Zentrum so teuer sind.



Konjunktion: weil

Warum wohnst du so weit draußen? | Weil die Mieten im Zentrum so teuer sind.
Ich bin traurig, | weil ich hier keinen Menschen kenne.

A2 Lesen Sie und markieren Sie wie im Beispiel. Ergänzen Sie dann die Tabelle.

	Hallo Tim. Wie geht es dir?
	Na ja, nicht so toll.
	Warum?
	Weil ich hier ganz allein bin. Weil ich nicht im Hotel wohnen kann. Weil ich keine Freunde gefunden habe. Und weil meine Eltern nicht anrufen.

Konjunktion: weil

Ich bin allein.
→ Weil ich allein bin.
Ich kann ... wohnen.
→ Weil ich ... wohnen.
Ich habe ... gefunden.
→ Weil ich ...
Meine Eltern rufen nicht an.
→ Weil meine Eltern nicht

1 9–13 A3 Wer zieht warum um?

Hören Sie, ordnen Sie zu und schreiben Sie die Sätze mit *weil* neu.



Ich möchte in Barcelona studieren. Ich habe einen Job in Tokio gefunden. Mein Arbeitgeber zieht um.
Ich habe eine Stuttgarterin geheiratet. Meine Familie und meine Freunde leben in Riga.



Weil ich einen Job in
Tokio gefunden habe.



Warum ist Tim traurig?
Warum bist du heute glücklich?

A4 Arbeiten Sie zu dritt.

Schreiben Sie zwei Fragen mit *warum*.

Wer findet in drei Minuten am meisten Antworten mit *weil*?

B Ich habe schon ... kennengelernt.



1

14 B1 Ordnen Sie zu. Hören Sie dann und vergleichen Sie.

gesagt eingekauft kennengelernt

- ◆ Ah, du hast! Lecker!
Und alles so gesund! ...
- Ja, stimmt! Du, ich habe schon zwei
Nachbarn
- ◆ Na! Was habe ich dir ?

Perfekt: trennbare Verben

Ich **habe** schon zwei Nachbarn **kennengelernt**.

kennen ~~lernen~~ → **kennengelernt**
ein / kaufen → **eingekauft**

B2 Was für ein Morgen!

- a Lesen Sie den Eintrag in Tims Online-Tagebuch und ordnen Sie die Bilder.

Ich war gestern Abend nach dem Umzug sehr müde und **habe** nur noch ein paar Sachen **ausgepackt** und Lara angerufen. Meine Nachbarn haben laut Musik gehört, aber ich bin sofort eingeschlafen. Und so hat mein Tag heute angefangen: Zuerst habe ich heute Morgen den Wecker nicht gehört. Ich bin also zu spät aufgestanden. Dann bin ich auch noch in die falsche S-Bahn eingestiegen und habe es erst zwei Stationen später gemerkt. 😞
Aber ich bin schließlich sogar noch pünktlich im Hotel angekommen.



Oje, ich habe den Wecker auch schon oft nicht gehört. Aber zum Glück noch nie am ersten Arbeitstag! ☺



- b Lesen Sie noch einmal und markieren Sie in a wie im Beispiel. Ergänzen Sie dann.

Perfekt: trennbare Verben

... (e)t: aus ~~packen~~ – hat **ausgepackt**

... en: an / rufen – hat

an / fangen – hat

ein / steigen – ist

ein / schlafen – ist

auf / stehen – ist

an / kommen – ist

- c Was ist Tim heute passiert?

Sprechen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

Zuerst hat Tim den Wecker nicht gehört.

zuerst – dann – später – schließlich

SCHON FERTIG? Kennen Sie noch andere Wörter mit an-, auf-, aus-, ein- ?

- d B3 Wie war Ihr Tag gestern?

- a Schreiben Sie einen Tagebuch-Eintrag und hängen Sie ihn im Kurs auf.

- b Lesen Sie die Einträge und schreiben Sie einen Kommentar.

Mein Tag war ganz normal. Um fünf Uhr bin ich aufgestanden. Dann ...

Oje, du bist aber früh aufgestanden! 😊

C So was **hast** du noch nicht **erlebt!**



1 15–17 C1 Hören Sie und ordnen Sie zu.

erlebt passiert verstanden



- ◆ Ach, Lara! ...
- Das klingt aber nicht gut.
Was ist _____?



- ◆ So was hast du noch
nicht _____!
Hier, sieh mal.



- ▲ Ich hab's
_____.
- Was hast du verstanden?

Perfekt: Verben auf -ieren

Was ist passiert?
passieren → passiert

nicht-trennbare Verben

So was hast du noch nicht erlebt!
erleben → erlebt

auch so: be-, emp-, ent-, ge-, ver-, zer-, ...

C2 Pannen im Alltag

a Welche Nachrichten passen zusammen? Lesen Sie und ordnen Sie zu.

- 1 So ein Mist! Ich habe die S-Bahn verpasst, komme 20 Minuten zu spät!
- 2 Schatz, ich habe den Schlüssel vergessen und es jetzt erst bemerkt. Ab wann bist du zu Hause?
- 3 Stell dir vor, Paul hat im Urlaub seine Geldbörse verloren. ☹
- 4 Du glaubst es nicht! Habe heute Morgen beim Gehen telefoniert und bin vor dem Büro mit meinem Chef zusammengestoßen ...

- A Wie peinlich! Aber warum hat er dich nicht gesehen? Hat er auch telefoniert?
- B Alles klar, bis dann!
- C Oje! Ich habe gerade erfahren: Heute muss ich lange arbeiten und kann erst ab 20 Uhr zu Hause sein. ☹
- D So ein Pech! Mit Papieren und Kreditkarte?

Nachricht	1	2	3	4
Antwort	B			

b Lesen Sie noch einmal und markieren Sie in a wie im Beispiel. Ergänzen Sie dann.

verpassen – hat verpasst
vergessen – hat _____

bemerken – hat _____
erfahren – hat _____

verlieren – hat _____
telefonieren – hat _____

C3 Alltagsspannen: Was haben Sie schon verloren, verpasst ...?

Machen Sie Notizen und erzählen Sie im Kurs.

- ◆ Ich habe letztes Jahr mein Handy im Zug vergessen.
- Oje! Und was hast du dann gemacht?
- ◆ Ich habe bei der Bahn angerufen. Zum Glück ...

Was? Handy im Zug vergessen
Wann? letztes Jahr
Was ist dann passiert? ...

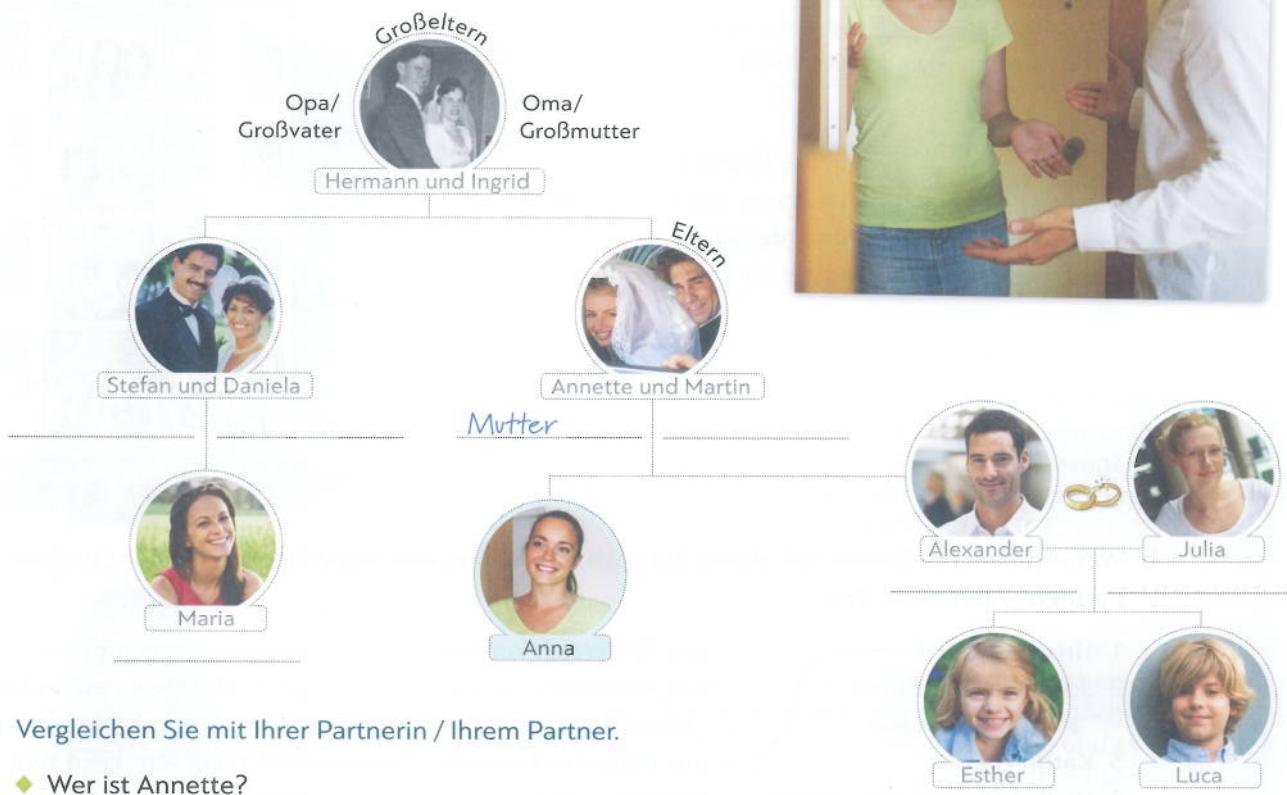
Stell dir vor, ... | Du glaubst es nicht! | So was hast du noch nicht erlebt!
So ein Pech! | So ein Mist! | Wie peinlich! | Zum Glück ...
Oje! Und was ist dann passiert? | Und was hast du dann gemacht?

D Familie und Verwandte

D1 Annas Familie

1 18 a Hören Sie und ordnen Sie zu.

Bruder Cousine Neffe Nichte Onkel
Schwägerin Tante Vater **Mutter**



b Vergleichen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

- ◆ Wer ist Annette?
- Annette ist Annas Mutter.

Namen im Genitiv = von + Dativ

Annas Mutter = die Mutter von Anna

1 19 D2 Was ist richtig? Hören Sie weiter und kreuzen Sie an.

- a Anna und Maria haben als Kinder oft zusammen gespielt.
- b Maria lebt in Dresden und studiert Musik.
- c Leon findet: Anna sieht sehr sympathisch aus.
- d Maria ist verheiratet.

D3 Machen Sie Notizen und erzählen Sie. Zeigen Sie auch ein Foto.

- Welches Familienmitglied ist besonders wichtig für Sie?
- Was haben Sie zusammen erlebt?
- Wie oft sehen Sie sie/ihn?
- Wo lebt sie/er?
- Was macht sie/er beruflich?

...
Lieblingscousin Aleko



Das ist mein
Lieblingscousin
Aleko. Wir
haben oft ...

E Wohn- und Lebensformen

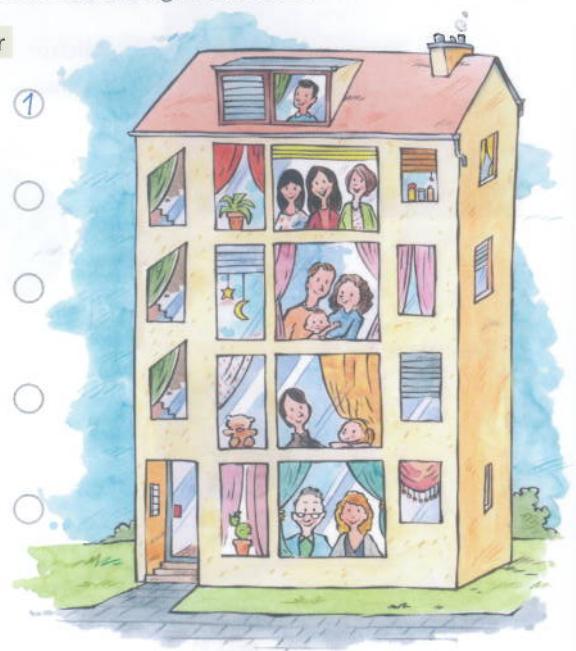
1 20-24 E1 Im Mietshaus

a Wer wohnt wo? Was meinen Sie? Sprechen Sie. Hören Sie dann und vergleichen Sie.

- die Familie ● das Ehepaar ● die alleinerziehende Mutter
- die Wohngemeinschaft (WG) ● der Single

In der Dachwohnung wohnt ein Mann.
Das ist wahrscheinlich der Single.

in der Dachwohnung
im ersten/zweiten/dritten Stock
im Erdgeschoss



b Was erzählen die Bewohner? Hören Sie noch einmal und verbinden Sie. Vergleichen Sie dann mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

- | | | |
|---------------------------------------|----------------------------------|---|
| 1 Hristo Radev | aus Österreich kommen | studieren und jobben |
| 2 Johanna, Franz und Maximilian Moser | aus verschiedenen Ländern kommen | jetzt allein wohnen und nicht mehr so viel Platz brauchen |
| 3 Katrin Hauser | aus Bulgarien kommen | Wohnung sehr klein sein |
| 4 Wolfgang und Gerda Böhm | getrennt leben | jetzt ein Zimmer mehr haben |
| 5 Luisa, Alina und Patricia | drei Kinder haben | lange nach Wohnung gesucht haben |

- ◆ Der Single heißt Hristo Radev und kommt aus Bulgarien.
○ Ja, genau und seine Wohnung ist sehr klein.

E2 Unser Viertel

a Lesen Sie und ordnen Sie die Personen (1–5) in E1a zu.

Von uns für uns - die Zeitung im Grünfelder Viertel

In unserem Viertel werden jeden Monat neue Häuser fertig. Vor einer Woche sind die Mieter in die Sonnenburger Straße 20 eingezogen. Lernen Sie sie kennen:



HRISTO RADEV

Ich bin 23 Jahre alt und wohne zum ersten Mal allein. Das ist noch ein bisschen komisch für mich. Zum Glück sind die Nachbarn im Haus sehr nett. Meine Familie in Bulgarien ist groß und alle wohnen in einem Haus: meine Eltern, meine Großeltern und auch mein Onkel mit seiner Familie. Das ist toll, dort ist immer jemand da. Hier in Deutschland bin ich fast nie zu Hause. Am Tag arbeite ich und abends soll ich ganz allein essen? Nein, das will ich nicht. Ich treffe dann Freunde oder gehe zu meinem Bruder und seiner Familie. Er wohnt gleich um die Ecke.



JOHANNA MOSER

Mein Mann und ich sind vor drei Monaten nach Deutschland gekommen, weil mein Mann hier seinen Traumjob gefunden hat. Er ist Programmierer in einem Software-Unternehmen. Ich bin Krankenschwester und habe hier auch schnell eine neue Stelle gefunden. Es gefällt uns gut in Deutschland, vor allem jetzt in der neuen Wohnung. Endlich hat unser Sohn sein eigenes Zimmer. Bald möchten wir noch ein Kind. Dann wollen wir ein Haus auf dem Land kaufen. In einem Dorf ist es einfach viel besser für Kinder.



20 KATRIN HAUSER

Ich bin mit meiner Tochter Ella in eine Zwei-Zimmer-Wohnung gezogen. Das reicht uns, denn Ella ist oft auch bei ihrem Vater, und dann bin ich allein hier. Wir teilen uns die Zeit: Eine Woche ist Ella bei mir, dann eine Woche bei ihrem Vater. Dort hat sie ein eigenes Kinderzimmer. Ihr Vater wohnt nur drei Straßen weiter. Das macht alles sehr einfach und Ella kommt auch von dort gut zur Schule.



WOLFGANG BÖHM

Meine Frau Gerda und ich leben schon seit 35 Jahren in dieser Stadt. Bisher haben wir in einem Hochhaus im 10. Stock gewohnt. Wir hatten vier Zimmer und einen Balkon. Aber jetzt sind die Kinder groß. Alle sind ausgezogen und wir brauchen nicht mehr so viel Platz. Die Zwei-Zimmer-Wohnung im Erdgeschoss mit Garten ist genau richtig. Wir mögen das Viertel sehr. Es ist schön ruhig und es gibt viele Bäume.



LUISA BACH

35 Ich wohne in einer Wohngemeinschaft zusammen mit Alina und Patricia. Jede von uns hat ihr eigenes Zimmer, aber die Küche und das Bad benutzen wir gemeinsam. Wir teilen uns die Miete, das ist sehr günstig. Ich möchte aber auch sonst nicht allein wohnen. Nun komme ich nach Hause und es ist fast immer jemand da. Das mag ich sehr. Wir treffen uns normalerweise in der Küche. Manchmal kochen wir am Abend zusammen und erzählen von unserem Tag. Am Wochenende frühstücken wir zusammen. Das finde ich besonders schön, das ist wie in einer Familie.

b Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- 1 Hristo Radev lebt nicht so gern allein.
- 2 Frau Moser ist schwanger.
- 3 Ella sieht ihren Vater nur noch selten, weil ihre Eltern getrennt leben.
- 4 Wolfgang und Gerda Böhm brauchen mehr Platz, weil sie viele Kinder und Enkel haben.
- 5 Luisa Bach wohnt in einer WG, weil sie die Miete teilen kann und weil sie nicht gern allein wohnt.



SCHON FERTIG? Suchen Sie im Text Wörter zum Thema „Wohnen“.

E3 Wie leben Ihre Freunde, Verwandten oder Nachbarn? Erzählen Sie.

seit ... Jahren allein/getrennt/zusammen mit den Schwiegereltern /... leben | seit ... geschieden/verheiratet/ledig/Single/alleinerziehend sein schwanger sein /ein Kind bekommen | (keine) Kinder haben/wollen seit ... berufstätig/in Rente/pensioniert/arbeitslos sein seit ... studieren/als ... arbeiten
Das findet sie/er (nicht so) toll. | Das gefällt ihr/ihm (nicht).

Meine Freundin Mia wohnt in Dublin. Sie lebt noch bei ihren Eltern, aber sie ist oft bei ihrem Freund. Er wohnt in einer Wohngemeinschaft. ...

Grammatik und Kommunikation

Grammatik

1 Konjunktion: weil **UG** 10.09

	Konjunktion	Ende
Ich bin traurig,	weil ich hier keinen Menschen weil meine Eltern nicht weil ich keine Freunde weil ich nicht im Hotel	kenne. anrufen. gefunden habe. wohnen kann.
	Warum wohnst du so weit draußen?	
	Weil die Mieten im Zentrum so teuer sind.	

Finden Sie für Klara in fünf Minuten möglichst viele Ausreden mit **weil**.

Klara, ich habe gestern zwei Stunden auf dich gewartet.
Warum bist du nicht gekommen?



Weil mein Hund krank war.



ge
ein kaufen → ein kauft

ge
an kommen → an kommen

2 Perfekt: trennbare Verben **UG** 5.05

Präfix + ge...t/en	
kennen / lernen ich lerne kennen	Ich habe schon zwei Nachbarn kennengelernt .
ein / kaufen du kaufst ein	Du hast eingekauft .
an / rufen ich rufe an	Ich habe Lara angerufen .

auch so: ab-, auf-, aus-, ...

3 Perfekt: Verben auf -ieren **UG** 5.05

...iert: ohne -ge-!			
passieren	es passiert	Was ist	passiert?
telefonieren	ich telefoniere	Ich habe beim Gehen	telefoniert.

TIPP

Lernen Sie Wörter immer mit allen Formen und mit Beispielen.

telefonieren, sie/er telefoniert,
hat telefoniert:
Ich habe gestern mit Laura
telefoniert.

erleben, sie/er erlebt,
hat erlebt:
So was hast du noch nicht
erlebt!

4 Perfekt: nicht-trennbare Verben **UG** 5.05

Präfix + ...t/en: ohne -ge-			
erleben	du erlebst	So was hast du noch nicht erlebt!	
bemerken	ich bemerke	Ich habe es jetzt erst bemerk et.	
verstehen	ich verstehe	Ich habe es verstanden .	

auch so: be-, emp-, ent-, ge-, ver-, zer-, ...

5 Namen im Genitiv: von + Dativ **UG** 1.03

Annas Mutter = die Mutter von Anna

Kommunikation

VON ALLTAGSPANNEN ERZÄHLEN: Wie peinlich!

Stell dir vor, ...

Du glaubst es nicht! | So was hast du noch nicht erlebt!

So ein Pech! | So ein Mist! | Wie peinlich! | Zum Glück ...

Oje! Und was ist dann passiert? | Und was hast du dann gemacht?

VON WOHN- UND LEBENSFORMEN ERZÄHLEN: Ich lebe seit ... allein.

seit ... Jahren allein / getrennt / zusammen mit den Schwiegereltern / ... leben

seit ... geschieden / verheiratet / ledig / Single / alleinerziehend sein

schwanger sein / ein Kind bekommen

(keine) Kinder haben / wollen

seit ... berufstätig / in Rente / pensioniert / arbeitslos sein

seit ... studieren / als ... arbeiten

ETWAS BEWERTEN: Das findet er toll.

Das findet sie / er (nicht so) toll.

Das gefällt ihr / ihm (nicht).

EINE AUSSAGE GLIEDERN: Zuerst hat Tim ...

Zuerst ...

Dann ...

Später ...

Schließlich ...

Was ist passiert? Wählen Sie eine Situation und schreiben Sie.



① Stell dir vor, gestern bin ich um acht Uhr aus dem Haus gegangen und ...

Sie möchten noch mehr üben?

1 | 25-27
AUDIO-TRAINING

VIDEO-TRAINING

Lernziele

Ich kann jetzt ...

A ... Gründe nennen: Warum wohnst du so weit draußen? –

Weil die Mieten im Zentrum so teuer sind. ☺ ☺ ☺

B ... sagen: Das habe ich gestern/früher gemacht:

Ich bin zu spät aufgestanden. ☺ ☺ ☺

C ... sagen: Das habe ich erlebt:

Ich habe die S-Bahn verpasst. ☺ ☺ ☺

D ... von meiner Familie erzählen:

Das ist mein Lieblingscousin Aleko. ☺ ☺ ☺

E ... von Wohn- und Lebensformen erzählen:

Meine Freundin Mia lebt noch bei ihren Eltern. ☺ ☺ ☺

Ich kenne jetzt ...

... 8 Familienmitglieder:
der Onkel, ...

... 5 Wohn- oder Lebensformen:
die Großfamilie, ...

HÖREN

Sag doch mal was zum Thema „Ankommen“!

1 28–29

- 1 Hören Sie die Interviews. Was erfahren Sie über die beiden Personen? Ergänzen Sie.

Harry
war in London

Frau Paschke

2 Kurzinterviews zum Thema „Ankommen“

- a Ihre Partnerin / Ihr Partner ist gerade von einer Reise zurückgekommen. Fragen Sie: „Wo warst du?“ und „Was hast du dort gemacht?“ Notieren Sie die Antworten.

meine Tante / ... besuchen ein Bewerbungsgespräch führen
 die Stadt besichtigen den Dom / ... fotografieren
 eine Wohnung ansehen meinen Cousin / ... treffen
 mit Freunden / ... feiern ein Museum / ... besuchen ...

Wo warst du?

Ich war in Frankfurt am Main.

Und was hast du dort gemacht?

Ich habe das Literaturhaus besucht.



Julio
 - Frankfurt am Main
 - Literaturhaus besucht

- b Erzählen Sie im Kurs über Ihre Partnerin / Ihren Partner.

*Julio war in Frankfurt am Main.
 Er hat dort ein Museum besucht.*

FILM

 Das ist meine Familie.

Sehen Sie den Film an und ergänzen Sie Informationen zu den Familienmitgliedern.



Max



Paula



Jan



Helga



Marie

21, Verkäuferin



Magda



Manfred



Richard



Elisabeth

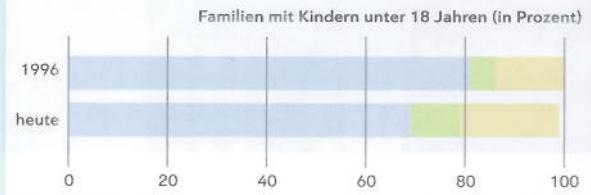
A
Max: Bruder, ...

LANDESKUNDE

Familie? Wer ist denn das?

In Deutschland gibt es heute etwa acht Millionen Familien mit Kindern unter achtzehn Jahren. Etwas mehr als vierzehn Millionen Kinder leben in diesen Familien. Davon sind dreizehn Millionen „minderjährig“, also noch keine achtzehn Jahre alt.

Aber wer lebt da zusammen? Wie sehen diese Familien aus? Neunundsechzig Prozent sind verheiratete Paare mit Kindern. Zehn Prozent sind Lebensgemeinschaften mit Kindern, das heißt: Die Eltern sind nicht



verheiratet. Zwanzig Prozent sind Alleinerziehende mit Kindern. Zum Vergleich: 1996 waren es noch einundachtzig Prozent Ehepaare mit Kindern. Nur fünf Prozent waren Lebensgemeinschaften mit Kindern und nur vierzehn Prozent Alleinerziehende mit Kindern.

1 Lesen Sie den Text. Welche Familienformen finden Sie? Ergänzen Sie.



1996: 81%
heute: _____



1996: 5%
heute: _____



1996: 14%
heute: _____

Lebensgemeinschaften

2 Lesen Sie noch einmal. Welche Zahlen sind für die Familienformen heute richtig? Ergänzen Sie in 1.

Zu Hause



1 Was ist richtig? Ordnen Sie zu.



Glühbirnen ...



Energiesparlampen ...

- brauchen viel Energie.
- brauchen wenig Energie.
- muss man heute benutzen.
- kann man in der Europäischen Union nicht mehr kaufen.

1 30–37

2 Sehen Sie die Fotos an und lesen Sie die Fragen. Was meinen Sie? Sprechen Sie.

Hören Sie dann und vergleichen Sie.

Wer ist die Frau? Was ist ihr Problem? Kann Tim helfen? Warum hat sie so viele Glühbirnen?

1 30–37

3 Was ist richtig? Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

a Warum kann Frau Sicinski die Glühbirne nicht selbst wechseln?

Weil sie an der Decke hängt – zu weit oben für Frau Sicinski.

b Warum kann man keine Glühbirnen mehr kaufen?

Weil Glühbirnen nicht richtig hell werden.

Weil Glühbirnen verboten sind.

2

3

4



7



c Was gibt Frau Sicinski Tim zum Dank und warum?

- Ohrenstöpsel, weil Betty und Paul so laut Musik hören.
- Nichts, weil Tim kein Geschenk möchte.



Tims Film

1 37 4 Wer wohnt wo? Hören Sie noch einmal und ordnen Sie zu.

Betty und Paul Tim Frau Sicinski



Tim

5 „Was man hat, das hat man.“
Erzählen Sie: Was sammeln Sie?
Was haben Sie in großer Menge?

Ich sammle alte Kassetten.
Ich habe schon ...

Ich habe ganz viele Kugelschreiber zu Hause.



A Die Lampe hängt an der Decke.



A1 Wo ist ...? Ordnen Sie zu.



- Die Lampe hängt an der Decke.
- Tims Sachen liegen auf dem Tisch.
- Der Schlüssel steckt im Schloss.
- Tim steht auf der Leiter.

Wo ist ...?

Das Bild		steckt	im Papierkorb.
		steht	auf dem Tisch.
		hängt	an der Wand.
		liegt	im Regal.

WIEDERHOLUNG

Wechselpräpositionen

Wo? + Dativ

	an		über
	auf		unter
	hinter		vor
	in		zwischen
	neben		

an + dem = am

in + dem = im

A2 Suchbild: Was ist in Zimmer B anders?

Sprechen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner und finden Sie die sieben Unterschiede.

A



B



♦ In Zimmer A liegt eine Katze auf dem Sessel.

♦ In Zimmer B sitzt die Katze unter dem Tisch.

A3 Unser Kursraum

Was liegt/steht/hängt/steckt wo? Schreiben Sie Sätze.
Wer findet in fünf Minuten die meisten Beispiele?

Die Bücher liegen auf den Tischen.
Mein Handy steckt in meiner Tasche.
...

B Kann ich das **auf den Tisch legen**?

2



B1 Was passt? Ordnen Sie zu.



A

- Ihre Sachen liegen noch auf dem Tisch.
- Kann ich meine Sachen auf den Tisch legen?



B

Verben mit Wechselpräpositionen

Wohin? ↗	Akkusativ	Wo? ↘	Dativ
Tim legt die Sachen	auf • den Tisch. auf • das Sofa. unter • die Leiter. neben • die Glühbirnen.	Tims Sachen liegen	auf • dem Tisch. auf • dem Sofa. unter • der Leiter. neben • den Glühbirnen.

B2 Kettenübung: Wohin legen Sie Ihren Schlüssel? Sprechen Sie.



*Ich lege meinen Schlüssel
unter meinen Stuhl.*

*Du legst deinen Schlüssel
unter deinen Stuhl. Ich
lege meinen Schlüssel ...*

B3 Einen Arbeits- oder Lernplatz einrichten

a Lesen Sie. Was machen Sie auch? Erzählen Sie.

Gut arbeiten und lernen – mit Ruhe, Licht und Ordnung.

Hier sind unsere Tipps:

- | | |
|---------|---|
| Ruhe | Hängen Sie ein Schild an die Tür: „Bitte nicht stören!“ Immer noch zu laut? Dann stecken Sie Ohrstöpsel in die Ohren. |
| Licht | Licht ist wichtig. Stellen Sie den Schreibtisch am besten ans Fenster und stellen Sie eine Lampe auf den Schreibtisch. |
| Ordnung | Räumen Sie den Schreibtisch jeden Abend auf: Legen Sie Papier und Stifte wieder in die Schubladen und stellen Sie die Bücher ins Regal. |



b Markieren Sie in a wie im Beispiel und ergänzen Sie die Tabelle.

Verben mit Wechselpräpositionen			
Wohin? ↗	Wo? ↘	Wohin? ↗	Wo? ↘
<u>legen</u>	liegen stehen		stecken hängen

B4 Bilder bauen und beschreiben

Arbeiten Sie in Gruppen und „bauen“ Sie ein Bild. Zeigen Sie einer anderen Gruppe Ihr Bild. Die anderen beschreiben das Bild.

- ❖ Wir legen einen Stift neben die Wasserflasche.
- ❖ Und meinen Schlüssel hängen wir an die Flasche. Warte: So!

*An der Wasserflasche
hängt ein Schlüssel. ...*



C Stellen Sie die Leiter dahin.



C1 Stellen Sie ...

1 38 a Was sagt Frau Sicinski? Hören Sie und kreuzen Sie an.

- 1 Stellen Sie die Leiter da. dahin.
- 2 Da Dahin steht sie genau richtig.

b Fragen Sie und antworten Sie.

- ❖ Wohin soll ich die Pflanze stellen?
- Dorthin, bitte.
- ❖ Ans Fenster?
- Ja, genau. Dort steht sie gut.

- ❖ Pflanze → an ● Fenster
- ❖ Einkäufe → vor ● Kühlschrank
- ❖ Papierkorb → neben ● Schreibtisch
- ❖ Lampe → in ● Ecke ...

Lokaladverbien

Wo?

hier/da/dort

Direktionaladverbien

Wohin?

hierhin/dahin/dorthin



C2 Was sagt Frau Sicinski noch? Ergänzen Sie.

a Ich kann nicht mehr auf die Leiter steigen. Steigen Sie doch bitte rauf.

b Vorsicht, Tim! Fallen Sie nicht runter.



c Die Glühbirne kommt da rauf – in den Müll.

Direktionaladverbien

runter fallen

Fallen Sie nicht runter.

	raus
	rein
	rauf
	runter
	rüber

C3 Was sagen die Leute?

a Ordnen Sie zu.

reinkommen den Stift rübergeben rauskommen den Müll rausbringen



reinkommen

b Schreiben Sie Gespräche zu den Situationen in a. Spielen Sie dann.

- ❖ Störe ich?
- Nein, gar nicht. Kommen Sie doch rein, Frau Meier.

D Zusammen leben

1 39–42 D1 Gespräche mit den Nachbarn

a Hören Sie die Gespräche und ordnen Sie zu.



Gespräch	1	2	3	4
Foto	D			

b Wie helfen die Nachbarn/Mitbewohner? Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an: Was ist richtig?

1 Frau Weiß

- leert den Briefkasten und gießt die Pflanzen.
- wirft den Schlüssel in den Briefkasten.



2 Frau Maurer

- passt auf die Katze auf.
- kocht Tee für die Nachbarn.

3 Max

- bringt ein Päckchen zur Post.
- nimmt ein Päckchen an.

4 Ramona

- hilft Oxana beim Deutschlernen.
- gibt Oxana einen Tipp.

D2 Ordnen Sie zu.

Sei doch bitte so nett und nimm ein Päckchen für mich an. Da rufst du am besten den Hausmeister an.

Vielen Dank für Ihre Hilfe. Könnten Sie die Pflanzen gießen? Würdest du das Päckchen annehmen?

Leider kann ich nicht auf den Paketboten warten, weil ich Frühschicht habe. Danke, das ist sehr/wirklich nett.

Natürlich. Das mache ich gern. Kein Problem. Da sprichst du am besten mit ...

Ich habe ein Problem / eine Bitte / eine Frage: ... Mit wem kann/muss ich denn da sprechen?

Danke für den Tipp.

um Hilfe bitten

Sei doch bitte so nett
und nimm ein Päckchen
für mich an.

auf eine Bitte reagieren

für Hilfe danken

D3 Um Hilfe bitten

Wählen Sie zu zweit eine Situation oder finden Sie selbst eine Situation.

Spielen Sie ein Gespräch. Verwenden Sie die Sätze aus D2.

A Sie fahren übers Wochenende weg. Ihre Nachbarin/Ihr Nachbar soll Ihre Katze füttern.

Sie klingeln am Abend und bringen den Wohnungsschlüssel vorbei.



B Sie und Ihre Mitbewohner erwarten morgen einen Handwerker. Sie haben Frühschicht.

Ihre Mitbewohnerin/Ihr Mitbewohner soll den Handwerker in die Wohnung lassen.



D4 Wie gut kennen Sie Ihre Nachbarn? Erzählen Sie.

– Treffen Sie Ihre Nachbarn auch privat (zum Beispiel zum Kaffeetrinken)?

– Über welche Themen sprechen Sie mit Ihren Nachbarn?

– Haben Sie Ihre Nachbarn schon einmal um Hilfe gebeten oder etwas für Ihre Nachbarn gemacht?

E Müll vermeiden

E1 Was haben Sie in den letzten Tagen gekauft? Was war in Plastik verpackt? Erzählen Sie.

Ich habe gestern vier Becher Joghurt gekauft. Die Becher sind aus Plastik.

E2 Ein Radio-Interview

1 43

- a Lesen Sie die Texte und hören Sie den Anfang eines Radio-Interviews.
Welches Interview hören Sie? Kreuzen Sie an.



Montag | 09:05 Uhr, Campus-Radio

Nicht so viel Müll!

Wie können wir Müll vermeiden? Zu diesem Thema ist Moderatorin Claudia Kurz im Gespräch mit Sarah Körner: Ihre Schule hat verschiedene Aktionen dazu gemacht.



Montag | 09:05 Uhr, Campus-Radio

Alltag ohne Plastik – geht das?

Das möchte Familie Körner wissen. Über das neue Leben ohne Plastik spricht Moderatorin Claudia Kurz mit Sarah Körner (17).

1 44

- b Hören Sie jetzt das ganze Interview. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- 1 In Deutschland gibt es nicht so viel Müll.
- 2 Die Deutschen trennen den Müll sehr genau.
- 3 In großen Familien gibt es besonders viel Müll.
- 4 Familie Körner kauft nur noch Biogemüse und Bioobst.
- 5 Sarah kauft Shampoo nur noch im Internet.
- 6 Sie darf ihr Lieblingseis nicht mehr essen.
- 7 Sie will mit dem Experiment aufhören.

E3 Wie finden Sie das Experiment?

- a Wer findet das Experiment gut, wer reagiert skeptisch/negativ?
Lesen Sie die Beiträge im Forum und notieren Sie die Namen.

positiv ☺: Britta,

skeptisch/negativ ☹: _____

Alltag ohne Plastik	
Britta Martens	Familie Körner hat recht . Oft ist Plastik nicht nötig: Warum müssen Tomaten und Salat in Plastik verpackt sein? Und Wasser in Plastikflaschen? Das Wasser in Deutschland ist gut, das kann man aus der Leitung trinken! Also, ich finde die Idee toll. Das möchte ich auch einmal ausprobieren.
Mark Weidlich	So ein Experiment ist doch nur etwas für Leute aus der Großstadt. Ich wohne auf dem Land. Reis und Nudeln gibt es nur im Supermarkt und nur mit Plastikverpackung. Hier funktioniert das Experiment nicht. Also gefällt es mir nicht .

Tanja S.	Familie Körner macht Shampoo und Zahnpasta selbst? Ich finde das Experiment unrealistisch für den Alltag. Ich bin berufstätig und viel unterwegs. Ich möchte mein Shampoo nicht selbst machen. Dafür habe ich keine Zeit.
Benno Haase	Ich denke auch, das Experiment von Familie Körner ist keine Lösung. Ich glaube, das ist eine Aufgabe für die Industrie. Sie muss andere Verpackungen anbieten. Ich möchte nicht auf meinen Lieblingsjoghurt verzichten. Aber ich kaufe ihn gern in einer umweltfreundlichen Verpackung. 😊
Trix P.	Das Experiment klingt interessant. Sicher ist ein Leben ganz ohne Plastik nicht möglich. Aber man muss ja irgendwie anfangen. Kompliment an Familie Körner!

b Welche Sätze sind **positiv**, welche sind **negativ**? Markieren Sie wie im Beispiel.

c Wie finden Sie das Experiment „Leben ohne Plastik“? Schreiben Sie einen kurzen Beitrag.

E4 Mülldetektive

Vor einem Mehrfamilienhaus stehen drei Mülltonnen. Arbeiten Sie in drei Gruppen und wählen Sie eine Tonne aus. Was meinen Sie: Wer lebt in der Wohnung?

Welche Hobbys haben die Bewohner? Was essen/trinken sie gern? ...

Machen Sie Notizen. Erzählen Sie dann im Kurs.



A

- Glühbirne
- alte Fußballschuhe
- Wörterbuch Deutsch-Englisch
- Monatsfahrkarte für die U-Bahn
- Notizen zu einer Seminararbeit



B

- Prospekt „Urlaub an der Nordsee“
- Großpackung Waschmittel (natürlich leer)
- Kassenzettel vom Bioladen
- zwei Paar Kinderschuhe
- Holzspielzeug



C

- fünf Glückwunschkarten
- zwei Dosen Katzenfutter
- Fahrradhelm (kaputt)
- Kostüm (Rock, Bluse, Blazer)
- Reiseführer London

Unser Bewohner ist wohl eine Frau. Sie hatte letzte Woche Geburtstag, denn in ihrer Tonne sind fünf Glückwunschkarten.

Grammatik und Kommunikation

Grammatik

1 Wechselpräpositionen **UG 6.02**

„Wo?“ + Dativ		„Wohin?“ + Akkusativ
auf	• dem Tisch • dem Sofa • der Leiter • den Glühbirnen	• den Tisch • das Sofa • die Leiter • die Glühbirnen
neben	Die Sachen liegen auf dem Tisch.	Er legt die Sachen auf den Tisch.

also so: an, hinter, in, über, unter, vor, zwischen

Was ist wo an Ihrem Lernplatz?
Schreiben Sie.

Auf meinem Tisch steht ein Laptop. Neben dem Laptop steht eine Lampe. ...

2 Verben mit Wechselpräpositionen **UG 6.02**

„Wo?“ + Dativ	„Wohin?“ + Akkusativ
liegen	legen
stehen	stellen
stecken	stecken
hängen	hängen

3 Lokal- und Direktionaladverbien **UG 7.02**

Wo?	Wohin?
hier/da/dort	hierhin/dahin/dorthin Stellen Sie die Leiter dahin. rein/raus/rauf/runter/rüber runterfallen Fallen Sie nicht runter.

Sie haben eingekauft. Wohin kommen Ihre Einkäufe? Schreiben Sie.

Ich stelle die Milch in den Kühlschrank. Getränke stelle ich auf den Balkon. Die Seife ...

Was sagt die Frau? Schreiben Sie.



Kommunikation

JEMANDEN UM HILFE BITTEN: Ich habe ein Problem.

Ich habe ein Problem / eine Bitte / eine Frage: ... Mit wem kann/muss ich denn da sprechen?

Sei doch bitte so nett und nimm ein Päckchen für mich an.

Würdest du das Päckchen annehmen?

Könnten Sie die Pflanzen gießen?

AUF EINE BITTE REAGIEREN: Natürlich. Das mache ich gern.

Natürlich. Das mache ich gern. / Kein Problem.

Da rufst du am besten ... an.

Leider kann ich nicht auf den Paketboten warten, weil ich Frühschicht habe.

Da sprichst du am besten mit ...

Sie fahren für eine Woche weg. Schreiben Sie eine Nachricht an Ihre Mitbewohnerin.

Liebe Marie,
nächste Woche
besuche ich meine
Eltern in Bulgarien.
Könntest Du bitte ...

FÜR HILFE DANKEN: Vielen Dank für deine Hilfe.

Vielen Dank für deine/Ihre Hilfe.

Danke, das ist sehr/wirklich nett.

Danke für den Tipp.

AUF EINEN BEITRAG POSITIV REAGIEREN: Also, ich finde die Idee toll.

Das möchte ich auch einmal ausprobieren.

Also, ich finde die Idee toll.

... klingt interessant.

Kompliment an ...!

... hat recht.

AUF EINEN BEITRAG NEGATIV REAGIEREN: Hier funktioniert das nicht.

Hier funktioniert ... nicht. Also gefällt es mir nicht.

Ich finde ... unrealistisch.

... ist keine Lösung.

Ordnen Sie das Gespräch.



- ⚪ Wirklich? Als Managerin ist sie doch viel unterwegs. Ich finde das unrealistisch.
- ⚪ Warum nicht? Ihr seid zu negativ. Also, ich finde die Idee toll.
- ☐ Habt ihr schon gehört? Mara will vier Wochen ohne Handy leben.

Sie möchten noch mehr üben?

**Lernziele**

Ich kann jetzt ...

- A ... sagen: Hier steht/liegt/...: Der Schlüssel steckt im Schloss. _____ ☺ ☺ ☺
- B ... sagen: Hierhin stelle/lege/... ich: Hängen Sie ein Schild an die Tür. _____ ☺ ☺ ☺
- C ... Richtungen nennen: Stellen Sie die Leiter dahin. /
Fallen Sie nicht runter. _____ ☹ ☺ ☺
- D ... Nachbarn um etwas bitten: Könnten Sie die Pflanzen gießen? _____ ☹ ☺ ☺
- E ... ein Radiointerview verstehen:
Die Deutschen trennen den Müll sehr genau. _____ ☹ ☺ ☺

Ich kenne jetzt ...

... 5 Wörter zum Thema Wohnung:
die Wand, ...

... 5 Wörter zum Thema Miethaus:
der Bewohner, ...

SPIEL

Kennen Sie schon SHLS?

Das Stellen-Hängen-Legen-Stecken-Spiel

Sehen Sie mal: Mit einem Bild kann man alles Mögliche machen.

Man kann das Bild auf den Tisch stellen. Dann steht es auf dem Tisch.

Man kann es auch auf den Tisch legen. Dann _____ es auf dem Tisch.

Man kann es an die Wand hängen. Dann _____ es an der Wand.

Oder man kann es in die Tasche stecken. Dann _____ es in der Tasche.

Geht das mit anderen Sachen genauso? Mit einem Blatt Papier oder einem Schlüssel?

Einem Radiergummi oder einem Kugelschreiber? Einem Becher oder einer Brille?

Versuchen Sie es! Stellen Sie doch mal einen Schlüssel auf den Boden. Oder hängen Sie einen

Kugelschreiber an einen Stuhl. Oder stecken Sie ein Blatt Papier in einen Schuh. Oder ...

Sie haben sicher schon hundert neue Ideen, oder? Dann mal los!



1 Lesen Sie den Text und ergänzen Sie in der richtigen Form.

2 Was kann man alles *stellen, legen, hängen, stecken*?

Finden Sie ein Beispiel und zeigen Sie es den anderen Kursteilnehmern.

*Ich habe ein Blatt Papier
in den Schuh gesteckt.
Seht ihr? Das Papier steckt
im Schuh.*



LANDESKUNDE

Das bunte Haus von Wien

Ein Wohnhaus – es gibt Bilder an den Wänden, viele Linien sind nicht gerade, auf dem Dach wachsen Bäume, überall stehen und hängen Pflanzen. Und dann auch noch die vielen verschiedenen Farben! Was für ein Haus soll das sein? Wer baut denn so was? Ist das nicht total verrückt?



Nein, ist es nicht. Dieses „Haus für Menschen und Bäume“ hat die Stadt Wien von 1983 bis 1985 gebaut. Es steht im dritten Wiener Bezirk an der Ecke Kegelgasse und Löwengasse und ist eine wichtige Touristenattraktion in der österreichischen Hauptstadt. Die Idee hatte der Wiener Künstler Friedensreich Hundertwasser (1928–2000) und der Architekt Josef Krawina hat die Pläne für das Haus gemacht.

10 In fünfzig Sozialwohnungen können etwa zweihundert Menschen leben. Außerdem gibt es im „Hundertwasserhaus“ vier Geschäfte, drei Gemeinschaftsterrassen, einen Wintergarten und zwei Kinderspielplätze. Die Mieten sind nicht sehr teuer. Eine Wohnung wird man aber wohl nicht so schnell bekommen. Weil viele Leute so gern hier wohnen würden, ist die Warteliste natürlich lang.

Aber warum so bunt? Warum so viele Farben? Auch das ist eine Idee von Hundertwasser: Jeder Mieter 15 darf das Haus rund um seine Wohnungsfenster herum selbst bemalen, damit man von Weitem sehen kann: „Dort wohnt ein Mensch.“

Lesen Sie den Text auf Seite 32. Machen Sie Notizen:

Was gefällt Ihnen am Hundertwasserhaus? Was finden Sie nicht so gut?
Sprechen Sie dann.

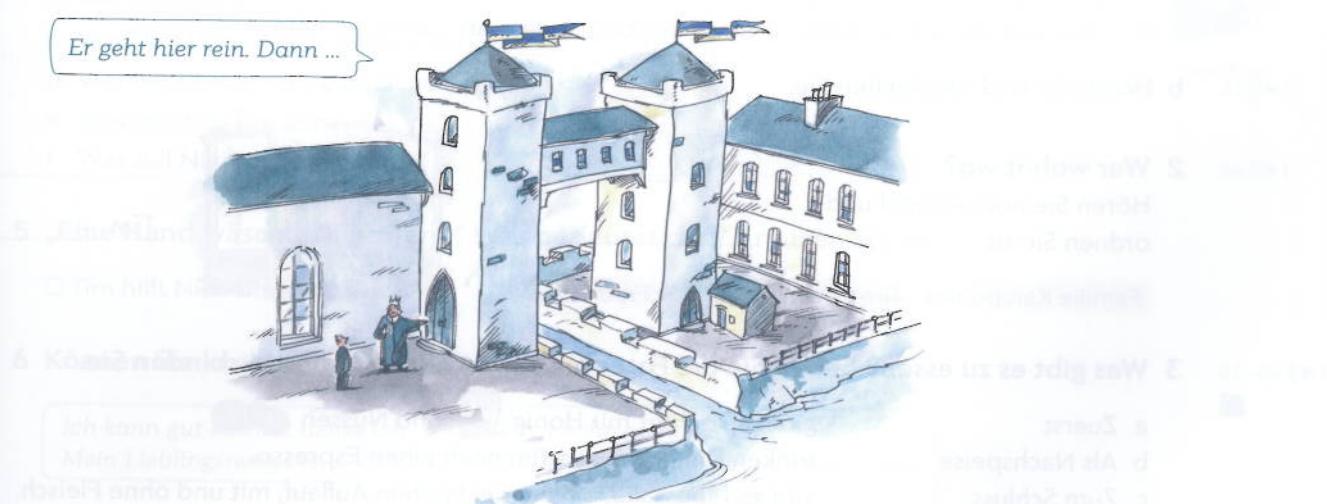
Mir gefällt die Idee, weil ...

COMIC

Der kleine Mann: Wo ist hier das Bad?



Lesen Sie den Comic und zeichnen Sie den Weg im Bild: So geht der kleine Mann.
Vergleichen Sie dann mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.



Essen und Trinken



1



2

Folge 3: Eine Hand wäscht die andere.



5



1 Sehen Sie die Fotos an.

a Was meinen Sie? Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- 1 Tim lernt die Nachbarsfamilie kennen. kennt die Nachbarsfamilie schon.
2 Tim lädt seine Nachbarn Tims Nachbarn laden ihn zum Essen ein.

1 48 b Hören Sie und vergleichen Sie.

1 48 2 Wer wohnt wo?

Hören Sie noch einmal und ordnen Sie zu.

Familie Kaiopoulos Tim Betty und Paul Frau Sicinski



Tim

1 48–55 3 Was gibt es zu essen? Sehen Sie die Fotos an. Hören Sie dann und verbinden Sie.

- a Zuerst
b Als Nachspeise
c Zum Schluss

gibt es Joghurt mit Honig und Nüssen .
trinken Dimi, Eva und Tim noch einen Espresso.
gibt es Moussaka, einen griechischen Auflauf, mit und ohne Fleisch.



1 48–55 4 Hören Sie noch einmal und ergänzen Sie.

- a Wer hat das Abendessen gekocht? _____
- b Wer isst kein Fleisch? _____
- c Wer darf keine Nachspeise essen? _____
- d Wer hat Probleme in der Schule? _____
- e Was möchte Tim lernen? _____
- f Was soll Niki von Tim lernen? _____

Tims Film

5 „Eine Hand wäscht die andere.“ Was bedeutet das? Kreuzen Sie an.

- Tim hilft Niki. Dimi hilft Tim.
- Tim hilft Niki und Dimi.

6 Können Sie kochen? Erzählen Sie.

Ich kann gut kochen, denke ich.
Mein Lieblingsrezept ist ...

Ich kann nicht kochen.
Und ich möchte nicht kochen lernen.
Ich habe zu wenig Zeit.

A Ich esse **nie** Fleisch.



A1 Wie oft ...?

1 56–59

a Wie oft essen die Personen Fleisch? Hören Sie und kreuzen Sie an.

	100%	0%				
	immer	meistens	oft	manchmal	selten	nie
1 Eva	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2 Dimi	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3 Niki	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4 Tim	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wie oft?

- immer
- meistens
- oft
- manchmal
- selten
- nie

b Und Sie? Wie oft essen Sie Fleisch? Erzählen Sie.

A2 Was essen und trinken Jan, Sören und Arzu? Wie oft und wann?

Machen Sie eine Tabelle und notieren Sie.

Internet-Forum

VALERIA: Man sagt: Die Deutschen essen gern Fleisch und Kartoffeln. Und sie trinken oft Bier. Aber das stimmt doch nicht, oder? Schreibt mir: Was esst und trinkt ihr so?

JAN: Ich bin viel unterwegs und habe oft keine Zeit für eine richtige Mahlzeit. Dann hole ich mir mittags oft nur schnell eine Wurst. Und ich liebe Kaffee. Morgens, mittags, abends – Kaffee kann ich immer trinken. Acht Tassen pro Tag sind es bestimmt.

SÖREN: Ich finde gesundes Essen wichtig. Zum Frühstück gibt es meistens Obst oder Joghurt. Zum Mittagessen gehe ich in die Kantine. Ich nehme fast immer das vegetarische Gericht. Am Abend esse ich oft einen Salat, manchmal Fisch mit Kartoffeln.

ARZU: Ich lebe seit 30 Jahren in Deutschland und habe viele Gewohnheiten übernommen. Zum Frühstück esse ich fast immer ein Marmeladenbrot. Deutsche Fleischgerichte esse ich auch manchmal, aber kein Schweinefleisch.

	Was?	Wie oft?	Wann?
Jan	Wurst Kaffee	oft ...	mittags

zum Frühstück
Mittagessen
Abendessen

fast immer (95–99%)
fast nie (1–5%)

SCHON FERTIG?
Antworten Sie Valeria.

A3 Partnerinterview: Wie oft machen Sie das?

Machen Sie Notizen und fragen Sie dann Ihre Partnerin / Ihren Partner.

Wie oft ...?

selbst kochen

Süßigkeiten essen

frühstückten

Alkohol trinken

Freunde zum Essen einladen

Essen im Internet bestellen

(z. B. bei einem Pizzaservice)

Ich

Meine Partnerin / Mein Partner

drei mal pro Woche

Wie oft kochst du selbst?

Viel leicht drei mal pro Woche. Und du?

...

ein mal

zwei mal

drei mal

pro Tag/Woche/Monat/Jahr

B Du möchtest doch auch **einen**, oder?

3

1 60–63 B1 Ordnen Sie zu. Hören Sie dann und vergleichen Sie.

eine keine einen welche eins



- ◆ Ich mach' uns noch schnell einen Espresso. Du möchtest doch auch einen, oder?
- Ja, Dimi. Sehr gern.



- ▲ Du, Dimi, wo sind denn die Löffel? Ich finde _____.
- ◆ Moment ... In der Spülmaschine sind _____.



- Oh, mein Messer ist runtergefallen. Tut mir leid.
- ◆ Kein Problem. Ich hole gleich noch _____.



- ◆ Wer möchte noch eine Portion?
- Ich nehme gern noch _____.
- ◆ Gut. Gibst du mir deinen Teller, Tim?

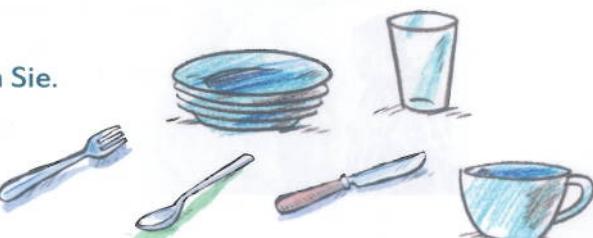
Indefinitpronomen

	Hier ist/sind ...	Ich möchte/nehme ...
● der Espresso	(k)einer	(k)einen
● das Messer	(k)eins	(k)eins
● die Portion	(k)eine	(k)eine
● die Löffel	keine/welche	keine/welche

auch so: meiner, meins, meine, meine ...

B2 Arbeiten Sie zu zweit. Fragen Sie und antworten Sie.

- ◆ Ich brauche eine Gabel. Bringst du mir bitte eine?
- Aber da ist doch eine.



B3 Spiel: Küchen-Quartett



- die Kanne
- der Topf
- die Pfanne
- die Schüssel



- die Schüssel
- die Pfanne
- der Topf
- die Kanne



- die Pfanne
- der Topf
- die Kanne
- die Schüssel



- der Topf
- die Schüssel
- die Kanne
- die Pfanne

a Arbeiten Sie zu dritt oder zu viert. Machen Sie 16 Quartettkarten.

- der Topf – ● die Schüssel – ● die Kanne – ● die Pfanne
- das Messer – ● die Gabel – ● der Esslöffel – ● der Teelöffel
- der Bierkrug – ● die Tasse – ● das Glas – ● der Becher
- der Herd – ● der Kühlschrank – ● die Spülmaschine – ● die Mikrowelle

b Verteilen Sie die Karten und spielen Sie.

Die Person mit den meisten Quartetten hat gewonnen.

- ◆ Ich brauche einen Topf. Hast du einen?
- Ja, hier bitte. / Nein, tut mir leid, ich habe auch keinen. Ich brauche ...

C Guten Appetit!



1 64-66 C1 Guten Appetit!

Ordnen Sie zu. Hören Sie dann und vergleichen Sie.

Darf ich dir noch was geben? Guten Appetit. Kein Problem. Komm bald mal wieder.
Vielen Dank für den schönen Abend. Und danke fürs Kochen, Mit Fleisch, bitte.



A bei der Ankunft

- ◆ Komm rein!
- Danke. Tut mir leid, ich habe gar nichts mitgebracht, Eva.
- ◆ Kein Problem, Tim.

B beim Essen

- Hm, das riecht so lecker!
- ▲ Na, Tim: mit oder ohne Fleisch?
- _____
- ▲ Also dann: _____
- Guten Appetit!
- ◆ _____
- Dimi! ...
- ▲ _____
- Oh ja, sehr gern. Ich liebe Moussaka.



C beim Abschied

- _____
- ◆ Sehr gern, Tim!



C2 Wann sagt man das? Bei der Ankunft, beim Essen oder beim Abschied? Ergänzen Sie.

1 beim Essen

- ◆ Möchtest du noch?
- Nein danke, ich kann nicht mehr.

2

- ◆ Hier: Die Blumen sind für dich.
- Oh, danke. Das ist aber nett.

3

- ◆ Tschüs. Komm gut nach Hause.
- Danke. Das nächste Mal kommt ihr zu mir, ja?

4

- ◆ Was möchtest du trinken? Bier, Wasser, Wein?
- Ein Wasser, bitte.

5

- ◆ Soll ich die Schuhe ausziehen?
- Lass sie ruhig an. Der Boden ist ziemlich kalt.



C3 Eine Szene spielen

Arbeiten Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner und schreiben Sie ein Gespräch wie in C1. Sprechen Sie dann.

○ Vielleicht kann ich Ihnen helfen. Ich kann Ihnen auch eine Tasse Kaffee machen.

Hallo, herzlich willkommen.
Kommt rein. ...

C4 Einladung zum Essen bei deutschen Freunden

- a Lesen Sie die Fragen und notieren Sie Ihre Antworten.
Vergleichen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

- 1 Wie pünktlich muss man kommen?
- 2 Darf man seine Freunde mitbringen?
- 3 Was soll man mitbringen?
- 4 Wie viel kann oder muss man essen?
- 5 Darf man schmatzen und mit vollem Mund sprechen?
- 6 Wann kann oder soll man nach Hause gehen?



1 Ein bisschen Verspätung ist okay.
2 Ja, aber man muss den Gastgeber vorher fragen.
...

- 1 67 b Hören Sie eine Radiosendung.

Auf welche Fragen aus a bekommen Sie eine Antwort?
Kreuzen Sie in a an.

- 1 67 c Hören Sie noch einmal. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- 1 30 Minuten Verspätung – das ist nicht sehr höflich.
- 2 Man soll für die Gastgeber etwas mitbringen.
- 3 Sie machen eine Diät oder dürfen etwas nicht essen.
Informieren Sie den Gastgeber bei der Einladung.
- 4 Ihr Gastgeber bietet Ihnen noch etwas an.
Sie sind satt, aber Sie dürfen nicht „Nein“ sagen.
- 5 Bleiben Sie nicht zu lange.
Aber gehen Sie auch nicht sofort nach dem Essen.



- d Vergleichen Sie mit Ihren Notizen aus a. Sind Sie „fit“ für eine Einladung?

Was war neu für Sie? Erzählen Sie.

Eine halbe Stunde Verspätung ist ein Problem – das überrascht mich. Bei uns ist das nicht so schlimm. Man kann auch eine Stunde zu spät kommen.

Das überrascht mich.

Das finde ich interessant. / seltsam.

Bei uns ist das genauso. / anders. / nicht so schlimm. / wichtig.

C5 Im Kurs: Ein guter Gastgeber

- Was kochen Sie gern/oft?
Was kochen Sie nicht und warum?
Erzählen Sie.

Ich kuche (sehr) gern/oft Fleisch/scharf/süß/...

Besonders gern biete ich Fisch/Fleisch/... an.

Mein Lieblingsrezept ist ... Das schmeckt allen Gästen.
... kuche ich nicht.

Viele mögen ... nicht. / dürfen ... nicht essen.



süß



scharf



salzig



fett



sauer

D In der Kantine

D1 Eine Firmenkantine

a Lesen Sie den Text und ordnen Sie zu.

Wo kaufen Sie Ihre Lebensmittel? Was genau bieten Sie an? Herr Vogt, für wie viele Menschen kochen Sie jeden Tag? Wie sieht denn Ihr Arbeitstag aus? Und was mögen die Gäste besonders gern? Was ist Ihnen beim Kochen wichtig?

Frisch und gesund!

Joachim Vogt leitet die Kantine einer großen Bank in München. Der Koch findet gesundes und frisches Essen sehr wichtig.



5 Herr Vogt, für wie viele Menschen kochen Sie jeden Tag?

In unserer Firma haben wir rund 500 Mitarbeiter. Sie kommen aus Deutschland und aus vielen anderen Ländern.

10 Ist das Angebot in Ihrer Kantine auch so international wie die Mitarbeiter?

Ja, manchmal schon. Wir kochen auch asiatische Gerichte und bieten Currys an. Gesund kochen, das ist für uns sehr wichtig.

15 Zum Frühstück gibt es bei uns unterschiedliche Arten von Müsli, Joghurt mit Früchten, Eiergerichte und Brötchen mit Wurst, Käse, Honig oder Marmelade. Mittags haben wir drei Büfets: für 20 Vorspeisen, Nachspeisen und Salat. Dazu gibt es drei Hauptgerichte: eins mit Fleisch, eins mit Fisch und ein vegetarisches.

Zum Frühstück mögen viele die frischen Säfte 25 wie den Apfel-Karotte-Ingwer-Saft. Mittags essen

viele Gäste vegetarisch. Das ist in den letzten Jahren deutlich mehr geworden. Oft nehmen fast 50 Prozent das Gemüsegericht.

30 Auf dem Markt. Das mache ich selbst. Ich schaue dort: Was ist frisch? Was ist im Angebot?

Außerdem kaufe ich viele regionale Produkte aus der Umgebung, 35 also ganz aus der Nähe.



Ich nehme nur frisches Obst und Gemüse und frische Salate. Außerdem sind unsere Fleischgerichte meistens mit Geflügel, weil viele Mitarbeiter kein Schweinefleisch essen. Ganz selten gibt es aber auch mal Steak.

Frish einkaufen und kochen – das machen nicht viele Großküchen.

Ja, das stimmt. Andere Kantinen bekommen das 45 Essen aus Fabriken. Aber ich arbeite hier nur mit frischen Lebensmitteln. Das finde ich toll.

Er beginnt früh um 6 Uhr auf dem Markt. Gegen 9 Uhr bin ich in der Kantine und kuche mit 50 meinen sechs Mitarbeitern das Mittagessen. Am Nachmittag mache ich die Büroarbeit und plane die Gerichte für die nächsten Tage. Um 15 Uhr gehe ich meistens nach Hause.

b Lesen Sie den Text noch einmal bis Zeile 28 und ergänzen Sie.

- 1 Herr Vogt kocht täglich für circa _____ Personen.
- 2 Er kocht sehr gern gesund.
- 3 Mittags gibt es drei Büfets: mit Vorspeisen, _____ und _____ und drei verschiedene Hauptgerichte.
- 4 Viele Mitarbeiter nehmen das _____ gericht.

c Lesen Sie den Text bis zum Ende und korrigieren Sie.

- 1 Herr Vogt kauft die Lebensmittel im Supermarkt _____ auf dem Markt.
- 2 Viele Mitarbeiter essen kein Geflügel. _____
- 3 Herr Vogt kocht das Mittagessen um sechs Uhr. _____
- 4 Am Nachmittag kocht er die Gerichte für die nächsten Tage. _____

SCHON FERTIG? Wo und was essen Sie bei der Arbeit?
Notieren Sie.

E Essen gehen

1 68–71 E1 Was darf ich Ihnen bringen?

a Welches Gespräch passt? Hören Sie und ordnen Sie zu.

Gespräch

- 1 Der Gast sucht einen Sitzplatz.
- 2 Der Gast möchte bestellen. A
- 3 Der Gast ist mit dem Essen nicht zufrieden.
- 4 Die Gäste möchten bezahlen.



b Ordnen Sie die Gespräche. Hören Sie dann noch einmal und vergleichen Sie.

A

- Ich nehme das Schnitzel mit Pommes und Salat.
- Ja, gern. Und zu trinken?
- ① Was darf ich Ihnen bringen?
- Ein Mineralwasser, bitte.

B

- Oh, das tut mir leid. Ich bringe Ihnen sofort eine neue.
- Danke. Sehr nett.
- Entschuldigung, aber die Suppe ist leider viel zu salzig.

C

- Hallo! Zahlen, bitte.
- Zusammen, bitte.
- Zusammen oder getrennt?
- Ein Eiskaffee, ein Stück Kuchen und ein Tee mit Zitrone: Das macht 7,50 Euro, bitte.
- Hier, bitte. Stimmt so.

D

- Aber sicher. Nehmen Sie doch Platz.
- Vielen Dank.
- Entschuldigung, ist der Platz noch frei?

E2 Machen Sie eine Tabelle und ordnen Sie zu.

Zahlen, bitte. Das Messer ist nicht sauber. Oh, das tut mir leid. Ich bringe sofort ein anderes. Stimmt so. Die Rechnung, bitte. Kann ich bitte die Karte haben? Ist hier noch frei? Kann ich bitte bestellen? Ich nehme/möchte den Rinderbraten. Entschuldigung, ich warte jetzt schon 40 Minuten auf das Essen. Ich möchte bitte bezahlen. Nein, tut mir leid. Der Platz ist besetzt. Zusammen oder getrennt? Natürlich. Nehmen Sie doch Platz. Das macht 19,20 Euro. Zusammen, bitte. Was darf ich Ihnen bringen? Getrennt, bitte. (Machen Sie) 20, bitte.

einen Sitzplatz suchen	bestellen	reklamieren	bezahlen
			Zahlen, bitte.

E3 Wählen Sie eine Situation und spielen Sie ein Gespräch. Verwenden Sie die Sätze aus E2.



reklamieren – Gast

Sie haben ... bestellt, aber ... bekommen.

bezahlen – Gast

Sie haben ... gegessen.
Geben Sie Trinkgeld.

bestellen – Gast

Sie möchten...

reklamieren – Kellner

Es tut Ihnen leid.
Sie bringen sofort ...

bezahlen – Kellner

Das Gericht kostet ...

bestellen – Kellner

... gibt es nicht mehr.
Es gibt noch ...

Grammatik und Kommunikation

Grammatik

1 Indefinitpronomen UG 3.03

	Hier ist/sind ...	Ich möchte/nehme/brauche ...
• der Espresso	(k)einer	(k)einen
• das Messer	(k)eins	(k)eins
• die Portion	(k)eine	(k)eine
• die Löffel	keine/welche	keine/welche

auch so: meiner, meins, meine, meine ...

der/ein Espresso → einer

den/einen Espresso → einen

Ich mache
einen Espresso.

Möchtest du auch
einen Espresso?

Kommunikation

HÄUFIGKEIT: Wie oft ...?

Wie oft kochst du / kochen Sie selbst?

Immer. / Meistens. / Oft. / Manchmal. / Selten. / Nie.

Einmal/Zweimal/Dreimal/... pro Tag/Woche/Monat/Jahr.

Zum Frühstück/Mittagessen/Abendessen gibt es oft/meistens ...

Fast immer. / Fast nie.

PRIVATE EINLADUNG ZUM ESSEN: Guten Appetit.

bei der Ankunft

Hier: Die Blumen sind für dich. / für Sie.

Oh, danke. Das ist aber nett.

Tut mir leid, ich habe gar nichts mitgebracht.

Kein Problem.

Soll ich die Schuhe ausziehen?

Ja, bitte.

Lass sie / Lassen Sie sie
ruhig an.

beim Essen

Was möchtest du / möchten Sie trinken?

Das riecht so lecker.

Guten Appetit.

Ein Wasser, bitte.

Möchtest du / Möchten Sie noch? /

Danke fürs Kochen.

Darf ich dir/Ihnen noch etwas geben?

Ja, (sehr) gern. / Nein, danke.

Ich kann nicht mehr.

beim Abschied

Vielen Dank für den schönen Abend.

Komm / Kommt / Kommen

Sie bald mal wieder.

Komm / Kommt / Kommen
Sie gut nach Hause.

Das nächste Mal kommst du / kommt ihr /
kommen Sie zu mir, ja?

Antworten Sie.

Wie oft machen Sie Sport?

Wie oft lesen Sie Ihre E-Mails?

Wie oft sehen Sie auf Ihr Handy?

Wie oft essen Sie Süßigkeiten?

Was darf/soll man bei einer

Einladung in Deutschland?

Was darf man nicht?

Kreuzen Sie an.



zu spät kommen

etwas mitbringen

sagen: „Das darf
ich nicht essen.“

sagen: „Ich bin
satt.“

sofort nach dem
Essen gehen

IM RESTAURANT: Ist hier noch frei?

einen Sitzplatz suchen

Entschuldigung, ist der Platz noch frei? / Ist hier noch frei?

Danke, sehr nett.

Aber sicher./Natürlich. Nehmen Sie doch Platz.

Nein, tut mir leid. Der Platz ist besetzt.

bestellen

Was darf ich Ihnen bringen?

Kann ich bitte die Karte haben? /

Kann ich bitte bestellen?

Ich nehme/möchte ...

reklamieren

Entschuldigung, aber die Suppe

ist leider viel zu salzig.

Das Messer ist nicht sauber.

Entschuldigung, ich warte jetzt schon 40 Minuten auf das Essen.

Oh, das tut mir leid.

Ich bringe Ihnen sofort eine neue / ein anderes.

bezahlen

Zahlen, bitte. /Die Rechnung, bitte.

Ich möchte bitte bezahlen.

Zusammen, bitte. /Getrennt, bitte.

Zusammen oder getrennt?

Das macht ... Euro.

Hier bitte. Stimmt so.

(Machen Sie) 20, bitte.

VERGLEICH MIT DEM EIGENEN LAND: Das überrascht mich.

Das überrascht mich. | Das finde ich interessant. /seltsam.

Bei uns ist das genauso. /anders. /nicht so schlimm. /wichtig.

ÜBER KOCHGEWOHNHEITEN REDEN: Ich koche gern Fleisch.

Ich koche (sehr) gern Fleisch/scharf/süß/...

Besonders gern biete ich Fisch/Fleisch /... an.

Mein Lieblingsrezept ist ... Das schmeckt allen Gästen.

... koche ich nicht.

Viele mögen ... nicht. /dürfen ... nicht essen.

Der Kaffee ist ja kalt!

Ah, danke für die Information. Eiskaffee kostet nämlich einen Euro mehr.



Sie möchten noch mehr üben?

1 | 72–74
AUDIO-
TRAININGVIDEO-
TRAINING**Lernziele**

Ich kann jetzt ...

Ich kenne jetzt ...

A ... sagen: So oft mache ich etwas: Ich esse nie Fleisch. _____ ☺ ☺ ☺

B ... über Gegenstände sprechen: Ich brauche einen Löffel. – Da ist einer. ☺ ☺ ☺

C ... Gespräche bei einer Einladung führen: Die Blumen sind für dich. ☺ ☺ ☺

... eine Radiosendung zum Thema „Einladung“ verstehen: Sie hören jetzt unsere Sendung mit dem Thema: Bei Freunden zu Gast. ☺ ☺ ☺

D ... ein einfaches Interview verstehen:

Herr Vogt, für wie viele Menschen kochen Sie jeden Tag? ☺ ☺ ☺

E ... Essen/Getränke bestellen, bezahlen, etwas reklamieren und einen Sitzplatz suchen: Kann ich bitte bestellen? ☺ ☺ ☺

... 5 Wörter zum Thema Geschirr:
der Teller, 5 Wörter zum Thema
Essen und Mahlzeiten:
das Gericht, ...

GEDICHT

1 75

»» Was für ein Fest! ««

GASTGEBERIN

» 1 «

Möchtest du ein Schnitzel?

Möchtest du noch Pommes?

Darf ich dir vielleicht noch
einen Hamburger geben?

» 2 «

Und? Schmeckt dir die Suppe?

Wie findest du das Hähnchen?

Möchtest du noch Bohnen?
Dann hol ich welche her.

» 3 «

Na, wie schmeckt der Eiskaffee?

Wie findest du das Teegebäck?

Und bei dir, mein Lieber, ist bei dir alles klar?



GAST

Oh ja, das wäre fein.

Da sage ich nicht Nein.

Oh ja, sehr gern. Hach, ist DAS ein Leben!

Ja, sie ist ein Gedicht!*

Das ist mein Lieblingsgericht.

Sehr lieb, vielen Dank.
Aber ich kann nicht mehr.

Hmmm, er ist sehr lecker.

Es schmeckt wie frisch vom Bäcker.

Du, es hat super geschmeckt.
Es war wunderbar.

* „Das ist ein Gedicht!“: Deutsche Redewendung für „Das ist ganz besonders gut.“ (fast immer für Essen und Trinken)
Hier bedeutet der Satz also: „Diese Suppe schmeckt ganz besonders lecker.“

1 Hören Sie das Gedicht und lesen Sie mit.

2 Bilden Sie zwei Gruppen im Kurs: Gastgeber und Gäste. Hören Sie das Gedicht noch einmal und sprechen Sie Ihre Rolle mit. Tauschen Sie dann die Rollen.

LESEN

Mustafas Gemüse Kebap

So heißt mein Lieblingsimbiss in Berlin. Bei Mustafa gibt es Gemüsekebab, Dürüm mit oder ohne Fleisch, Pommes, Salat und ... hmmm ... Hähnchendöner mit Gemüse!

- 5 Ich habe noch nirgendwo einen besseren bekommen. Er schmeckt einfach frisch und lecker. Leider finden das viele andere Leute auch. Deshalb sieht es bei Mustafa ziemlich oft so aus wie auf dem Foto. Wer 10 es eilig hat, sollte lieber woanders essen.
- Tja, Mustafas Döner sind eben wirklich beliebt. Es kann schon mal eine Stunde dauern. Aber dann hat man endlich einen und ... hmmm! Na, möchten Sie jetzt auch einen? Sie bekommen ihn im Stadtteil Kreuzberg, am Mehringdamm 32, nur ein paar Schritte von der U-Bahn-Station Mehringdamm (U6, U7) entfernt. Mustafas Gemüse Kebap hat 15 jeden Tag ab 10:30 Uhr geöffnet. Ach ja, noch was: Auch Mustafas Internetseite ist super: <http://mustafas.de>. Sie ist bunt, laut und lustig.



Lesen Sie den Text. Was ist richtig? Kreuzen Sie an. Korrigieren Sie dann die falschen Sätze.

- 1 Bei Mustafa kann man sehr gute Döner essen.
- 2 Man bekommt sein Essen immer sehr schnell. *Man muss oft lange warten.*
- 3 Mit der U3 kann man zum Mehringdamm fahren.
- 4 Am Wochenende hat Mustafa geschlossen.
- 5 Mustafas Internetseite ist interessant und gut gemacht.

PROJEKT

Mein Lieblingsimbiss

Sicher essen Sie auch gern mal etwas zwischendurch. Vielleicht nur einen Apfel oder ein Stück Schokolade? Oder gehen Sie zu einer Imbissbude? Ja? Na wunderbar! In diesem Projekt können Sie Ihren Lieblingsimbiss vorstellen. Wie heißt er? Wo ist er? Wann hat er geöffnet? Was gibt es dort zu essen und zu trinken? Und was ist Ihr Lieblingsessen dort?

Ich liebe Jannipas Frühlingsrollen. Die sind so lecker! Aber es gibt auch viele Reis- und Nudelgerichte. Sie schmecken alle sehr gut.

- 1 Lesen Sie den Text. Machen Sie dann Notizen zu Ihrem Lieblingsimbiss. Machen Sie auch Fotos von dem Imbiss und Ihrem Lieblingsessen dort.
- 2 Arbeiten Sie in Gruppen. Erzählen Sie von Ihrem Lieblingsimbiss und zeigen Sie Ihre Fotos.

Mein Lieblingsimbiss heißt „Jannipas Asien-Markt“.



Arbeitswelt



1 Zimmerreservierung: Ordnen Sie.

- Bei der Ankunft zeigt man die Reservierungsbestätigung an der Rezeption.
- Bei der Abreise gibt man den Zimmerschlüssel an der Rezeption ab und bezahlt die Rechnung.
- Das Hotel notiert die Reservierung und schickt eine Reservierungsbestätigung.
- Zuerst reserviert man per Telefon, E-Mail oder online ein Zimmer.

2 Tim bei der Arbeit

- a Sehen Sie die Fotos an. Was meinen Sie?
Wer ist wer? Ordnen Sie die Namen zu.



1 _____ ist die Chefin von Tim.

Sandra

Frau Bronkhorst

Herr Krassnick

Karla

2 _____ ist eine Kollegin von Tim.

3 _____ muss früher abreisen und kann nicht bleiben.

4 _____ ist ein schwieriger Gast und braucht ein Hotelzimmer.

2 1-8

- b Hören Sie und vergleichen Sie.





2 1–8

3 Was ist richtig? Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

Karla hat eine Besprechung.

Sandra und Tim sollen sie nur im Notfall nicht anrufen.

Herr Krassnick möchte die Chefin sprechen, weil er ein kein Zimmer bekommen kann.



Tims Film

Aber Tim merkt: Das ist ein Test. Herr Krassnick ist kein Guest.

Er hat nämlich viel kein Gepäck dabei.

Er war noch nie im Hotel, aber er weiß: Tim hat eine Chefin. einen Chef.

Tim gibt dann Herrn Krassnick das Zimmer von Frau Bronkhorst.

Herr Krassnick erzählt Karla: Tim war freundlich und klug. Er hat alles richtig gemacht.

Er soll im nächsten Jahr Chef von der Rezeption vom Hotel werden.

A Wenn Sie einen Fehler gemacht haben, dann ...



A1 An der Rezeption

a Wer sagt was? Kreuzen Sie an.

Tim



Herr Krassnick



- 1 Wenn Sie online reserviert haben, dann haben Sie sicher eine Reservierungsbestätigung bekommen.
- 2 Ich kann Ihnen kein Zimmer geben, wenn Sie keine Bestätigung haben.
- 3 Wenn Sie einen Fehler gemacht haben, dann geben Sie mir jetzt ein anderes Zimmer.
- 4 Sie finden natürlich nichts, wenn Sie meinen Namen falsch schreiben.

b Markieren Sie in a wie im Beispiel und ergänzen Sie die Tabelle.

Konjunktion: wenn

Wenn Sie _____ (dann) haben Sie sicher eine Bestätigung bekommen.
Ich kann Ihnen kein Zimmer geben, _____ Sie keine Bestätigung _____.

A2 Ein neuer Praktikumsplatz

Was passt? Verbinden Sie und spielen Sie dann Gespräche mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

Wenn ...,	(dann) ...
Sie kommen morgens.	Herr Müller kann mit der Übersetzung helfen.
Sie brauchen Hilfe.	Sie können am Empfang fragen.
Sie brauchen Büromaterial.	Geben Sie immer die Mehrwertsteuer an.
Sie sind krank.	Bitte schalten Sie den Computer aus.
Sie haben Tee oder Kaffee getrunken.	Bitte schalten Sie zuerst den Kopierer an.
Ein deutscher Text ist zu kompliziert.	Sie können mich oder die Kollegen fragen.
Sie schreiben eine Quittung.	Bitte rufen Sie die Sekretärin an.
Sie gehen abends nach Hause.	Bitte spülen Sie Ihre Tasse selbst.

Wenn Sie Hilfe brauchen, dann können Sie mich oder die Kollegen fragen.

Geben Sie bitte immer die Mehrwertsteuer an, wenn Sie eine Quittung schreiben.



Ja, in Ordnung.

Ja, klar.

A3 Kettenübung: Arbeiten Sie in Gruppen und schreiben Sie Kettensätze. Wie viele Sätze finden Sie in fünf Minuten?

Wenn ich den Wecker nicht höre, dann komme ich zu spät zur Arbeit.
Wenn ich zu spät zur Arbeit komme, ...

SCHON FERTIG? Was müssen neue Kursteilnehmer wissen?
Schreiben Sie Sätze wie in A2.

B Du solltest Detektiv werden.



B1 Wer sagt was?

a Ordnen Sie zu.

- Sie **sollten** nicht unhöflich werden!
- Jetzt **sollten** wir aber Karla holen.
- Du **solltest** Detektiv werden.



b Markieren Sie in a wie im Beispiel und ergänzen Sie dann die Tabelle.

Konjunktiv II: sollen

ich	<u>sollte</u>	
du		
er/sie	<u>sollte</u>	Detektiv
wir		werden.
ihr	<u>solltet</u>	
sie/Sie	<u>sollten</u>	

Du **solltest** Detektiv **werden**.

B2 Die Suche nach dem Traumberuf: Lesen Sie den Text und geben Sie Ratschläge mit **sollte**-.

TIPPS ZUR BERUFSWAHL



Die Entscheidung für den richtigen Beruf ist besonders wichtig,
weil Sie viel Zeit in Ihrem Beruf verbringen werden.

- Schreiben Sie eine Liste mit Ihren Stärken und Schwächen.
- Notieren Sie Ihre Interessen und Wünsche. Was ist Ihnen wichtig?
- Machen Sie einen Termin mit einem Berufsberater.
- Informieren Sie sich über verschiedene Berufe.
- Nutzen Sie auch Plattformen, Foren und Portale im Internet.
- Fragen Sie auch Freunde und Bekannte nach ihrer Meinung.
- Machen Sie ein Praktikum. Welche Branche/Firma finden Sie interessant?

Wenn du den richtigen Beruf suchst,
solltest du eine Liste mit deinen
Stärken und Schwächen schreiben.

Du solltest deine ...

SCHON FERTIG? Finden
Sie weitere Tipps.

B3 Unsere Tipps

a Arbeiten Sie in Gruppen. Wählen Sie ein Thema und machen Sie ein Plakat mit Tipps. Sie können auch im Internet nach Tipps suchen.

- 1 Tipps für ein Praktikum
- 2 Tipps für den ersten Arbeitstag
- 3 Tipps für Auszubildende

b Präsentieren Sie Ihr Plakat im Kurs.

Sie sollten fragen, wenn ...

Unsere Tipps für ein Praktikum

- Fragen Sie, wenn Sie etwas nicht verstehen.
- Schalten Sie Ihr Handy aus.
- ...

C Telefongespräche am Arbeitsplatz

2 9-11 C1 Warum rufen die Personen an?

Hören Sie drei Telefongespräche und verbinden Sie.

- | | |
|------------|---|
| Gespräch A | Der Anrufer möchte eine Veranstaltung
in der Kantine planen. |
| Gespräch B | Der Anrufer kann nicht zur Abschiedsfeier kommen. |
| Gespräch C | Die Anruferin hat noch eine Frage zu einem Seminar. |



2 9-11 C2 Ordnen Sie die Telefongespräche.

Hören Sie dann noch einmal und vergleichen Sie.

A

- Tut mir leid, der ist gerade nicht am Platz.
Kann ich ihm etwas ausrichten?
- Exportabteilung, Weigand, guten Tag.
- Guten Tag, hier ist Al-Sayed. Können Sie mich bitte mit Herrn Sauter verbinden?
- Ja, gut. Dann auf Wiederhören.
- Nein, danke, nichts. Es geht um seinen Abschied.
Ich bin im Juni leider im Urlaub. Aber das möchte ich ihm selbst sagen. Ich versuche es später noch einmal.

B

- Tut mir leid, sie ist noch nicht da. Soll sie zurückrufen, wenn sie kommt?
- Guten Tag, hier ist Amelie Stein.
Ist Frau Neufeld schon im Haus?
- Gut. Auf Wiederhören.
- Nein, danke. Ich habe noch eine Frage zu dem Seminar. Ich rufe später noch einmal an.

C

- Ja, gut. Dann geben Sie mir doch bitte die Durchwahl von der Kantine.
- Hallo, Richter hier. Können Sie mich bitte zu Frau Seifert durchstellen?
- Nein, da ist im Moment niemand da.
Die haben schon Feierabend. Können Sie vielleicht morgen früh noch einmal anrufen?
- Die ist leider nicht mehr im Haus.
- Ist denn sonst jemand aus der Kantine da? Es geht um eine Veranstaltung.
- Vielen Dank. Auf Wiederhören.
- Ja, gern, das ist die 265.

etwas ↔ nichts

schon ↔ noch nicht

jemand ↔ niemand

3 C3 Rollenspiel



Wählen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner eine Situation. Spielen Sie Telefongespräche. Verwenden Sie passende Sätze aus C2.

Anrufer/in

Sie möchten Herrn ... aus der Export-Import-Abteilung oder sonst jemanden aus der Abteilung sprechen.



Firma

Herr ... ist nicht da.
Es ist niemand sonst da. –
bitte später anrufen
etwas ausrichten?

Anrufer/in

Sie wollen Frau ... sprechen.
Sie rufen später noch einmal an.

Firma

Frau ... ist nicht da.

Firma

Frau ... ist außer Haus.
Durchwahl: 253

Anrufer/in

bitte mit Frau ... verbinden
Durchwahl geben

D1 Was macht Mitarbeiter zufrieden?

Was passt? Lesen Sie das Interview und ordnen Sie die Fragen zu.

Was empfehlen Sie Betrieben? was tun deutsche Unternehmen für ihre Mitarbeiter

Stimmt das? Können Sie Beispiele nennen? Geld ist also nicht immer der Hauptgrund für einen Job

Was macht Mitarbeiter zufrieden?

Viele Betriebe suchen Mitarbeiter mit einer guten Ausbildung und möchten sie lange im Betrieb beschäftigen. Aber wie kann eine Firma gute Mitarbeiter behalten? Was muss sie tun? Das erzählt Martina Henschel im Interview. Sie arbeitet für eine große deutsche Unternehmensberatung.

Gute Mitarbeiter sollen viele Jahre in einer Firma arbeiten. Frau Henschel,

5 Noch nicht sehr viel, leider. Aber viele Chefs erkennen, dass sie etwas tun müssen, und beginnen allmählich mit Maßnahmen.

Was empfehlen Sie Betrieben?

Sehr wichtig sind flexible Arbeitszeiten. Das bedeutet: Die Mitarbeiter müssen nicht jeden Tag zu einer bestimmten Zeit, zum Beispiel von 8 bis 17 Uhr, in der Firma sein. Sie können ihre Arbeitszeit individuell planen.



10 Sehr beliebt ist das so genannte Arbeitszeitkonto: Ein Mitarbeiter muss zum Beispiel 38 Stunden pro Woche arbeiten, aber er wählt selbst: Wie lange arbeite ich pro Tag?

Wichtig ist nur: Am Ende der Woche sind es 38 Stunden. Auch Homeoffice finden 15 Arbeitnehmer sehr interessant: Sie müssen dann nicht jeden Tag ins Büro fahren, sie können zu Hause arbeiten. Die modernen Kommunikationsmittel machen so ein Arbeitszeitmodell möglich.

Viele Menschen haben lieber mehr Freizeit.

Ja. Sie möchten Teilzeit arbeiten, zum Beispiel nur 70 Prozent. Manche sind dann jeden Tag weniger Stunden 20 in der Firma, andere haben einen oder zwei Tage pro Woche frei. Sie verdienen natürlich auch nicht so viel.



Natürlich ist eine gute Bezahlung wichtig. Aber immer mehr junge Menschen möchten im Job noch etwas lernen und finden Angebote für Weiterbildungen sehr wichtig.

Dafür akzeptieren sie auch geringeren Lohn. Für junge Arbeitnehmer mit Familie und 25 vor allem für Alleinerziehende ist ein Betrieb außerdem interessant, wenn er Kinderbetreuung anbietet. Das ist Mitarbeitern oft sehr wichtig.

D2 Was ist richtig? Lesen Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

- a Unternehmen machen noch nicht sehr viel für ihre Mitarbeiter.
- b Arbeitnehmer möchten ihre Arbeitszeit gern flexibel planen.
- c Mitarbeiter mit einem Arbeitszeitkonto müssen zu Hause arbeiten.
- d Nur wenige Menschen möchten Teilzeit arbeiten, weil sie dann zu wenig verdienen.
- e Junge Mitarbeiter motivieren Angebote für Weiterbildung und Kinderbetreuung.

SCHON FERTIG? Was ist für Sie in einem Betrieb wichtig/nicht so wichtig? Schreiben Sie eine Liste.

E Arbeit und Freizeit

E1 Arbeiten in Deutschland

a Was meinen Sie? Was ist richtig? Kreuzen Sie an und sprechen Sie im Kurs.

- 1 Wie viele Stunden pro Woche arbeiten die deutschen Arbeitnehmer durchschnittlich?
 34 Stunden 41,5 Stunden 43 Stunden
- 2 Wie viele Urlaubstage haben deutsche Arbeitnehmer durchschnittlich?
 14 Tage 21 Tage 30 Tage
- 3 Wie viele Feiertage gibt es durchschnittlich in Deutschland?
 5–7 Tage 9–13 Tage 14–17 Tage

b Welche deutschen Feiertage kennen Sie? Erzählen Sie.

Fragebogen verdeckt

Vielleicht/Wahrscheinlich arbeiten die Deutschen durchschnittlich ...
Ich glaube, die Deutschen haben ...
Ich denke, es gibt ...
Ja, das glaube/denke ich auch.
Nein, das glaube/denke ich nicht.
Vielleicht ...
Keine Ahnung.

Feiertage in Deutschland?
Keine Ahnung.

Da gibt es doch zum Beispiel den Nationalfeiertag. Ich glaube, der ist im Oktober und heißt „Tag der Deutschen Einheit“.

E2 Arbeitszeit und Freizeit

a Was bedeutet das? Verbinden Sie.

- 1 Überstunden machen
- 2 der Arbeitnehmer
- 3 der Arbeitgeber
- 4 freihaben, z. B. an einem Feiertag

Man arbeitet nicht, aber man bekommt Lohn.
Das ist eine Firma / eine Person. Sie bietet Arbeit.
Im Arbeitsvertrag steht zum Beispiel: Man muss 37,5 Stunden pro Woche arbeiten. Man arbeitet aber 40 Stunden.
Das ist eine Person. Sie ist in einer Firma angestellt.

b Lesen Sie und vergleichen Sie mit Ihren Antworten in E1.

Arbeitszeit, Urlaubs- und Feiertage



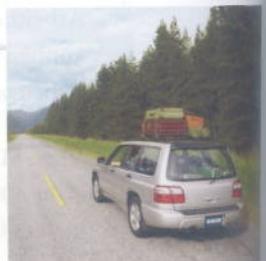
Deutsche Arbeitnehmer arbeiten in der Regel 38,5 Stunden pro Woche. Die Arbeitszeit ist aber nicht überall gleich. In der Industrie muss man nur 35 Stunden pro Woche arbeiten, in Geschäften 37,5 Stunden und in Ämtern 40 Stunden. Das steht genau in den Arbeitsverträgen. Aber: Viele Menschen

arbeiten mehr und machen Überstunden. Wenn man auch diese mitzählt, arbeiten die Deutschen durchschnittlich 41,5 Stunden pro Woche. Das ist europäischer Durchschnitt. Die Österreicher und Schweizer dagegen liegen mit 43 Stunden darüber. Noch mehr arbeiten die Menschen in Marokko (rund 44 Stunden) und in Island mit rund 45 Stunden pro Woche.

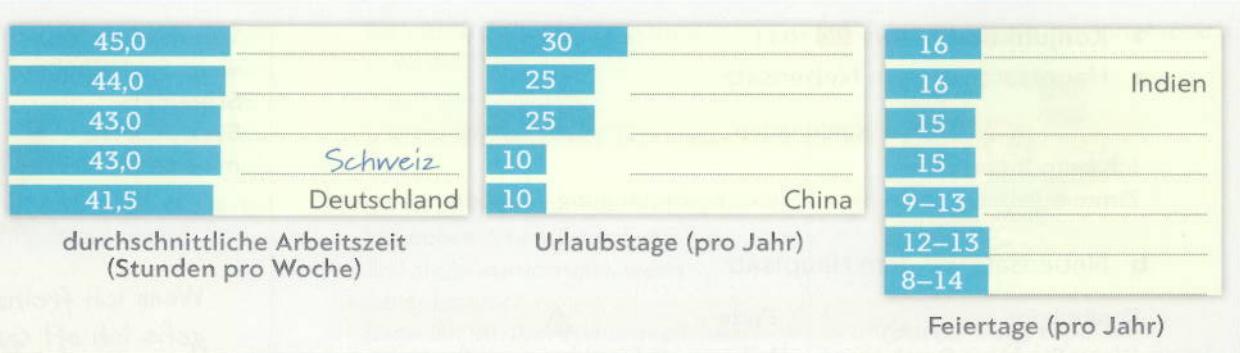
Wenn man aber die Urlaubstage ansieht, dann sind die Deutschen internationale Spitze: Rund 30 Tage Urlaub haben viele deutsche Angestellte pro Jahr, also ganze sechs Wochen. Die anderen

deutschsprachigen Länder haben nicht so viele Urlaubstage: in Österreich und der Schweiz gibt es durchschnittlich nur 25 Tage Urlaub. In Kanada und China gibt es sogar nur zehn Urlaubstage.

Zu den Urlaubstagen kommen in Deutschland noch neun bis 13 Feiertage. Auch in Österreich gibt es zwölf bis 13 Feiertage und in der Schweiz gibt es in den Kantonen acht bis 14 Feiertage. Noch mehr Feiertage gibt es in Südkorea und Slowenien (15 Tage). Am meisten Feiertage (16) gibt es in Japan und Indien – dort haben die Arbeitnehmer aber nicht so viel Urlaub. Wenn man die Urlaubs- und Feiertage in den deutschsprachigen Ländern zusammenzählt, haben Arbeitnehmer in Deutschland insgesamt acht Wochen, in Österreich gut sieben und in der Schweiz zwischen sieben und acht Wochen frei.



c Lesen Sie den Text auf Seite 52 noch einmal und ergänzen Sie die Länder.



E3 Erzählen Sie. Recherchieren Sie auch im Internet.

Wählen Sie ein Land. Wie viele Tage Urlaub hat man durchschnittlich in dem Land? Gibt es viele Feiertage? Welche?

Bei uns / In ... arbeitet man / hat man / gibt es ...
Das gilt auch / nicht für ...
Es gibt ... in ...
Bei uns / In ... ist das anders. / auch so.

In der Türkei hat man nur 14 Tage Urlaub. Nach fünf Jahren bekommt man rund 20 Tage.

In Polen gibt es 13 Feiertage, glaube ich. Ostersonntag, Ostermontag, den Nationalfeiertag, ...

E4 Partnerinterview: Arbeit und Freizeit

- a Was meinen Sie? Machen Sie Notizen zu den Fragen.
 b Fragen Sie dann Ihre Partnerin / Ihren Partner und notieren Sie die Antworten. Erzählen Sie dann.

- 1 Was ist viel Arbeit? Was meinen Sie?
- 2 Wie viel Urlaub im Jahr braucht man mindestens?
- 3 Welchen Feiertag mögen Sie am liebsten?
- 4 Was machen Sie in der Pause?
- 5 Was machen Sie nach der Arbeit am liebsten?

Ich

50 Stunden/Woche
vier Wochen

Meine Partnerin / Mein Partner

50 Stunden/Woche

- ◆ Ich finde, 50 Stunden pro Woche sind viel Arbeit.
- Ja, das finde ich auch. Und man braucht mindestens drei Wochen Urlaub.
- ◆ Das sehe ich anders. Man braucht mindestens vier Wochen Urlaub.

SCHON FERTIG? Schreiben Sie weitere Fragen.



Grammatik und Kommunikation

Grammatik

1 Konjunktion: wenn **UG** 10.11

a Hauptsatz vor dem Nebensatz

Konjunktion	Ende
Ich kann Ihnen kein Zimmer geben,	wenn Sie keine Bestätigung haben.

b Nebensatz vor dem Hauptsatz

Konjunktion	Ende	⚠
Wenn Sie keine Bestätigung haben,	(dann) kann ich Ihnen kein Zimmer geben.	

2 Ratschlag: sollen im Konjunktiv II **UG** 5.12

ich	sollte
du	solltest
er/es/sie	sollte
wir	sollten
ihr	solltet
sie/Sie	sollten

Du solltest Detektiv werden.

Was machen Sie, wenn Sie freihaben?
Schreiben Sie vier Sätze mit wenn.



Wenn ich freihabe,
gehe ich oft spazieren.
Ich mache ..., wenn ...

ich
er/es/sie | sollte

Geben Sie Ratschläge.



Sie sollten früh ins Bett gehen.



Kommunikation

ETWAS VERMUTEN: Ich denke, es gibt ...

Velleicht/Wahrscheinlich arbeiten die Deutschen durchschnittlich ...

Ich glaube, die Deutschen haben ...

Ich denke, es gibt ...

Ja, das glaube/denke ich auch. / Nein, das glaube/denke ich nicht.

Velleicht ...

Keine Ahnung.

ETWAS VERGLEICHEN: In ... ist das anders.

Bei uns/In ... arbeitet man/hat man/gibt es ...

Das gilt auch/nicht für ...

Es gibt ... in ...

Bei uns/In ... ist das anders./auch so.

Das sehe ich anders.

AM TELEFON: Können Sie mich mit ... verbinden?

Können Sie mich bitte mit Frau/
Herrn ... verbinden?

Tut mir leid, die/der ist gerade
nicht am Platz.

Ist Frau/Herr ... schon im Haus?
Können Sie mich bitte zu Frau/
Herrn ... durchstellen?

... ist (noch) nicht da.
... ist leider nicht mehr im Haus.

Ist denn sonst jemand aus der
Abteilung/Kantine da?

Da ist im Moment niemand da.
Die haben schon Feierabend.
Soll sie/er zurückrufen, wenn
sie/er kommt?

Kann ich ihr/ihm etwas ausrichten?
Können Sie vielleicht morgen früh
noch einmal anrufen?

Ich versuche es später noch einmal.
Ich rufe später noch einmal an.
Geben Sie mir doch bitte die
Durchwahl von ...
Vielen Dank. Auf Wiederhören.

Ja, gern, das ist die 256.

Schreiben Sie ein Telefongespräch.



Guten Tag, hier ist ...

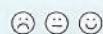
Sie möchten noch mehr üben?

**Lernziele**

Ich kann jetzt ...

A ... Zusammenhänge ausdrücken:

Wenn Sie online reserviert haben, dann haben Sie sicher eine
Reservierungsbestätigung bekommen. _____



B ... Ratschläge geben: Sie sollten zum Berufsberater gehen. _____



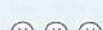
C ... Telefongespräche führen: Können Sie mich mit ... verbinden? _____



D ... ein Interview verstehen: Sehr wichtig sind flexible Arbeitszeiten. _____



E ... einen Sachtext verstehen: Deutsche Arbeitnehmer arbeiten
durchschnittlich 41,5 Stunden pro Woche. _____



Ich kenne jetzt ...

... 10 Wörter zum Thema

Arbeit und Freizeit:

die Teilzeit, ...

... 5 Wörter zum Thema Hotel:

die Reservierung, ...

FILM

Die Arbeit macht ihr Spaß.

- 1 Gisela Specht ist Illustratorin. Was meinen Sie?
Was braucht sie alles für ihre Arbeit? Kreuzen Sie an.

• die Federn



• die Farben



• die Pinsel



• der Computer mit Drucker und Scanner



• die Radiergummis



• die Bonbons



• der Arbeitstisch



• das Papier



• das Telefon



• das Internet



• die Ruhe



• die Bücher

- 2 Sehen Sie den Film an und vergleichen Sie.

SPIEL

Beruferaten: Was bin ich von Beruf?

Wählen Sie einen Beruf und schreiben Sie ihn auf ein Kärtchen. Notieren Sie auch drei Informationen zu Ihrem Beruf. Lesen Sie im Kurs die erste Information vor. Die anderen raten. Wenn die anderen Ihren Beruf noch nicht wissen, lesen Sie die zweite Information vor, usw.

Altenpfleger/in Arzt/Ärztin Bäcker/in
Beamter/Beamtin Blumenhändler/in
Busfahrer/in Erzieher/in Fotograf/in
Friseur/in Fußballprofi Journalist/in
Kaufmann/Kauffrau Kellner/in Koch/Köchin
Krankenpfleger/Krankenschwester
Lehrer/in Mechaniker/in
Polizist/in Sänger/in Taxifahrer/in ...



Friseur/in

- 1 Ihr kommt manchmal zu mir.
- 2 Ich arbeite oft mit einer Schere.
- 3 Ich mache eure Haare schön.

COMIC

Der kleine Mann: Schluckauf



Lesen Sie den Comic. Haben Sie auch einen Tipp gegen Schluckauf? Sammeln Sie alle Tipps im Kurs.

Du solltest einen Kaugummi kauen.

Sport und Fitness



1 Sehen Sie die Fotos an.

a Was meinen Sie?

Wer sagt das?

Kreuzen Sie an.

- 1 Ich bewege mich zurzeit nicht genug.
- 2 Ich bin in einem Latin-Dance-Club.
- 3 Ich interessiere mich sehr für den Tanzsport.
- 4 Wann findet denn das Basketballtraining statt?
- 5 Komm, ich zeige dir jetzt mal den Samba-Schritt.

2 15–22

b Hören Sie und vergleichen Sie.



Sandra



Tim



Herr Schramm

2



3



4



7



8



2 (1) 15–22

2 Hören Sie noch einmal und korrigieren Sie.

Tim fühlt sich nicht so gut, weil er zu wenig schläft. Sandra lädt Tim in ihren Latin-Dance-Club ein, aber Tim findet: Basketball ist kein Sport.

Das sieht seine Kollegin anders. Sie schickt Tim ein Trainingsvideo. Tim probiert den Tanz sogar aus.

Doch er fällt dabei hin. Auf Tanzen hat Tim große Lust. Er möchte lieber Basketball spielen und ruft bei einem Sportverein an. Gleich am Nachmittag kann er zum Probtrennung kommen.

Am nächsten Tag erzählt Tim Sandra von dem Training und seinen Tanzversuchen und lernt den Samba-Schritt von Herrn und Frau Schramm.

Sport macht



Tims Film

3 „Übung macht den Meister!“ Mögen Sie Sport?

Welche Sportart können Sie besonders gut?

*Ich mache nie Sport.
Das macht keinen Spaß!*

*Ich schwimme sehr gern
und kann das auch gut.*

A Ich bewege mich zurzeit nicht genug.

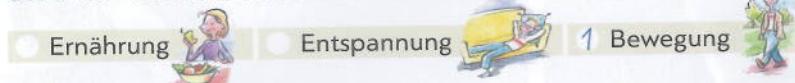


2 (1) 23 A1 Ergänzen Sie. Hören Sie dann und vergleichen Sie.

- ◆ Was ist los, Tim? Du siehst müde aus.
- Ja. Ich fühle _____ auch nicht so toll.
- ◆ Vielleicht bewegst du _____ zu wenig?
- Ja, das stimmt schon. Ich bewege mich zurzeit nicht genug.

A2 Bewegungstipps

a Lesen Sie den Text und ordnen Sie zu.



Reflexive Verben		
ich	bewege	mich
du	bewegst	dich
er/es/sie	bewegt	sich
wir	bewegen	uns
ihr	bewegt	euch
sie/Sie	bewegen	sich

auch so: sich fühlen, ...

SCHLUSS MIT MÜDIGKEIT: So werden Sie wieder fit!

Sie fühlen sich immer müde? Hier unsere Tipps:

- 1 Bewegen Sie sich regelmäßig! Schon ein kurzer Spaziergang hilft.
Tipp: Verabreden Sie sich mit Freunden.
- 2 Machen Sie Pausen: Ruhen Sie sich regelmäßig aus und entspannen Sie sich. Wenn Sie schlecht einschlafen, dann duschen Sie sich vor dem Schlafengehen warm.
- 3 Sie sollten sich gesund ernähren. Trinken Sie viel Wasser oder Tee und essen Sie viel Obst und Gemüse. Dann fühlen Sie sich sofort besser.

b Lesen Sie noch einmal. Markieren Sie in a wie im Beispiel und machen Sie eine Liste.

sich bewegen, ...

Reflexive Verben

Sie **fühlen** sich müde?

Bewegen Sie **sich** regelmäßig!

Sie sollten **sich** gesund **ernähren**.

SCHON FERTIG? Schreiben Sie eigene Tipps gegen Müdigkeit.

A3 Spielen Sie Gespräche wie in A1.

- ◆ Was ist los? Du siehst müde aus.
- Ja. Ich fühle mich auch nicht so toll.
- ◆ Vielleicht ärgerst du dich zu viel.

sich zu viel ärgern sich nicht gesund ernähren

sich zu wenig ausruhen sich nicht genug entspannen



A4 Pantomime: Arbeiten Sie in Gruppen. Eine Person spielt, die anderen raten.

- ◆ Was mache ich?
- Schminkst du dich?
- ◆ Ja, das ist richtig.

sich rasieren

sich kämmen

sich anziehen

sich schminken

sich waschen

sich konzentrieren

sich umziehen

sich beeilen

sich beschweren



B Ich interessiere mich sehr für den Tanzsport.



5

B1 Und Sie? Interessieren Sie sich für ...? Fragen Sie und antworten Sie.



Wissen Sie, ich interessiere mich sehr für den Tanzsport.

Interessierst du dich für ...?

+ Ja, eigentlich schon. / ++ Ja, sehr.

- Nein, eigentlich nicht. / -- Nein, überhaupt nicht.

- ◆ Interessierst du dich für den Tanzsport?
- Nein, überhaupt nicht.

- Modezeitschriften ● Computer
- die deutsche Geschichte
- das Oktoberfest ● die Sportnachrichten
- die Fußballweltmeisterschaft
- die Wettervorhersage ...

Verben mit Präpositionen

sich
interessieren
für

- **den** Tanzsport
- **das** Oktoberfest
- **die** Fußballweltmeisterschaft
- **die** Sportnachrichten

B2 Lesen Sie die Nachricht.

- a Markieren Sie wie im Beispiel: Was gefällt Tim gut?

E-Mail senden

Liebe Lara,

wie geht's? Hier ist alles toll!!! Ich warte leider noch auf ein Mitarbeiterzimmer im Hotel. Aber über **meine Nachbarn** kann ich mich wirklich nicht beschweren. Die sind alle sehr nett. Und mit meinem Job im Hotel bin ich auch sehr zufrieden. Manchmal ärgere ich mich über unhöfliche Gäste, aber meistens macht die Arbeit großen Spaß. Ich habe Dir noch gar nicht von meinem neuen Hobby erzählt: Ich spiele jetzt Basketball im Sportverein. Morgen treffe ich mich mit ein paar Mannschaftskollegen. Wir sehen uns zusammen das Basketball-Finale an. Und Du? Was machst Du so?

Ich freue mich schon sehr auf Deinen Besuch!

Tim

- b Lesen Sie noch einmal und suchen Sie die fehlenden Wörter in a. Ergänzen Sie dann die Tabelle.

Verben mit Präpositionen

Akkusativ

warten auf

- **den** Mann
- **das** Kind
- **dich**

auch so: sich beschweren über,
sich freuen über, sich ärgern über, ...

Verben mit Präpositionen

Dativ

zufrieden sein mit

- **dem** Mann
- **dem** Kind
- **dir**

auch so: erzählen an,
sich treffen an, ...

B3 Schreiben Sie Sätze. Wer findet die meisten Sätze in fünf Minuten?

sich treffen mit sich interessieren für
sprechen mit telefonieren mit
sich kümmern um träumen von
Angst haben vor ...

Ich träume oft von einem Urlaub in der Karibik.
Ich habe Angst vor Hunden.

C Darauf habe ich keine Lust.



C1 Ordnen Sie zu.

Darauf Worauf Auf

- ◆ Du interessierst dich nicht so für das Tanzen, oder?
- Ehrlich gesagt: nein ... Darauf habe ich keine Lust.
- ◆ _____ hast du dann Lust?
- Keine Ahnung. ... _____ Sport.
- ◆ Tanzen ist Sport.



Verben mit Präposition,
Präpositionaladverb, Fragewort
Ich habe keine Lust **auf** Tanzen.
Ich habe keine Lust **darauf**.
Worauf hast du dann Lust?

2 24–26 C2 Sportnachrichten

a Hören Sie die Gespräche und ordnen Sie zu.

	Tennis	Eishockey	Handball
Gespräch			1

b Ordnen Sie zu. Hören Sie dann noch einmal und vergleichen Sie.

Goldmedaille Frauenhandball Weltmeisterschaft Woche beginnt finde

- 1 ◆ Das gibt's doch nicht. Jetzt haben die verloren.
○ Interessierst du dich jetzt auch **für** Frauenhandball? **Wofür** interessierst du dich eigentlich nicht?
◆ Im Moment läuft doch die _____ **Dafür** interessiere ich mich schon.
- 2 ▲ Morgen _____ die Eishockey-Saison. Darauf freue ich mich schon die ganze _____.
□ Na, ich weiß nicht, Eishockey _____ ich ziemlich brutal.
- 3 ✚ Olympische _____ für Steffi Graf?
Daran kann ich mich gar nicht mehr erinnern.
○ Ich schon. Das war 1988.



c Markieren Sie in b wie im Beispiel und ergänzen Sie die Tabelle.

Verben mit Präposition	Präpositionaladverb	Fragewort
sich interessieren für	<u>dafür</u>	Wofür ...?
sich freuen auf	_____	Worauf ...?
sich erinnern an	_____	Woran ...?

SCHON FERTIG? Welche Wörter kennen Sie noch? Ergänzen Sie die Tabelle.

C3 Interview: Schreiben Sie fünf Fragen und notieren Sie Ihre Antworten.

Finden Sie Gemeinsamkeiten? Erzählen Sie dann im Kurs.

denken an sich freuen über sich ärgern über sprechen über Lust haben auf zufrieden sein mit ...

- ◆ Ich denke gern an die Ferien.
- Daran denke ich auch gern.
- ◆ Ich freue mich über ein Kompliment. Worüber freust du dich?

...

1 Woran denkst du gern?	2 Worüber freust du dich?	3 ...	Ich	Wer noch?
1 Woran denkst du gern?	2 Worüber freust du dich?	3 ...	An die Ferien. Über ein Kompliment.	Fujita

D Anmeldung beim Betriebssport

5

D1 Ordnen Sie zu.

Gymnastik Tischtennis Yoga Volleyball Fitnesstraining Handball Segeln



27-29 D2 Betriebssport-Information

Für welche Sportart interessieren sich die Anrufer? Hören Sie und ergänzen Sie.

Hören Sie dann noch einmal und ergänzen Sie die Tabelle weiter.

	Sportart	Training wann?	Kosten?
Gespräch 1			
Gespräch 2			2,50 / 3 Euro für Angehörige
Gespräch 3			

D3 Rollenspiel: Lesen Sie die Broschüre und spielen Sie Telefongespräche.



HARBURGER SPARKASSE - BETRIEBSSPORTGEMEINSCHAFT

MITGLIEDS-BEITRAG	Mitarbeiter: 2,50 Euro pro Monat / Azubis: 1,50 Euro pro Monat Ehe- / Lebenspartner und Familienangehörige: 3,00 Euro pro Monat
ANGEBOT	
Volleyball:	Kontakt Julian Kleiber 040/2345-1234, Di 18:30–20:00 Uhr (Turnhalle Michael-Schule)
Yoga:	Informationen bei Sandra Seiz 040/2345-8765, Mi 19:00–20:00 Uhr
Tennis:	Kontakt Johann Wyss, Anfänger Mi 18:00–19:00 Uhr, Fortgeschrittene Do 19:00–20:00 Uhr (+ zusätzliche Gebühr)

Sie möchten gern Volleyball spielen.
Sie sind Auszubildende/r (Azubi).

Sie möchten gern Yoga machen.

Sie möchten mit Ihrer Frau Tennis spielen. Sie sind beide Anfänger.

- ◆ Harburger Sparkasse / ... ,
... am Apparat, guten Tag!
- ◆ Ja, es gibt verschiedene Gruppen /
auch eine Anfängergruppe.
- ◆ Kommen Sie doch einfach mal vorbei.
- ◆ Das ist immer montags / ... von ... bis ... Uhr.
- ◆ Für ... kostet das ... Euro pro Monat.
- ◆ Der Mitgliedsbeitrag beträgt ... Euro im Monat.
- ◆ Bitte./Gern geschehen. Dann bis ... /
Auf Wiederhören.

- Guten Tag! Hier ...
- Ich interessiere mich für ... /
Ich möchte gern ...
- Gibt es da auch eine Anfängergruppe?
- Das klingt gut/interessant.
Wann findet das Training statt?
- Und wie viel kostet ... / Wie teuer ist ... für
Azubis/Familienangehörige / ... ?
- Vielen Dank für die Informationen.
Auf Wiederhören.

E Aktiv bleiben

E1 Wie halten Sie sich gesund und fit?

- a Sehen Sie die Fotos an. Was machen die Personen? Wie oft machen Sie das? Erzählen Sie.



Die Personen auf Foto 1 joggen.

Das mache ich nie. Ich finde das langweilig.

- b Welches Foto aus a passt? Überfliegen Sie den Text und ordnen Sie zu.

WIE HALTEN SIE SICH GESUND UND FIT?

② Bewegung im Alltag

Nur wenn man sich genug bewegt, bleibt man gesund! Zu wenig Bewegung ist neben dem Rauchen und einer schlechten Ernährung eine häufige Ursache für Krankheiten. Die meisten Menschen sitzen zu viel: am Schreibtisch, vor dem Bildschirm, vor dem Fernseher. Etwas mehr Bewegung im Alltag tut dem Körper und der Gesundheit gut. Und das ist gar nicht schwer:

10 Wenn es nicht zu weit ist, können Sie zum Beispiel zu Fuß zur Arbeit gehen. Nehmen Sie außerdem öfter mal die Treppe und nicht den Aufzug. Das hält fit. Auch beim Telefonieren können Sie ein wenig hin- und hergehen, wenn es Ihre Kollegen nicht stört. Und: Gehen Sie in der Mittagspause kurz an der frischen Luft spazieren. Danach können Sie sich auch besser konzentrieren.

○ 10.000 Schritte

Jeder soll 10.000 Schritte pro Tag gehen – das empfiehlt die Weltgesundheitsorganisation (WHO). Einige Ärzte sagen aber auch: Es reichen schon 6.000 Schritte. Untersuchungen haben gezeigt: Eine Person mit einem Bürojob geht ungefähr 2.000 Schritte pro Tag, eine Kellnerin in einem Restaurant 5.000. Wer schnell geht, schafft 1.000 Schritte in ungefähr 10 Minuten. Sie sollten also täglich mindestens eine Stunde zu Fuß gehen. Wenn Sie tagsüber bei der Arbeit viel sitzen, können Sie abends einen Spaziergang



machen: Schon eine halbe Stunde reicht, und Sie haben 3.000 Schritte gemacht.

○ Sport muss nicht teuer sein

Sie müssen sich nicht in einem teuren Fitnessstudio anmelden. Es geht auch preiswert. Sehr einfach und effektiv ist das Joggen: Wenn Sie nicht gern laufen, können Sie auch einfach schnell gehen. Ein Trend ist das sogenannte Nordic-Walking: schnelles Gehen mit zwei Stöcken. Auch Tischtennis ist eine günstige Sportart. In vielen deutschen Städten gibt es Tischtennisplatten auf Spielplätzen und in Parks. Man kann sie kostenlos nutzen. Außerdem bieten viele Krankenkassen für ihre Mitglieder kostenlose Kurse an, wie zum Beispiel Fitness- oder Rückenkurse und Lauftrainings.

○ Radfahren

In Deutschland ist das Radfahren sehr beliebt. 80 Prozent der deutschen Haushalte haben ein Fahrrad, durchschnittlich gibt es sogar 2,4 Fahrräder pro Haushalt. Die Deutschen benutzen es vor allem auf kurzen Strecken. Wer tagsüber neun Kilometer Fahrrad fährt, muss abends nicht noch extra Sport machen. Außerdem ist man mit dem Rad flexibel und in der Stadt bei bis zu fünf Kilometern oft so schnell wie mit dem Auto. Und es ist auch noch gut für die Umwelt!



c Lesen Sie den Text in b noch einmal und verbinden Sie.

- 1 Es ist nicht gut für die Gesundheit, wenn
- 2 Nach einem Spaziergang in der Mittagspause kann
- 3 Einige Ärzte empfehlen:
- 4 Bei einem 30-minütigen Spaziergang kann
- 5 Joggen, Walken und Tischtennis
- 6 Bei vielen Krankenkassen gibt es
- 7 In Deutschland ist das Radfahren beliebt, weil
- 8 Für Kurzstrecken in der Stadt bis 5 Kilometer gilt:

- a man 3.000 Schritte schaffen.
- b kostenlose Sportangebote.
- c es gut für die Umwelt und gesund ist.
- d Mit dem Auto spart man meistens keine Zeit.
- e sind günstige Sportarten.
- f Man sollte 6.000 Schritte pro Tag gehen.
- g man sich besser konzentrieren.
- h man viel am Schreibtisch sitzt und sich zu wenig bewegt.

SCHON FERTIG? Finden Sie noch mehr Fitness-Tipps für den Alltag:
viel schlafen, ...

E2 Mal ehrlich!

Lesen Sie die Fragen. Wie reagieren Sie?
Erzählen Sie.

Normalerweise machen Sie jeden Morgen zehn Minuten Yoga.
Aber heute sind Sie noch sehr müde.

Was machen Sie?



Sie besuchen einen Freund.
Er wohnt im vierten Stock.
Nehmen Sie die Treppe oder den Aufzug?



Der Supermarkt ist gleich in Ihrer Nähe. Sie fahren immer mit dem Fahrrad zum Einkaufen. Heute regnet es stark. Nehmen Sie das Auto?



Ehrlich gesagt ...
Wenn ich ehrlich bin, ...
Das ist doch klar.
Das ist doch selbstverständlich.
Das finde ich etwas übertrieben.

Ich nehme auch bei Regen das Fahrrad. Das ist doch klar.
Ich fahre nie mit dem Auto zum Supermarkt.

Bei Regen? Nein, das finde ich etwas übertrieben.
Ehrlich gesagt nehme ich dann das Auto.

Grammatik und Kommunikation

Grammatik

1 Reflexive Verben **UG 5.24**

sich bewegen		
ich	bewege	mich
du	bewegst	dich
er/es/sie	bewegt	sich
wir	bewegen	uns
ihr	bewegt	euch
sie/Sie	bewegen	sich

Sie **fühlen sich** müde?

Bewegen Sie sich regelmäßig!

Sie sollten sich gesund ernähren.

auch so: sich anziehen, sich ärgern, sich ausruhen, sich beeilen, sich beschweren, sich duschen, sich entspannen, sich interessieren, sich kämmen, sich konzentrieren, sich rasieren, sich schminken, sich umziehen, sich verabreden, sich waschen ...

2 Verben mit Präpositionen **UG 5.23**

Akkusativ				
warten auf	• den Mann	• das Kind	• die Frau	• die Leute

Dativ				
zufrieden sein mit	• dem Mann	• dem Kind	• der Frau	• den Leuten

auch so: Angst haben vor, erzählen von, sprechen mit, telefonieren mit, träumen von, sich treffen mit ...

3 Präpositionaladverbien und Fragewörter **UG 5.23**

Verb mit Präposition	Präpositionaladverb	Fragewort
sich interessieren für	dafür	Wofür ...?
Lust haben auf	darauf	Worauf ...?
(sich) erinnern an	daran	Woran ...?
sich ärgern über	darüber	Worüber ...?
zufrieden sein mit	damit	Womit ...?
träumen von	davon	Wovon ...?

Ich habe keine Lust **auf** Tanzen.

→ Ich habe keine Lust **darauf**.

→ **Worauf** hast du dann Lust?



Sie zieht sich an.



Sie zieht ihren Bruder an.

Was passt? Verbinden Sie.

warten	—	an
sich interessieren	—	auf
denken	—	mit
Lust haben	—	über
sich erinnern	—	für
sich ärgern	—	von
sich verabreden	—	
träumen	—	

TIPP

warten auf

Lernen Sie Wortgruppen immer zusammen.

Schreiben Sie Gespräche mit Lust haben auf, sich ärgern über ...

- ◆ Ärgerst du dich über die Musik?
- Nein, darüber ärgere ich mich nicht.
- ◆ Worüber ...



⚠ da/wo + r + a/e/i/o/u

r r

sich erinnern an: Wovan? davon

Kommunikation

JEMANDEN NACH SEINEN INTERESSEN FRAGEN: Du interessierst dich ...?

Du interessierst dich nicht so für ..., oder?
Woran denkst du gern?
Worüber ärgerst du dich oft?
Worauf hast du (dann) Lust?

ANTWORTEN ABSTUFEN: Ja, sehr.

Interessieren Sie sich für ...? / Interessierst du dich für ...?
Ja, sehr. | Ja, eigentlich schon.
Nein, eigentlich nicht. | Nein, überhaupt nicht.

SICH ANMELDEN / INFORMATIONEN ERFRAGEN: Ich interessiere mich für ...

Ich interessiere mich für ... / Ich möchte gern ...
Gibt es da auch eine Anfängergruppe?
Das klingt gut/interessant.
Wann findet das Training statt?
Wie viel kostet ...? / Wie teuer ist ... für Azubis/Familienangehörige/...?

Vielen Dank für die Informationen.

DIE EIGENE MEINUNG AUSDRÜCKEN: Ehrlich gesagt ...

Ehrlich gesagt ... | Wenn ich ehrlich bin, ...
Das ist doch klar. | Das ist doch selbstverständlich.
Das finde ich etwas übertrieben.

Und Sie? Schreiben Sie.

Ich interessiere mich
für ... und für ...
Ich denke gern an ...
und an ...
Ich habe oft Lust auf ...
und auf ...

Was möchten Sie noch über die
Betriebssportgruppe wissen?
Sammeln Sie Fragen.

Wie groß ist die
Gruppe? ...



Sie möchten noch mehr üben?

2 | 30–32
AUDIO-
TRAINING

VIDEO-
TRAINING

Lernziele

Ich kann jetzt ...

A ... Gesundheitstipps verstehen: Sie fühlen sich immer müde?

Bewegen Sie sich regelmäßig!



B ... meine Interessen ausdrücken: Ich interessiere mich für Fußball.



C ... jemanden nach seinen Interessen fragen: Du interessierst dich nicht
so für das Tanzen, oder?



D ... nach Informationen fragen und mich beim Betriebssport
anmelden: Gibt es da auch eine Anfängergruppe?



E ... meine Meinung sagen: Ehrlich gesagt nehme ich dann das Auto.



Ich kenne jetzt ...

... 6 Sportarten:

Tanzen, ...

... 5 Gesundheits- und Fitnesstipps:

sich gesund ernähren, ...

Frau Özer bleibt am Ball

Frau Özer, Ihr Vater Salih ist Türke und Ihre Mutter Barbara ist Deutsche. Erzählen Sie uns ein bisschen über Ihre Familie?

Mein Vater kommt aus Muş im Osten der Türkei. Er 5 ist 1985 nach Deutschland gekommen, als Erster aus seiner Familie. Ein paar Jahre später ist dann seine ältere Schwester auch hierher gekommen. Papa hat bei Opel in Rüsselsheim gearbeitet. Gewohnt hat er in Mainz-Bischofsheim. Dort hat er meine Mutter 10 kennengelernt. Sie kommt von da und hat Bürokauffrau gelernt.

Ihr Vater spielte früher als Fußballprofi beim türkischen Erstliga-Klub Muşspor, später dann auch für Eintracht Frankfurt und Darmstadt 98. Sie selbst 15 spielen in der deutschen Bundesliga und auch Ihr Bruder Can ist ein leidenschaftlicher Fußballspieler ... Jetzt haben Sie noch meine Mutter vergessen. Sie interessiert sich auch sehr für Fußball und sie hat für uns vieles erst möglich gemacht. Immer hat sie 20 uns zum Training oder zu den Spielen gefahren. Auch heute noch kümmert sie sich um alles und ist überall mit dabei.

Die Özers sind also eine richtige Fußball-Familie? Ja, das stimmt. Fußball ist für uns sehr wichtig. 25 Für mich war es zuerst ja nur ein Hobby. Erst später habe ich gesehen, dass ich sogar einen Beruf daraus machen kann.

Und so haben Sie heute zwei Berufe. Richtig. Nach meinem Realschulabschluss habe 30 ich auch eine Ausbildung als Kauffrau für Bürokommunikation gemacht. Ich musste mich ja darum kümmern, wie ich später mein Geld verdiene.

1 Lesen Sie den Text. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- a Deniz ist in Deutschland geboren.
- b Alle in der Familie interessieren sich für Fußball, nur die Mutter nicht.
- c Deniz hat keine Ausbildung.
- d Deniz fühlt sich in der Türkei und in Deutschland wohl.
- e Deniz hat einen deutschen Pass.

2 Was ist Ihre Meinung zum Thema „Fußball“?

*Für mich ist Fußball nicht so wichtig.
Ich interessiere mich mehr für ...*

*Ich spiele selbst gern Fußball.
Mein Verein heißt ...*



Das klingt sehr vernünftig. Sie stehen mit beiden Beinen voll im Leben. Kann man das so sagen?

35 Na ja, ich denke immer positiv. Und ich möchte immer mein Bestes geben. Ich glaube, wenn man wirklich etwas will, dann kann man alles schaffen. Dann kann man auch Träume wahr machen.

Schlägt Ihr Herz mehr für Deutschland oder für 40 die Türkei?

Ich bin in Deutschland aufgewachsen. Hier lebe und arbeite ich und hier fühle ich mich zu Hause. Aber ein großer Teil meiner Familie ist türkisch und dann habe ich auch viele Freunde aus ganz 45 verschiedenen Ländern. Deshalb sage ich nicht „oder“. Ich sage lieber „und“: Mein Herz schlägt also für Deutschland und für die Türkei.

Deniz Özer

Geboren: 1987 in Flörsheim am Main ·
Berufe: Profifußballerin, Kauffrau ·
Verein: TSV Schott Mainz · Staatsangehörigkeit: deutsch und türkisch · Das mag sie gern: Lachen, Döner essen, mit Freunden zusammen sein, Schokolade!!!

PROJEKT

Mach mit und fühl dich besser!**FMT**

Ein super Körper durch Sport? Davon träumt fast jeder. Aber auch für den Kopf ist Bewegung sehr wichtig. Wer sich bewegt, kann mehr lernen. Darum: Mach jeden Tag ein bisschen Sport und du kannst dich viel besser konzentrieren. Unser „Fünf-Minuten-Trainings-Programm“ ist ideal als Lernpause im Deutschkurs. Ab sofort suchen wir dafür auch Trainer. Interessierst du dich dafür? Dann melde dich **jetzt** an und werde FMT-Trainer für deinen Kurs. **Wir freuen uns auf deine Bewerbung!**



- 1 Lesen Sie den Text. Was würden Sie als FMT-Trainer/in machen? Füllen Sie die Bewerbung aus.

BEWERBUNG

Ja, ich möchte **FMT**-Trainer für unseren Deutschkurs werden.

Mein Name: Mona

Meine Lieblingssportart: Gymnastik

- 2 Stellen Sie Ihre Sportart vor. Machen Sie dann zusammen einen FMT-Wochenplan für Ihren Kurs.

FMT	montags	dienstags	mittwochs	donnerstags	freitags	Am Montag könnte Mona Gymnastik mit uns machen.
Wer macht was?	Gymnastik (Mona)	Entspannungsübung (Miriam)	Functional Training (Araya)	Sporttanz (Mehmet)	Bodyweight-Übung (Joe)	

HÖREN**Boah! So möchte ich auch aussehen!**

- 2 33 1 Was passt zusammen? Verbinden Sie.
Hören Sie dann und vergleichen Sie.

- a Wenn du die Fotos siehst,
- b So eine Figur kommt nicht von allein,
- c Wenn du dich nicht bewegst,
- d Man muss sich richtig ernähren:
- e Ernährung und Bewegung,
- f Jetzt laufe ich nach Hause

- 1 mehr Salat, mehr Obst, weniger Fett.
- 2 kriegst du den Bauch nie weg.
- 3 träumst du von so einer super Figur.
- 4 da muss man schon was dafür tun.
- 5 beides ist wichtig!
- 6 und stelle mich auf die Waage.



- 2 Wie möchte der Jogger gern aussehen? Was meinen Sie? Sprechen Sie.

Ausbildung und Karriere



1 Schule und Studium

a Ordnen Sie zu.

- das Zeugnis
- das Schulfach
- die gute Note
- die schlechte Note

b Verbinden Sie.

- 1 ein Schuljahr schaffen
- 2 das Gymnasium
- 3 ein Referat halten
- 4 das Abitur

A Zwischenzeugnis

für den Schüler des Lessing-Gymnasiums

Niki Kaiopoulos

Deutsch	3	Musik	2
D Erdkunde	C 5	B Sport	1

- a Wer diese Schule besucht, kann später an der Universität studieren.
 b Man spricht vor der Klasse / dem Kurs über ein Thema.
 c Das ist die Abschlussprüfung an einem Gymnasium.
 d Man muss eine Klasse nicht wiederholen.

c Wie heißt das Gegenteil? Ordnen Sie zu. **dumm** **faul** **schrecklich**

1 fleißig – 2 intelligent – 3 toll –



3 1-8 2 Sehen Sie die Fotos an. Was meinen Sie? Sprechen Sie.

Hören Sie dann und vergleichen Sie.

Foto 2: Warum streiten Eva und Niki? Foto 6: Was machen Tim und Niki?

Foto 7: Was macht Niki? Wo? Foto 8: Was feiern Tim und die Familie?



Tim's Film

3 1-8 3 Was ist richtig? Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

- a Eva ärgert sich, weil Niki schon wieder eine Fünf in Erdkunde bekommen hat.
- b Niki wollte auf das Gymnasium gehen.
- c Tim meint, dass Niki zu dumm für das Gymnasium ist.
- d Tim denkt, dass Niki leicht eine Vier in Erdkunde schaffen kann.
- e Niki holt seine Schulsachen und lernt zusammen mit Tim.
- f Niki macht ein Referat, weil er seine Erdkundenote verbessern möchte.
- g Eva und Dimi freuen sich, weil Niki das Schuljahr nun doch schafft.

4 Wie finden Sie das Verhalten von Eva, Niki und Tim?

Ich finde, Tim macht das gut. Er ist nett, aber auch ein bisschen streng. Das ist wichtig, weil ...

A Ich **wollte** auf meiner Schule bleiben.



3 9 A1 Ordnen Sie zu. Hören Sie dann und vergleichen Sie.

wollte musste durfte

- ◆ Ich wollte auf meiner Schule bleiben.
- Was?
- ◆ Aber ich _____ nicht.
Ich _____ ja aufs Gymnasium gehen.

Modalverben: Präteritum

wollen		wollte
können		konnte
sollen	ich	sollte
dürfen		durfte
müssen		musste

A2 Wünsche und Pläne: Sprechen Sie.



Frau Sicinski

wollen: Friseurin werden

aber sollen: eine Ausbildung als Sekretärin machen

nicht wollen: in einem Büro arbeiten

können: eine Ausbildung als Schneiderin
machen



Frau Sicinski wollte
Friseurin werden,
aber sie sollte ...



Dimi

wollen: Architekt werden

aber nicht dürfen: studieren

müssen: eine Ausbildung in einer
Spedition machen

können: später Logistikmanagement studieren



Modalverben: Präteritum

ich	wollte
du	wolltest
er/es/sie	wollte
wir	wollten
ihr	wolltet
sie/Sie	wollten

auch so: konnte, sollte,
durfte, musste

3 A3 Was wollte ... früher werden?

- a Arbeiten Sie zu zweit. Suchen Sie ein Foto von einer Person (berühmte Person, Mutter/Vater, ...). Machen Sie dann Notizen zu den Fragen.

- 1 Was wollte die Person als Kind/mit ... Jahren werden?
- 2 Was wollte sie/er als Jugendliche/Jugendlicher werden?
- 3 Was musste/sollte/durfte die Person (nicht) machen?
- 4 Was konnte sie/er später machen?

als Kind/Jugendliche/Jugendlicher
mit 11 (Jahren)

Meine Tante Klara
als Kind: Schauspielerin werden
als Jugendliche:

- b Tauschen Sie Ihre Fotos und Notizen mit einem anderen Paar. Sprechen Sie.

- ◆ Klara wollte als Kind Schauspielerin werden.
- Ja, und als Jugendliche wollte sie ...



B Es ist wichtig, dass ...



6

B1 Wer sagt was? Verbinden Sie.



- a Es ist wichtig, dass man einen guten Schulabschluss hat.
- b Es tut mir leid, dass ich das vorhin gesagt habe.
- c Mir tut es ja auch leid, dass ich immer gleich laut werde.
- d Es ist so schön, dass du das Schuljahr jetzt doch schaffst.
- e Ich glaube, dass Erdkunde ab sofort mein Lieblingsfach ist.



Konjunktion: dass

Es ist wichtig, **dass** man einen guten Schulabschluss **hat**.

auch so: Ich glaube, dass ... / Es tut mir leid, dass ... / Es ist schön, dass ...

3 10 B2 Schulstress

a Was sagen Felix, Mika und Valentina? Hören Sie und kreuzen Sie an.

	hat ... Stress			hat ... Noten		
	keinen	ein bisschen	viel	gute	mittlere	schlechte
Felix	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mika	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Valentina	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

b Was ist richtig? Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

Felix: Gute Noten sind sehr nicht wichtig.
Ich möchte später studieren. eine Ausbildung machen.



Aber ich habe zu wenig genug Zeit für Hobbys.
Freizeitaktivitäten und Hobbys sind nicht so sehr wichtig.



Man muss herausfinden, welche Interessen man hat. Man kann sonst
später nicht den richtigen Beruf das richtige Hobby finden.

Valentina: Zu viel Stress ist nicht gesund. Man muss regelmäßig Hausaufgaben
 Pausen machen. Man kann sonst müde krank werden.

c Vergleichen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

- ◆ Felix meint, dass gute Noten sehr wichtig sind.
- Ja, genau. Und er sagt, dass er später studieren möchte.
- ◆ Er findet, dass er ...

Er/Sie	sagt/meint/ denkt/glaubt/ findet, ist sicher,	dass ...
--------	--	----------

B3 Wählen Sie zwei Themen. Machen Sie Notizen und sprechen Sie dann in Gruppen.

- Sind Noten in der Schule wichtig?
- Sollen Mädchen und Jungen in verschiedene Klassen gehen?
- Sollen Schüler den ganzen Tag in der Schule bleiben?
- Sollen Schüler auch am Samstag zur Schule gehen?

Ja, Noten sind wichtig,
ohne Noten lernt man
nicht gut.

- ◆ Ich finde Noten wichtig. Sonst lernt man nicht gut.
- Ich finde Noten nicht so wichtig.
- ▲ Meinst du, dass Mädchen und Jungen in verschiedene Klassen gehen sollen?
- ◆ Ja, gute Idee! / Keine schlechte Idee!

Meinst du (auch), Findest du (auch), Glaubst du (auch), Bist du (auch) sicher,	dass ...?
---	-----------

C1 Das deutsche Schulsystem: Sehen Sie das Schema an. Welche Schulen kennen Sie?

In Deutschland hat jedes Bundesland ein eigenes Schulsystem. Hier eine einfache Grafik:



3 11-13 C2 Unsere Schulzeit

a Welche Aussage passt? Hören Sie die Interviews und ordnen Sie zu.



1
Anne Wagner,
32



2
Alexandre Rochat,
42



3
Daniel Holzer,
19

- Er wollte kein Abitur machen und ist jetzt Mechatroniker.
- Die Zeit in der Realschule war toll, findet er. Er und seine Freunde hatten viel Spaß.
- Sie ist immer gern zur Schule gegangen. Ihre Lieblingsfächer waren Mathe und Physik.

b Hören Sie noch einmal und ergänzen Sie.

	Vor der Schule?	Welche Schule?	Ausbildung/Beruf?
Anne			
Alexandre	/		Tischler
Daniel			

Schulfächer

Biologie, Physik, Chemie, Erdkunde/Geografie, Kunst, Geschichte, Deutsch/Englisch/Französisch/..., Mathematik, Sport, Musik, Sozialkunde

C3 Partnerinterview: Ihre Schulzeit

Ergänzen Sie den Fragebogen. Sprechen Sie dann mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

1 Lieblingsfächer? Warum?	Ich <u>Mathematik, Noten gut, ...</u>	Meine Partnerin / Mein Partner <u> </u>
2 Lieblingslehrer? Warum?	_____	_____
3 Welche Lehrer nicht gefallen? Warum?	_____	_____
4 Welche Fächer nicht gefallen? Warum?	_____	_____

- ◆ Mein Lieblingsfach war Mathematik, weil meine Noten in Mathe gut waren.
- Echt? Ich habe Mathematik gehasst. Das war mir zu schwierig.

[Mein Lieblingsfach / Mein Lieblingslehrer war ... | habe ich gehasst/geliebt. | Schön/Langweilig war auch ... immer ... | Im Unterricht mussten/durften wir ... | Die Lehrer waren streng/toll.]

D1 Lesen Sie die Kursangebote und markieren Sie die Kurstitel: Technik = blau, Gesundheit = grün, Beruf = rot, Kultur und Gesellschaft = gelb.

Kursangebot FRÜHJAHR



A Gehirn-Jogging –

So bleibt Ihr Gehirn gesund und fit

Nicht nur der Körper braucht Bewegung, auch das Gehirn! In diesem Kurs erfahren Sie, wie Sie sich besser konzentrieren und trainieren mit spielerischen Übungen Ihre mentale Leistungsfähigkeit.
8 Termine, Mi 17:30–19:00 Uhr
Beginn: Mi 3. März, 5–12 TN*

B Lieder aus aller Welt

Sie haben Freude am Singen? Unser Chor singt lebendige Weltmusik aus vielen Ländern der Welt. Wir machen auch Übungen zur Stimmbildung. Chor-Erfahrung ist nicht notwendig. Auftritte sind möglich.
14 Termine, Mo 17:45–19:15 Uhr
Beginn: Mo 1. März, 12–30 TN

C Endlich Ordnung in meinem Computer!

Wie kann ich in meinem Computer am besten Ordnung halten? Wie speichere ich Dateien so, dass ich sie wiederfinde? Wie lösche ich Ordner/ Dateien? Wie räume ich auf meiner Festplatte auf? Voraussetzung: Windows-Kenntnisse
10 Termine, Di 19:00–21:00 Uhr
Beginn: Di 2. März, 7–12 TN

D Computer für Fortgeschrittene

Sie haben schon Erfahrung mit dem Internet? Welche Add-ons oder Plug-ins helfen und welche stören? Hier lernen Sie mehr über den Umgang mit Suchmaschinen und Web-Katalogen.
1 Termin, So 8. Mai, 10:00–17:00 Uhr, 7–12 TN

E Filmcafé Europa

Bei Kaffee oder Tee können Sie Fernseh- und Kinofilme aus fünf europäischen Ländern sehen – lassen Sie sich überraschen! Sie bekommen einen Einblick in die Politik, die Wirtschaft und die Kultur der Länder.
5 Termine, So 14:15–16:15 Uhr
Beginn: So 7. März

* TN= Teilnehmerinnen / Teilnehmer

F Vortrag Bewerbungstraining

Wie bewirbt man sich richtig? Wie formuliert man das Bewerbungsschreiben? Wie präsentiert man sich beim Vorstellungsgespräch? Unsere Expertin zeigt Ihnen die besten Tipps und Tricks.
2 Termine, Sa/So 5./6. Juni, 9:00–14:00 Uhr, 7–20 TN

G Rhetorik II für Angestellte: Konflikttraining für mehr beruflichen Erfolg

Streit mit den Kollegen, Ärger mit dem Chef? Wie Sie Konflikte vermeiden und lösen können – das erfahren Sie in diesem Seminar. Voraussetzung: Sie haben am Kurs „Rhetorik I“ teilgenommen.
2 Termine, Sa/So 5./6. April, 9:00–14:00 Uhr, 7–20 TN

H Schwierige Gespräche führen

Kündigungen, Lohnverhandlungen – solche Gespräche fürchten Arbeitgeber wie Arbeitnehmer. Wir nehmen Ihnen in diesem Seminar die Angst vor diesen Themen und zeigen, wie man schwierige Gespräche konstruktiv und effektiv führt.
2 Termine, Sa 13. März / Sa 27. März, 8:00–18:00, 5–12 TN

I Sicher Telefonieren im Beruf

Wie schaffe ich ein positives Gesprächsklima? Welche Frage- und Argumentationstechniken helfen mir? Wie verhalte ich mich in schwierigen Situationen? In diesem Kurs bekommen Sie eine Einführung in die Theorie und machen viele praktische Übungen.
6 Termine, Do 19:30–21:00 Uhr,
Beginn: Do 4. März, 8–12 TN

J Erste-Hilfe-Kurs

Ein Unfall im Straßenverkehr: Eine Person hat sich verletzt und blutet stark. Der Notarzt ist noch nicht da! Was tun? Wir zeigen Ihnen die richtigen Handgriffe in Notsituationen.
1 Termin, Sa 20. März, 8:30–15:00 Uhr, 7–12 TN

SCHON FERTIG? Welche Kurse möchten Sie gern machen? Warum? Schreiben Sie.

3 14-18 D2 Hören Sie fünf Gespräche. Welcher Kurs aus D1 passt zu welchem Gespräch? Ordnen Sie zu.

Gespräch	1	2	3	4	5
Kurs	B				

E Mein Traumberuf

E1 Sind Traumberufe nur ein Traum?

a Was passt? Überfliegen Sie die Texte und ordnen Sie in der richtigen Form zu.

Bankkaufmann/frau | Fußballspieler/in | Betriebswirt/in | Journalist/in | Lehrer/in
Pilot/in | Polizist/in | Programmierer/in | Sportarzt/ärztein | Tierarzt/ärztein

Sind Traumberufe nur ein Traum?

„Tierarzt“, „Lehrerin“, „Pilot“ ... das antworten Kinder oft, wenn man sie nach ihrem Traumberuf fragt. Aber: Was wird aus diesen Träumen? Heute fragen wir Euch: Was waren Eure Traumberufe? Und: Was macht Ihr jetzt? Erzählt uns davon und schreibt einen Beitrag in unserem Forum.



Sophie,
20 Jahre

Als ich 13 Jahre alt war, wollte ich Lehrerin werden. Deutsch war mein Lieblingsfach 5 und ich hatte eine tolle Deutschlehrerin. Sie konnte sogar die deutsche Grammatik interessant erklären. So eine gute Lehrerin wollte ich auch werden. Nach dem Abitur habe ich aber ein Praktikum bei einer Zeitung gemacht. Das hat mir so gut gefallen, dass ich nun unbedingt werden will. Seit einem Jahr studiere ich Journalismus in Gelsenkirchen und schreibe nebenbei für die Stadtzeitung.



Dominik,
26 Jahre

10 Schon mit fünf Jahren habe ich in meiner Heimatstadt Augsburg in einem Verein Fußball gespielt. Später bin ich auf eine Sportschule gegangen. Ich wollte so gern Fußballspieler/in werden und bei Bayern München spielen. Das war mein großer Traum. Ich habe jeden Tag trainiert, auch an den Wochenenden. Doch mit 15 Jahren habe ich mich verletzt und konnte nicht mehr spielen. Ich musste ein neues Leben beginnen. Nach dem Abitur habe ich in Heidelberg Medizin 15 studiert. Das Studium war sehr schwer und ich hatte viele Prüfungen. Nach fünf Jahren an der Uni mache ich jetzt das sogenannte Praktische Jahr in einer Klinik in Mannheim. Ich arbeite ein Jahr lang im Krankenhaus und lerne viel. Nach meinem Abschluss möchte ich Arzt/in werden und bei einem Fußballverein arbeiten.



Simon,
22 Jahre

Als Kind wollte ich Flugzeugpilot/in werden und große Flugzeuge fliegen. Davon träumen 20 ja viele Jungen. Als ich elf Jahre alt war, habe ich mich dann aber schon mehr für Computer interessiert. Mit zwölf habe ich meinen ersten eigenen Computer bekommen. Zuerst habe ich vor allem Computerspiele gespielt, später habe ich mir auch kleine Spiele ausgedacht und sie selbst programmiert. Seit zwei Jahren studiere ich Informatik an der Universität Zürich. Wenn ich fertig bin, möchte ich als Programmierer/in arbeiten, in einer Firma für Computerspiele 25 oder vielleicht auch selbstständig.



Maria,
23 Jahre

Ich komme aus einer kleinen Stadt in der Nähe von Salzburg in Österreich. Meine Eltern haben dort eine Firma. Sie stellen Maschinen für Bäckereien her und haben 500 Mitarbeiter. Die Maschinen verkaufen sie in die ganze Welt. Früher habe ich mich nicht für den Betrieb interessiert. Als Kind wollte ich Tierarzt/in werden und kranken Tieren helfen. Als Jugendliche habe ich 30 aber ein Praktikum im Betrieb meiner Eltern gemacht und es hat mir gut gefallen. Das hat meine Eltern gefreut. Sie wollten schon immer, dass ich später den Betrieb übernehme. Also werde ich nun Betriebswirt/in und studiere seit einem Jahr Wirtschaft an der Universität in Salzburg. Das Fach ist sehr interessant. Nach dem Abschluss möchte ich zuerst noch Berufserfahrung im Ausland sammeln und danach fange ich im Betrieb meiner Eltern an.



Niklas,
18 Jahre

- 35 Ich mache seit einem Jahr eine Ausbildung als Insgesamt dauert sie drei Jahre und ist eine duale Ausbildung, d.h. ich besuche eine Woche im Monat eine Berufsschule und arbeite den Rest der Zeit in einer Bank. Die Arbeit in der Bank gefällt mir aber besser als die Schule. Ich mag den Kontakt mit den Kunden. Eigentlich wollte ich immer werden. Aber ich habe die Sportprüfung bei der Bewerbung für die Polizei nicht bestanden.
- 40 Also habe ich mich nach dem Realschulabschluss bei einer Bank beworben. Bis jetzt gefällt es mir ganz gut.

b Lesen Sie die Texte noch einmal und notieren Sie die Antworten.

- 1 Warum wollte Sophie Lehrerin werden?
Was macht sie jetzt?
- 2 Warum konnte Dominik seinen Traum nicht realisieren?
Wie war sein Studium?
- 3 Wann hat Simon sein Interesse für Computer entdeckt?
Welche Pläne hat Simon nach dem Studium?
- 4 Was haben sich Marias Eltern für ihre berufliche Zukunft gewünscht?
Welche Pläne hat Maria nach dem Studium?
- 5 Niklas macht eine duale Ausbildung. Was bedeutet das?
Was gefällt ihm an der Arbeit als Bankkaufmann?

1 tolle Deutschlehrerin,
Deutsch Lieblingsfach

c Schreiben zu zweit. Schreiben Sie zwei weitere Fragen zu den Texten und fragen Sie dann ein anderes Paar.

1 Was hat Sophie nach dem Abitur gemacht?

Was hat Sophie nach dem
Abitur gemacht?

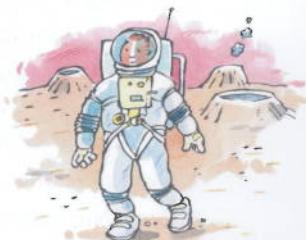
Sie hat ein Praktikum bei
einer Zeitung gemacht.

E2 Ihr Traumberuf: Was wollten Sie früher werden?

a Machen Sie Notizen zu den Fragen.

- 1 Was wollten Sie als Kind / mit ... Jahren werden?
- 2 Was wollten Sie als Jugendliche/Jugendlicher werden?
- 3 Was machen Sie jetzt?

1 Astronaut
2 Musiker



b Schreiben Sie. Sammeln Sie die Texte ein und verteilen Sie sie neu. Lesen Sie und raten Sie: Wer hat das geschrieben?

Mit neun wollte ich Astronaut werden und als Jugendlicher wollte ich am liebsten Musiker werden. Nach der Schule habe ich dann aber ein Handwerk gelernt. Später ... Jetzt arbeite ich als ...

- ◆ Hast du das geschrieben, Malek? Du wolltest doch Astronaut werden.
- Ja, das stimmt. Aber ich habe den Text nicht geschrieben.
- ▲ Ich glaube, der Text ist von ...

Grammatik und Kommunikation

Grammatik

1 Modalverben: Präteritum **UG 5.09–5.12**

	müssen	können	wollen	dürfen	sollen
ich	musste	konnte	wollte	durfte	sollte
du	mustest	konntest	wolltest	durftest	solltest
er/es/sie	musste	konnte	wollte	durfte	sollte
wir	mussten	konnten	wollten	durften	sollten
ihr	musstet	konntet	wolltet	durftet	solltet
sie/Sie	mussten	konnten	wollten	durften	sollten

Was mussten/wollten/konnten Sie letztes Wochenende machen?
Schreiben Sie.



Am Samstag musste ich früh aufstehen. Ich wollte ...

2 Konjunktion: dass **UG 10.06**

Konjunktion	Ende
Es ist wichtig, dass man einen guten Schulabschluss hat.	
auch so: Ich denke finde/meine/glaube/bin sicher/..., dass ...	
Es tut mir leid, dass ...	
Es ist schön, dass ...	

TIPP

dass steht nach bestimmten Ausdrücken. Machen Sie eine Liste.

Es ist schön, dass ...

Kommunikation

ÜBER DEN BERUFSWEG SPRECHEN:

Als Kind wollte ich ...

Was wollten Sie als Kind /mit ... Jahren werden?

Was wollten Sie als Jugendliche/Jugendlicher werden?

Was machen Sie jetzt?

Als Kind/Mit neun (Jahren)/Als Jugendliche/r wollte ich ... werden.

Ich wollte ..., aber ich konnte/durfte nicht. Ich musste/sollte ...

Später/Nach der Schule/Nach dem Abitur habe ich dann studiert/eine Ausbildung als ... gemacht.

Jetzt bin ich ... von Beruf./Jetzt arbeite ich als ...

Ihr Beruf: Zeichnen Sie und/oder schreiben Sie.



Als Kind ...

Als Jugendliche(r) ...



Jetzt ...

Später ...

Als Kind wollte ich Tänzerin werden.

JEMANDEN NACH SEINER MEINUNG FRAGEN: Findest du (auch), dass ...?

Meinst/Findest/Glaubst du (auch), dass ...?

Bist du (auch) sicher, dass ...?

SEINE MEINUNG SAGEN: Ich finde, dass ...

Ich denke/finde/meine/glaube/bin sicher, dass ...

Es ist wichtig, dass ...

Ich finde ... wichtig.

GEFÜHLE/VERSTÄNDNIS AUSDRÜCKEN: Es tut mir leid, dass ...

Es tut mir (so) leid /Mir tut es leid, dass ...

Es ist schön, dass ...

ÜBER DIE SCHULZEIT SPRECHEN: Mein Lieblingsfach war Mathe.

Mein Lieblingsfach /Mein Lieblingslehrer war ...

... habe ich gehasst/geliebt.

Schön/Langweilig war auch immer

Im Unterricht mussten/durften wir (nicht) ...

Die Lehrer waren streng/toll.

ZUSTIMMEN: Gute Idee!

Ja, das stimmt.

Ja, genau.

Gute Idee!

Keine schlechte Idee!

**Was ist im Deutschkurs wichtig?
Schreiben Sie.**

Ich finde, dass man viel sprechen muss. ...

**Was sagen die Personen?
Schreiben Sie Sätze.**

Es tut mir leid, dass du krank bist.

**Mein Lieblingslehrer. Warum?
Schreiben Sie fünf Sätze.**

Meine Lieblingslehrerin war Frau Saidi.

Sie war meine Lehrerin in der Grundschule.

Sie war total nett und nicht streng. ...

Sie möchten noch mehr üben?

3 | 19–21
AUDIO-
TRAINING

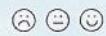
VIDEO-
TRAINING

Lernziele

Ich kann jetzt ...

A ... über Wünsche und Pläne aus der Kindheit/Jugend erzählen:

Sie wollte als Kind Schauspielerin werden.



B ... meine Meinung ausdrücken: Es ist wichtig, dass man einen guten Schulabschluss hat.



C ... von meiner Schulzeit erzählen: Mein Lieblingsfach war Mathematik.



D ... Aus- und Weiterbildungsangebote verstehen: Sicher telefonieren im Beruf



E ... über den Traumberuf erzählen: Eigentlich wollte ich immer Polizist werden.



Ich kenne jetzt ...

... 10 Wörter zum Thema Ausbildung und Beruf:

das Studium, ...

... 5 Schulfächer:

Erdkunde, ...

Zwischendurch mal ...

LIED

① Und noch eine Übung und noch ein Test.
Mein Kopf ist schon voll, ich bin super gestresst.
Und noch eine Prüfung und noch ein Schein.
Weiter, weiter, weiter! Da geht noch was rein.

② _____ genau, dass Bildung für mich wichtig ist.
_____, dass Lernen für mich richtig ist.
_____, dass es hier um meine Zukunft geht.
Ich habe das verstanden. Ich bin ja nicht blöd.

③ Und noch eine Übung und noch ein Test.
Mein Kopf ist schon voll, ich bin super gestresst.
Und noch eine Prüfung und noch ein Schein.
Weiter, weiter, weiter? Nein, nein, nein, nein!

④ Ich glaube, es ist besser, ich mach jetzt mal Schluss.
_____, dass man immer lernen muss?
_____, dass es im Leben nur um Arbeit geht?
Für heute ist's genug. Ich bin ja nicht blöd.

⑤ Ich mach' keine Übung und auch keinen Test.
Mein Kopf ist zu voll, ich bin super gestresst.
Ich mach' keine Prüfung und auch keinen Schein.
Ich mach' jetzt 'ne Pause. Es geht nichts mehr rein.



3 22 1 Hören Sie das Lied und ergänzen Sie.

2 Sind Sie auch manchmal „super gestresst“? Was machen Sie dann? Was hilft am besten?

Ich trinke
immer Tee.
Das hilft.

LANDESKUNDE

„Deutschland wird alt“

Warum wir Zuwanderung brauchen

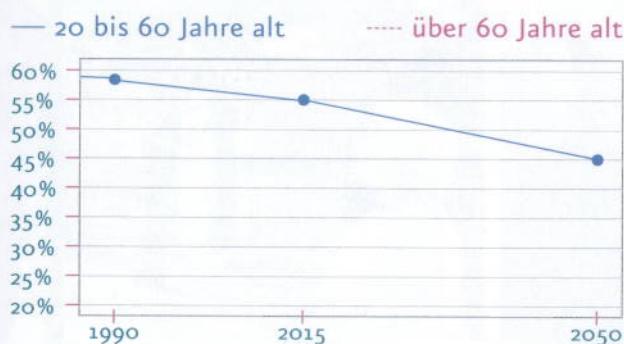
3 23–25 1 Hören Sie ein Interview zum Thema „Deutschland wird alt“ in Abschnitten und ergänzen Sie die Diagramme. Hören Sie dann noch einmal und vergleichen Sie.



A Durchschnittsalter

Land	Jahre
Deutschland	45
Russland
USA
China
Brasilien
Indien
Südafrika
Ägypten
Österreich
Schweiz

B Entwicklung der Altersgruppen



C Normales Rentenalter in Deutschland

früher	heute	in Zukunft?
Jahre	Jahre	Jahre



2 Wie ist die Situation in Ihrem Land? Recherchieren Sie im Internet und vergleichen Sie.

SCHREIBEN

Als Kind ...

wollte ...



durfte ...

musste ...

sollte ...



konnte ...

ich ...

A Als Kind **musste** ich Gitarre lernen. Zuerst **wollte** ich nicht. Aber dann **konnte** ich schon bald ganz gut spielen und **sollte** sogar bei einem Konzert mitmachen. Aber dann bin ich krank geworden und **durfte** nicht dabei sein.

B Als Kind **sollte** ich immer Gemüse essen. Ich **wollte** aber lieber etwas Süßes haben. Aber das **durfte** ich nicht. Ich **musste** zuerst das Gemüse aufessen. Dann **konnte** ich mir ein Stück Schokolade holen.

1 Sehen Sie die Fotos an und lesen Sie die Geschichten.
Welches Foto passt? Zeigen Sie.

2 Wählen Sie dann ein Foto und schreiben Sie eine Geschichte mit **wollen**, **sollen** ... Oder schreiben Sie eine Geschichte aus Ihrer Kindheit.

Als Kind **wollte** ich so gern ein Haustier haben.
Aber ich ...

Feste und Geschenke



Folge 7: Das kannst du laut sagen.



1 Ein Fest mit den Nachbarn

a Sehen Sie die Fotos an. Was meinen Sie?

- Warum feiern Tim und seine Freunde ein Fest?
- Wer ist der unbekannte Mann auf den Fotos 6 bis 8?

3 (2) 26–33

b Hören Sie und vergleichen Sie.

3 (2) 26–33

2 Was ist richtig? Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

- a Was ist Tims Problem?
- Er weiß nicht: Soll er ins Hotel ziehen?
 - Er weiß nicht: Darf er Lara zum Hoffest einladen?
- b Was bereiten die Freunde für das Fest vor?
- Frau Sicinski kauft Stühle und einen Tisch. Tim kocht das Essen und Eva organisiert die Getränke.
 - Paul backt einen Kuchen, Betty bastelt eine Karte, Eva und Dimi organisieren das Essen und die Getränke.





3



4



7



8



Tims Film

- c Was feiern die Freunde auch?
- Nikis Noten sind jetzt besser.
 - Lara kommt zu Besuch.
- d Wer hat das Tzatziki gemacht und wie schmeckt es?
- Dimi. Das Tzatziki schmeckt nicht, weil zu viel Knoblauch drin ist.
 - Tim. Das Tzatziki schmeckt lecker.
- e Wie entscheidet sich Tim?
- Er zieht um.
 - Er bleibt in der Düsterstraße.



3 Feste planen und feiern: Erzählen Sie.

- Was haben Sie zuletzt gefeiert und mit wem?
- Was haben Sie für das Fest vorbereitet?
- Haben Sie etwas mitgebracht? Ein Geschenk? Essen?

Vor zwei Wochen hatte meine Freundin Geburtstag. Sie hat alle ihre Freunde eingeladen. Ich habe einen Kuchen gebacken.

Es erinnert die Sagen, Sprüche, Freizeit, Freunde

A Ich habe **meinem Mann** ... gekauft.



A1 Geschenke

Lesen Sie die Aussagen und ergänzen Sie die Tabelle.



1

Früher haben wir jedes Jahr ein Hoffest gemacht. Ich habe meinem Mann Gartenstühle gekauft.



2

Was ich gerade mache? Ich backe meiner Nachbarin einen Kuchen. Sie hat morgen Geburtstag.

Nominativ		Dativ	Akkusativ
Wer?		Wem? (Person)	Was? (Sache)
Ich	haben	• Mann	Gartenstühle gekauft.
Ich	kaufen	• meinem Baby	einen Teddy.
Ich	backen	• Nachbarin	einen Kuchen.
Ich	schenken	• meinen Freunden	ein Buch.

auch so: dein-, sein-, ihr-, ...; ein-, kein-

A2 Was schenken/kaufen Kristina und Jan wem zu Weihnachten?

Schreiben Sie. Vergleichen Sie dann mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.



Kristina schenkt ihren Eltern eine Espressomaschine. Jan kauft ihnen Konzertkarten.

Mama und Papa
Nachbarn:
Maria und Harald
Jans Freundin Lena
Baby von
Familie Müller

Konzertkarten
Flasche Wein
Kette
Teddy



Personalpronomen Dativ
Wem? (Person)
mir, dir, ihm/ihm/ihr,
uns, euch, ihnen/Ihnen

A3 Spiel: Geschenke raten

Wer bekommt was? Ordnen Sie jeder Person ein Geschenk zu und notieren Sie. Spielen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner: Wer hat zuerst alle Geschenke erraten?

- die Tante • der Bruder
- die Schwester • der Vater
- die Mutter • der Opa

- die Puppe • der DVD-Player
- das Parfüm • die Handcreme
- das Motorrad • der Geldbeutel

- ◆ Schenkst du deiner Mutter eine Handcreme?
- ◆ Nein. Aber kaufst du ihr ein Parfüm?
- ◆ Ja.

SCHON FERTIG? Sammeln Sie Geschenkideen für Ihre Familie oder Ihre Freunde.

meiner Mutter: ein Parfüm
meiner Tante: eine Handcreme

meiner Schwester: eine Puppe
meinem Opa: ein Motorrad

B Ich kann **es Ihnen** nur empfehlen.

7



B1 Wer oder was ist hier gemeint? Kreuzen Sie an.

- ◆ Probieren Sie doch mal das Tzatziki, Herr Wagner.
 - Ich kann es Ihnen nur empfehlen.
- a es = ○ Joachim Wagner ○ das Tzatziki
b Ihnen = ○ Joachim Wagner ○ das Tzatziki



Stellung der Objekte

Dimi empfiehlt Joachim Wagner das Tzatziki.
Dimi empfiehlt es ~~←→ ihm~~ ihm.

B2 Serviceangebote

- a Welche Anzeige passt? Ordnen Sie zu.



- 1 ○ Tobias soll ein Fest organisieren, aber er hat keine Lust.
2 ○ Tobias hat Hunger, aber er kann nicht kochen.

A **Keine Lust auf Kochen?**
Pizza, Nudeln, feine Weine –
Sie bestellen Ihr **Wunschgericht**
und wir liefern **es Ihnen** schnell
und zuverlässig.
www.lieferendo.de

B HOCHZEIT, KINDERGEBURTSTAG
ODER GRILLPARTY:

Wir kümmern uns um Ihre Feier.
Sie haben einen Sonderwunsch?
Nennen Sie **ihn uns** einfach.
Wir finden immer eine Lösung.
www.partyservice-meingast.de

- b Sehen Sie die grünen und roten Wörter in a an
und markieren Sie wie im Beispiel.

B3 Arbeiten Sie zu zweit. Fragen Sie und antworten Sie.

- ◆ Kannst du mir die Schachtel da rübergeben?
- Moment, ich gebe sie dir gleich.
Ich muss nur noch schnell die Rechnung ausdrucken.



B4 Sätze bilden

- a Schreiben Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner drei Sätze auf Zettel wie im Beispiel.

zeigen (mit-)bringen geben bestellen holen kaufen empfehlen anbieten erklären

Wir zeigen unseren Freunden Fotos.

Wir zeigen ihnen Fotos.

Wir zeigen sie ihnen.

- b Mischen Sie die Zettel und geben Sie sie einem anderen Paar.
Es ordnet die Sätze. Vergleichen Sie.

C Feste feiern

C1 Sehen Sie die Fotos an.

Über welches Fest schreiben Katrin und Miriam? Was machen die Leute auf dem Fest? Sprechen Sie.

12. März

Hey Miriam, gleich geht's los. Wir sind schon in der Kirche und in zehn Minuten beginnt die Trauung. 😊 Wahnsinnig viele Leute hier und eine ganz feierliche Stimmung. 13.50 Uhr



Jetzt ist die Trauung schon vorbei. Es war wunderschön. Stell Dir vor, ich habe sogar geweint. Fast alle haben geweint, nur die Braut nicht. Schau mal!

15.15 Uhr

Huhu Katrin! Oh Mann, zu blöd, dass ich krank bin! 😢 😢 Grüß alle von mir!!! Viel Spaß, Miriam

13.55 Uhr

Wow, das ist wirklich eine große Feier hier – bestimmt 200 Gäste!

15.50 Uhr



Hmmm, super lecker, die Hochzeitstorte!

16.02 Uhr

Aber eine Panne: 😱 Die beiden haben die Torte angeschnitten, dabei ist sie fast runtergefallen. Celia's Kleid – voller Sahne!

16.04 Uhr

Übrigens haben sich Celia und Valentin total über Dein Geschenk gefreut. Super Idee, die Espressomaschine! 😊

16.06 Uhr



Ja, wir essen! Lecker! 😊 😊

18.45 Uhr

Juhu! Jetzt esst Ihr bestimmt schon, oder? Wie ist es denn?

18.32 Uhr



Mein Abendessen: Suppe!

18.59 Uhr



Hier: der Brautwalzer.

20.10 Uhr

Valentin ist Celia auf das lange weiße Kleid getreten und beide sind fast hingefallen. Hahaha! 😊

20.17 Uhr

Ups! Da war Valentin wohl ein bisschen nervös, was? 😊

20.19 Uhr

Und danach haben sie auch noch einen Walzer mit ihren Eltern getanzt: Wenigstens die Eltern können tanzen! 😊

20.46 Uhr



Übrigens: Ich sitze neben Jonas! 😊
Du erinnerst Dich?

21.00 Uhr

Jonas?!?! Hach, den würde ich auch gern mal wieder sehen!

21.07 Uhr

Seine Frau ist auch hier! 😊

21.10 Uhr

13. März

Miri, bist Du schon wach? Und geht es Dir besser? Du, das war noch eine wilde Feier. Alle haben getanzt: Jung und Alt. Tolle Musik, super Stimmung. 😊 Ich war erst um fünf Uhr zu Hause. Lass uns mal bald einen Kaffee trinken gehen, dann erzähle ich Dir alles, auch über Jonas. 😊

12.00 Uhr

Ah ja! 😊 😊 So, ich gehe jetzt ins Bett. Mir geht es echt nicht gut!

21.11 Uhr

C2 Lesen Sie die Nachrichten in C1.

a Was passt? Verbinden Sie.

- | | |
|-----------------------|---|
| 1 Zuerst | hat das Brautpaar einen Walzer getanzt. |
| 2 Dann | hat die Trauung stattgefunden. |
| 3 Später | haben bis spät in die Nacht getanzt und gefeiert. |
| 4 Nach dem Abendessen | haben alle zu Abend gegessen. |
| 5 Alle | hat es Kuchen gegeben und
das Brautpaar hat die
Geschenke ausgepackt. |

SCHON FERTIG? Diese Feste waren besonders schön! Schreiben Sie.
Geburtstag von Klara: ...

b Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- | | |
|---|--|
| 1 <input type="radio"/> Auf der Feier waren wenige Gäste. | 4 <input type="radio"/> Der Brautwalzer hat nicht so gut geklappt. |
| 2 <input type="radio"/> Celia hat in der Kirche geweint. | 5 <input type="radio"/> Jonas ist nicht verheiratet. |
| 3 <input type="radio"/> Die Torte ist auf den Boden gefallen. | 6 <input type="radio"/> Das Fest hat Katrin sehr gut gefallen. |



C3 Eine Hochzeit von einem Verwandten/Freund oder Ihre eigene Hochzeit

Machen Sie Notizen und erzählen Sie.

- Wer hat geheiratet? Wann und wo war die Hochzeit?
- Was hat die Braut / der Bräutigam getragen?
- Was hat es zu essen und zu trinken gegeben?
- Was für Geschenke hat das Brautpaar bekommen?
- Was war besonders lustig oder komisch?

a meine Schwester, letztes Jahr in ...



Das sind meine Schwester Bhavya und ihr Mann. Sie haben letztes Jahr in Bangalore geheiratet. Das Fest war sehr schön,

D Geschenke

3 34 D1 Eine Einladung

- a Was wünscht sich Martin von seinen Gästen?
Hören Sie das Gespräch und kreuzen Sie an.



Einen Gutschein.



Ein Glas Marmelade.



Geld.



Ein Fußballtrikot.



Eine Uhr.



Martin wünscht sich
von seinen Kollegen ...

Präposition: von + Dativ

meinem	Kollegen
meiner	Kollegin
meinen	Kollegen

- b Hören Sie noch einmal. Welche Aussagen hören Sie?
Markieren Sie wie im Beispiel.

- 1 In Deutschland schenkt man Kollegen am besten Pralinen oder eine Flasche Wein.
- 2 Ich schenke ihm einen Gutschein. Ein Gutschein passt immer.
- 3 Ein Gutschein ist nicht persönlich genug, finde ich.
- 4 Ein Gutschein ist nicht besonders originell.
- 5 Man sollte den Kollegen nach seinen Wünschen fragen.
- 6 Ich schenke gern etwas Selbstgemachtes, denn das ist persönlich.
- 7 Ich denke, ich bringe ihm ein Glas von meiner Pflaumenmarmelade mit. Die kommt immer gut an.
- 8 Ist ein Glas Marmelade nicht ein bisschen wenig?
- 9 Ein Geschenk muss doch nicht teuer sein. Hauptsache, es kommt von Herzen.
- 10 Uhren sind in meinem Land als Geschenk tabu, weil sie den Tod symbolisieren.
- 11 Man kann doch kein Geld zum Geburtstag schenken!
- 12 Für ein Geschenk sollte man nicht zu viel Geld ausgeben.

- c Zu welchen Fragen passen die Sätze aus b? Ordnen Sie zu.

- A Was schenkt man einem Kollegen?
B Wie finden Sie Gutscheine oder Selbstgemachtes als Geschenk?
C Wie teuer darf ein Geschenk sein?
D Was sollte man auf keinen Fall schenken?

1, 5

8,

SCHON FERTIG? Das schenke ich nie.
Machen Sie eine Liste.

D2 Ihre Meinung, Ihre Vorlieben

Was schenken Sie Ihren Kollegen / Ihrer Familie /
Ihren Freunden gern? Machen Sie Notizen und erzählen Sie.

Ich finde, ...
Ich schenke (nicht) gern ..., weil ...
Am wichtigsten ist, dass ... / Hauptsache, ...
In meinem Land ... / In meiner Heimat ...
... darf man auf keinen Fall schenken. / ... ist/sind tabu.

Kollegen → Gutscheine

Ich schenke meinen Kollegen gern
Gutscheine, weil ...

3 35 E1 Sabine und Khaled planen ein Fest.

a Für welches Fest entscheiden sie sich? Hören Sie das Gespräch und kreuzen Sie an.



b Hören Sie noch einmal. Wer sagt was?

Ordnen Sie zu: Sabine (S) oder Khaled (K).

- 1 K Man kann die Gäste per SMS einladen.
- 2 Ich möchte mit Kollegen feiern.
- 3 Ich möchte eine Tanzparty machen.
- 4 Hauptsache, das Essen ist gut und wir unterhalten uns gut.
- 5 Mir ist wichtig, dass der Raum groß ist und wir genug Platz haben.
- 6 Man sollte eine Party zu Hause feiern.
- 7 Ich finde es toll, wenn die Leute Spaß haben und die Stimmung gut ist.
- 8 Ich finde, wir müssen den Raum nicht dekorieren.

E2 Unser Fest

a Planen Sie in kleinen Gruppen ein Fest mit einem Motto, z.B. Tänze und Musik aus aller Welt, internationale Spezialitäten, Picknick im Grünen ... Was ist Ihnen wichtig? Was nicht? Einigen Sie sich und machen Sie ein Plakat.

• das Budget • die Gäste • die Uhrzeit • der Raum • die Dekoration
• die Unterhaltung (• die Musik, • das Feuerwerk ...) • das Essen / • die Getränke ...

Ich finde es toll, wenn ...
Mir ist ... wichtig. Mir ist wichtig, dass ...
Die Hauptsache ist, ...
Hauptsache, dass ...
Am wichtigsten ist, dass ...
Ich finde das nicht so toll.
Ist das wirklich so wichtig?
Muss das sein?

Herzlich willkommen bei unserem Schulfest

Motto: Endlich Ferien!
Termin: letzter Schultag!
20. Juli, ab 14 Uhr
• Leckeres Essen vom Grill
• Cocktailbar
• Ab 20 Uhr: DJ International

Bitte bringt gern eure Familien mit!

b Stellen Sie Ihr Fest vor und überzeugen Sie die anderen im Kurs: Sie sollen zu Ihrem Fest kommen.

Unser Motto ist ...
Wir feiern in/im ... /zu Hause bei ...
Unser Raum ist so dekoriert: ...
Und natürlich haben wir auch Musik: ...

Unser Fest findet am ... um/ab ... Uhr statt.
Ihr müsst ...
Zu essen/trinken gibt es ...

Grammatik und Kommunikation

Grammatik

1 Dativ als Objekt: Possessivartikel und indefiniter Artikel **UG 1.03, 2.04, 5.22**

Wer?		Wem? (Person)	Was? (Sache)
Ich	habe	• meinem Mann	Gartenstühle gekauft.
Ich	kaufe	• meinem Baby	einen Teddy.
Ich	backe	• meiner Nachbarin	einen Kuchen.
Ich	schenke	• meinen Freunden	ein Buch.

auch so: dein-, sein-, ihr-, ...; ein-, kein-

2 Syntax: Stellung der Objekte **UG 5.22**

	Dativ(pronomen)	Akkusativ
Jan schenkt	ihnen	Konzertkarten.
Dimi empfiehlt	Joachim Wagner	das Tzatziki.
Dimi empfiehlt	es	Akkusativpronomen Dativpronomen ihm.

3 Präposition: von + Dativ **UG 6.04**

von	• meinem Kollegen
	• meinem Kind
	• meiner Kollegin
	• seinen Kollegen

Kommunikation

EMPFEHLUNG: Probieren Sie doch mal ...

Probieren Sie doch mal das Tzatziki.

Ich kann es Ihnen nur empfehlen.

Wem haben Sie schon mal etwas Selbstgemachtes geschenkt?
Schreiben Sie.

Ich habe meiner Freundin ...



Mein Lieblingsgeschenk:
Was haben Sie bekommen?
Von wem haben Sie das
bekommen? Schreiben Sie.

Mein Lieblingsgeschenk ist
eine Kette. Ich habe sie
von meiner Oma bekommen.

Geben Sie eine Empfehlung.
Schreiben Sie Gespräche.

- der Fisch • der Salat
- der Kuchen • das Brot
- die Wurst



Was soll ich essen?
Probier doch den Fisch.
Ich kann ihn dir nur
empfehlen.

VORLIEBEN AUSDRÜCKEN: Ich schenke gern ...

Ich finde, ...

Ich schenke (nicht) gern ..., weil ...

In meinem Land ... / In meiner Heimat ...

... darf man auf keinen Fall schenken. / ... ist/sind tabu.

WICHTIGKEIT AUSDRÜCKEN: Hauptsache, ...

Ich finde es toll, wenn ...

Ich finde das nicht so toll.

Mir ist ... wichtig. / Mir ist wichtig, dass ...

Ist das wirklich so wichtig?

Die Hauptsache ist, ...

Muss das sein?

Hauptsache, dass ...

Am wichtigsten ist, dass ...

ÜBER EIN FEST BERICHTEN: Unser Fest findet ... statt.

Unser Motto ist ...

Unser Fest findet am ... um/ab ... Uhr statt.

Wir feiern in/im ... / zu Hause bei ...

Ihr müsst ...

Unser Raum ist so dekoriert: ...

Zu essen/trinken gibt es ...

Und natürlich haben wir auch Musik: ...

Was schenken Sie gern?

Was schenken Sie auf keinen Fall?
Schreiben Sie.

Ich schenke gern ..., weil ...

Ich schenke auf keinen

Fall / nicht gern ..., weil ...



Was finden Sie bei einem

Fest besonders wichtig?

Kreuzen Sie an und schreiben Sie.



viel Essen

Musik

Partyspiele

Geschenke

Dekoration

viele Gäste

Mir ist Musik wichtig.

Sie möchten noch mehr üben?

3 | 36–38

AUDIO-
TRAINING

VIDEO-

TRAINING

Lernziele

Ich kann jetzt ...

A ... über Geschenkideen sprechen: Schenkst du deiner Mutter eine Handcreme? _____



B ... bitten und Empfehlungen ausdrücken: Probieren Sie doch mal das Tzatziki. Ich kann es Ihnen nur empfehlen. _____



C ... Kurznachrichten über eine Hochzeit verstehen: In zehn Minuten beginnt die Trauung. _____



... von einem Fest erzählen: Das sind meine Schwester und ihr Mann. Sie haben letztes Jahr geheiratet. _____



D ... meine Meinung und meine Vorlieben zu Geschenken ausdrücken: Ich schenke gern etwas Selbstgemachtes, denn das ist persönlich. _____



E ... ein Fest planen: Unser Fest findet am 20. Juli statt. _____

Ich kenne jetzt ...

... 5 Wörter zum Thema Schenken:
der Gutschein, ...

... 5 Wörter zum Thema Hochzeit:
die Braut, ...

Hauptsache, sie sind glücklich.



- 1 Sehen Sie die Fotos an. „1“ ist der Anfang der Geschichte. Was meinen Sie?
Wie geht es weiter? Ordnen Sie.

- 2 Sehen und hören Sie jetzt die Slide-Show und vergleichen Sie.

HÖREN

Wer ist wer ... und was ist los?

Sie sind auf einer Party. Sie kennen niemanden. Sie wissen nichts. Noch nicht. Denn Sie sehen genau hin und hören gut zu. Schon bald wissen Sie alles und können jede Frage beantworten.



1 Sehen Sie das Bild an. Was meinen Sie?

Worüber unterhalten sich die Leute? Was sind typische Party-Themen?

3 39–44

2 Hören Sie die Gespräche und ordnen Sie die Namen im Bild zu.

Frauen: Beate Anna Jenny Rosemarie Paula Laura Renate Katharina
 Männer: Chris Hubert Thomas Georg Edgar Günther Sebastian

3 39–44

3 Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

- Wie findet Chris die Party? Langweilig. Nett. Super.
- Finden Jenny und Katharina das Essen lecker? Ja. Nein.
- Findet Anna es schön, wie Laura singt? Ja. Nein.
- Was ist mit Günther los? Günther ist müde. hat Kopfschmerzen.
- Mag Renate Paulas Frisur? Ja. Nein.
- Welchen Sport macht Edgar? Fußball. Joggen. Tennis. Golf.
- Wie heißen die beiden Gastgeber? Sie heißen Anna und Hubert. Katharina und Thomas.
- Was wird auf der Party gefeiert? Silvester. Geburtstag. nichts Besonderes.

Arbeitsbuch

A Ich bin traurig, weil ich ...

Grammatik entdecken

A1 1 Warum lernen Sie Deutsch? Ordnen Sie zu.



meine Schwester in Berlin lebt. ich in Deutschland arbeite. mein Ehemann aus Österreich kommt.
mir die Sprache gefällt.

- a Imre: Ich lerne Deutsch, weil ich in Deutschland arbeite.
- b Ewa: Ich lerne Deutsch, weil mir die Sprache gefällt.
- c Paula: Ich lerne Deutsch, weil mein Ehemann aus Österreich kommt.
- d Brian: Ich lerne Deutsch, weil mein Ehemann aus Österreich kommt.

A2 2 Markieren Sie und ergänzen Sie.

Grammatik entdecken

- a Olaf sieht sich oft Fotos von seiner Familie an. Er vermisst sie sehr.
Olaf sieht sich oft Fotos von seiner Familie an, weil er sie sehr vermisst.
- b Young-Jun ist glücklich. Er hat ein Zimmer gefunden.
Young-Jun ist glücklich, weil er ein Zimmer gefunden hat.
- c Pierre ist traurig. Seine Freundin ruft nicht an.
Pierre ist traurig, weil seine Freundin nicht anruft.
- d Julika backt einen Kuchen. Sie möchte ihre Nachbarn einladen.
Julika backt einen Kuchen, weil sie ihre Nachbarn einladen möchte.

A2 3 Schreiben Sie Sätze.

- a ⚪ Warum hast du dir ein Auto gekauft?
 - o Weil ich weit draußen wohne.
(weit draußen – wohne – ich)
 - o Weil _____
(in der Stadt – gefunden – haben – keine Wohnung – wir)
- b ⚪ Warum seid ihr nach Audorf gezogen?
 - o Weil _____
(noch keinen Menschen – kennen – ich – in Audorf)
 - o Weil _____
(meine Einkäufe – machen – mit dem Rad – will – ich)
- c ⚪ Warum bist du so traurig?
 - o Weil _____
(wir – abholen – Antonio – möchten)
- d ⚪ Warum hast du ein Fahrrad gekauft?
 - o Weil _____
- e ⚪ Warum fahrt ihr zum Bahnhof?
 - o Weil _____

A3 4 Ordnen Sie zu und ergänzen Sie in der richtigen Form.

Erläuterungen: Er ist sauer Er ist traurig Sie sind glücklich

A



Aljona ist nicht gekommen.

Er ist sauer, weil Aljona nicht gekommen ist.

B



Heute holen wir Yosef ab.

weil _____

C



Ich sehe Leonor zwei Monate nicht.

weil _____

◊ A3 5 Schreiben Sie Sätze mit *weil*.

- a Sie hat keine Zeit. Sie muss heute Deutsch lernen.

Sie hat keine Zeit, weil sie heute Deutsch lernen muss.

- b Er ist mit seinem neuen Job zufrieden. Sein Arbeitgeber ist sehr nett.

- c Er schreibt seiner Freundin jeden Tag eine E-Mail. Er vermisst sie sehr.

- d Die Chef ist glücklich. Die Teamarbeit klappt wunderbar.

- e Er fährt zum Flughafen. Er will seinen Freund Emilio abholen.

- f Ana fährt ins Zentrum. Sie muss ein paar Einkäufe machen.

- g Aviva ruft ihre Freundin an. Sie möchte ins Kino gehen.

A

6 Lesen Sie und schreiben Sie eine Antwort an Leonie.

Liebe Ludovika, lieber Max,
ich bin so glücklich –
ich habe eine neue Wohnung
gefunden! Nächste Woche
ziehe ich um und am
Samstag lade ich Euch ein:
um 20 Uhr zum Abendessen.
Ich mache Pizza.
Kommt Ihr?

Viele Grüße
Leonie



meine Eltern – mich besuchen – am Wochenende
für Samstagabend – auch schon Theaterkarten – haben
Max – leider auch keine Zeit in Köln – sein
erst am Sonntag zurückkommen

E-Mail senden

Liebe Leonie,
vielen Dank für Deine Einladung. Es tut mir sehr leid, aber
wir können nicht kommen, weil meine Eltern mich

Leider hat Max

, weil

Viele Grüße Ludovika

7 Satzmelodie und Satzakzent

1 01

Phonetik

a Hören Sie und achten Sie auf die Betonung _____ und die Satzmelodie ↗ ↘ ↗.

- ◆ Warum wohnst du nicht im Zentrum? ↘
- Weil die Wohnungen dort teuer sind. ↗ Und weil ich nicht so viel Geld verdiene. ↘
- ◆ Und warum suchst du keine andere Arbeit? ↗
- Weil mir meine Arbeit gefällt ↗ und weil ich sie gern mache. ↘

1 02

b Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

A4

8 Hören Sie und markieren Sie die Betonung: _____.

1 03

Phonetik

- | | | | |
|---------------------------------------|--|--|---------------------------------------|
| a | ◆ Ich muss unbedingt noch <u>Blumen</u> kaufen. ↘ | c | ◆ Gehen wir morgen wirklich joggen? ↗ |
| ○ Warum? ↘ | ○ Warum nicht? ↗ | ○ Na ja, → weil doch dein Bein wehtut. ↘ | |
| ◆ Weil meine Mutter Geburtstag hat. ↘ | d | □ Ich gehe nicht mit ins Kino. ↘ | |
| b | ▲ Franziska kommt heute nicht zum
Unterricht. ↘ | ▲ Weil dir der Film nicht gefällt → oder
warum nicht? ↘ | |
| □ Warum denn nicht? ↘ | □ Ganz einfach, → weil ich kein Geld mehr habe. ↘ | | |
| ▲ Weil ihre Tochter krank ist. ↘ | | | |

A4

9 Wählen Sie vier Themen und stellen Sie Fragen.

Prüfung

Land?	Geburtsort?
Wohnort?	Sprachen?
Beruf?	Familie?
Hobby?	

Woher kommst du?

Ich komme aus Schweden.

LERNTIPP Diese Themen brauchen Sie
immer wieder. Schreiben Sie die Fragen
und Antworten auf und lernen Sie sie.

B Ich habe schon ... kennengelernt.

1

10 Ordnen Sie zu und ergänzen Sie in der richtigen Form.

Wiederholung

essen fragen lesen schlafen machen antworten finden lernen kochen sagen schreiben holen

A1, L7

ge...t

	er/sie	er/sie
fragen	fragt	hat gefragt
...		

ge...en

	er/sie	er/sie
essen	isst	hat gegessen
...		

11 Ergänzen Sie mit *sein* oder *haben* in der richtigen Form.

Wiederholung

A1, L7

- a Ich bin gefahren.
 b Ich gekauft.
 c Du geflogen.
 d Du Tennis gespielt.
 e Er auf die Kinder aufgepasst.

- f Hanna Musik gehört.
 g Wir spät nach Hause gegangen.
 h Ihr gewandert.
 i Artemis und Amelia gearbeitet.
 j Meine Eltern zu Besuch gekommen.

B2 12 Ordnen Sie zu.

sind ... gefahren bin ... eingeschlafen habe ... ausgepackt bin ... angekommen
 hat ... abgeholt haben ... gegessen bin ... gegangen

Ich bin gestern um 20.40 Uhr am Flughafen in Antalya angekommen.
 Dort mich Sevgi und
 wir direkt nach Hause .
 Ich meine Sachen .
 und wir noch etwas .
 Dann ich gleich ins Bett .
 Nach der langen Reise war ich sehr müde und sofort .



B2 13 Verbinden Sie und ergänzen Sie dann mit *sein* oder *haben* in der richtigen Form.

- a Im Deutschkurs habe ich sehr nette Menschen kennengelernt.
 b Sie Ihre Sachen schon ?
 c Wir die Fotos vom Familienfest .
 d du den Wecker nicht ?
 e Er gestern viele Lebensmittel .
 f Der Bus pünktlich .
 g Wir am 30.4. .
 h Beim Umzug alles super .

- 1 umziehen
 2 klappen
 3 ankommen
 4 auspacken
 5 ansehen
 6 hören
 7 einkaufen
 8 kennenlernen

B2 14 Wie heißt das Gegenteil? Verbinden Sie.

- a Er hat die Tür aufgemacht.
 b Er ist aufgestanden.
 c Er ist angekommen.
 d Er ist eingestiegen.

- 1 Er ist ausgestiegen.
 2 Er hat die Tür zugemacht.
 3 Er ist ins Bett gegangen.
 4 Er ist abgefahrene.

B

B2 15 Ordnen Sie zu und ergänzen Sie in der richtigen Form.

ankommen aufstehen gehen zurückfahren einsteigen trinken essen fahren anfangen

Ivana ist um 7 Uhr aufgestanden. Dann trinkt sie ein Brot mit Käse und Tee anfangt. Danach geht sie zur Bushaltestelle. Um 8.10 Uhr geht sie in den Bus fährt und ansteigt ins Büro. Um 8.30 Uhr kommt sie im Büro an und geht gleich mit der Arbeit anfangt. Um 17.30 Uhr kommt sie mit dem Bus nach Hause an. Das war ein langer Arbeitstag.

◆ B2 16 Ergänzen Sie in der richtigen Form.

Letzten Samstag war Gabriels Umzug. Leider hat er am Morgen seinen Wecker nicht gehört (hören). Sein Freund Louis kommt vor Gabriels Haus warten und er rufen Gabriel immer wieder (anrufen). Aber Gabriel hört auch sein Telefon nicht (hören). Dann geht Louis nach Hause gehen. Schließlich kommt Gabriel um 12 Uhr aufstehen und trinkt schnell einen Kaffee (trinken). Dann kommt er Louis mit dem Auto abholen und sie zusammen den Umzug (machen). Am Abend waren sie müde. Aber Gabriel sieht sogar noch alle seine Sachen auspacken und Louis einkauft im Supermarkt einkaufen und kocht (kochen).



◆ B2 17 Schreiben Sie eine Postkarte.

leider zu spät aufstehen →
dann schnell Saki abholen →
mit ihr mit dem Bus zum Bahnhof fahren →
um 11 Uhr in Lübeck ankommen →
dort umsteigen →
den Bus nach Travemünde nehmen →
am Nachmittag um 14 Uhr endlich
ankommen →
einen Hamburger essen und
einen Spaziergang am Strand machen



Liebe Miyu,
wie geht es Dir?
Gestern bin ich mit Saki
an die Ostsee gefahren.
Leider bin ich zu spät ...

...
Viele Grüße und bis bald
Sakura

Miyu Tanaka
Dirschauer Str. 11
10245 Berlin

B3 18 Lesen Sie, sehen Sie die Bilder an und ergänzen Sie in der richtigen Form.

Schreib-training

E-Mail senden
An: miku@aol.com
Betreff: Gestern Abend

Hello Michael,
wo warst Du denn gestern Abend? Ich habe den ganzen Abend zu Hause gewartet und Dich dreimal auf dem Handy angerufen. Hast Du es nicht gehört? Ist alles in Ordnung? Bitte schreib mir.
Viele Grüße
Antonio

nach Hause fahren zusammen etwas trinken sofort einschlafen
in eine Bar gehen aussteigen **Freundin treffen** spazieren gehen

E-Mail senden
An: a.banderas@freenet.de
Betreff: Re: Gestern Abend

Lieber Antonio,
es tut mir wirklich sehr leid. Du hast den ganzen Abend auf mich gewartet und ich bin nicht gekommen. Aber weißt Du, warum?
Zuerst habe ich im Bus eine Freundin getroffen. Ich habe sie lange nicht gesehen. Am Marktplatz _____
_____ und _____
_____. Dort haben wir _____.

Dann _____ wir noch ein bisschen durch die Stadt _____.

Um halb zwei Uhr morgens _____ . Schließlich war ich um zwei zu Hause und _____.
Heute bin ich sehr müde, aber auch sehr glücklich! Sei also bitte nicht sauer!
Bis bald!
Viele Grüße
Michael



C So was hast du noch nicht erlebt!

C1 19 Verbinden Sie.

- a In Deutschland habe ich am Anfang meine Familie sehr
- b So etwas hast du noch nicht
- c Diese Übung habe ich nicht
- d Was ist los? Was ist denn

erlebt!
verstanden.
passiert?
vermisst.

C2 20 Machen Sie vier Tabellen. Ordnen Sie zu und ergänzen Sie in der richtigen Form.

Grammatik
entdecken

Arbeiten Sie auch mit dem Wörterbuch.

bestellen erklären erzählen besichtigen verkaufen studieren
besuchen verstehen bemerken bedeuten versuchen
beantragen beginnen telefonieren verwenden bezahlen
verdienen verlieren passieren vergessen reparieren
bekommen erlauben erfahren vermieten erledigen

bestellen [ba'ʃtələn],
bestellt, bestellte, bestellt <tr.; hat>

	be...+t	be...en
sie/er hat	bestellt	bekommen

	er...+t	er...en
sie/er hat	erklärt	erfahren

	ver...+t	ver...en
sie/er hat	verdient	verstanden

	...iert	
sie/er hat	telefoniert	
	...	
⚠ es ist	passiert	



C2 21 Hören Sie und sprechen Sie nach.

1 04

Phonetik

bekommen Hast du meine SMS bekommen?
bezahlen Ich habe schon bezahlt.
besuchen Wann hat Mirko dich denn besucht?
verpassen Ich habe fast den Bus verpasst.
verlieren Ich habe zehn Euro verloren.

verstehen
vergessen
erklären
erleben
erzählen

Das habe ich nicht verstanden.
Hast du unseren Termin vergessen?
Du hast mir das sehr gut erklärt.
So etwas habe ich noch nie erlebt.
Das hast du mir schon oft erzählt.

C3 22 Ergänzen Sie in der richtigen Form.

a

- ◆ Das habe ich dir doch schon so oft erklärt! (erklären)
- Aber ich habe es immer noch nicht (verstehen)

b

- ▲ Wann hat der Film denn ? (beginnen)
- Vor fünf Minuten.

c

- ▲ Was haben Sie denn am Sonntag gemacht?
- ◆ Ich habe meine Freundin in Dresden (besuchen)
- ▲ Ach, das klingt ja toll!

d

- Stell dir vor, gestern habe ich meine Geldbörse mit Kreditkarte und meinen Papieren in der Bahn (verlieren)
- So ein Mist! Wann hast du es denn ? (bemerken)
- Leider erst am Abend zu Hause.

e

- ◆ Was ist ? (passieren)
- ▲ Ich habe den Zug (verpassen) und jetzt komme ich eine Stunde zu spät zur Arbeit!
- ◆ So ein Pech!
- ▲ Ja, denn ich habe heute einen Termin beim Chef.

f

- Wie peinlich, ich habe mein Geld (vergessen)
- ◆ Kein Problem, ich kann dir etwas leihen.

C3 23 So ein Pech! Wählen Sie eine Situation und schreiben Sie.



A



zu spät aufstehen schnell die Koffer packen
kein Taxi bekommen zum Bahnhof laufen
den Zug verpassen

Susanne ist zu spät ...



B



Nina ist gerade am Flughafen angekommen. Sie muss ihren Pass zeigen, aber ...

D Familie und Verwandte

D1 24 Schreiben Sie die Sätze neu.

- | | |
|----------------------------|---------------------------------------|
| a Ist das Opas Hose? | → Ist das die Hose von Opa ? |
| b _____ | ? → Ist das der Onkel von Peter? |
| c Ist das Frau Molls Mann? | → _____ ? |
| d _____ | ? → Ist das das Haus von Tante Käthe? |
| e Ist das Tonis Freundin? | → _____ ? |
| f _____ | ? → Ist das die Tochter von Angela? |

D2 25 Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

Sieh mal, das ist die Familie vom Bruder meiner Mutter, also von meinem Onkel. Schwager. Er sitzt da rechts. Neben ihm, das ist seine Frau, also meine Cousine. Tante. Ich mag sie sehr gern. Sie ist sehr freundlich und sympathisch, finde ich. Die Kinder sind ihr Sohn und ihre Tochter, also mein Neffe und meine Nichte. mein Cousin und meine Cousine. Sind sie nicht süß? Und weißt du was? Meine große Schwester bekommt im Mai ein Baby, ein Mädchen. Ist das nicht toll? Dann werde ich Tante Schwägerin und bekomme eine Nichte. Cousine. Ich freue mich so sehr!



D3 26 Wer ist das? Ergänzen Sie die Verwandten.

- Zu Großmutter und Großvater sage ich einfach Opa und Oma.
- Die Schwester von meiner Mutter oder meinem Vater ist meine _____.
- Die Tochter von meiner Tante und meinem Onkel ist meine _____.
- Die Tochter von meiner Schwester oder meinem Bruder ist meine _____.
- Die Ehefrau von meinem Bruder ist meine _____.
- Der Ehemann von meiner Schwester ist mein _____.

D4 27 Ergänzen Sie und vergleichen Sie.



Deutsch	Englisch	Meine Sprache oder andere Sprachen
Die Eltern von meinen Eltern sind meine <u>Großeltern</u> .	grandparents	_____
Der Sohn von meiner Schwester oder meinem Bruder ist mein _____.	nephew	_____
Der Bruder von meiner Mutter oder meinem Vater ist mein _____.	uncle	_____
Der Sohn von meiner Tante und meinem Onkel ist mein _____.	cousin	_____

E Wohn- und Lebensformen

1

E2 28 So lebe ich.

05–08 a Hören Sie und verbinden Sie.



1 Chih-Mei (28)



2 Erik (31)



3 Elvira (69)



4 Damian (24)

a Single

b Familie

c Wohngemeinschaft

d alleinerziehend

b Was ist richtig? Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

- 1 Chih-Mei ist ...
 - schwanger und bekommt ihr drittes Baby.
 - froh, weil die Schwiegereltern ihr am Anfang mit dem Baby helfen.
- 2 Erik hat viel Stress im Alltag, ...
 - weil er von Montag bis Freitag mit Jari allein ist.
 - weil Jari nicht in den Hort geht.
- 3 Elvira und ihre Freundinnen ...
 - teilen sich eine Wohnung mit vier Zimmern.
 - kochen jeden Abend zusammen.
- 4 Damian ...
 - hat bisher in einer WG gelebt.
 - ist nach der Trennung von seiner Freundin ausgezogen.

E3 29 Ordnen Sie zu.

teilen Endlich Mieter Gefühl Dachwohnung Anfang wahrscheinlich bisher
Viertel verschiedenen Jede ausziehen Rente

E-Mail senden

Liebe Alla,

Du glaubst es nicht: Endlich kann ich aus meinem dunklen Zimmer
Letzte Woche haben meine zwei Freundinnen und ich eine Wohnung in einem schönen von Frankfurt gefunden! In dem Haus gibt es viele aus Ländern.

Unseren Nachbarn, Herrn Krause, habe ich auch schon kennengelernt. Er ist schon in und sehr nett!

Wir haben die im 6. Stock. von uns hat ihr eigenes Zimmer. Die Küche, das WC und das Bad wir uns. Wie wird das wohl? Ich meine, habe ich immer allein gewohnt. Am wird es ein ganz neues für mich sein: immer mit zwei Personen in einer Wohnung!

Wann besuchst Du mich?

Viele Grüße
Manuela

Test Lektion 1

1 Wie heißen die Wörter? Ergänzen Sie.

1 / 6 Punkte

Gestern bin ich umgezogen (gezoumgen) (a). Der _____ (guzUm) (b)
hat lange gedauert, am Ende hat _____ (ragso) (c) eine Nachbarin
mitgeholfen ☺. Jetzt wohne ich in einer _____
(geschaftWohnmein) (d) mit zwei deutschen Studenten. _____
(rehBis) (e) sind sie sehr nett. Auf Deutsch sagt man: „Aller _____
(gnafAn) (f) ist schwer.“ Aber ich finde das nicht. Ich bin sehr
(kcülglich) (g) hier.



2 Schreiben Sie Sätze mit *weil*.

2 / 4 Punkte

- ◆ Warum kommst du nicht mit in die Berge?
- Weil ...

- a keine Zeit – habe – ich – heute
- b verloren – meine Geldbörse – habe – ich
- c hast – du – angerufen – zu spät
- d schlecht – ist – das Wetter
- e meine Schwester – besuchen – ich – will

a Weil ich heute keine
Zeit habe.

3 Ergänzen Sie mit *sein* oder *haben* in der richtigen Form.

3 / 6 Punkte

- a ◆ Wann hast du Hannah kennengelernt (kennenlernen)?
○ Im Urlaub vor einem Jahr.
- b ◆ Was _____ denn _____ (passieren)?
○ Ich _____ meinen Schlüssel _____ (vergessen).
- c ◆ _____ ihr schon die Koffer _____ (auspacken)?
○ Nein, wir _____ doch erst vor einer Stunde _____
(ankommen).
- d ◆ _____ du Nadja schon _____ (anrufen)?
○ Ja, wir _____ gestern lange _____ (telefonieren).



4 Ordnen Sie zu.

4 / 4 Punkte

Und was hast du dann gemacht Zum Glück Du glaubst es nicht

Stell dir vor So ein Mist

- ◆ Im Urlaub ist mir etwas passiert! _____ (a)!
Das muss ich dir erzählen.
- Was denn?
◆ _____ (b), ich habe in einer Bar am Strand
meine Handtasche mit Pass, Kreditkarten etc. vergessen. Ich habe es aber erst
nach einer halben Stunde bemerkt. _____ (c)!
- Und was hast du dann gemacht (d)?
◆ Ich bin natürlich sofort wieder in die Bar gegangen.
- Und? War die Tasche noch dort?
◆ Ja. _____ (e)!



Fokus Beruf: Ein schriftlicher Arbeitsauftrag

1 Verbinden Sie.

- a eine Person vertreten
- b Bescheid geben
- c einen Auftrag geben

- 1 jemanden informieren
- 2 jemandem sagen, was sie/er machen soll
- 3 Eine Kollegin / Ein Kollege ist krank oder in Urlaub.
Eine andere Person muss ihre/seine Arbeit machen.

2 Frau Nokic arbeitet im Hotel „Bergblick“.

- a Lesen Sie und ergänzen Sie die Nachricht von der Hotelchefin Frau Bruzzone.

Geben Sie mir bitte Könnten Sie bitte Geht das



Nachricht von: Frau Bruzzone

an: Frau Nokic Datum 12.6., 7.30 Uhr

Frau Andreotti ist krank.

morgen länger bleiben und an der Rezeption arbeiten?

Ich weiß, Sie haben morgen Nachmittag eigentlich frei.

Aber sonst kann niemand.

Das wäre sehr nett.

Bescheid. Vielen Dank.

- b Was ist richtig? Lesen Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

- Frau Bruzzone ist krank. Frau Nokic hat einen Tag frei. Frau Nokic soll Frau Andreotti vertreten.

3 Frau Nokic hat keine Zeit.

Frau Nokic hat keine Zeit. Sie muss gleich nach der Arbeit ihre Tochter vom Kindergarten abholen.

- a Frau Nokic antwortet Frau Bruzzone. Welche Sätze passen? Kreuzen Sie an.

- Das kann ich gern machen. Leider muss ich ... Ist gut. Ich habe Zeit.
- Tut mir leid, aber ... Morgen ... leider nicht, weil ...

- b Schreiben Sie die Nachricht von Frau Nokic an Frau Bruzzone.

Nachricht von: Frau Nokic

an: _____ Datum 12.6., 11.00 Uhr

4 Sie müssen morgen Vormittag zum Arzt und brauchen eine Vertretung.

- a Schreiben Sie einer Kollegin / einem Kollegen eine Nachricht wie in 2.

- b Tauschen Sie nun Ihre Nachricht mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner und schreiben Sie eine Antwort.
Können Sie Ihre Partnerin / Ihren Partner vertreten?

A Die Lampe hängt an der Decke.

A1 1 Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

Achtung: Manchmal gibt es mehrere Lösungen.

	steht	liegt	hängt	steckt	
a Das Papier	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	auf dem Tisch.
b Das Buch	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	im Regal.
c Das Bild	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	an der Wand.
d Die Hose	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	auf dem Bett.
e Der Kugelschreiber	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	unter den Zeitungen.
f Die Lampe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	an der Decke.
g Das Handy	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	in der Jacke.
h Der Fernseher	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	zwischen den Fenstern.

A1 2 Wo ist ...? Machen Sie eine Tabelle und ergänzen Sie die Sätze aus 1.

Grammatik entdecken

	• der	• das	• die	• die
a Das Papier liegt	auf dem Tisch.			
b Das Buch		im Regal.		
c ...				

A1 3 Wo ist der Ball? Ordnen Sie zu.

Wiederholung
A1, L11

auf vor unter in hinter neben über an zwischen



A2 4 Janas Zimmer

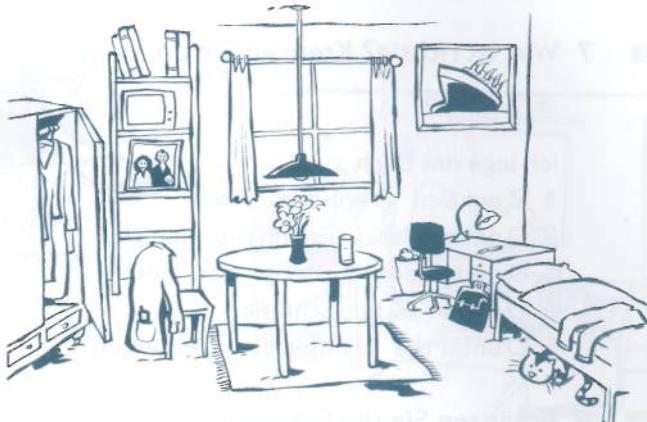
a Was ist das? Ergänzen Sie mit • der – • das – • die – • die.



- | | | |
|----|---------------|----|
| 1 | • der Schrank | 10 |
| 2 | | 11 |
| 3 | | 12 |
| 4 | | 13 |
| 5 | | 14 |
| 6 | | 15 |
| 7 | | 16 |
| 8 | | 17 |
| 9 | | 18 |
| 10 | | 19 |
| 11 | | 20 |

- b Wie sieht Janas Zimmer aus?
Schreiben Sie.

Der Schreibtisch steht
neben dem Bett.
Vor dem Schreibtisch
steht ...



- ❖ A2 5 Ergänzen Sie stehen – liegen – stecken – hängen und die Artikel in der richtigen Form.

E-Mail senden

Hello Emilia,
ich bin gestern umgezogen. Hier ist im Moment noch Chaos: Meine Hosen und T-Shirts
_____ auf dem Bett, weil mein neuer Schrank noch nicht da ist. ☺ Die Bücher
stehen noch nicht im Regal, sie _____ überall: auf dem Teppich,
auf dem Schreibtisch, auf dem Sofa ... Das Geschirr ist auch nicht in
den Schränken. Es _____ auf den Küchenstühlen! Ich habe noch
keine Bilder an den Wänden ... Und es ist dunkel in der Wohnung, weil noch
keine Lampen an der Decke _____.
Eigentlich habe ich einen super Balkon, aber leider kann ich die Balkontür nicht öffnen. Es
_____ kein Schlüssel im Schloss, aber es muss doch einen Schlüssel geben!
Mein Hund Lilo ist glücklich. Er _____ die ganze Zeit auf dem Sofa und schläft.
Na ja, er muss ja nicht aufräumen. ☺
Wollen wir morgen Abend skypen?
Grüße
Pia

- ❖ A2 6 Was liegt/steht/hängt/steckt wo in Ihrer Wohnung? Schreiben Sie Sätze.

a das Handy

Mein Handy liegt meistens auf dem Schreibtisch im Wohnzimmer.

b der Kühlschrank

Stromausfall

Verlust

c die Lieblingslampe

d der Fernseher

e die Schuhe

f die Waschmaschine

g Der Schrankschlüssel

B Kann ich das **auf den Tisch legen**?

B1 7 Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

A Wohin?

Ich lege das Buch ...

- 1 auf den auf dem Tisch.
- 2 neben der neben die Lampe.
- 3 neben dem neben das Bett.
- 4 in den im Schrank.
- 5 unter die unter den Zeitungen.



B Wo?

Das Buch liegt ...



- 1 auf den auf dem Tisch.
- 2 neben der neben die Lampe.
- 3 neben dem neben das Bett.
- 4 in den im Schrank.
- 5 unter die unter den Zeitungen.

B2 8 Ergänzen Sie die Sätze aus 7.

Grammatik entdecken

- der Tisch
- das Bett
- die Lampe
- die Zeitungen

Ich lege das Buch ...

auf den Tisch.

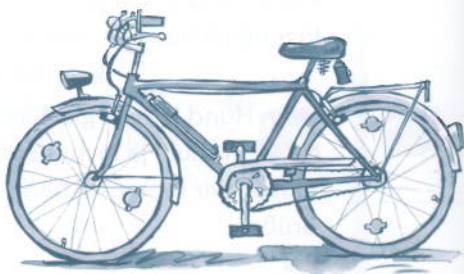
Das Buch liegt ...

auf dem Tisch.

B3 9 Ordnen Sie zu und ergänzen Sie in der richtigen Form.

stellen stecken liegen hängen stecken legen hängen stehen

- a Wohin hast du das Fahrrad gestellt ?
 Das steht im Garten.
- b Wohin hast du das Geld gestellt ?
 Das liegt auf dem Tisch.
- c Wohin hast du die Tasche gestellt ?
 Die steckt am Stuhl.
- d Wohin hast du das Handy gestellt ?
 Das liegt in der Tasche.



B4 10 Wo ist mein Handy? Ergänzen Sie in der richtigen Form.

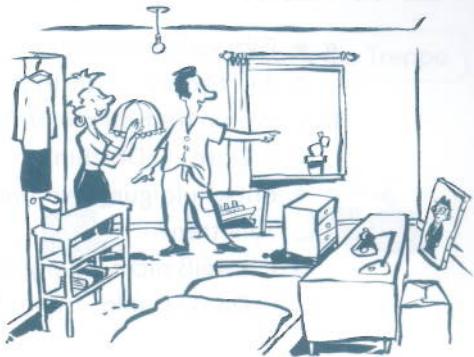
- a Wo ist denn bloß mein Handy?
 Hast du es auf den Schreibtisch gelegt?
 Nein, auf dem Schreibtisch ist es nicht.
- b Hast du es in der Regal gelegt?
 Nein, der Regal ist es auch nicht.
- c Ist es vielleicht unter der Bett?
 der Bett ist es auch nicht.
- d Und neben der Sofa?
 Nein, der Sofa liegt es auch nicht!

- e Hast du es vielleicht in der Tasche gesteckt?
 Nein, die Tasche steckt es auch nicht!
- f Liegt es vor der Fernseher?
 Nein, der Fernseher liegt es nicht!
- g Du hast es doch nicht in der Papierkorb gesteckt!
 der Papierkorb? Da muss ich mal nachsehen ...

◆ B3 11 Wohin stellen, legen, hängen wir ...? Schreiben Sie.

- a die Stühle / der Tisch — das Bett / die Tür
- b das Foto / das Regal — das Bild / die Wand
- c die Kleider / der Schrank — der Tisch / die Mitte
- d der Fernseher / das Regal — die CDs / der Tisch
- e das Regal / das Fenster — die Lampe / die Decke

a Die Stühle stellen wir an den Tisch und das Bett stellen wir neben die Tür.



◆ B3 12 Was ist richtig? Lesen Sie und kreuzen Sie an.

Kleine Wohnung ganz groß

Beim Einzug in eine kleine Wohnung muss man gut planen: Was brauche ich? Wie viel Platz habe ich? Sehr praktisch ist ein Bettsofa. Stellen Sie es an die Wand oder in eine Ecke. Am Tag können Sie auf dem Sofa sitzen, in der Nacht wird es zum Bett. Stellen Sie an die Wand gegenüber ein Regal. Es soll breit, aber nicht zu hoch sein! In das Regal passen Geschirr, Bücher, Spiele ... Zwischen dem Sofa an der einen Wand und dem Regal an der anderen Wand hat ein Tisch Platz. Er darf nicht zu hoch sein. Stühle brauchen Sie dann nicht, Sie können ja auf dem Sofa sitzen. Wenig Platz heißt nicht: Die Wohnung ist langweilig! Mit Blumen, Teppichen oder Bildern können Sie die Wohnung dekorieren. Wichtig ist die Farbe an der Wand: Weiß und Hellgelb machen einen Raum groß, dunkle Farben oder Rot machen ihn klein.



[Mehr lesen](#)

- a In einer kleinen Wohnung ...
 - stört ein Sofa.
 - ist ein Sofa zum Sitzen und Schlafen gut.
 - muss das Sofa in der Mitte stehen.
- b Ein Regal ...
 - ist nicht praktisch.
 - soll hoch sein.
 - hat Platz für viele Sachen.
- c Man soll einen Tisch ...
 - an die Wand stellen.
 - zwischen das Sofa und das Regal stellen.
 - und Stühle kaufen.
- d Mit ...
 - Teppichen und Bildern kann man die Wohnung schön machen.
 - Farbe an der Wand sieht ein Zimmer nicht gut aus.
 - Farben wie Weiß, Hellgelb und Rot sieht ein Zimmer klein aus.



◆ B3 13 Milan ist neu im Büro. Hören Sie und korrigieren Sie.

- 1 09
- a Milan kann seine Jacke über den Stuhl legen.
 - b Milan möchte Fotos auf den Schreibtisch stellen.
 - c Papier ist im Drucker.
 - d Der Schrankschlüssel steckt im Schloss.

neben die Tür hängen

C Stellen Sie die Leiter dahin.

C1 14 Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- | | |
|--|---|
| a <input checked="" type="checkbox"/> Gibt es hier einen Papierkorb? | d <input checked="" type="checkbox"/> Soll ich die Kleider in den Schrank hängen? |
| <input type="radio"/> Ja, <input checked="" type="checkbox"/> dort <input type="radio"/> dorthin in der Ecke. | <input type="radio"/> Nein, leg sie <input type="radio"/> hier. <input checked="" type="checkbox"/> hierhin. |
| b <input checked="" type="checkbox"/> Wohin hast du meine Stifte gelegt? | e <input checked="" type="checkbox"/> Guck mal, ich habe eine schöne Pflanze gekauft. |
| <input type="radio"/> <input checked="" type="checkbox"/> Dort. <input type="radio"/> Dorthin. | <input type="radio"/> Toll. Wir stellen sie <input type="radio"/> dort, <input type="radio"/> dorthin, ja? |
| c <input checked="" type="checkbox"/> Entschuldigung, wo sind denn hier die Toiletten? | f <input checked="" type="checkbox"/> Wo ist nur mein Autoschlüssel? |
| <input type="radio"/> Ich weiß nicht, aber guck mal: <input type="radio"/> Da <input checked="" type="checkbox"/> Dahn ist ein Schild. | <input type="radio"/> Sieh mal, <input type="radio"/> hier <input checked="" type="checkbox"/> hierhin liegt er doch. |

C1 15 Ergänzen Sie wo – wohin – da – dahin und die Artikel in der richtigen Form und vergleichen Sie.



Deutsch	Englisch	Meine Sprache
◆ <u>Wohin</u> soll ich meine Jacke hängen?	◆ Where should I hang my jacket?	_____
○ Häng sie _____ – über d_____ Stuhl.	○ Hang it there – over the chair.	_____
◆ _____ sind meine Stiefel?	◆ Where are my boots?	_____
○ Sie stehen _____ – unter d_____ Stuhl.	○ They are there – under the chair.	_____

C2 16 Wohin geht Marita? Ordnen Sie zu und schreiben Sie.

aus dem Haus ins Haus in den Hof raus rüber über die Straße runter
in den dritten Stock rauf rein



a Marita geht in den Hof. Sie geht runter.



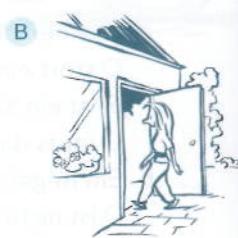
b _____



c _____

d _____

e _____



❖ C2 17 Verbinden Sie und ergänzen Sie.

a in den Supermarkt

c in den 10. Stock

e vom 2. Stock die Treppe

b über die Straße

d aus dem Geschäft

1 _____

2 raus

3 _____

4 _____

5 _____



❖ C2 18 Was darf man nicht? Was muss man? Ordnen Sie zu und ergänzen Sie in der richtigen Form.

rausstellen reinbringen reingehen reinkommen runterfahren überfahren



a Hier darf man nicht runterfahren.



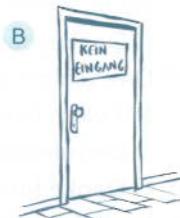
b Vorsicht! Hier _____ man



d Am Donnerstag _____ du den Müll _____.

e Es regnet! Schnell! Wir _____ alles _____.

f Nein, du _____ noch nicht _____.



C 19 ü hören und sprechen

1 10

a Wo hören Sie ü? In Wort A oder B? Kreuzen Sie an.

Phonetik

1 A B 2 A B 3 A B 4 A B

1 11 b Hören Sie und sprechen Sie nach.

1 viel Müll

sehr viel Müll

Das ist aber sehr viel Müll.

3 natürlich

natürlich müssen Sie

Aber natürlich müssen Sie die Tür schließen.

2 vor die Tür stellen

Bitte den Müll vor die Tür stellen!

Herr Müller, würden Sie bitte den Müll
vor die Tür stellen?

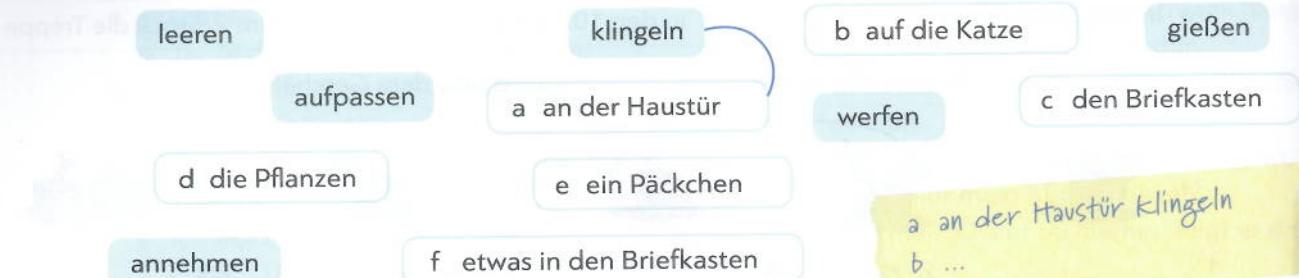
4 rüberbringen

lieber den Schlüssel rüberbringen

Bring den Schlüssel lieber zu den
Nachbarn rüber.

D Zusammen leben

D1 20 Verbinden Sie die passenden Ausdrücke und notieren Sie.



D2 21 Ich habe eine Bitte: ...

a Welche Antwort passt? Kreuzen Sie an.

- 1 ◆ Könntest du bitte heute Nachmittag auf Foxi aufpassen?
○ Oh, leider kann ich nicht auf deinen Hund aufpassen. Ich muss arbeiten.
○ Danke, das ist wirklich nett.
- 2 ◆ Das Schloss an meiner Wohnungstür ist kaputt. Ich glaube, jemand muss es wechseln.
Mit wem kann ich denn da sprechen?
○ Da rufen Sie am besten den Hausmeister, Herrn Kuhne, an.
○ Danke für den Tipp.
- 3 ◆ Ich habe eine Bitte: Würden Sie nächste Woche meinen Briefkasten leeren?
○ Vielen Dank für Ihre Hilfe.
○ Natürlich. Das mache ich gern.
- 4 ◆ Ich habe ein Problem: Das Paket muss heute noch zur Post, aber ich kann nicht rausgehen, weil ich Fieber habe.
○ Sei so nett und nimm das Paket für mich an.
○ Kein Problem. Ich bringe das Paket für dich zur Post.

1 12 b Hören Sie und vergleichen Sie.

D2 22 Ordnen Sie zu.

seien Sie doch bitte so nett Würden Sie ... annehmen Danke für den Tipp
sprechen Sie am besten Das mache ich gern ich habe eine Frage

a ◆ Guten Tag, ich habe ein Paket für Herrn Reisinger. Aber er ist nicht zu Hause.

Würden Sie das Paket annehmen ?

○ Natürlich.

◆ Soll ich eine Nachricht in Herrn Reingers Briefkasten werfen?

○ Ja,



b ◆ Entschuldigung,

Ich bin neu im Haus. Wohin muss ich den Papiermüll bringen?

○ Das weiß ich nicht. Ich besuche hier nur jemanden. Da



mit dem Hausmeister. Oder Sie sehen mal hinter der Treppe nach.

◆ Das ist eine gute Idee.

D2 23 Nachrichten in der Wohngemeinschaft. Ergänzen Sie.

1

Guten Morgen, Thorsten. Ich habe eine Bitte: Ich bekomme später ein Paket, aber ich muss jetzt zum Deutschkurs. S_d_b_s_n und nimm es für mich an. Der Paketbote kommt gegen elf. V_D_f_D_H. Galina

2

Hello Thorsten und Galina, ich fahre am Wochenende zu meinen Eltern. K_l_I_b_mine Pflanzen g_? Und: Ich muss eigentlich diese Woche die Küche putzen. Aber ich habe keine Zeit, denn mein Zug fährt schon um 8.30 Uhr. W_l das für mich machen? Tausend Dank! Britta

3

Hello Galina, Dein Paket ist gekommen. 😊 L_k_i die Küche auch nicht putzen, weil ich zur Spätschicht muss. Räumst Du sie bitte auf? Danke! Thorsten

4

Putzen: nein! Aufräumen: ja. D_m_i_g_. Gruß Galina

5

O.K., danke, d_i_w_n! Britta 😊

D3 24 Eine Nachricht für Herrn Regner

Schreib-training

a Verbinden Sie.

Ein Fenster in Ihrer Wohnung schließt nicht richtig. Der Handwerker kommt am 18. Januar, aber leider sind Sie nicht zu Hause. Ihr Nachbar, Herr Regner, soll den Handwerker in die Wohnung lassen. Sie schreiben eine kurze Nachricht und stecken sie in seinen Briefkasten.

1 Anrede

2 Was machen Sie am 18. Januar?

3 Was soll Herr Regner tun?

4 Dank und Gruß

b Schreiben Sie die Nachricht.

Hallo Herr Regner,

...

Vielen Dank für Ihre Hilfe und herzliche Grüße
ich erwarte am 18.1. zwischen 9 und 11 Uhr einen
Handwerker. Leider habe ich an dem Tag einen Termin
an der Universität und kann nicht zu Hause sein.

Hallo Herr Regner,

Könnten Sie den Handwerker bitte in meine Wohnung
lassen? Ich klingele heute Abend mal bei Ihnen oder
werfe meinen Wohnungsschlüssel in Ihren Briefkasten.

D3 25 Eine Mitteilung schreiben

Prüfung

Eine Freundin ist krank. Sie wohnt in einer anderen Stadt und Sie wollen sie über das Wochenende besuchen. Schreiben Sie Ihrer Nachbarin, Frau Steiner, eine SMS.

- Sie sind am Wochenende nicht zu Hause: warum?
- Frau Steiner soll Ihre Pflanzen gießen und die Katze füttern.
- Sie werfen den Schlüssel in Frau Steiners Briefkasten.
- Danken Sie Frau Steiner für ihre Hilfe.

LERNTIPP Kontrollieren Sie Ihren Text nach dem Schreiben: Haben Sie die Anrede und alle Nomen großgeschrieben? Sind die Verb-Endungen korrekt?

E Müll vermeiden

E3 26 Hier sind zehn Wörter vertauscht. Korrigieren Sie.

RAUS AUS DEM MÜLLBERG

Alles hat vor sechs Monaten begonnen: Fabiana Rossi aus Urbino war für einen Deutschkurs in Göttingen. Ein Thema im Unterricht war Müll: Wie muss man den Müll in Deutschland verzichten (a)? Wie funktioniert Recycling? ... Da hatte Fabiana eine Idee: Sie will auf alle Verpackungen aus Plastik trennen (b). Zuerst hat sie eine Liste gemacht: Was ist alles in Plastik verpackt? Fabianas Liste war ziemlich lang: Joghurt, Obst und Gemüse, Shampoo, Zahnbürsten, Cola, Eis. Für vieles hat Fabiana recht (c) gefunden. So kauft sie zum Beispiel nur noch im Bioladen ein. Dort bekommt sie das Obst und Gemüse ohne Leitung (d) und die Tüten sind aus Papier. Eis aus dem Supermarkt gibt es für Fabiana nicht mehr. Sie holt ihr Eis im Eiscafé. „Oft ist Plastik nicht negativ (e)“, sagt sie. „Denn man kann Wasser auch aus der Verpackung (f) trinken und Joghurt im Glas vermeiden (g).“ Und was sagen Fabianas Freunde und ihre Familie zu ihrer Aktion? „Sehr viele sehen das Experiment positiv. Nur mein Bruder hat nötig (h) reagiert. Er meint, ein Leben ohne Plastik ist nicht realistisch.“ Und hat er eine Lösung (i)? „Nein“, lacht Fabiana. „Natürlich nicht. Alle können Müll kaufen (j). Ich höre sicher nicht mehr damit auf.“

- a _____
b _____
c eine Lösung
d _____
e _____
f _____
g _____
h _____
i recht
j _____

E3 27 Ein Leben ohne Plastik? Ordnen Sie die Aussagen zu.

1 positiv 2 skeptisch/negativ

- 2 Das Experiment gefällt mir nicht. Das möchte ich auch einmal ausprobieren.
 Kompliment an Fabiana! Auf Plastik verzichten? Das ist keine Lösung.
 Ich finde die Idee unrealistisch. Ich finde die Idee toll.
 Das Experiment klingt interessant. Das Experiment funktioniert nicht.

E3 28 Verbinden Sie.

- a An unserer Uni gibt es Wasserautomaten. Ich benutze aber nicht die Plastikbecher. Ich bringe ein Glas von zu Hause mit.
- b Auf Plastik ganz verzichten? Das finde ich unrealistisch. Aber es gibt auch Bioplastik.
- c Ich mache viel selbst: Kuchen und Brot, Joghurt und Eis, Seifen und Zahnpasta.
- d Ich bestelle nichts im Internet. So spare ich Verpackungsmüll und die Geschäfte freuen sich auch.
- e Die Leute wollen jedes Jahr einen neuen Fernseher, ein neues Handy, ein neues Fahrrad. Ich habe meine Geräte viele Jahre und repariere sie selbst. Das ist umweltfreundlich!



- 1 Kein Online-Shopping mehr? Das ist doch keine Lösung.
2 Kompliment! Leider bin ich nicht so gut in Technik.
3 Ich finde die Idee toll. Aber warum trinken Sie kein Leitungswasser? Automaten brauchen Strom.
4 Das funktioniert nicht für alle. Wer hat schon so viel freie Zeit und kann das alles selbst machen?
5 Ach? Das klingt interessant. Aber ist dieses Plastik wirklich umweltfreundlich?

❖ E3 29 Wie finden Sie die Tipps? Schreiben Sie eine Antwort.

- a ◆ Nur kaufen, was man wirklich braucht. Das ist umweltfreundlich!
 Sie haben recht. Wir kaufen immer viel zu viel.
- b ◆ Ich kaufe nur selten Kleidung oder ich kaufe sie auf dem Flohmarkt.
- c ◆ Aus Flaschen werden Schuhe, aus Tüten werden T-Shirts: Eine kleine Firma macht ein Experiment und will Kleidung aus Plastikmüll machen.
- d ◆ Mein Tipp: Nicht neu kaufen – reparieren! In Repair Cafés bekommst du kostenlos Hilfe und Tipps.
- e ◆ Wer braucht zehn verschiedene Putzmittel in Plastikflaschen? Nehmt einfach heißes Wasser.

E4 30 Wortakzent

1 13 a Hören Sie und markieren Sie die Betonung: _____.

Phonetik

- 1 die Kasse – der Zettel – der Kassenzettel
- 2 der Müll – die Tonne – die Mülltonne
- 3 das Holz – das Spielzeug – das Holzspielzeug
- 4 die Pizza – der Karton – der Pizzakarton
- 5 das Haus – der Bewohner – der Hausbewohner
- 6 das Plastik – die Flasche – die Plastikflasche

1 14 b Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

E4 31 Was passt?

a Verbinden Sie.

- | | | |
|----------------------|---|-----------------------------|
| 1 leere Verpackungen |  | a machen |
| 2 ein Kostüm | | b in die Mülltonne werfen |
| 3 Waschmittel | | c von Beruf sein |
| 4 Notizen | | d trennen |
| 5 Moderatorin | | e in großen Mengen benutzen |
| 6 Müll | | f anziehen |

b Ergänzen Sie mit Wörtern aus a.

Ich heiße Anke Gallus und bin Moderatorin von Beruf. Ich habe _____ gemacht für eine Umfrage zum Thema Umwelt und Waschen. Ich _____ für meine Arbeit oft Kostüme _____. Diese muss ich oft waschen und so _____ ich Waschmittel in großen _____ – leider. _____ Verpackungen werfe ich in die Mülltonne – natürlich in die richtige. Müll _____ ist wichtig, finde ich. So, jetzt aber zur Umfrage. Entschuldigen Sie ...



Test Lektion 2

1 Ergänzen Sie das Gespräch.

- ◆ Guten Abend, Frau Kraus. Kommen Sie doch rein. (a)
- Danke. Ich will wirklich nicht lange sitzen. (b) Aber ich habe eine Botschaft: Ich erwarte morgen ein Paket (e). Ich habe aber Frühstück und bin nicht zu Hause. Würden Sie es bitte annehmen?
- ◆ Natürlich. Kein Problem.
- Super. Ich habe eine Nachricht an meinen Bruder (h). Dann weiß der Paketbote Bescheid und kommt bei Ihnen.

1 _____ / 8 Punkte

0-4
5-6
7-8

2 Ordnen Sie zu.

rauf raus rein rüber



a Hallo, Herr Ley! Kommen Sie doch rein und trinken Sie einen Kaffee mit uns.



b Schade, hier darf ich heute nicht raus gehen.



c Hier darf man nur im Notfall raus gehen.

d Kommen Sie bitte rein, Frau König.

2 _____ / 3 Punkte

3 _____ / 8 Punkte

hängt legt liegt stecken stellen

- a Du, da hängt ein Schild an der Tür: „Ruhe, bitte“. Meinst du, wir dürfen stören?
- b Ah, Sie bringen den neuen Drucker. Bitte legen Sie ihn gleich auf den Schreibtisch.
- c Hier sind Handys verboten. Bitte legen Sie Ihr Handy wieder in die Tasche. Danke!
- d Ich legte Ihnen die Briefe auf den Tisch, ja?
- e Das Papier für den Drucker stecke neben dem Telefon.

0-5
6-8
9-11

4 Ergänzen Sie die Mitteilung.

4 _____ / 4 Punkte

Lieber Herr Yilmaz,

ich _____ (a): Ich muss heute Abend nach Bremen fahren. Meine Mutter liegt im Krankenhaus. _____ (b) bitte meine Katze füttern? Den Schlüssel werfe ich _____ (c) in Ihren Briefkasten – wie beim letzten Mal.

_____ (d) für Ihre Hilfe und
_____ (e) Grüße

Gerhard Zwolinski

0-2
3
4

1 Seien Sie doch bitte so nett und ...

15-20

- a Was sollen die Kollegen / die Mitarbeiter (nicht) tun?
Hören Sie und verbinden Sie.

- | | |
|--------------------|---------------------------------------|
| 1 Annette soll | a für Mara arbeiten. |
| 2 Herr Posner soll | b nicht privat telefonieren. |
| 3 Frau Krause soll | c die Pflanzen gießen. |
| 4 Sandra soll | d ein technisches Problem lösen. |
| 5 Frau Cesco soll | e pünktlich kommen. |
| 6 Eren soll | f mit der Personalabteilung sprechen. |



- b Welche Antwort passt? Kreuzen Sie an.

1

- ◆ Hör mal, Annette. Du weißt, ich habe ab morgen Urlaub.
Könntest du vielleicht meine Pflanzen gießen?
- Natürlich. Das mache ich gern.
- Oh, natürlich. Entschuldigung.

2

- ◆ Kann ich kurz mit Ihnen sprechen, Herr Posner?
- Ja? Was gibt es denn?
- Sie kommen fast jeden Tag zu spät.

3

- ◆ Frau Krause? Ich habe eine Bitte: Sie telefonieren ziemlich viel privat.
Seien Sie doch bitte so nett und telefonieren Sie nur in den Pausen
und nur mit Ihrem eigenen Handy, ja?
- Das geht nicht.
- Oh, natürlich. Entschuldigung, Herr Fauser.

4

- ◆ Du, Sandra? (...) Würdest du meine Schicht übernehmen?
- Leider kann ich am Samstag auch nicht arbeiten, weil mein Freund Geburtstag hat.
(...) Tut mir wirklich leid, Mara.
- ◆ Kein Problem. Ich frage Kasia.
- ◆ Ach, bitte! Sei doch so nett!

5

- ◆ Darf ich Sie etwas fragen, Herr König?
- Da sprechen Sie am besten mit Herrn Willemsen.
- Natürlich, Frau Cesco. Was ist los?

6

- ◆ (...) Die neue Software funktioniert nicht. Was soll ich nur machen?
- Das ist doch kein Problem!
- Da rufst du am besten Herrn Wagner an.

15-20

- c Hören Sie noch einmal und vergleichen Sie.

2 Spielen Sie die Gespräche aus 1 mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

Gute Idee! Ich kann auch noch ...

A Ich esse **nie** Fleisch.

A1 1 Ordnen Sie zu.

meistens nie manchmal oft immer **selten**

0%

100%

selten

A2 2 Ordnen Sie zu.

oft immer **selten** nie

- a Sofia geht nur einmal oder zweimal pro Monat zum Mittagessen in die Kantine. Sie isst nur sehr selten dort.
- b Carla isst nur vegetarisch. Sie isst _____ Fleisch.
- c Franz isst sehr _____ Fleisch – fast jeden Tag.
- d Francesco trinkt jeden Morgen Kaffee. Er braucht zum Frühstück _____ einen Kaffee.



A2 3 Wer macht was wie oft?

- a Wählen Sie eine Person aus Ihrem Kurs. Überlegen Sie: Was macht sie/er wie oft? Schreiben Sie.

spazieren gehen in den Club gehen am Abend fernsehen
schwimmen Kleidung einkaufen Deutsch lernen
Sport machen spät ins Bett gehen ...

Ich glaube, Alfredo geht oft spazieren, er geht ... in den Club, ...

- b Zeigen Sie dieser Person Ihren Text und fragen Sie: Was stimmt und was stimmt nicht? Wer hat seine Person am besten beschrieben?

A2 4 Wie heißen die Wörter? Ergänzen Sie.

E-Mail senden

Lieber Simon,
nun lebe ich schon zehn Monate in Würzburg. Am Anfang war alles neu für mich. Aber jetzt habe ich schon ein paar Gewohnheiten (wohntenheiGe) von meinen deutschen Kollegen _____ (nomübermen). Ich frühstücke zum Beispiel _____ (gensmor) Brot mit _____ (ginHo) oder _____ (melaMarde) und ich kaufe mir _____ (wegsterun) noch einen Kaffee. (sgatMit) gehe ich meistens mit Kollegen in die _____ (Kanneti) zum Essen. Es gibt immer ein vegetarisches _____ (thcirGe). Das nehme ich oft, denn ich esse nie _____ fleisch (enSchwei). Manchmal gehen wir auch abends nach der Arbeit zusammen weg. Alle sagen: Hier in der Nähe von Würzburg schmeckt der Wein sehr gut. Aber Du weißt ja, ich trinke keinen Wein! Mein Lieblingsgetränk ist zurzeit Apfelschorle. Die trinke ich zu _____ (tsaf) jeder _____ (zeitlhaM) ☺ . Wie geht es Dir? Wie geht es Deiner Familie? Treffen wir uns bald mal wieder? Viele Grüße
Kerem

B1 5 Ergänzen Sie: ein-, kein-, welch- in der richtigen Form.

- | | |
|---|--|
| a <input type="checkbox"/> Ich brauche bitte eine Tasse. | <input type="checkbox"/> Hier ist doch <u>eine</u> . |
| b <input type="checkbox"/> Haben wir eigentlich noch Nüsse? | <input type="checkbox"/> Ja, hier sind _____. |
| c <input type="checkbox"/> Gibst du mir bitte ein Brötchen? | <input type="checkbox"/> Tut mir leid, hier ist _____ mehr. |
| d <input type="checkbox"/> Gib mir bitte einen Löffel. | <input type="checkbox"/> Dort liegt doch _____. |
| e <input type="checkbox"/> Haben wir noch Eier? | <input type="checkbox"/> Nein, im Kühlschrank sind _____ mehr. |
| f <input type="checkbox"/> Ich brauche bitte ein Messer. | <input type="checkbox"/> Schau, hier liegt doch _____. |
| g <input type="checkbox"/> Gibst du mir bitte eine Zwiebel? | <input type="checkbox"/> Tut mir leid, aber hier ist _____. |
| h <input type="checkbox"/> Gibst du mir bitte einen Apfel? | <input type="checkbox"/> Tut mir leid, hier ist _____. |

B1 6 Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- | | |
|--|--|
| a <input type="checkbox"/> Gibst du mir bitte noch ein paar Nüsse? | <input type="checkbox"/> Tut mir leid, wir haben |
| | <input type="radio"/> welche keine mehr. |
| b <input type="checkbox"/> Wer möchte noch Spaghetti? | <input type="checkbox"/> Ich nehme gern noch <input type="radio"/> eine. <input type="radio"/> welche. |
| | <input type="checkbox"/> Ich weiß nicht. Ich sehe <input type="radio"/> keins. <input type="radio"/> keinen. |
| c <input type="checkbox"/> Möchtest du eine Nachspeise? | <input type="checkbox"/> Nein danke, ich möchte |
| | <input type="radio"/> keins. <input type="radio"/> keine. |
| d <input type="checkbox"/> Gibt es noch ein Messer? | <input type="checkbox"/> Bleib sitzen, ich hole dir <input type="radio"/> einen. <input type="radio"/> welche. |
| | <input type="checkbox"/> Ich brauche noch einen Teller. |



- | | |
|--|--|
| f <input type="checkbox"/> Ich hole noch eine Tasse. | <input type="checkbox"/> Ich brauche auch <input type="radio"/> eins. <input type="radio"/> eine. |
| g <input type="checkbox"/> Soll ich noch ein Brot kaufen? | <input type="checkbox"/> Nein, wir haben noch <input type="radio"/> eins. <input type="radio"/> einen. |
| h <input type="checkbox"/> Wir brauchen noch einen Löffel. | <input type="checkbox"/> Oh, wir haben <input type="radio"/> keinen <input type="radio"/> keins mehr. |

B1 7 Markieren Sie Wer?/Was? in 5 und Wen?/Was? in 6 und ergänzen Sie.

Wer?/Was?	Hier ist/sind ...	Wen?/Was?	Ich habe/möchte/nehme
• der Löffel	_____ /keiner	• den Löffel	einen /_____
• das Messer	_____ /keins	• das Messer	eins /_____
• die Tasse	<u>eine</u> /keine	• die Tasse	/keine
• die Nüsse	_____ /keine	• die Nüsse	welche / <u>keine</u>

B2 8 Ordnen Sie zu.

eins keine keins eine welche keine einen

- | | |
|--|---|
| a <input type="checkbox"/> Ich nehme mir noch eine Nachspeise.
Du auch? | <input type="checkbox"/> Wo sind denn die Nüsse? Haben wir
noch _____? |
| <input type="checkbox"/> Nein danke. Ich möchte <u>keine</u> mehr. | <input type="checkbox"/> Nein, ich glaube, wir haben _____
mehr. |
| b <input type="checkbox"/> Haben wir noch ein Käsebrötchen? | <input type="checkbox"/> Ich brauche eine Gabel. |
| <input type="checkbox"/> Ja, schau mal, dort liegt _____. | <input type="checkbox"/> Da auf dem Tisch liegt doch _____. |
| c <input type="checkbox"/> Ich mache mir noch einen Espresso. | <input type="checkbox"/> Wo ist denn das Brot? |
| <input type="checkbox"/> Gute Idee. Ich möchte auch noch
_____. | <input type="checkbox"/> Wir haben _____ mehr. |

- | | |
|--|---|
| d <input type="checkbox"/> Ich brauche eine Gabel. | <input type="checkbox"/> Da auf dem Tisch liegt doch _____. |
| <input type="checkbox"/> Ich mache mir noch einen Espresso. | <input type="checkbox"/> Wo ist denn das Brot? |
| <input type="checkbox"/> Gute Idee. Ich möchte auch noch
_____. | <input type="checkbox"/> Wir haben _____ mehr. |

◆ B2 9 Verbinden Sie.

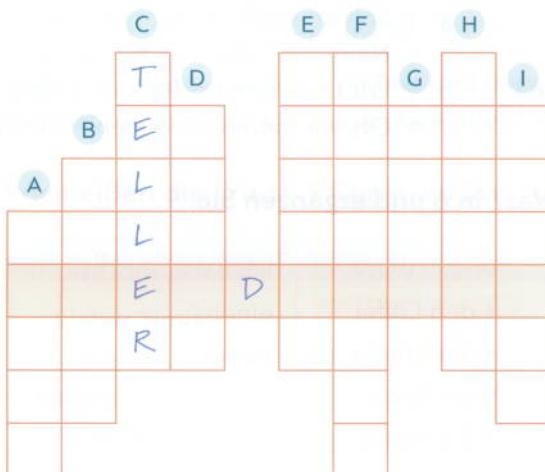
- | | | | | |
|---|--|-----|---|-----------------------------------|
| a | ◆ Soll ich noch Birnen kaufen? | (1) | 1 | ○ Nein, wir haben noch eins. |
| b | ◆ Soll ich noch eine Flasche Milch kaufen? | | 2 | ○ Nein, wir haben noch welche. |
| c | ◆ Soll ich noch ein Brot kaufen? | | 3 | ○ Ja bitte, wir haben keinen. |
| d | ◆ Soll ich noch einen Kuchen kaufen? | | 4 | ○ Ja bitte, es ist keine mehr da. |
| e | ◆ Soll ich noch Bananen kaufen? | | 5 | ○ Nein, es sind noch welche da. |



❖ B2 10 Ergänzen Sie die Gespräche.

- a ◆ Ich brauche ein Wörterbuch Deutsch-Ungarisch. Hast du eins ?
 - Nein, aber frag doch mal Janno.
 - b ◆ Kannst du mir einen Bleistift leihen?
 - Tut mir leid, ich habe Aber dort auf dem Tisch liegt doch
 - c ◆ Ich gehe in der Pause ein Käsebrötchen kaufen. Magst du auch ?
 - d ◆ Haben Sie Kopfschmerzen? Nehmen Sie doch eine Tablette.
 - Ich habe aber
 - Einen Moment. Ich habe sicher in der Tasche. Ja, hier, bitte sehr.
 - e ◆ Haben wir noch Kaffeetassen?
 - Ja, dort im Schrank sind noch

B3 11 Lösen Sie das Rätsel.



Lösung:

B3 12 Ergänzen Sie und vergleichen Sie.

Deutsch	Englisch	Meine Sprache
Bitte stell das Geschirr nach dem Essen in die _____.	dishwasher	_____
Möchtest du gern ein _____ Wein?	glass	_____
Das Wasser im _____ kocht gleich.	pot	_____
Ich brauche eine _____ für die Steaks.	pan	_____

C2 13 Eine Einladung

a Ordnen Sie die Gesprächsteile.

- ⚫ Nein, nein. Lass sie ruhig an. Der Boden ist kalt.
 - ⚫ Hallo Elly. Die Blumen sind für dich.
 - ⚫ Hallo Linda, komm bitte rein.
 - ⚫ Oh, sind die schön! Vielen Dank. Das ist aber nett.
 - ⚫ Soll ich die Schuhe ausziehen?
- ...
- ⚫ Ja dann: Guten Appetit!
 - ⚫ Ja, ein Glas sehr gern. Danke.
 - ⚫ Schweinefleisch mit Gemüse und Kartoffeln. Das magst du doch gern, oder?
 - ⚫ Hm, es riecht sehr lecker. Was hast du denn gekocht?
 - ⚫ Das freut mich. Möchtest du Wein?
 - ⚫ Ja, sehr gern!
- ...
- ⚫ Sehr gern! Tschüs.
 - ⚫ Vielen Dank für deinen Besuch und komm gut nach Hause.
 - ⚫ Es ist schon spät. Vielen Dank für den schönen Abend und das gute Essen.
 - ⚫ Das nächste Mal kommst du zu mir, ja?



1 21 b Hören Sie und vergleichen Sie.

◊ C2 14 Verbinden Sie.

- a Hier, die Blumen sind für Sie.
- b Was möchten Sie trinken?
- c Soll ich die Schuhe ausziehen?
- d Darf ich Ihnen noch etwas Fleisch geben?
- e Vielen Dank für den schönen Abend.

- 1 Gern! Es war wirklich schön!
- 2 Ja, gern.
- 3 Oh, danke. Das ist aber nett.
- 4 Lassen Sie sie ruhig an.
- 5 Einen Orangensaft, bitte.

◊ C2 15 Wie antworten Sie höflich? Ergänzen Sie.

Kein Problem! Ja, gern. Sie schmeckt wirklich lecker! Vielen Dank für den schönen Abend.
Vielen Dank. Das ist sehr nett. Wir kommen gern. Ein Wasser, bitte. Ich trinke keinen Alkohol.

- a ⚫ Wir möchten Sie und Ihre Frau am Samstag gern zum Abendessen einladen.
○ _____
- b ⚫ Tut mir leid! Ich habe gar nichts mitgebracht.
○ Kein Problem!
- c ⚫ Möchten Sie Wein oder lieber ein Bier?
○ _____
- d ⚫ Möchten Sie noch etwas von der Nachspeise?
○ _____
- e ⚫ Auf Wiedersehen. Kommen Sie gut nach Hause.
○ _____

C

c4 16 Wie heißen die Wörter? Ergänzen Sie.



A
João
aus Brasilien

In Deutschland darf man nicht einfach seine Freunde zu einer Einladung mitbringen. Das üb e r r a s c h t mich. In Brasilien nimmt man öfter jemanden mit. Aber man fragt vorher.



C
Sonja
aus Deutschland

In Deutschland eine Stunde zu spät zum Essen kommen? Das geht nicht. Das ist nicht h _ f _ i _.



B
Alba
aus Spanien

Viele Deutsche essen schon um 12 Uhr zu Mittag. Das finde ich s _ t _ a _. In meinem Heimatland ist das a _ d _ r _. In Spanien isst man normalerweise erst um 14 oder 15 Uhr.



D
Cosmin
aus Rumänien

In Deutschland bringt man zu einer Einladung oft Blumen mit. Das kenne ich. Bei uns ist das g _ n _ u _ o.

c5 17 Wie sind/schmecken diese Lebensmittel? Ergänzen Sie.



A
SAUER



B



C



D



E

c5 18 Hören Sie und sprechen Sie nach. Achten Sie auf den s-Laut.

1 (1) 22
Phonetik

das Glas – das Messer – der Reis – das Eis – der Bus – die Straße – der Salat –
das Gemüse – der Käse – am Sonntag – die Pause – die Bluse

c5 19 Sie hören jeweils zwei Wörter. Wo hören Sie den gleichen s-Laut? Kreuzen Sie an.

1 (1) 23
Phonetik

a b c d e f g h i

c5 20 Hören Sie und sprechen Sie nach.

1 (1) 24
Phonetik

Ich sitze im Sessel und sehe fern. – Der Saft ist süß. – Meistens trinke ich morgens ein Glas Orangensaft.
Der Essig ist sehr sauer. – Susanne ist satt.

c5 21 Hören Sie und ergänzen Sie: s – ss – β.

1 (1) 25
Phonetik

- a Du trinkst ja nur Mineralwasser und isst nur Brot. Was isst denn paßiert?
- b Reißen ist mein Hobby. Das macht mir Spaß. Ich habe schon dreißig Städte beßucht.
- c Hallo Susanne. Du mußt schnell nach Hauße kommen, ich habe schon wieder meinen Schlüßel vergeßen.

D1 22 Ergänzen Sie.

Mittagessen in der Kantine, ein Snack am Imbissstand oder ein Sandwich vor dem PC – Wie essen Sie zu Mittag?

A Ingmarie,
24 Jahre

Wissen Sie, ich arbeite in einer kleinen Firma mit r u n d 25 Mitarbeitern. Wir haben keine Kantine. Aber ich brauche mittags auch keine warme M _ h _ z _ t. Mein Frühstück ist sehr „deutsch“: Müsli mit F _ ü _ t _ n. Ich nehme noch ein Sandwich mit und das esse ich so g _ g _ 14 Uhr. So bin ich bis abends s _ t. Dann kuche ich zu Hause mit meinem Mann.

B Mehmet,
38 Jahre

Ich gehe nur selten in unsere Kantine. Dort gibt es jeden Tag nur zwei H _ up _ gerichte und das Essen ist auch nicht f _ i _ c _ gekocht. Es kommt aus einer F _ r _ k. Gemüse oder Salat gibt es eigentlich nie. Das ist schade. In meinem Heimatland essen wir viele u _ t _ r _ c _ i _ dli _ he Arten von Gemüse. Das vermisste ich hier. Ich esse meistens an einem kleinen Imbissstand. Dort ist das E _ s _ n lecker und frisch.

C Andressa,
26 Jahre

Ich gehe täglich in die Kantine. Unsere Kantine l _ i _ e _ eine junge Frau. Sie ist super. Jeden Tag gibt es ein großes Salatbüfett, leckere V _ sp _ s _ , ein vegetarisches Gericht, manchmal auch ein gutes Steak oder andere Fleischgerichte. A _ ß _ d _ m kochte sie immer mit P _ od _ k _ n aus der Umgebung. Die Salate, das Gemüse und Fleisch sind r _ g _ o _ l und kommen vom M _ r _ t. Das finde ich super!

D1 23 Sie hören drei kurze Texte. Sie hören jeden Text zweimal.

Wählen Sie für die Aufgaben 1–3 die richtige Lösung a, b oder c.

14) 26–28
Prüfung

- 1 Was kostet 15,90 € im Kaufhausrestaurant?
 - a Vorspeise, Hauptgericht und Nachspeise.
 - b Vorspeise, Hauptgericht, Nachspeise und Espresso.
 - c Vorspeise, Hauptspeise, Nachspeise und Bier.
- 2 Was möchte die Frau?
 - a Mit Dany ins Kino gehen.
 - b Mit Dany ins Restaurant gehen.
 - c Zu Hause kochen.
- 3 Sie möchten etwas bestellen. Was sollen Sie machen?
 - a Die 1 drücken.
 - b Die 2 drücken.
 - c Mit einem Mitarbeiter sprechen.

E Essen gehen

E1 24 Was sehen Sie auf dem Tisch?

a Ergänzen Sie mit • der – • das – • die – • die.



b Ordnen Sie die Wörter aus a zu.

Besteck

der Löffel

Geschirr

die Schüssel

Essen/Getränke

das Wasser

E2 25 Im Restaurant

a Ordnen Sie zu.

reklamieren bezahlen einen Sitzplatz suchen bestellen



einen Sitzplatz suchen



b Ordnen Sie die Situationen den Sätzen zu und schreiben Sie die Gespräche 1–4.

1 einen Sitzplatz suchen

2 bestellen

- 1 Entschuldigung, ist der Platz noch frei? 2 Ich möchte bitte bestellen. Einen Apfelsaft, bitte.
 Sicher. Nehmen Sie doch Platz. Und was möchten Sie essen? Gern. Was darf ich Ihnen bringen?
 Vielen Dank. Das ist sehr nett. Ich nehme einen Hamburger mit Salat, bitte.

① ♦ Entschuldigung, ist der Platz noch frei?

o ...

② ♦ Ich möchte bitte bestellen.

o ...

3 reklamieren

4 bezahlen

- Oh, das tut mir leid. Ich putze ihn gleich. Zusammen oder getrennt? Stimmt so.
 Entschuldigung, aber der Tisch ist nicht sauber. Wir möchten bitte zahlen. 3 Vielen Dank.
 Zusammen. Das macht 13,60 €.

E3 26 Essen gehen

a Sehen Sie den Text an. Was ist das? Kreuzen Sie an.

- 1 ○ eine Anzeige 2 ○ ein Zeitungstext 3 ○ eine Restaurantkritik

RESTAURANT „GOLDENER LÖWE“ IN GRAZ

Neu eröffnet hat in diesem Monat im Zentrum von Graz der „Goldene Löwe“. Dieses Restaurant bietet traditionelle österreichische Gerichte zu fairen Preisen an. Hauptgerichte bekommt man für 9,90€ bis 15,90€. Das original Wiener Schnitzel mit hausgemachtem Kartoffelsalat hat uns am besten geschmeckt!

Aber esst nicht zu viel vom Hauptgericht, denn sonst habt ihr keinen Appetit mehr auf das
10 Beste in diesem Restaurant: die Nachspeisen! Salzburger Nockerln, Dampfnudeln, Apfelstrudel ... alles hausgemacht und perfekt. Kommt lieber nicht, wenn ihr gerade eine Diät macht, denn die Nachspeisen müsst ihr probieren!

- 15 Auch die Weine – alle aus der Umgebung von Graz – können wir sehr empfehlen. Am Wochenende ist das Restaurant sehr voll. Wir sind um 19 Uhr gekommen und fast alle Tische waren schon besetzt. Der Service ist schnell und die 20 immer freundlichen Kellner erfüllen auch gern mal Extrawünsche.

Alles in allem: leckeres Essen und normale Preise. Wir waren schon zweimal dort, beide Male sehr zufrieden und kommen bestimmt 25 wieder!

KÜCHE: österreichisch

ÖFFNUNGSZEITEN: Di – So von 11 Uhr bis 24 Uhr; warme Küche bis 22 Uhr

b Lesen Sie den Text und ergänzen Sie.

LERTIPP Sie verstehen nicht jedes Wort?
Kein Problem. Lesen Sie zuerst die Aufgaben
und dann den Text. Wo steht die Information?

- Was kann man im Restaurant „Goldener Löwe“ essen? traditionelle österreichische Gerichte
 - Welches Hauptgericht ist besonders gut?
 - Wie sind die Nachspeisen?
 - Wann sollte man einen Tisch reservieren?
 - Was ist auch gut im Restaurant?
 - Wie sind die Kellner?

E3 27 Essen in unserer Stadt

Schreib-
training

a Wo kann man überall essen? Sammeln Sie.

in der Mensa

am Imbissstand

b Wo essen Sie an Ihrem Kursort gern/oft?
Schreiben Sie an eine Person in Ihrem Kurs

- Wo essen Sie und was gibt es dort?
 - Was essen Sie? Warum?
 - Was können Sie noch empfehlen?



Liebe/r ...,
ich esse sehr gern ...

Test Lektion 3

1 Was passt nicht? Streichen Sie.

noten 1 / 6 Punkte

- a der Löffel – die Tasse – das Messer – die Gabel
- b die Teekanne – die Schüssel – die Pfanne – der Löffel
- c das Schnitzel – die Hauptspeise – die Nachspeise – die Vorspeise
- d süß – frisch – salzig – scharf
- e oft – selten – immer – vorher
- f bezahlen – leiten – bestellen – reklamieren
- g abends – morgens – meistens – mittags



2 Ergänzen Sie in der richtigen Form: ein-, kein-, welch-.

2 / 7 Punkte

- a ◆ Wo sind die Zitronen? ○ Wir haben keine mehr.
- b ◆ Gibst du mir bitte einen Löffel? ○ Ja, gern, hier ist _____.
- c ◆ Ich möchte einen Tee. Du auch? ○ Ja, ich trinke auch gern _____.
- d ◆ Haben wir noch Nüsse? ○ Ja, im Schrank sind noch _____.
- e ◆ Ich esse jetzt ein Brötchen. ○ Gute Idee, ich esse auch _____.
- f ◆ Möchtest du noch einen Kuchen? ○ Nein, ich möchte _____ mehr.
- g ◆ Wo ist denn meine Tasse? ○ Keine Ahnung. Ich sehe hier _____.
- h ◆ Haben wir noch Bananen? ○ Ja, ich glaube, wir haben noch _____.



3 Ordnen Sie das Gespräch.

3 / 7 Punkte

- Hmmm, was riecht denn hier so gut?
- Hallo Simona, komm rein, bitte!
- Ja, sehr gern sogar!
- Hallo Julia. Hier, die sind für dich.
- Was möchtest du trinken? Wein, Bier, Wasser, Saft?
- Ich habe Rinderbraten gemacht. Den magst du doch gern, oder?
- Gern ein Glas Wasser.
- Oh, Blumen, wie schön. Danke, das ist aber nett!

4 Ordnen Sie zu.

4 / 6 Punkte

möchten bitte zahlen Das macht darf ich Ihnen bringen

Wir hätten gern wir möchten bitte bestellen

Zusammen oder getrennt was darf ich Ihnen zu trinken bringen

- a ◆ Entschuldigung, _____.
○ Was _____?
◆ _____ das Schnitzel und
den Rinderbraten.
○ Und was darf ich Ihnen zu trinken bringen ?
- b ◆ Wir _____.
○ _____?
◆ Zusammen.
○ _____ 34,60 Euro, bitte.



Fokus Beruf: Gesunde Ernährung am Arbeitsplatz

1 Was essen und trinken Sie an einem ganz normalen Arbeitstag zum Frühstück, zum Mittagessen und zwischendurch?

Sprechen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

- ein Brötchen mit ● Marmelade ● Rühreier ● Obst
- ein Salat ● eine Suppe ● eine Pizza ● ein Stück ● Schokolade
- Gemüse ● ein Sandwich ● ein Vollkornbrot
- eine Currywurst mit ● Pommes frites ● ein Wasser
- ein Kaffee ● ein Saft ● ein Tee

Zum Frühstück esse ich immer ein Brötchen mit Marmelade und ich trinke ein Glas Saft.

2 Lesen Sie und ordnen Sie die Überschriften zu.

Gesund frühstücken ist ganz einfach! Gesundes Essen am Arbeitsplatz? – Kein Problem!

Lecker und gesund essen – das geht auch zwischendurch! Tipps für eine gesunde Mittagspause

Bleiben Sie gesund mit Ihrer AK-Krankenkasse!

A Gesundes Essen am Arbeitsplatz? – Kein Problem!

Für viele Menschen ist die Ernährung am Arbeitsplatz nicht so wichtig: Da gibt es mittags schnell eine Currywurst und zwischendurch Schokolade oder Kuchen. Gesund ist das nicht. Machen Sie es besser! Wir zeigen Ihnen, wie:



B

Beginnen Sie Ihren Tag mit einem Glas Milch oder einer Tasse Tee. Essen Sie ein Vollkornbrot oder Vollkornbrötchen mit Käse oder ein Müsli mit Milch oder Joghurt.

C

- Trinken Sie vor und nach dem Essen ein Glas Wasser.
- Sie essen oft nicht gesund? Essen Sie Obst, Gemüse oder einen Salat.
- Sie haben nur Zeit für ein Brot? Essen Sie nicht nur ein Sandwich mit Käse oder Wurst. Legen Sie auch Salat, Gurken oder Tomaten auf das Brot.
- Haben Sie eine Mikrowelle am Arbeitsplatz? Dann nehmen Sie eine gesunde Mahlzeit von zu Hause mit und machen Sie sie warm.

D

Mit einem kleinen Snack zwischendurch können Sie besser arbeiten. Essen Sie am besten Nüsse, eine Banane, einen Apfel oder eine Karotte.

3 Gesund essen

a Wie können Sie sich besser ernähren?

Lesen Sie den Text in 2 noch einmal und notieren Sie.

Frühstück: Vollkornbrot, ...
Mittagessen: ...
...

b Welche Tipps möchten Sie ausprobieren? Erzählen Sie im Kurs.

Nüsse sind ein gesunder Snack – das ist super! Gleich nach dem Kurs kaufe ich mir welche.

A Wenn Sie einen Fehler gemacht haben, dann ...

A1 1 Wie fährt Silke zur Arbeit? Ordnen Sie zu.

wenn es schneit wenn es regnet wenn die Sonne scheint

A



Sie fährt mit dem Rad,

B



Sie nimmt die U-Bahn,

C



Sie fährt mit dem Bus,

A2 2 Ergänzen Sie.

- a Manchmal bin ich noch müde. Ich komme am Morgen ins Hotel.
Manchmal bin ich noch müde, wenn ich am Morgen ins Hotel komme.
- b Ich frage die Chefin. Etwas ist kompliziert.
Ich frage die Chefin, wenn etwas kompliziert _____.
- c An der Rezeption ist immer viel los. Viele Gäste kommen an.
An der Rezeption ist immer viel los, wenn viele Gäste _____.
- d Ich entschuldige mich. Ich habe einen Fehler gemacht.
Ich entschuldige mich, wenn ich einen Fehler _____.



A2 3 Wenn ich am Morgen ins Hotel komme, ...

- a Ergänzen Sie die wenn-Sätze aus 2.

Manchmal ...,	wenn	ich am Morgen ins Hotel	komme.
Ich frage ...,			
An der Rezeption ...,			
Ich ...,			

- b Schreiben Sie die Sätze aus 2 neu. Beginnen Sie mit dem wenn-Satz.

Position 1

Wenn ich am Morgen ins Hotel komme,
Wenn ...

Position 2

bin

ich manchmal noch müde.

A2 4 Schreiben Sie Sätze mit wenn.

a Ich brauche Büromaterial. → Ich gehe zu Frau Petri.

Wenn ich Büromaterial brauche, (dann) gehe ich zu Frau Petri.

b Ich komme morgens als Erster ins Büro. → Ich schalte den Kopierer an.

Wenn

c Ich frage am Empfang. → Ich suche jemanden in der Firma.

wenn

d Ich schreibe eine Quittung. → Ich gebe natürlich die Mehrwertsteuer an.

Wenn

e Ich spüle die Tassen. → Wir haben in der Besprechung Kaffee getrunken.

wenn

f Ich brauche Hilfe. → Ich frage die Sekretärin.

Wenn

◊ A2 5 Fragen an den Chef: Schreiben Sie Antworten.

a ♦ Kann ich heute schon um 16 Uhr nach Hause gehen?

○ Ja, wenn Sie mit der Arbeit fertig sind.
(sein – mit der Arbeit – fertig)

b ♦ Kann ich am Montag einen Tag freinehmen?

○ Ja, wenn (da – sein – Frau Volb)

c ♦ Kann ich auch manchmal einen Tag zu Hause arbeiten?

○ Ja, wenn
(können – wir – dann – Sie – anrufen)

d ♦ Ich muss morgen um 11 Uhr zum Arzt. Geht das?

○ Ja natürlich, wenn
(möglich – kein anderer Termin – sein)**◊ A2 6 Schreiben Sie Sätze mit wenn.**

Sie/Er ist glücklich/traurig, wenn ...

Sie sind glücklich/traurig, wenn ...

(A) Sie ist glücklich, wenn sie Geburtstag hat.



B Du solltest Detektiv werden.

B2 7 Wie heißen die Wörter? Ergänzen Sie.

- a Sie brauchen Hilfe bei der Berufs wahl (lhaw)? Wir beraten Sie und helfen Ihnen bei der schwierigen _____ (ungscheidEnt). Bereiten Sie eine Liste mit Ihren _____ (teresInsen), Stärken und Schwächen vor und bringen Sie sie zu dem Termin beim Berufs _____ (terrabe) mit.
- b Waren Sie zufrieden mit unserem Angebot? Schreiben Sie uns Ihre _____ (gnunMei).
- c Jetzt ganz neu: Ein _____ (rumoF) mit Tipps zur Arbeitssuche und eine _____ (mrofPlatt) mit Jobangeboten!
- Seien Sie _____ (gulk), _____ (neznut) Sie diese Angebote!

B2 8 Ergänzen Sie.

- a Am ersten Arbeitstag sollt e man sich allen Kollegen vorstellen.
- b Wenn Sie den Besprechungsraum online buchen, sollt Sie um eine Reservierungsbestätigung bitten.
- c Wir sollt mehr Zeit mit unseren Kunden verbringen. Wir müssen ihre Wünsche besser verstehen.
- d Ihr sollt immer freundlich bleiben, wenn ihr mit Kunden spricht.
- e Du sollt Frau Junghans jetzt nicht stören. Sie ist in einer Besprechung.
- f Wenn es einen Notfall gibt, sollt Sie ruhig bleiben.

B2 9 Ordnen Sie zu und schreiben Sie Ratschläge mit sollte-. Vergleichen Sie dann.



trinken – beim Sport – Ihr – genug – Wasser | Füße – Tisch – legen – Sie – nicht – im Büro
Du – anziehen – lieber diesen Rock | nicht – Sie – rauchen – so viel
nicht – am Schreibtisch – Sie – essen



A Deutsch

Sie sollten im Büro die Füße nicht auf den Tisch legen..

B

.....

C

.....

D

.....

E

.....

A Englisch

You shouldn't put your feet on the table.

You shouldn't smoke so much.

You should rather wear that skirt.

You should drink enough water.

You shouldn't eat at your desk.

A Meine Sprache

.....

.....

.....

.....

.....

C Telefongespräche am Arbeitsplatz

c2 10 Ergänzen Sie: schon – noch nicht.

- a Guten Morgen, Nadja. Sag mal, ist Herr Steiner schon da?
 Nein, der ist _____ da. Er kommt immer erst nach 9 Uhr!
- b Haben Sie die Unterlagen für die Besprechung _____ geholt?
 Nein, _____, aber das mache ich gleich.

c2 11 Jemand hat angerufen.

Ergänzen Sie: *jemand* – *niemand* – *etwas* – *nichts*.

- a Vor fünf Minuten hat jemand für dich angerufen. Ein Herr Peterson oder so ähnlich.
 Wie bitte? Peterson? Ich kenne _____ mit dem Namen Peterson.
- b Ich habe uns _____ zu essen mitgebracht.
 Vielen Dank, das ist sehr nett. Aber ich möchte jetzt _____. Ich habe gerade _____ gegessen.
- c Was hat er gesagt? Hast du _____ verstanden?
 Nein, tut mir leid, ich habe auch _____ verstanden.
- d Hallo, ist da _____?
 Komm, wir gehen rein, ich glaube hier ist _____.



c2 12 Ein Telefongespräch

a Wer sagt was? Ergänzen Sie: Sekretärin (S), Anruferin (A).

- A Guten Tag, hier spricht Grahl.
Könnten Sie mich bitte mit Frau Pauli verbinden?
- O Nein, danke. Ist denn sonst noch jemand aus der Abteilung da?
- O Ja, gern, das ist die 301. Also 9602-301.
- O Tut mir leid, Frau Pauli ist gerade nicht am Platz.
Kann ich ihr etwas ausrichten?
- O Auf Wiederhören.
- S Firma Hens und Partner, Maurer, guten Tag.
- O Nein, es ist gerade Mittagspause. Da ist im Moment niemand da.
- O Gut, ich versuche es später noch einmal.
Geben Sie mir doch bitte die Durchwahl von Frau Pauli.
- O Vielen Dank, Frau Maurer. Auf Wiederhören!



- 1 29 ◊ b Ordnen Sie und schreiben Sie das Gespräch in a.
Hören Sie dann und vergleichen Sie.

S: Firma Hens und Partner, Maurer, guten Tag.
A: Guten Tag, hier spricht ...

- ◊ c Schreiben Sie ein Telefongespräch wie in a.

ausrichten Durchwahl verbinden Mein Name
Vielen Dank zurückrufen

◊ Firma Kaiser, Hauck, guten Tag.
• ...

Ich habe einen Termin
und verlange eine Durchwahl.
O ja O nein

C Du solltest Deutsch gesprochen haben.

C3 13 Ordnen Sie zu.

nicht mehr im Haus schon Feierabend geben Sie mir doch bitte die Durchwahl
Können Sie mich bitte ... durchstellen? Vielen Dank und auf Wiederhören
morgen früh noch einmal anrufen



- ◆ Firma Schwarz & Co, Importabteilung, Stefan Münter, guten Tag.
- Guten Tag, hier ist Natalia Lublanski. Können Sie mich bitte zu Herrn Mulino durchstellen?
- ◆ Tut mir sehr leid, Frau Lublanski, aber Herr Mulino ist Er hat Können Sie vielleicht ?
- Ja, das mache ich. Ach, Herr Münter, von Herrn Mulino.
- ◆ Ja, gern. Das ist die 6583.
-
- ◆ Auf Wiederhören.

C3 14 Satzakzent

1 30 a Hören Sie und markieren Sie die Betonung: _____.

Phonetik

- 1 ◆ Guten Morgen. Ist Herr Steiner schon da?
○ Nein, tut mir leid. Herr Steiner kommt erst um neun.
- 2 ◆ Guten Morgen, Nadja. Ist Herr Steiner schon da?
○ Nein, er ist noch nicht da. Du weißt doch, er kommt immer erst nach neun.
- 3 ▲ Es hat jemand für dich angerufen. Ein Herr Peterson oder so ähnlich.
□ Peterson? Ich kenne niemand mit dem Namen.

1 31 b Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

C3 15 Hören Sie und sprechen Sie nach. Achten Sie auf den ch-Laut.

1 32

Phonetik

- a
ich – auch | dich – doch | nicht – noch | die Bücher – das Buch | die Küche – der Kuchen | die Rechnung – die Nachricht | ich möchte – ich mache | ich berichte – ich besuche | täglich – nachmittags
- b
Kommst du pünktlich? | Ich komme um acht. | Lies doch ein Buch! | Ruf mich doch mal an. | Geh doch bitte noch nicht! | Vorsicht, die Milch kocht! | Mach doch Licht! | Ich möchte bitte gleich die Rechnung. | Ich möchte Frau Koch sprechen.

C3 16 Wo spricht man ch wie in ich, wo wie in auch?

Phonetik

Ergänzen Sie die Wörter aus 15.

ich: dich,

auch: doch,

D1 17 Bilden Sie noch fünf Wörter zum Thema „Arbeit“ und ergänzen Sie mit • der – • das – • die.

Ar trieb der **t**o be beit treu bil Wei dung Kin ung Ar
neh nah **b**eits me **z**eit mer Maß **k**on Be ter

• das Arbeitszeitkonto

D1 18 Ergänzen Sie.

a Wenn Firmen qualifizierte Mitarbeiter **b e h a l t e n** wollen, müssen sie etwas dafür tun.

Das **e k n e** allmählich immer mehr Chefs. Familienfreundliche Angebote **n n n n** sie als erste wichtige Maßnahme.

b Unser Betrieb **b s ä t g** viele junge Mütter und Väter. Für die Kinder gibt es einen eigenen Kindergarten. Er ist sehr **b l e t**, denn die Kinderbetreuung ist dort sehr gut.

c Ich arbeite **T i z t**, nur 20 Stunden pro Woche. Natürlich bekomme ich so auch weniger **L h**. Aber dafür kann ich nachmittags bei meinen Kindern sein.

d Auch die Arbeitszeiten in meiner Firma finde ich gut: Sie sind sehr **f x b l**. Ich kann an einem Tag früher gehen, wenn ich an einem anderen länger arbeite – Vieles ist **m g i h**, unser Arbeitgeber **a z p i r** unterschiedliche Arbeitszeitmodelle. Das gefällt mir.

D2 19 Hören Sie und kreuzen Sie an.

14) 33–37



Pablo,
39 Jahre

Ich beginne gern früh am Morgen mit der Arbeit.
 ja nein



Marjana,
28 Jahre

Ich arbeite sehr gern im Homeoffice.
 ja nein



Christine,
43 Jahre

Ich arbeite immer abends, wenn mein Mann zu Hause ist.
 ja nein



Svea,
37 Jahre

Ich habe einen Teilzeitjob und verdiene zu wenig.
 ja nein



Chris,
46 Jahre

Weiterbildung im Job ist wichtig.
 ja nein

E Arbeit und Freizeit

E3 20 Ordnen Sie zu.

gibt es das gilt auch durchschnittlich keine Ahnung
ist das auch so arbeiten Ich denke, es gibt

- ◆ Wie viele Stunden arbeiten die Deutschen in der Regel pro Tag?
- Ich habe _____.
- ◆ Ich auch nicht. Aber was glaubst du?
- _____ da sicher große Unterschiede.
Einige Angestellte machen fast jeden Tag Überstunden
und _____ acht bis zehn Stunden
jeden Tag und andere gehen nach genau acht Stunden nach Hause.
- ◆ Ja, _____ für mein Heimatland.
Bei uns gibt es auch große Unterschiede.
- In meinem Land _____ . Ich bin kein Arbeitnehmer. Ich bin
selbstständig und arbeite _____ neun Stunden täglich. In der Industrie
dagegen gibt es klare Regeln im Arbeitsvertrag: Da arbeitet man acht Stunden pro Tag.



E3 21 Schreiben Sie eine E-Mail an eine deutsche Bekannte / einen deutschen Bekannten zum Thema: „Arbeit und Freizeit in meinem Land“

Schreib-training

Schreiben Sie etwas zu folgenden Punkten:

- Urlaubstage pro Jahr
- durchschnittliche Arbeitszeit
pro Woche
- Möglichkeiten von Teilzeitarbeit,
Homeoffice und Arbeitszeitkonto
- Ihre Meinung dazu

Wenn Sie zu einem Punkt keine
Informationen haben, suchen Sie
sie im Internet.

Betreff: Arbeit und
Freizeit in ...

Liebe ... / Lieber ...,
Du möchtest gern etwas zum Thema
Arbeit und Freizeit in ... erfahren. Das ist so:
In ... arbeitet man / hat man / gibt es ...
Das gilt auch/nicht für ...
In ... ist das anders. / auch so.

E4 22 Hören Sie und schreiben Sie die Antworten.

1 38

- a Warum möchte Frau Leonides freinehmen?

- b Was ist das Problem?

- c Was ist die Lösung?



E4 23 Lesen Sie den Text. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

Prüfung

Arbeitsrecht: Arbeitszeit, Krankheit und Urlaub

Arbeitszeit

In Deutschland kann man Vollzeit oder Teilzeit arbeiten. Vollzeit heißt: Man arbeitet etwa 40 Stunden pro Woche. Die maximale Arbeitszeit pro Woche ist gesetzlich begrenzt, im Durchschnitt auf 48 Stunden. Normalerweise arbeitet man von Montag bis Freitag. Das Gesetz erlaubt Arbeit an allen Werktagen der Woche (Montag bis Samstag) sowie Nachtarbeit und Schichtarbeit. In vielen Bereichen, zum Beispiel in Krankenhäusern, Restaurants und Verkehrsmitteln wie Zügen, Bussen und Straßenbahnen darf man auch an Sonntagen und Feiertagen arbeiten.

Krankheit

Wenn man krank ist, bezahlt der Arbeitgeber sechs Wochen lang den vollen Lohn. Ist man mehr als sechs Wochen krank, erhält man 70 Prozent des Lohns von der gesetzlichen Krankenkasse. Es gibt aber auch private Krankenversicherungen. Dort sind die Regeln anders. Man kann die Krankenkasse anrufen und dort nachfragen. Wenn man krank ist, muss man seinem Arbeitgeber sofort Bescheid geben. Ist man länger als drei Tage krank, muss man spätestens am vierten Tag eine Krankmeldung vom Arzt beim Arbeitgeber abgeben – so steht es im



30 Gesetz. Allerdings haben viele Firmen eigene Regelungen. Man sollte am besten beim Arbeitgeber nachfragen.

Urlaub

Wenn man fünf Tage pro Woche arbeitet, bekommt man mindestens 20 Arbeitstage Urlaub im Jahr. Bei Jugendlichen ist das anders, sie haben Anspruch auf mehr Urlaub: im Alter von unter 16 Jahren mindestens 30 Tage, unter 17 Jahren 40 mindestens 27 Tage und unter 18 Jahren mindestens 25 Tage.

Stand: 2016

- a Angestellte in Vollzeit arbeiten in der Regel ...
 - sechs Tage pro Woche.
 - jede Woche ungefähr 40 Stunden.
 - auch nachts und an Feiertagen.

- c Erwachsene Angestellte in Vollzeit bekommen mindestens ...
 - 20 Tage Urlaub.
 - 25 Tage Urlaub.
 - 27 Tage Urlaub.

- b Wenn Angestellte krank sind, ...
 - bekommen sie 30 % weniger Lohn.
 - müssen sie ihren Arbeitgeber gleich informieren.
 - müssen sie sofort zum Arzt gehen.

Test Lektion 4

1 Ordnen Sie zu.

Sekretärin Angestellter möglich kompliziert
Import Lohn Empfang konten vertrag

1 _____ /8 Punkte

- a Ich habe eine Ausbildung als _____ gemacht,
aber jetzt arbeite ich am _____ von einer großen
-Export-Firma. Mein _____
ist nicht sehr hoch, aber die Arbeit gefällt mir und sie ist nicht so
_____.
- b Ich bin _____ in einer IT-Firma. In meiner Firma gibt es
Arbeitszeitkonten, flexible Arbeitszeiten sind _____.
Das steht sogar in meinem Arbeits _____.



2 Schreiben Sie Sätze mit wenn.

2 _____ /3 Punkte

- a Niemand soll mich stören. Ich bin in einer Besprechung.
Niemand soll mich stören, wenn ich in einer Besprechung bin.
- b Sie suchen eine neue Arbeit? Lesen Sie regelmäßig die Stellenanzeigen.
Wenn _____,
- c Sie haben Fragen zu der Weiterbildung? Rufen Sie bitte Herrn Breuer an.
Wenn _____,
dann _____.
- d Ich nehme einen Tag frei. Ich habe viele Überstunden gemacht.

wenn _____.

3 Ergänzen Sie sollte- in der richtigen Form.

3 _____ /3 Punkte

- a Ihr Kollege ist krank. Er sollte zum Arzt gehen.
- b Eure Kollegin ist neu. Ihr _____ ihr am Anfang helfen.
- c Sie haben Husten? Sie _____ heute früher nach Hause gehen.
- d Du bist nicht glücklich bei deiner Arbeit. Du _____ dir eine neue Stelle suchen.



4 Was kann man auch sagen? Verbinden Sie.

4 _____ /5 Punkte

- a Frau Roth ist heute schon außer Haus.
b Können Sie mich bitte zu Frau Roth durchstellen?
c Geben Sie mir bitte die Durchwahl von Frau Roth.
d Versuchen Sie es bitte später noch einmal.
e Ist Frau Roth schon im Haus?
f Kann Frau Roth mich bitte zurückrufen?

- 1 Kann ich bitte die Nummer von Frau Roth haben?
2 Kann Frau Roth sich bitte bei mir melden?
3 Frau Roth hat schon Feierabend.
4 Ist Frau Roth schon da?
5 Können Sie mich bitte mit Frau Roth verbinden?
6 Rufen Sie bitte später noch einmal an.



1 Josip Babic sucht eine Arbeit.

Lesen Sie die Anzeige und die E-Mail und ergänzen Sie.

a Alter: 34

b Seit wann in Deutschland? _____

c Deutschkenntnisse: _____

d Berufserfahrung: _____

Freundlicher und flexibler Koch (m/w) mit Erfahrung

(40 Std., auch Sa/So) gesucht

Bewerbungen bitte per E-Mail an Frau Bauer:

bauer@hotel-post.de



E-Mail senden

Betreff:

Bewerbung als Koch

Sehr geehrte Frau Bauer,

hiermit bewerbe ich mich um die Stelle als Koch in Ihrem Restaurant.

Ich bin 34 Jahre alt und lebe seit vier Jahren in Deutschland. Seit zwei Jahren besuche ich einen Deutschkurs und habe das Zertifikat B1 mit der Note „gut“ bestanden.

In Kroatien habe ich drei Jahre im Restaurant von meinem Onkel gearbeitet. Danach habe ich fünf Jahre in zwei Restaurants in Frankreich als Koch gearbeitet. Deshalb habe ich schon viel Erfahrung und die Arbeit in der Küche hat mir immer Spaß gemacht.

Ich bin flexibel und arbeite auch gern am Wochenende.

Mit freundlichen Grüßen

Josip Babic

2 Lesen Sie die Antwort von Frau Bauer und schreiben Sie Josips E-Mail.

E-Mail senden

Betreff:

Ihre Bewerbung vom 15.2.

Sehr geehrter Herr Babic,

vielen Dank für Ihr Interesse an einer Arbeit in unserem Restaurant.

Wir würden Sie gern kennenlernen und laden Sie zu einem Vorstellungsgespräch am 28.2. um 17 Uhr in unserem Restaurant ein. Haben Sie an diesem Termin Zeit? Bitte geben Sie uns so bald wie möglich Bescheid.

Mit freundlichen Grüßen

Ilse Bauer

Frau Bauer geehrte Sehr

Dank – für – E-Mail – vielen – Ihre – .

komme – um – Sehr gern – am – ich –

zu dem Gespräch – 28.2. – 17 Uhr – .

für – Einladung – Besten – die – Dank – !

auf – Gespräch – Ich – mich – freue – unser – .

Grüßen – freundlichen – Mit

E-Mail senden

Betreff:

AW: Ihre Bewerbung vom 15.2.

Sehr geehrte Frau Bauer,

...

b. Markieren Sie in a wie im Beispiel.

A Ich **bewege** mich zurzeit nicht genug.

A1 1 Ordnen Sie zu.



- (A) Ihr bewegt **euch** zu wenig! Geht doch mal in den Garten.
 Das stimmt nicht! Wir bewegen uns wirklich genug!
- Mir geht's nicht so gut.
 Vielleicht bewegst du dich zu wenig?
- Wie geht's Klaus? Spielt er noch Basketball?
 Nein, er fühlt sich nicht so gut.
- Ach, Herr Doktor, ich fühle mich gar nicht gut.
 Vielleicht bewegen Sie sich nicht genug? Sie sollten jeden Tag spazieren gehen.

A1 2 Markieren Sie in 1 und ergänzen Sie.

Grammatik entdecken

ich	fühle _____	wir	bewegen _____
du	bewegst _____	ihr	bewegt euch
er/es/sie	fühlt _____	sie/Sie	bewegen _____

A1 3 Ordnen Sie zu.

dich **euch** **mich** **sich** **sich** **uns**

- a Hast du **dich** schon für den Tanzkurs im Latin-Dance-Club angemeldet?
 Ja, ich freue _____ schon sehr.
- b Frau Sánchez, wie fühlen Sie _____ heute?
 Danke, gut.
- c Rike und Lara, habt ihr _____ eigentlich schon kennengelernt?
 Ja, klar, wir kennen _____ schon.
- d Was wollen wir Candice zum Geburtstag schenken?
 Sie wünscht _____ ein Buch.

A2 4 Sich oder jemand/etwas?

Grammatik
entdecken

a Ordnen Sie zu.

Der Vater zieht die Kinder an. Sie meldet ihren Bruder zum Deutschkurs an. Er zieht sich an.
Er wäscht sich. Alisa meldet sich zum Deutschkurs an. Er wäscht das Baby.



Der Vater zieht
die Kinder an.

3



2 Er zieht sich an.



4



5



6

b Ordnen Sie die Sätze aus a zu.

jemand/etwas

Der Vater zieht die Kinder an.

sich

Er zieht sich an.

A2 5 Ergänzen Sie.

- Ach, Ines. Ich fühle mich zurzeit nicht gut und ich schlafe auch schlecht.
- ◆ Vielleicht bewegst du zu wenig?
- Ja, das kann sein. Ich bin abends oft müde. Ich dusche dann nur noch heiß und gehe ins Bett.
- ◆ Oje! Also, ich bin zurzeit richtig fit. Meine Kollegin Mira ernährt schon lange sehr gesund und hat mir viele Ernährungs-Tipps gegeben. Und ich mache jetzt mehr Sport. Wir können ja mal mit Mira zum Schwimmen verabreden. Dann lernt ihr endlich mal kennen!

A2 6 Ich fühle mich zurzeit nicht gut.

Grammatik
entdecken

a Schreiben Sie die Sätze aus 5 neu.

1 Ich fühle mich zurzeit nicht gut.
Zurzeit

2 Ich dusche mich dann nur noch heiß.
Dann

3 Mira ernährt sich schon lange sehr gesund.
Schon lange

4 Dann lernt ihr euch endlich mal kennen.
Ihr

b Markieren Sie in a wie im Beispiel.

A

7 Fit ins neue Jahr: Geben Sie Tipps.

Grammatik entdecken

- a sich mehr ausruhen (Sie)
- b sich warm und kalt duschen (du)
- c viel Obst und Gemüse essen (ihr)
- d sich etwas mehr bewegen (du)
- e jeden Tag spazieren gehen (Sie)
- f sich beim Sportverein anmelden (ihr)

Ruhen Sie sich mehr aus!

8 Schreiben Sie die Sätze aus 7 mit sollte-.

Grammatik entdecken

- a Sie sollten sich mehr ausruhen.
- b Du solltest ...

9 Schreiben Sie wenn-Sätze mit den Tipps aus 7.

Grammatik entdecken

Man kommt fit
ins neue Jahr,

wenn man	sich	mehr	ausruht.
wenn man	sich	warm und kalt	duscht.

10 Was macht man mit diesen Dingen? Ergänzen Sie.



11 Ordnen Sie zu und ergänzen Sie in der richtigen Form.

sich noch umziehen müssen sich nicht ärgern sich beeilen müssen sich ein bisschen entspannen
sich heute nicht konzentrieren können

- a Ich sitze immer noch an den Hausaufgaben. Ich kann mich heute nicht konzentrieren.
 Vielleicht lernst du zu viel. Du solltest mal eine Pause machen und _____.
- b Seid ihr fertig? Wir beginnt in 30 Minuten.
 Ja, ich bin fertig, aber Klaus _____.
- c Mist! Jetzt haben wir den Bus verpasst.
 Ach, _____, Anna!
Der nächste kommt schon in zehn Minuten.

B Ich interessiere mich sehr für den Tanzsport.

5

B2 12 Radiobeiträge

14) 39–42 a Hören Sie und ordnen Sie die Radiobeiträge.

- die Sportnachrichten
- die Werbung
- die Wettervorhersage
- der Veranstaltungstipp

b Was ist richtig? Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

- 1 Die neue Zeitschrift „Digitale Welt“ kostet nur 5,80 €.
- 2 Im Theater Neustadt kann man viel über die Geschichte von Neustadt lernen.
- 3 Die deutsche Fußballnationalmannschaft spielt morgen in Polen.
- 4 Am Samstag wird es in ganz Deutschland sonnig.



B2 13 Ergänzen Sie.

- a Interessierst du dich eigentlich für den Tanzsport?
 Ja, sehr. Aber mein Mann interessiert leider überhaupt nicht das Tanzen.
- b Interessiert ihr nicht deutsche Geschichte?
 Nein, eigentlich nicht.
 Doch, ich interessiere sehr deutsche Geschichte.
- c Jaciara hat Geburtstag. Wollen wir ihr eine Theaterkarte schenken?
 Ach, ich weiß nicht. Interessiert sie nicht mehr Kinofilme?

B2 14 Ordnen Sie zu.

Erzähl freue zufrieden ärgere warten beschweren interessiert treffe

- ◆ Wie geht's? Erzähl doch mal von deinem neuen Job.
 Ich bin mit dem Job. Auch über meine Chefin kann ich mich nicht manchmal. Nur über das Essen in der Kantine ich mich manchmal. Das ist nicht so lecker. Morgen ich mich mit einer Kollegin. Wir gehen ins Stadtmuseum. Sie sich auch für Geschichte.
◆ Klingt gut. Aber du siehst müde aus.
 Ja, es ist natürlich auch anstrengend. Ich mich schon auf meinen Urlaub.
◆ Wir müssen auch gar nicht mehr lange auf den Urlaub In drei Wochen geht's los.

B2 15 Markieren Sie Verben und Präpositionen in 14. Ergänzen Sie und vergleichen Sie.



	Deutsch	Englisch	Meine Sprache
auf	sich	to look forward to	
mit		to wait for	
über	sich	to be content with	
für	sich	to meet (with)	
von	erzählen von	to complain about	
		to be angry about	
		to be interested in	
		to tell s.o. about sth.	

B

B2 16 Ergänzen Sie die Verben und Präpositionen aus 15.

E-Mail senden

Liebe Tulia,

jetzt habe ich endlich Zeit und erzähle Dir ein bisschen von unserem neuen Wohnort. Wir wir wirklich sehr an der Wohnung. Jetzt haben wir viel mehr Platz und die Miete können wir uns auch nicht leisten. Unsere Kinder sind glücklich hier! Kai und Jonas genießen sich nur noch an den Sportplatz hinter dem Haus. Dort treffen sie sich mit ihrer neuen Fußballmannschaft. Eigentlich ist alles toll, ich beschwerde mich nur manchmal über meinen Arbeitsweg. Heute habe ich wieder eine halbe Stunde an den Bus gebracht. Ich beschwerde mich jetzt schon über den Sommer. Dann fahre ich mit dem Fahrrad! Viele Grüße und bis bald, Valeria



B2 17 Wen?/Was? oder Wem?/Was?

Grammatik entdecken

a Verbinden Sie.

- 1 Ich habe Lust an
 2 Hast du dich gestern mit
 3 Du hast noch gar nicht aus
 4 Mein Mann ärgert sich oft an

- a mit dem Kollegen getroffen?
 b über seinen Abteilungsleiter.
 c auf eine Tasse Kaffee.
 d von dem neuen Job erzählt.

b Markieren Sie in a: **Wen?/Was?** und **Wem?/Was?** und ergänzen Sie dann.

Wen?/Was?: Lust haben auf,

Wem?/Was?: sich treffen mit,

B2 18 Ergänzen Sie mit oder über und ordnen Sie zu.

Sie der dich dir ihr mir mich mir

- a Hast du schon mit der neuen Kollegin in Wien gesprochen?
 Ja, ich habe heute Vormittag über den Telefon gesprochen.
 b Nils, ein Kunde hat sich mit dem Kellner beschwert.
 Was für eine Überraschung! Warum das denn?
 c Kommst du mit in die Kantine? ... Hey Lina, ich spreche an dir! !
 Entschuldige, ich habe dich nicht gehört.
 d Herr Richter, ich gehe jetzt zur Chef und beschwere mich an ihm.
 Warum denn? Reden Sie doch erst einmal an mir !

B2 19 Schreiben Sie Sätze.

- a sich freuen auf: wir – euer Besuch
 b Lust haben auf: die Gäste – Kuchen
 c zufrieden sein mit: ich – das Praktikum
 d sich ärgern über: wir – unser Lehrer

Wir freuen uns auf euren Besuch.

◆ B2 20 Schreiben Sie Sätze.

- a Daniel – sich – die Sportnachrichten – sehr – interessiert – für
Daniel interessiert sich sehr für die Sportnachrichten.
- b treffen – Ich – morgen – mit – Franka – mich
- c haben – lange – auf – Wir – gewartet – den Bus
- d Mein Vater – oft – erzählt – dem Leben in seiner Heimat – von

◆ B2 21 Ordnen Sie zu und schreiben Sie Sätze.

warten treffen freuen Kinder Weihnachten im Park Anja am Bahnhof ärgern seine Freundin

A



Die Kinder freuen sich auf Weihnachten.

B



C



D



B3 22 Wörter mit r

1 43

- a Wo hören Sie r? Hören Sie die Sätze zweimal und markieren Sie.

Phonetik

Herr und Frau Schröder interessieren sich sehr für den Tanzsport.

René spielt lieber Basketball oder er verabredet sich mit Freunden zum Kartenspielen, zum Radfahren oder zur Sportschau im Fernsehen.

- b Lesen Sie laut.

B3 23 Hören Sie und sprechen Sie nach.

1 44

Phonetik

- a Regen – Regel – Regal – Reparatur
 b treffen – trinken – Problem – Praktikum

c sprechen – Sprache – Straße – Stress

d rot und rund – grün und grau –
 raus und rein – rauf und runter

B3 24 r hören und sprechen

1 45

Phonetik

- a Was hören Sie? Kreuzen Sie an.

1 Reise – leise

3 braun – blau

5 Herr – hell

2 richtig – wichtig

4 Art – alt

6 Reis – heiß

1 46

- b Hören Sie und sprechen Sie nach.

Reise – leise | Rätsel – Lösung | rechts – links | grau – blau | groß – klein | Herr – hell

C Darauf habe ich keine Lust.

c2 25 Ordnen Sie zu.

worau^f darauf Wofür Woran darüber Dafür Daran worüber

- a ▲ Und, woravf freust du dich? Auch auf die Eishockey-Saison?
 - Nein, _____ freue ich mich nicht. Ich finde Eishockey zu brutal.
- b ○ Weißt du noch – unser Urlaub letztes Jahr? _____ erinnerst du dich am liebsten?
 - ▲ An die Abende am Meer. _____ erinnere ich mich oft.
- c □ Sag mal, _____ ärgerst du dich denn so?
 - ◆ Über das schlechte Fußballspiel bei der Weltmeisterschaft.
 - Ach, _____ solltest du dich nicht ärgern!
- d ◆ _____ interessierst du dich?
 - Für Handball.
 - ◆ _____ interessiere ich mich auch. Ich träume von einer Goldmedaille für Kroatien.

c2 26 Ergänzen Sie aus 25.

Grammatik entdecken

- a wo + r + auf = woravf _____ da + r + auf = darauf _____
- b wo + r + an = _____ da + r + an = _____
- c wo + r + über = _____ da + r + über = _____
- d **⚠** wo + für = wofür **⚠** da + für = _____

◊ c2 27 Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- a ◆ ○ Dafür **X** Wofür interessierst du dich?
 - Für Musikvideos.
- b ◆ Ich habe Angst vor der Prüfung.
 - Ja, ○ davor ○ wovor habe ich auch Angst.
- c ◆ ○ Darauf ○ Worauf freust du dich?
 - Auf den Sommerurlaub. Freust du dich nicht ○ darauf? ○ worauf?
- d ◆ Ärgerst du dich auch über das schlechte Wetter?
 - Ja, ○ darüber ○ worüber kann man sich wirklich nur ärgern.
- e ◆ ○ Daran ○ Woran erinnerst du dich gern?
 - An unseren ersten Kuss. Kannst du dich auch noch ○ daran ○ woran erinnern?

◊ c2 28 Ergänzen Sie.

- a ◆ Kannst du dich noch an unseren ersten Skikurs erinnern?
 - Ja, klar. _____ erinnere ich mich gut. Ich bin doch so oft hingefallen.
- b ◆ _____ ärgerst du dich?
 - _____ die Autofahrer. Sie achten nicht _____ Radfahrer.
ärgere ich mich sehr.
- c ◆ Was wollen wir heute Abend essen? _____ hast du Lust?
 - Ich habe Lust _____ eine Pizza.
 - ◆ Oh ja, lecker. Kümmert du dich _____ die Bestellung?

D Anmeldung beim Betriebssport

D2 29 Emmas Kalender. Schreiben Sie Sätze.

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
zum Fitness-training (gehen)	mit Anna joggen (gehen)	Yogakurs (haben)	Segelkurs (haben)	Aqua-Gymnastik (machen)	zum Volleyballtraining (gehen)	Radtour (machen)

a Montags geht Emma zum Fitnesstraining.

b Dienstags

c

d

e

f

g

D3 30 Ordnen Sie.

- Das ist immer montags von 19.00 Uhr bis 20.30 Uhr in der Sporthalle am Ring.
- Ich bin Anfänger. Gibt es da auch eine Anfängergruppe?
- Ja, wir haben verschiedene Gruppen für Anfänger und Fortgeschrittene.
- Firma Kliemens, Mielke am Apparat, guten Morgen.
- Das klingt gut. Und wann findet das Training statt?
- Ja, für Tischtennis bin ich der Ansprechpartner. Was möchten Sie denn wissen?
- Super. Dann sehen wir uns nächste Woche. Herzlichen Dank für die Informationen!
- Gern geschehen. Auf Wiederhören.
- Oh, der Montagabend passt mir gut. Kann meine Frau auch in der Betriebssportgruppe mitmachen?
- Ja, das ist kein Problem. Ehepartner und Familienangehörige zahlen nur etwas mehr. Für sie beträgt der Beitrag 3,00 Euro im Monat. Mitarbeiter zahlen 2,50 Euro und Azubis 1,50 Euro pro Monat. Kommen Sie doch einfach mal vorbei.
- Guten Morgen, mein Name ist Len Steinfeld. Ich interessiere mich für die Betriebssportgruppe Tischtennis. Bin ich da bei Ihnen richtig?

D4 31 Anmeldung beim Sportverein

- 1 47 a Für welche Sportart interessiert sich Frau Bianchi? Ergänzen Sie.

Sportart: _____



- 1 48 b Hören Sie jetzt das ganze Gespräch. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- 1 Es gibt keine verschiedenen zwei verschiedene Gruppen.
- 2 Der Anfängerkurs Fortgeschrittenenkurs findet von 18.45 Uhr bis 20.15 Uhr statt.
- 3 Die erste Stunde Der erste Monat ist kostenlos.
- 4 Der Mitgliedsbeitrag beträgt für Erwachsene 4 €. 12 €.
- 5 Für Auszubildende gibt es eine Ermäßigung von 4 €. 8 €.
- 6 Für weitere Sportangebote muss man eine keine zusätzliche Gebühr bezahlen.

D3 32 Lesen Sie die Anzeigen und die Aufgaben 1–6. Welche Anzeige passt zu welcher Situation?**Prüfung**

Für eine Aufgabe gibt es keine Lösung. Schreiben Sie hier den Buchstaben X.

- Ihr Neffe ist **13 Jahre** alt und möchte regelmäßig **Fußball spielen**.
- Sie möchten Gymnastik machen. Ein Fitnessstudio ist Ihnen aber zu teuer.
- Sie haben früher im Verein Fußball gespielt. Jetzt möchten Sie das in Ihrer Freizeit tun.
- Sie wollen Sport machen. Was können Sie tun? Sie möchten einen Arzt fragen.
- Sie fahren gern Rad und möchten mit anderen Leuten leichte Touren machen.
- Sie möchten etwas für Ihre Gesundheit tun und Sport machen, haben aber nur am Vormittag Zeit.

LERNTIPP Markieren Sie wichtige Informationen wie im Beispiel.

A

Übung macht den Meister!

Sie wollen Tennis spielen und haben vormittags Zeit?
Tennis-Stunden günstig von erfahrenem Trainer.
Ab 8 Uhr vormittags im Parkclub
Neusserstr. 47, Info: Tel. 74 94 84



B

Pölsdorfer Freizeitkicker

Fußball mit Spaß und ohne Stress!
Über 35 und Lust auf Fußball?
Wir treffen uns jeden Samstag um 14 Uhr auf dem Sportplatz am Luisenweg.

C

Gesund mit dem Sportverein Neu-Isenburg

Es sind noch Plätze frei für: Volleyball | Step-Aerobic | Tischtennis | Fitnessgymnastik
Günstige Mitgliedsbeiträge: monatlich 12,- €
Tel. 06102/501-370

D

FAHRRAD-TREFF

Unsere nächste Tour ist am 12.6. und führt uns rund um das Steinhuder Meer (ca. 35 km).
Treffpunkt: 9 Uhr/Rathaus
Infos: 0511/9 52 34 10

E

FUSSBALL IM VEREIN

Der SV Altendorf sucht neue Mitspieler für die C-Junioren-Mannschaft (13–14 Jahre). Training ist immer dienstags von 15 bis 17 Uhr auf dem Sportplatz Freienhofen.
Infos bei Matthias Kurz unter 0311 / 73 65 84

F

Laufen ist gesund & macht glücklich!

Probier es aus und komm zu unserem Lauftreff für Einsteiger
Wann? Immer mittwochs um 17.00 Uhr
Wo? Eingang zum Stadtpark in der Hellbrunner Straße
Du hast noch Fragen?
0176/4 32 15 69 (Heike)

G

Rennrad-Training für Fortgeschrittene

Tempotraining, Ausdauertraining und Wettkampfvorbereitung
Wir treffen uns immer sonntags um 8:00 Uhr und am Mi um 19:00 Uhr
Infos bei Timo: 0172/12 30 00 00

H

Gesundheitstraining für Berufstätige!

Sie haben beruflich viel Stress und brauchen Entspannung?
Dann sind Sie in unserem Yogakurs genau richtig.
Mo und Mi ab 19:00 Uhr
Infos unter 0311/98 76 54

E Aktiv bleiben

E1 33 Aktiv bleiben

Schreib-training

- a Lesen Sie die E-Mail und ordnen Sie zu.

1 Anrede 2 „Unterschrift“ 3 Adresse 4 Gruß 5 Betreff 6 Text

An: susi-q@weg.web; lisa-m@hin.de

So viel Arbeit ...

1 Liebe Lisa, liebe Susi,
 ich habe Euch schon lange nicht mehr geschrieben – Entschuldigung! Aber ich habe im Büro zurzeit so viel zu tun, jeden Tag viele Besprechungen. 2 Ich weiß gar nicht: Wie soll ich alles schaffen? Auch mein Körper sagt „Nein“ zu dem Stress: Abends habe ich häufig Kopf- und Rückenschmerzen. Wahrscheinlich bewege ich mich auch nicht genug und bin außerdem zu wenig an der frischen Luft. Geht es Euch auch so? Oder wie bleibt Ihr aktiv?
 3 Viele Grüße
 4 Hanna

❖ b Lisas Antwort: Ordnen Sie und schreiben Sie dann eine E-Mail.

Denken Sie an die Anrede, den Betreff, den Gruß und die „Unterschrift“.

- 1 Am Wochenende gehe ich dann oft walken.
 2 Aber so bleibe ich fit:
 3 danke für Deine E-Mail.
 4 Vielleicht walken wir mal zusammen? Hast Du Lust?
 5 Ich verstehe Dich gut! Bei mir ist es auch so: viel Arbeit und wenig Zeit.
 6 In der Woche gehe ich viel zu Fuß, zum Beispiel zur Arbeit und wieder nach Hause.
 7 Und im Büro benutze ich nie den Aufzug. Ich gehe die Treppen immer zu Fuß hoch.

Liebe Hanna,
danke für ...

❖ c Susic Antwort: Schreiben Sie eine E-Mail.

Denken Sie an die Anrede, den Betreff, den Gruß und die „Unterschrift“.

- 1 zu Fuß einkaufen gehen
 2 jeden Morgen Yoga machen
 3 zusammen joggen gehen?
 4 am Wochenende joggen
 5 montags und freitags ins Fitnessstudio

Liebe Hanna,
ich habe mich sehr über Deine E-Mail gefreut. ...

LERTIPP Ordnen Sie die Informationen vor dem Schreiben.

E1 34 Ordnen Sie zu.

eine Reise einen 30-minütigen Spaziergang ins Fitnessstudio Eishockey Gymnastik
Handball Joggen ins Schwimmbad auf den Spielplatz spazieren Volleyball

machen	gehen	spielen
eine Reise		

E2 35 Fitness-Tipps für jeden Tag: Aber was denkt Andy darüber?

Verbinden Sie.



SO HALTEN SIE SICH IM ALLTAG FIT!

- A ■ regelmäßige Bewegung
- B ■ täglich 10.000 Schritte gehen
- C ■ Treppen steigen
- D ■ zur Arbeit laufen oder mit dem Fahrrad fahren
- E ■ morgens Gymnastik machen

- 1 Also, ehrlich gesagt:
Ich schlafe morgens gern noch ein bisschen.
- 2 Sport ist natürlich wichtig. Aber jeden Tag?
Diesen Trend finde ich übertrieben.
- 3 Wenn ich ehrlich bin, nehme ich normalerweise das Auto.
- 4 Fitness ist beliebt und wichtig. Das ist doch selbstverständlich. Aber man kann es auch übertreiben.
- 5 Ehrlich gesagt benutze ich lieber den Aufzug.

E2 36 Lesen Sie die Sätze a–f. Hören Sie dann die Aussagen und ordnen Sie zu.

1 49–52

Achtung: Nicht alles passt.

- a Mein Beruf ist anstrengend. In meiner Freizeit brauche ich Entspannung.
- b Ein Spaziergang am Wochenende: Das ist genug Bewegung.
- c Ich fahre alle Kurzstrecken mit dem Fahrrad. So bleibe ich fit und außerdem ist das besser für die Umwelt.
- d Ich empfehle die Sportangebote bei den Krankenkassen. Sie sind kostenlos und man bleibt flexibel.
- e Ich soll jeden Morgen Gymnastik machen, sagt mein Arzt. Das hält fit.
- f Fitness ist auch eine Frage von gesunder Ernährung.

Aussage	1	2	3	4
Satz	d			

E2 37 Ordnen Sie zu.

Bildschirm Krankheiten minütigen Augenuntersuchungen preiswerte Ursache

Macht Ihre Arbeit am Computer krank?

Immer mehr Menschen sitzen jeden Tag viele Stunden vor dem Computer – im Beruf und im Privatleben. Das kann eine Ursache für _____ und Probleme mit den Augen sein. Ist Ihr Arbeitsplatz gesund? Machen Sie den Test.



1 Ja Nein Haben Sie oft Kopf- oder Rückenschmerzen?

-Pausen?

2 Ja Nein Machen Sie regelmäßig _____ Spaziergang?

3 Ja Nein Machen Sie in der Mittagspause einen 30-

4 Ja Nein Sind Ihre Augen abends manchmal müde?

5 Ja Nein Gibt es in Ihrem Betrieb regelmäßig _____ ?

Dafür könnten Sie sich auch interessieren: Sport muss nicht teuer sein.

Hier finden Sie _____ Sportmöglichkeiten. >>mehr

>>weiter

1 Ordnen Sie zu.

1 ____ / 5 Punkte

Körper Bewegung Krankenkasse Untersuchungen Krankheiten Verein

- Ihre Krankenkasse (a) rät: Bringt Sie _____ (b) in Ihren Alltag!
 _____ (c) haben gezeigt: Die Deutschen sitzen zu viel.
 Aber der _____ (d) braucht Bewegung. Ohne Bewegung
 bekommen wir mehr _____ (e) und fühlen uns nicht
 wohl. Sie müssen sich nicht extra in einem _____ (f)
 anmelden. Schon ein Spaziergang am Abend hilft.



2 Ergänzen Sie.

2 ____ / 3 Punkte

- a Kinder, habt ihr euch schon umgezogen?
 b Ruh _____ doch mal ein bisschen aus!
 c Ich fühle _____ zurzeit nicht so gut.
 d Sergio möchte _____ zum Deutschkurs anmelden.

3 Ergänzen Sie mit – über – für – an und ordnen Sie zu.

3 ____ / 10 Punkte

der dem die ihm unsern unsere

- a ◆ Seid ihr zufrieden mit der neuen Wohnung?
 ○ Na ja, gestern haben wir uns _____ Nachbarin geärgert.
 b ◆ Hast du schon _____ neuen Kollegen gesprochen?
 ○ Nein, aber ich treffe mich heute Abend _____.
 c ◆ Erinnerst du dich noch _____ Urlaub in Bern?
 ○ Ja, klar. Seit dem Urlaub interessiere ich mich sehr _____ Schweiz.



4 Ordnen Sie zu.

4 ____ / 5 Punkte

darauf Woran Worauf Auf vor An

- a ◆ Worauf freust du dich? _____ den Besuch von deinen Eltern?
 ○ Ja, _____ freue ich mich schon lang!
 b ◆ _____ denkst du?
 ○ _____ morgen. Ich habe Angst _____ der Prüfung.

5 Was passt? Verbinden Sie.

5 ____ / 4 Punkte

- a Kleinert am Apparat, guten Tag!
 b Gibt es da auch eine Anfängergruppe?
 c Wie viel kostet das Training für Azubis?
 d Kann mein Mann auch mitmachen?
 e Herzlichen Dank für die Information.

- 1 Ja, Familienangehörige zahlen 3 € pro Monat.
 2 Guten Tag! Ich interessiere mich für die Betriebssportgruppe Yoga.
 3 Gern geschehen.
 4 Ja, die Gruppe trifft sich immer mittwochs um 19.00 Uhr.
 5 Azubis bezahlen nur 1,50 € im Monat.



Fokus Beruf: Ein Gespräch mit einer Fitnesstrainerin

1 Lesen Sie den Text. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

Unternehmensfitness

Sportangebote am Arbeitsplatz liegen im Trend. Immer mehr Betriebe achten auf die Gesundheit ihrer Mitarbeiter. Der Grund: Die Arbeitnehmer in Deutschland werden immer älter. So haben große Firmen schon eigene Fitness-Studios. Aber 5 auch kleine Betriebe bieten häufig ein Fitnessprogramm für ihre Mitarbeiter an. Hier reicht das Angebot vom gemeinsamen Joggen oder Yogatraining in der Mittagszeit bis zu einem Fitnesstrainer. Dieser kommt ein- bis zweimal pro Woche ins Büro, gibt den Mitarbeitern Fitnesstipps und macht mit ihnen kurze Übungen direkt am Arbeitsplatz. Experten meinen: „Für Betriebe ist Unternehmensfitness 10 immer eine gute Investition. Die Mitarbeiter arbeiten pro Tag etwas weniger, sie sind aber nach dem Sport auch schneller. Außerdem sind sie nicht so oft krank.“



- a Nur wenig Betriebe wissen: Wir müssen uns um die Gesundheit unserer Mitarbeiter kümmern.
- b In deutschen Betrieben arbeiten wenig junge und immer mehr alte Menschen.
- c Fast alle Firmen in Deutschland haben eigene Fitness-Studios.
- d Manchmal kommt ein Fitnesstrainer in die Firma und macht mit den Mitarbeitern Übungen.
- e Für Betriebe ist Unternehmensfitness auch dann eine gute Idee, wenn das Angebot in der Arbeitszeit stattfindet.

1 53

2 Beratungsgespräch mit der Fitnesstrainerin

a Welche Probleme hat Frau Kleinert? Hören Sie den Anfang des Gesprächs und ergänzen Sie.

1 Sie hat müde Augen.

2 _____

3 _____

4 _____



1 54

b Was soll Frau Kleinert machen? Hören Sie weiter und kreuzen Sie an.

- joggen abends fernsehen Übungen für den Bauch, den Rücken und die Beine machen
- regelmäßig Bildschirmpausen machen nicht mehr am Computer arbeiten
- Augenübungen machen Entspannungsübungen machen abends spazieren gehen
- sich abends in die Badewanne legen

1 54

c Hören Sie noch einmal und korrigieren Sie.

- 1 Früher habe ich Gymnastik gemacht, aber das ist schon mindestens drei Jahre her. gejoggt
- 2 Nach der Arbeit mache ich einen Sprachkurs.
- 3 Abends nach dem Haushalt setze ich mich dann nur noch vor den Computer.
- 4 Außerdem müssen Sie regelmäßig Kaffeepausen machen.
- 5 Sie können sich in der Zeit um Ihre E-Mails kümmern.
- 6 Hier, in dieser Broschüre finden Sie viele verschiedene Übungen für den Rücken.

A1 1 Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

Wiederholung

A1, L7

L9

L10

- a Ich muss kann jetzt lernen.
Ich darf will morgen in der Prüfung eine gute Note bekommen.
- b Du musst darfst jetzt noch nicht mit Denis Fußball spielen.
Du musst willst erst für den Test morgen lernen.
- c Meine Erdkunde-Lehrerin hat gesagt, ich will soll ein Referat halten.
- d Wie kann darf ich denn meine Note in Mathematik verbessern?
- e Warum will muss Ihr Sohn denn nicht auf das Wilhelm-Gymnasium gehen?
- f Wenn ihr Abitur machen könnt wollt, dann müsst dürft ihr fleißig sein.

A1 2 Wer sagt was? Verbinden Sie.



Elisabeth, 15 Jahre



- a Ich will Abitur machen.
- b Ich durfte nicht studieren.
- c Ich wollte Abitur machen.
- d Ich darf nicht studieren.
- e Ich will noch nicht arbeiten.
- f Ich wollte mit 15 noch nicht arbeiten.



Elisabeth, heute

A2 3 Was ist richtig? Kreuzen Sie an.



Mein Freund Jan kommt aus einem kleinen Dorf in Norddeutschland. Er konnte wollte eine Ausbildung als Kfz-Mechatroniker machen. Das war sein großer Wunsch, weil er sich schon immer sehr für Autos interessiert hat. Aber er durfte musste nicht. Sein Vater hat es nicht erlaubt. Er sollte konnte wie sein großer Bruder auf dem Bauernhof arbeiten. Das hat Jan drei Jahre lang gemacht. Aber dann wollte musste er nicht mehr in dem Dorf leben. Das war ihm zu langweilig und er ist zu seinem Onkel nach Kiel umgezogen. Dort musste durfte er endlich eine Ausbildung als Kfz-Mechatroniker machen und war sehr glücklich!

A2 4 Ordnen Sie zu.

mussten Musstet konnten konnte musstest musste wollte

- a _____ ihr für die Abschlussprüfung viel lernen?
 Ja, und in Englisch musste ich viel wiederholen.
- b Ich _____ immer Ärztin werden. Das war mein Plan.
 Aber warum bist du denn jetzt nicht Ärztin?
- Meine Eltern hatten nicht viel Geld und so _____ sie mir kein langes Studium bezahlen.
- c Für welches Fach _____ du in der Schule am meisten lernen?
 Für Mathe. Das _____ ich überhaupt nicht gut. Jedes Wochenende _____ mein Bruder und ich mit meinem Vater Mathe lernen. Er war sehr streng.

A

wollten Wolltest durften wollte Wolltest sollte durfte

- d du eigentlich nicht studieren?
 Doch, aber ich _____ nicht. Nur meine Geschwister _____ studieren.
 Ich _____ eine Ausbildung machen. Meine Eltern _____ das so.
- e du nicht Informatik studieren?
 Ja, das _____ ich. Aber ich habe die Matheprüfung nicht geschafft.

A2 5 Ergänzen Sie die Formen aus 4 und die Endung.

Grammatik entdecken

	wollen	können	sollen	dürfen	müssen	Endung
ich					<u>musste</u>	-te
du		<u>konntest</u>	<u>solltest</u>	<u>durftest</u>		
er/es/sie	<u>wollte</u>	<u>konnte</u>	<u>sollte</u>	<u>durfte</u>	<u>musste</u>	
wir	<u>wollten</u>	<u>konnten</u>	<u>sollten</u>	<u>durften</u>		
ihr	<u>wolltet</u>	<u>konntet</u>	<u>solltet</u>	<u>durfet</u>		
sie/Sie			<u>sollten</u>		<u>mussten</u>	

heute	früher
ich will	→ ich wollte
ich möchte	→ ich wollte

A3 6 Ordnen Sie zu und ergänzen Sie in der richtigen Form.

- a können müssen wollen
 Wolltest du nicht am Wochenende Ski fahren?
 Doch, natürlich. Aber leider _____ ich nicht, denn ich war krank und hatte Fieber.
 Deshalb _____ ich zu Hause im Bett bleiben.
- b dürfen müssen wollen wollen
 Warum haben Sie denn nicht studiert? Sie haben doch Abitur gemacht!
 Sie nicht oder _____ Sie nicht studieren?
 Ich _____ Schauspielerin werden.
 Und dafür _____ ich auf die Schauspielschule gehen.
- c dürfen können
 Warum bist du denn gestern nicht zu Ginas Geburtstagsparty gekommen?
 Hat dein Vater es nicht erlaubt?
 Doch. Ich _____ schon, aber ich _____ leider nicht kommen,
 weil wir im Sportverein unser Sommerfest hatten.
- d können sollen müssen
 Frau Weger, Sie _____ mich doch um 10.00 Uhr anrufen.
 Warum haben Sie das nicht gemacht?
 Entschuldigung. Um 10.00 Uhr _____ ich nicht.
 Ich _____ Frau Manek bei der Präsentation helfen.
 Danach habe ich es vergessen.

◊ A3 7 Ergänzen Sie in der richtigen Form.

Als Kind wollte (wollen) ich so gern Lehrerin werden, aber ich
dürfen nicht aufs Gymnasium gehen. Mein Vater hat es nicht
erlaubt. Ich sollen heiraten, Kinder bekommen und eine
gute Hausfrau und Mutter sein. Meine zwei Brüder dürfen studieren. Also habe ich jung geheiratet und war zu Hause mit
unseren drei Kindern. Aber ich wollen einen Beruf lernen
und arbeiten. Mit 42 Jahren können ich dann endlich
eine Ausbildung als Erzieherin im Kindergarten machen.
Jetzt bin ich Erzieherin von Beruf und die Arbeit gefällt mir sehr gut!



Elfriede aus Wien,
49 Jahre

◊ A3 8 Und Sie? Schreiben Sie Sätze mit **durfte – musste – wollte – konnte**.

um ... Uhr ins Bett gehen Fahrrad fahren auf Geschwister aufpassen lesen
Ihren Namen schreiben in den Klub gehen Ihren Eltern bei der Hausarbeit helfen
um ... Uhr zu Hause sein auf Partys gehen eine Ausbildung als ... machen/studieren ...

Als Kind musste ich immer um 20 Uhr ins Bett gehen.
Als Jugendlicher wollte ich gern ..., aber ich durfte nicht.
Mit 16 Jahren ...

A3 9 Finden Sie noch neun Wörter und ordnen Sie zu.

M	O	R	G	V	E	R	B	E	S	S	E	R	N
F	S	T	R	E	M	ß	A	D	P	Ü	L	U	F
A	S	C	H	R	E	C	K	L	I	C	H	F	S
U	F	A	R	H	R	U	Z	I	L	P	O	M	T
L	E	R	L	A	W	L	I	N	G	E	R	A	R
O	R	T	F	L	E	I	ß	I	G	J	A	F	E
L	A	B	I	T	U	R	E	M	M	A	T	A	N
ß	K	U	R	E	F	E	R	A	T	I	L	C	G
Z	A	U	G	N	O	T	E	N	G	E	R	H	N

- a Mein Bruder hat im Unterricht oft gestört. Sein Verhalten war sehr schlecht.
- b Ich habe in der Schule nicht viel gelernt. Ich war ziemlich _____.
- c Aber meine Schwester war ganz anders: Sie war sehr _____.
- d Musik war mein Lieblings_____ in der Schule.
- e Mathe hat mich noch nie interessiert. Und auch heute noch finde ich Mathe _____.
- f Unser Englischlehrer war sehr _____. Wir mussten sehr viel lernen.
- g Meine Eltern haben sich immer über gute _____ gefreut.
- h Ich wollte als Schüler nicht gern vor der ganzen Klasse sprechen und ein _____ halten.
- i Ich habe viel Mathe gelernt, weil ich meine Note _____ wollte.
- j Ich habe mit 18 Jahren das _____ gemacht. Dann habe ich gleich studiert.

Warum willst du nicht ...? Warum musstest du ...? Warum konntest du ...?

B3 13 Ergänzen Sie: weil – wenn – dass.

Wiederholung

A2, L1

L4

- a Sie müssen in der Sprachenschule anrufen, wenn Sie krank sind.
- b Wissen Sie schon, _____ wir morgen länger arbeiten müssen?
- c Der Junge musste die Klasse wiederholen, _____ er schlechte Noten hatte.
- d Du musst viel lernen, _____ du gute Noten haben willst.
- e Findest du auch, _____ unsere Schule wenig Freizeitaktivitäten anbietet?
- f Ich habe mir eine neue Arbeit gesucht, _____ ich in der alten Firma wenig verdient habe.
- g Meinen Sie nicht auch, _____ man seine Meinung immer freundlich sagen sollte?

B3 14 -ig und -ich am Wortende

1 (l) 55

- a Wo hören Sie den *ich*-Laut? Hören Sie und markieren Sie.

Phonetik

- ◆ Du lernst zurzeit sehr wenig!
- Das ist ja auch so langweilig und überhaupt nicht wichtig.
- ◆ So, und was ist denn dann wichtig?
- Dass ich endlich in der Fußballmannschaft so richtig mitspielen darf.



1 (l) 56

- b Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

1 (l) 57

- c Hören Sie und ergänzen Sie: -ig oder -ich.

glücklich

lust_____

traur_____

freundl_____

ruh_____

höfl_____

led_____

bill_____

berufstädt_____

selbstständ_____

schwier_____

B3 15 Laute f, w: Hören Sie und sprechen Sie nach.

1 (l) 58

Phonetik

nach Frankfurt – zum Frühstück – am Anfang – dein Brief – mein Vater – im Verein – dein Vorname
eine Woche – in der Wohnung – im Wasser – aus aller Welt – im Winter
das Gewicht – ein Gewitter – herzlichen Glückwunsch
Ich freue mich wirklich sehr auf Freitag. – Wie viele Kartoffeln willst du? –
Vorgestern waren wir verabredet. Hast du das vergessen?

B3 16 w oder b?

1 (l) 59

Phonetik

- | | | |
|---|---|--|
| 1 <input checked="" type="checkbox"/> Wein – <input type="radio"/> Bein | 3 <input type="radio"/> wir – <input type="radio"/> Bier | 5 <input type="radio"/> Wald – <input type="radio"/> bald |
| 2 <input type="radio"/> Wort – <input type="radio"/> Brot | 4 <input type="radio"/> Wecker – <input type="radio"/> Becher | 6 <input type="radio"/> weit – <input type="radio"/> breit |

1 (l) 60

- b Hören Sie und sprechen Sie leise. Wie oft hören Sie w, wie oft b?

1 w <u>lll</u> _____	b _____	3 w _____	b _____	5 w _____	b _____
2 w _____	b _____	4 w _____	b _____	6 w _____	b _____

1 (l) 61

- c Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

B3 17 Hören Sie und sprechen Sie nach.

1 (l) 62

Phonetik

Wann bringst du den Wagen in die Werkstatt? – Ab wann wollen Sie die Wohnung mieten? –
Würden Sie mir bitte das Wasser geben? – Das ist ein Bild von Barbaras Bruder. –
Warum willst du nach Berlin fahren? – Wie viele Buchstaben hat das Wort?

C1 18 Sehen Sie das Schema im Kursbuch auf Seite 74 noch einmal an.

Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- a Kinder müssen nicht in die Krippe gehen. Der Besuch ist freiwillig.
- b Mit drei Jahren müssen alle Kinder in den Kindergarten gehen.
- c Alle Kinder müssen in die Grundschule gehen.
- d Nach der Grundschule kann man auf die Mittelschule, die Realschule, das Gymnasium oder die Gesamtschule gehen.
- e Nach der Mittelschule kann man auf die Berufsschule gehen.
- f Nach der mittleren Reife kann man eine Berufsausbildung machen.

C2 19 Lesen Sie den Zeitungstext. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

Prüfung

In der Schule eine Null – im Beruf ein Star!

„Jan, von dir habe ich nichts anderes erwartet“, hat unser Deutsch- und Englischlehrer oft gesagt, wenn er mir mal wieder einen Test mit einer schlechten Note zurückgegeben hat. Meine Schulzeit war einfach nur schrecklich“, erzählt Jan Busch im Gespräch mit der Zeitschrift *Schule und Beruf*.

Heute ist Jan Busch ein gut bezahlter Industrie-Designer und arbeitet für einen großen deutschen Automobilkonzern. Er erzählt weiter: „Mein Vater war sehr streng und wollte, dass ich Abitur mache. Nur war ich leider in der Schule eine absolute Null. Nur das Fach Kunst hat mich wirklich interessiert und mir Spaß gemacht, auch weil unsere Kunstlehrerin super war.“

Mit 16 habe ich die Mittlere Reife gemacht und wollte auf keinen Fall weiter zur Schule gehen. Ich habe mir dann verschiedene Jobs gesucht, habe zum Beispiel in der Küche von einem Restaurant gearbeitet oder in einem Autohaus Autos geputzt.

Das war ziemlich langweilig, aber ich hatte viele Ideen, was man an Autos schöner machen kann. Und so hat mir mein Chef empfohlen, eine Ausbildung zum Produkt-

Designer zu machen.



Das war eine super Idee. Ich habe mich sofort im Internet über die Ausbildung zum Technischen Produkt-Designer informiert und mich gleich beworben. Nach zwei Monaten hatte ich einen Ausbildungsplatz. Nach der Ausbildung habe ich das Fachabitur gemacht und danach Industrie-Design studiert. Ich war glücklich! Zum ersten Mal in meinem Leben hat mir Lernen richtig Spaß gemacht und ich hatte nur gute Noten.“

Nach meiner Abschlussprüfung habe ich gleich eine Stelle in der Autoindustrie gefunden. Und wissen Sie was? Ich denke oft an meine wunderbare Kunstlehrerin. Sie hat mein Interesse an Design und kreativer Arbeit geweckt.“

1 In der Schule ...

- a wollte Jan Abitur machen.
- b war Jan kein guter Schüler.
- c hat Jan kein Fach besonders interessiert.

2 Die Arbeit im Autohaus ...

- a hat Jan interessiert.
- b hat Jan keinen Spaß gemacht.
- c war immer schön.

3 Jan hat ...

- a nach der Ausbildung wieder im Autohaus gearbeitet.
- b studiert und danach das Fachabitur gemacht.
- c eine Ausbildung gemacht und studiert.

LERNTIPP Lesen Sie zuerst den Text komplett. Beim zweiten Lesen suchen Sie die Antworten zu den Aufgaben.

c2 20 Was passt nicht? Streichen Sie.

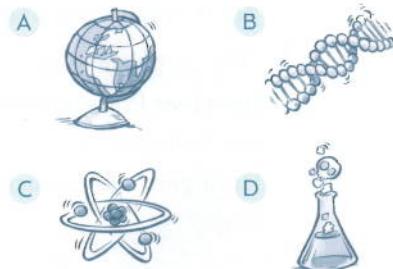
- a • Physik – • **Geschichte** – • Chemie – • Biologie
- b • die Grundschule – • das Gymnasium – • die Krippe – • die Realschule
- c • das Zeugnis – • die Abschlussprüfung – • das Abitur – • das Referat
- d Ein Schüler ist: fleißig – intelligent – streng – faul
- e • das Handwerk – • die Universität – • die Hochschule – • das Studium
- f • Englisch – • Erdkunde – • Spanisch – • Italienisch
- g • Geschichte – • Sozialkunde – • Sport – • Geografie



c2 21 Sehen Sie die Bilder an. Ergänzen Sie und vergleichen Sie.



	Deutsch	Englisch	Meine Sprache
A	<i>Geografie</i>	geography	
B		biology	
C		physics	
D		chemistry	



c3 22 Sprachunterricht hier und dort

Schreib-training

a Ordnen Sie.

- ④ Ich freue mich jeden Morgen auf die Sprachenschule, weil ich einen sehr netten und lustigen Deutschlehrer habe. Die Lehrer in China sind nicht so lustig. Sie sind streng.
- Viele Grüße Lien
- Bitte schreib mir bald! Ich freue mich auf eine Antwort von Dir.
- Wir sprechen auch viel Deutsch im Unterricht und machen häufig Gruppenarbeit. Das macht so viel Spaß!
- Liebe Samira,
- Ich finde das nicht so gut. Denn man lernt eine Sprache leichter, wenn die Lehrer freundlich sind, oder?
- wie geht es Dir? So lange habe ich nichts von Dir gehört.
- Ich mache seit zwei Monaten einen Deutschkurs in Wien.
- Wie war der Sprachunterricht in Deiner Schule?

❖ **b Schreiben Sie die E-Mail aus a. Beginnen Sie die Sätze mit den markierten Wörtern.**

Liebe Samira,
wie geht es Dir? Ich habe so lange
nichts von Dir gehört.

❖ **c Schreiben Sie eine Antwort an Lien.**

- Dank für die E-Mail
- Wo sind Sie zur Schule gegangen?
- Was war Ihr Lieblingsfach?
- Wie war Ihre Lehrerin / Ihr Lehrer?
- War ihr/sein Unterricht lustig/langweilig/interessant?

Liebe Lien,
vielen Dank für Deine E-Mail. Ich
habe mich sehr darüber gefreut. ...
...
Herzliche Grüße

D Aus- und Weiterbildung

D1 23 Verbinden Sie.

- a an einem Kurs
- b ein Gespräch
- c Dateien auf der Festplatte
- d sich um einen Studienplatz
- e Konflikte

- 1 speichern/löschen
- 2 bewerben
- 3 lösen
- 4 teilnehmen
- 5 führen



D1 24 Ordnen Sie zu.

- a Expertin Fürchten lösen Streit Situationen Auftritt verhalten

KOMMUNIKATIONSTRAINING

Fürchten Sie sich vor Gesprächen mit Ihrem Chef? Oder vor Ihrem ersten _____ bei einer Präsentation mit dem ganzen Team? Haben Sie Ärger oder sogar _____ mit Kollegen? Unsere _____ für Kommunikationstraining zeigt Ihnen mit praktischen Übungen, wie Sie sich in schwierigen _____ im Beruf _____ und Probleme _____ können.

- b Beginn Kulturen aller Vortrag notwendig

INTERNATIONALER STUDENTENTREFF

Sie wollen Studenten aus _____ Welt und verschiedenen _____ treffen? Dann kommen Sie zu uns: Jeden Donnerstagabend gibt es in der Uni-Mensa einen kurzen _____ und im Anschluss ein Gespräch. _____ : 19.30 Uhr. Anmeldung nicht _____. Wir freuen uns auf Sie!

- c Theorie verletzt blutet verkehr praktischen

Erste Hilfe im Straßen_____

Ein Radfahrer ist hingefallen, hat sich _____ und _____ stark. Sie warten auf den Notarzt. Was können Sie in dieser Zeit tun? Das lernen Sie bei uns im Erste-Hilfe-Kurs in der _____ und mit _____ Übungen.

- d Voraussetzung Wirtschaft und Politik Einführung

Kuba zu Gast im Eine-Welt-Haus

Am Donnerstag gibt es von 18.30 bis 20.00 Uhr von Dr. Eduardo Álvarez Fabo eine _____ in Kubas _____. : gute Spanischkenntnisse.

D1 25 Beratungsgespräch bei der Volkshochschule

1 63

Hören Sie, ergänzen Sie und kreuzen Sie an.

Kurs: _____ Datum: _____

Wochentage: _____ Gebühr: _____

Anmeldung: nur online möglich direkt per Formular

E Mein Traumberuf

6

E1 26 Ergänzen Sie.

realisiert Tier sogenannten Traum bestehen entdeckt unbedingt klinik Zukunft vor allem

- a Mit 17 Jahren wollte ich _____ Tierarzt werden. Das war mein _____. Dafür musste ich aber zuerst das Abitur _____ – und ich war ein schlechter Schüler, _____ in Deutsch und in Fremdsprachen.
- b In der 12. Klasse habe ich dann realisiert, dass ich zu schlechte Noten für das Studium der _____ medizin hatte, und so musste ich etwas Neues für meine _____ finden.
- c Dann habe ich _____, dass es auch den _____ „Tierpfleger“ gibt. Das ist ein Krankenpfleger für Tiere. Ja, das habe ich gemacht. Und jetzt arbeite ich in einer Tier_____.

E1 27 Mein Berufsweg

- 1 (64–66) a Welchen Traumberuf hatten die Personen früher? Sehen Sie die Bilder an, hören Sie die Gespräche und ordnen Sie zu. Achtung: Nicht alles passt.



1

 Luana

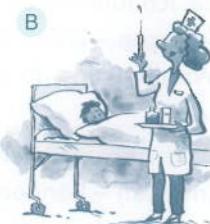
2

 Jannis

3

 Alexandra

A



B



C



D



E

- b Hören Sie noch einmal und notieren Sie.

- Beruf heute
– Was ist gut ☺/nicht so gut ☹ an dem Beruf?

Luana:	Schneiderin	☺ Kleidung selbst nähen, ...
		☹ ...

E3 28 Berufe raten: Mein Traumberuf

Schreiben Sie einen kurzen Text. Arbeiten Sie auch mit dem Wörterbuch.

Geben Sie Ihren Text Ihrer Partnerin / Ihrem Partner. Sie/Er muss den Beruf raten.

In meinem Traumberuf
arbeitete ich ...

Meine Arbeitszeit ist ...

Meine Arbeit ist ...

Meistens arbeite ich ...

Ich arbeite ...

Oft/Manchmal muss ich ...

...

abends nachts auch am Wochenende jeden Tag ...

von ... bis ... flexibel ...

schwer leicht lustig kreativ ...

allein zusammen mit Kollegen viel mit dem Kopf / den Händen ...

draußen in einem Büro

Test Lektion 6

WORTER

1 Ergänzen Sie.

1 _____ / 9 Punkte

- a Meine Lieblingsfächer (rehcäf) in der Schule waren _____ (eigloBio) und _____ (oeGfiegra).
- b Ich war in der Schule _____ (Bigflei), denn ich wollte das _____ (rutAbi) mit einer guten _____ (etNo) _____ (stehbeen) und mich danach um einen Medizin-Studienplatz _____ (benwerbe).
- c Nach der Schule möchte ich einen Beruf lernen. Er soll _____ (tischkarp) sein, vielleicht _____ (inseurFri).

● 0-4
● 5-7
● 8-9

2 Wählen Sie und ergänzen Sie in der richtigen Form.

2 _____ / 4 Punkte

- a ◆ Hallo Mario – was machst du denn hier?
Solltest (sollen) – wollen – können) du nicht lieber im Bett bleiben?
- Ja, ich fühle mich auch noch nicht so gut, aber ich _____ (müssen – können – wollen) die Party auf keinen Fall verpassen.
- b ◆ Warum warst du denn am Samstag nicht im Fußballstadion?
○ Ich _____ nicht (müssen – wollen – dürfen). Meine Mutter hat es verboten, weil ich eine schlechte Note in Physik hatte. Ich _____ (müssen – können – dürfen) am Nachmittag Physik lernen.
- c ◆ Euer Deutsch ist wirklich super!
○ Danke. Vor einem Jahr _____ (müssen – können – sollen) wir noch kein Wort auf Deutsch sagen.

3 Ordnen Sie zu und schreiben Sie die Sätze neu.

3 _____ / 5 Punkte

Du besuchst mich am Wochenende. Man hat gute Noten im Abitur.

Ich bin zu spät gekommen. Du findest einen Studienplatz.

Juan kommt etwas später. Sie ist sehr intelligent.

- a Ich glaube, dass Juan etwas später kommt.
- b Ich finde, dass _____
- c Ich bin sicher, dass _____
- d Es tut mir leid, dass _____
- e Es ist schön, dass _____
- f Es ist wichtig, dass _____

● 0-4
● 5-7
● 8-9

4 Verbinden Sie.

4 _____ / 7 Punkte

- a Ich bin mit zehn Jahren _____
- b Mein Lieblingsfach war _____
- c Schön war auch immer _____
- d Biologie
- e Mein Englischlehrer war _____
- f Mit 18
- g Später habe ich dann _____
- h Jetzt bin ich _____

- 1 habe ich gehasst.
2 Ingenieur von Beruf.
3 habe ich Abitur gemacht.
4 ins Gymnasium gekommen.
5 auf der Fachhochschule studiert.
6 Physik.
7 sehr streng.
8 der Kunst-Unterricht.

● 0-3
● 4-5
● 6-7

GRAMMATIK

KOMMUNIKATION

Fokus Beruf: Ein tabellarischer Lebenslauf

6

1 Marina Benzi Lebenslauf

Welche Informationen fehlen im Lebenslauf? Lesen Sie den Text und markieren Sie. Ergänzen Sie dann die Informationen im Lebenslauf.



Mein Name ist Marina Benzi. Ich bin am 29.11.1986 in **Udine** geboren. Mit zwei Jahren bin ich mit meinen Eltern nach Deutschland gezogen, nach München. Hier habe ich auch die Grundschule besucht: von 1992–1996. 1998 konnte ich von der Haupt- auf die Realschule wechseln. Die habe ich dann mit der Note 2,1 abgeschlossen. Danach habe ich für drei Jahre eine Ausbildung als Krankenpflegerin am Klinikum Neumarkt gemacht. Nach meiner Ausbildung wollte ich Berufserfahrung sammeln und wieder in München arbeiten. Zum Glück habe ich auch gleich eine Stelle als Krankenpflegerin

am Klinikum Großhadern bekommen. Weil ich aber so gern mit Kindern zusammen bin, wollte ich lieber auf einer Kinderstation arbeiten. Nebenbei habe ich nach einer anderen Stelle gesucht und 2007 dann endlich eine Stelle an der Kinderklinik Dritter Orden gefunden. Dort arbeite ich bis heute. Ja, und 2005 habe ich Max kennengelernt. 2009 haben wir geheiratet. Und 2011 ist unser Sohn Alexander auf die Welt gekommen! Welche Sprachen ich spreche? Nun, natürlich fließend Deutsch und Italienisch, und in der Schule habe ich noch Englisch gelernt.

LEBENSLAUF MARINA BENZI

Klugstraße 34 • 80638 München • 0175/23126432 • MarinaBenzi@mm-muenchen.de

Persönliche Daten

Geburtsdatum und -ort: 29.11.1986 in Udine

Staatsangehörigkeit: deutsch

Familienstand: _____, 1 Kind

Berufliche Tätigkeiten

8/2007 bis heute _____ in der
Kinderklinik Dritter Orden, München
9/2005 – 7/2007 Krankenpflegerin am Klinikum Großhadern,

Berufsausbildung

9/2002 – 6/2005 _____ an der Berufsfachschule
für Krankenpflege, Klinikum Neumarkt

Schulausbildung

1998 – 2002 Städtische Arthur-Kutscher-Realschule, München
_____ : Mittlere Reife (Note 2,1)

1996 – 1998 Städtische Hauptschule München-Moosach
1992 – 1996 Städtische _____ an der Manzostraße, München

Besondere Kenntnisse

Sprachkenntnisse: Italienisch, _____
EDV-Kenntnisse: Microsoft Office: Word, Excel

München, 20.10.20..

Marina Benzi

2 Schreiben Sie nach dem Muster in 1 Ihren eigenen Lebenslauf.

A Ich habe **meinem** Mann ... gekauft.

A1 1 Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- a Ich schenke meinen **meinem** Sohn einen Fußball.
- b Sie kauft ihrem ihren Baby eine Jacke.
- c Wir backen unsere unserer Freundin einen Kuchen.
- d Sie schenken ihre ihren Großeltern Konzertkarten.

A1 2 Markieren Sie in 1 und ergänzen Sie.

Grammatik entdecken

Wer?		Wem? (Person)	Was? (Sache)
Ich	schenke	• mein em Sohn	einen Fußball.
Sie	kauft	• ihr Baby	eine Jacke.
Wir	backen	• unser Freundin	einen Kuchen.
Sie	schenken	• ihr Großeltern	Konzertkarten.

A1 3 Ergänzen Sie.

- a Was kauft ihr **eur** Kollegin zum Geburtstag?
 Keine Ahnung. Das haben wir noch nicht entschieden.
- b Die Farbe steht Ihr _____ Frau sehr gut, finden Sie nicht?
 Hm, ich weiß nicht.
- c Geben Sie die Papiere bitte ein _____ Kollegin. Ich habe heute keine Zeit.
 Na gut.
- d Was? Du willst dein _____ Mann Gartenstühle schenken? Ist das eine gute Idee?
 Warum denn nicht? Er beschwert sich immer über die alten Stühle.
- e Dieses Restaurant kann man kein _____ Menschen empfehlen.
 Ja, da hast du recht! Das Essen ist sehr schlecht.
- f Schenken Sie Ihr _____ Mitarbeiterin doch Schokolade und Blumen.
 Gute Idee! Darüber freut sie sich bestimmt.
- g Kaufen wir unser _____ Lehrer zum Abschied ein Geschenk?
 Ja, gute Idee!

A2 4 Ordnen Sie zu.

Wiederholung

Ihnen ihm euch ihr ihnen mir dir ihr uns

A1, L13

- a Oma hat bald Geburtstag und wir basteln **ihr** ein Geschenk.
Sie schenkt _____ auch immer so schöne Sachen.
- b Hallo, David! Und, wie gefällt _____ mein Auto?
- c Hallo, Herr Kunze! Gehört das Fahrrad hier _____?
- d Wartet bitte kurz. Ich helfe _____ gleich.
- e Meine Eltern haben 25. Hochzeitstag. Ich schenke _____ ein Wellness-Wochenende.
- f Julia hat ein neues Kleid. Die Farbe steht _____ total gut.
- g Für meinen Freund kuche ich heute chinesisch. Das schmeckt _____ sicher.
- h Ich glaube, ich nehme die schwarze Hose. Die passt _____ besser.

A2 5 Wünsche und Geschenke

a Wer wünscht sich was? Ordnen Sie zu.

- | | | |
|-------------------------------------|--|---|
| <input type="radio"/> ● ein Fußball | <input type="radio"/> ● ein Kochbuch | <input type="radio"/> ● eine Espressomaschine |
| <input type="radio"/> ● eine Kette | <input checked="" type="radio"/> ● ein Spiel | <input type="radio"/> ● ein Fahrrad |



b Wem schenken Sie was? Schreiben Sie.

1 Ich schenke ihr ein Spiel.

4 Ich schenke _____

2 Ich schenke _____

5 Ich schenke _____

3 Ich schenke _____

6 Ich schenke _____

A3 6 Markieren Sie noch sieben Wörter und schreiben Sie mit ● der – ● das – ● die.

ER **MOTORRAD** ADRET CREME IZ PD VADER PARFÜM IT MÜTZE
 ADV UPUP PEGAHUNG ELD BEUTEL IPIOM KETTE AUSTRA

● das Motorrad

...
...

A3 7 Schreiben Sie Sätze.

a kocht – Hans – eine Suppe – seinen Kindern

Hans kocht seinen Kindern eine Suppe

b seiner Frau – Er – ein Parfüm – kauft

c du – meinen Geldbeutel – mir – bitte – Gibst

d bringt ... mit – Die Oma – eine Puppe – Pia

e du – dein Fahrrad – Kannst – leihen – mir

?

?

A3 8 Markieren Sie in 7: Wer? – Wem? (Person) und Was? (Sache) und ordnen Sie zu.



Wer?	Wem?	Was?
kochen	Hans	seinen Kindern
kaufen	Er	...
...	...	eine Suppe

B Ich kann es Ihnen nur empfehlen.

9 Ergänzen Sie die Tabelle.

Wiederholung
A1, L13
L14

	ich	du	er	es	sie	wir	ihr	sie/Sie
Ich kenne ...	ich	du	er	es	sie	wir	ihr	sie/Sie
Das gehört ...	mich	dich	ihn	ihm	sie	wir	ihr	ihnen/Ihnen

Grammatik entdecken

B1 10 Markieren Sie: Wem? (Person) und Was? (Sache).

Ersetzen Sie dann die grün markierten Wörter durch ihn – es – sie.

a Ich habe meinem Bruder mein Fahrrad geliehen.

Ich habe (es) meinem Bruder geliehen.

b Hast du Mama das Geburtstagsgeschenk schon geschickt?

c Können Sie mir den Film empfehlen?

d Hast du deiner Freundin den Geldbeutel geschenkt?

e Bitte bringen Sie uns die Speisekarte.

f Ich habe meinen Eltern dieses Hotel empfohlen.

g Wir schenken unserer Nachbarin Blumen.

B3 11 Ergänzen Sie.

- a ◆ Hier sind die Pralinen für Oma. Bringst du sie ihr bitte mit?
○ Klar, mache ich.
- b ◆ Hast du Paul die CD schon zurückgegeben?
○ Ja, ich habe _____ gestern gebracht.
- c ◆ Erik und ich wollen morgen einen Ausflug machen. Du hast doch ein Auto.
Kannst du _____ leihen?
○ Tut mir leid, morgen brauche ich es leider selbst.
- d ◆ Frau Krüger, waren Sie nicht letzte Woche im Restaurant „Am Park“? War das Essen gut?
○ Ja, es war sehr gut. Ich kann _____ wirklich empfehlen.
- e ◆ Können Sie mir die Telefonnummer von Frau Wagner geben?
○ Ja, das ist die 20149 80. Moment, ich notiere _____.
- f ◆ Du, Anna, wir haben die Hausaufgabe nicht verstanden.
○ Kein Problem, ich kann _____ noch einmal erklären.
- g ◆ Wo ist denn der Schlüssel von unseren Nachbarn? Ich muss _____ zurückgeben.
○ Er liegt doch da auf dem Tisch.
- h ◆ Ich will mir heute den Film von Caroline Link ansehen.
○ Den habe ich schon gesehen. Er ist sehr gut. Ich kann _____ empfehlen.
- i ◆ Kannst du bitte Monika diese Bücher hier mitbringen?
○ Ja, natürlich kann ich _____ mitbringen – kein Problem!



❖ B3 12 Am Esstisch

a Markieren Sie: Was? (Sache).

- 1 ◆ Wo ist denn das Brot?
○ In der Küche. Hol es dir doch einfach.
- 2 ◆ Jonas, haben wir noch Milch?
○ Ja. Einen Moment, ich hole _____ euch.
- 3 ◆ Bringst du mir bitte einen Joghurt mit?
○ Natürlich, ich bringe _____ dir gleich.
- 4 ◆ Hast du schon die Marmelade probiert? Sie ist sehr lecker.
○ Nein, gib _____ mir doch bitte mal rüber.
- 5 ◆ Wie findest du die Brötchen?
○ Super, ich kann _____ dir wirklich empfehlen.
- 6 ◆ Haben wir eigentlich auch Obst?
○ Ja. Holt _____ euch doch einfach. Es steht neben dem Kühlschrank.



b Ersetzen Sie die grün markierten Wörter in a durch ihn – es – sie.

❖ B3 13 Ergänzen Sie.

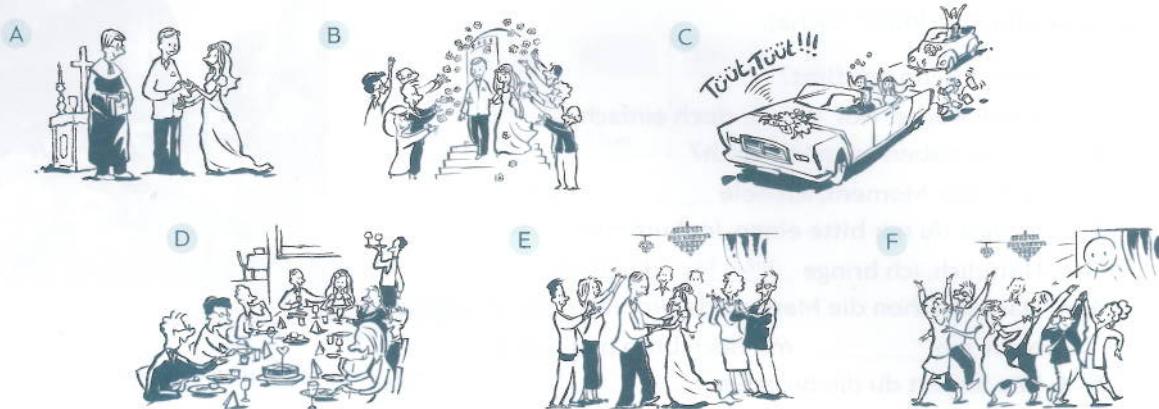
- a ◆ Wo ist denn mein Stift?
○ Moment, ich gebe ihm dir gleich.
- b ◆ Entschuldigen Sie, wie funktioniert denn dieses Gerät?
○ Das ist ganz einfach. Ich _____.
- c ◆ Juliane, ist das dein Motorrad?
○ Ja, mein Mann hat _____.
- d ◆ Schatz, wo ist denn die Zeitung?
○ Moment, ich _____.
- e ◆ Danke, dass wir diese Nacht bei dir bleiben dürfen. Hast du noch einen Schlüssel?
○ Ja, klar. Wartet, ich _____.
- f ◆ Entschuldigen Sie? Wir möchten bitte noch eine Pizza.
○ Gern, ich _____.

B3 14 Wie heißen die Wörter? Ergänzen Sie.

- a ◆ Ich muss jetzt das Essen _____.
(reivortenbe). Hilfst du mir?
○ Was gibt es denn?
◆ Nudeln (nledNu).
○ Schon wieder? Ich möchte lieber Pizza!
◆ Na gut, die Pizzeria im Zentrum
_____ (fertlie) doch auch
Nudelgerichte. Dann bestelle ich mir Pasta
und du nimmst eine Pizza.
○ Super!
- b ◆ Wir müssen noch das Geschenk für
Tante Lisa fertig machen. Kannst du
mir bitte die _____
(letSchach) dort geben?
○ Hier, bitte. Ich kann schon mal den
Adressaufkleber _____
(druauscken).
◆ Ja, danke. Wenn du das Geschenk morgen
zur Post bringst, kannst du bitte noch
diese Sonder
(marbriefken) mit den bekannten
Sehenswürdigkeiten kaufen?
○ Ja, das mache ich.

C Feste feiern

C2 15 Eine Hochzeitsfeier: Ordnen Sie zu.



- 1 Das Brautpaar und die Gäste essen und trinken im Restaurant.
Die Torte schmeckt allen besonders gut.
- 2 Das Brautpaar tanzt zuerst.
- 3 Das Brautpaar und die Gäste fahren zum Restaurant.
- 4 Viele Freunde warten vor der Kirche auf das Brautpaar und gratulieren.
- 5 Alle tanzen wild bis zum Morgen.
- 6 Bei der Trauung sagt das Brautpaar: „Ja!“

C2 16 Sie waren auch da! Schreiben Sie über die Hochzeit mit den Informationen aus 15.

Schreib-training

E-Mail senden

Liebe ...,

stell Dir vor, am Wochenende war ich auf der Hochzeit von Bernhard und Bianca. Es war toll.

Besonders die Stimmung in der Kirche: Natürlich haben Bernhard und Bianca bei der Trauung „Ja! gesagt. Ich musste weinen, weil es so wunderschön war. Vor der Kirche haben viele Freunde Dann sind wir alle

Im Restaurant Das Hochzeits-

essen war sehr lecker, besonders gut

Nach dem Hochzeitsessen hat

Am Ende haben alle Es war sehr lustig!

Schade, dass Du nicht dabei warst. Übrigens: Ich soll Dich von Bianca grüßen.

Bis bald. ...

C2 17 Ein besonders schönes Fest: Schreiben Sie eine E-Mail.

Schreib-training

a Sammeln Sie zuerst Informationen:

- | | | |
|-----------------------------------|---------------------------|---------------------------|
| – Was haben Sie gefeiert? | – Wer war dabei? | – Wie haben Sie gefeiert? |
| – Wann und wo haben Sie gefeiert? | – Was haben Sie getragen? | – Wie war die Stimmung? |
| | | – Was ist alles passiert? |

b Ordnen Sie die Informationen und schreiben Sie.

Vor/Nach ... Dann ... Danach ... Am Ende ...

Vor zwei Jahren hat meine Cousine ...

C2 18 ö hören und sprechen

1 (67) a Hören Sie und ergänzen Sie: o oder ö?

Phonetik

offen – öffnen | sch__n – sch__n | k__mmen – k__nnen

1 (68) b Hören Sie und sprechen Sie nach.

- ◆ So blöd, dass wir nicht zur Hochzeit kommen konnten.
- ◆ Ja, es war so schön!
- ◆ Wenigstens können wir Fotos sehen.
- ◆ Ja, seht mal hier: Hier ist Jonas auf seine Hose getreten.
- ◆ Typisch! Na ja, er war wohl ganz schön nervös.

C3 19 Was ist richtig? Hören Sie und kreuzen Sie an.1 (69) a Moni war die ganze Nacht wach. auf einer Hochzeit.b Moni und ihr Bruder haben das Fest vorbereitet. eine Torte gebacken.c Moni war vor dem Fest nervös. mit dem Fest nicht zufrieden.d Die Trauung war in der Kirche. nicht in der Kirche.e Moni Monis Schwester hat geweint.f Die Stimmung war sehr gut. nicht so gut.**C3 20 Erzählen Sie Ihrer Partnerin / Ihrem Partner etwas über sich.**

Prüfung

Wählen Sie ein Thema.

A

von sich erzählen

Mit wem und wo?

Essen und Getränke?

Was feiern Sie
besonders gern?

Wie?

Geschenke?

B

von sich erzählen

Wann?

Essen und Getränke?

Wie feiern Sie
Neujahr?

Mit wem und wo?

Geschenke?

LERNTIPP Nehmen Sie sich kurz Zeit und lesen Sie das Thema und die Fragen. Was wollen Sie sagen? Planen Sie.

D Geschenke

D1 21 Ergänzen Sie: *meinem – meiner – meinen*.

Ich bin mit der Schule fertig! Endlich. Weil ich so gute Noten hatte, habe ich viele Geschenke bekommen: Von meinen Eltern habe ich eine Gitarre bekommen. Die habe ich mir schon lange gewünscht. Von Onkel habe ich ein Fußballtrikot bekommen, von Geschwistern eine tolle DVD und von Oma einen kleinen Geldbeutel. Ein bisschen Geld war auch schon im Geldbeutel. Von Freund Lasse und Freundin Miriam habe ich einen Gutschein fürs Schwimmbad bekommen. Gleich morgen gehen wir zusammen schwimmen.



D2 22 Ergänzen Sie.

- ◆ Du, Hanna hat am Freitag Geburtstag. Sollten wir ihr nicht etwas schenken?
 - Ja, gute Idee. Vielleicht Blumen? Ich kenne Ihre Lieblingsfarbe: Weiß.
 - ◆ Ach nein. In meiner Heimat darf man auf keinen Fall weiße Blumen schenken, denn sie symbolisieren den Tod. Das ist traurig. Wir können eine Kugel e kaufen. Alle Frauen mögen Schmuck.
 - Bist du wahnsinnig? So viel Geld kann ich nicht ausgeben. Außerdem ist Schmuck viel zu teuer. Wir können ihr Schweizer Schokolade kaufen. Sie ist besonders gut und kostet nicht zu viel.
 - ◆ Ist das nicht ein bisschen wenig?
 - Nein. Am wichtigsten ist doch, dass ein Geschenk von Ihnen kommt.

D2 23 Ein Geschenk kaufen

Prüfung

Eine Kurskollegin / Ein Kurskollege hat bald Geburtstag. Sie möchten mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner ein Geschenk kaufen. Finden Sie einen Termin.

A	Donnerstag, 5. September
8.00 – 12.30 Uhr	Deutschkurs
13.00 – 14.00 Uhr	Vorstellungsgespräch!
15.00 – 16.00 Uhr	Arzt
17.30 – 19.00 Uhr	Fußballtraining

B	Donnerstag, 5. September	Schreibe die Tagesabfolge!
	8.00 – 12.30 Uhr	Deutschkurs
	14.00 – 15.00 Uhr	Natascha von der Schule abholen und zum Tanzkurs bringen
	15.30 – 16.00 Uhr	Termin bei der Bank
	18.00 – 23.00 Uhr	arbeiten!

- Wann kaufen wir das Geschenk für ...?
- Wann hast du Zeit?
- Hast du um ... Uhr Zeit?
- Ja, das geht.
- Nein, da kann ich nicht.

E Ein Fest planen

E2 24 Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- Nächsten Monat habe ich ja Geburtstag. Was meinst du: Soll ich nun eine Mottoparty machen oder nicht? Ich kann mich nicht entscheiden. unterhalten.
- Eine Mottoparty – muss das sein? Ich finde es toll, wenn man mit seinen Gästen zusammensitzen, schön essen und sich unterhalten grüßen kann. Da müssen wir auch nicht so viel kochen vorbereiten – nur kaufen kochen und den Tisch decken ...
- Kochen? Nein, davon kannst du mich nicht überzeugen. entscheiden. Ich finde: Jeder sollte etwas mitbringen und wir kaufen vorbereiten nur die Getränke. Und das Wohnzimmer müssen wir schön probieren. dekorieren. Mir ist wichtig, dass es nett aussieht.
- Na gut, wie du meinst. Die Hauptsache ist ja, dass du deinen Spaß hast!

E2 25 Ordnen Sie zu.

Die Party findet statt am Zu essen und trinken gibt es Wir feiern Natürlich haben wir tolle Musik
 Unser Motto ist

E-Mail senden

Hallo Leute,

wir organisieren eine Tanznacht. Unser Motto ist: Wir tanzen!

Samstag, 3. April, ab 22 Uhr.

im Fitnessstudio „Be You“! Bringt gern Eure Freunde mit. Wenn viele Leute kommen, macht es am meisten Spaß.

: aus Europa, aus Afrika, aus Asien.

natürlich auch etwas: Pizza, Salate, Cola,

Wasser, Saft! Bis 3 Uhr früh dürfen wir bleiben. Wir freuen uns auf Euch!

Bis dann,

Evi und Jens

E2 26 Eine besondere Party

Schreib-training

- a Lesen Sie die Einladung und die Antworten.
 Wer kommt zur Party? Kreuzen Sie an.



Alle feiern Silvester! Wir feiern Neujahr! Wenn alle schlafen, machen wir unsere Party.
 Ort: bei Michi im Garten
 Zeit: 1. Januar, 6 Uhr morgens
 Antworten bitte per SMS an Michi oder mich. Jana

1

Super Idee! Ich kann aber leider nicht kommen. Wir feiern Silvester bei meinen Eltern ☺ und um 6 Uhr schlafe ich sicher noch. Fikret

2

Danke für die Einladung. Endlich mal etwas anderes. Ich komme gern und kann eine Suppe machen, denn wir wollen ja feiern und es ist bestimmt kalt! Okay? Tatjana

3

Toll! Super! Was ist mit Dekoration? Soll ich Kerzen mitbringen? Und: Ich komme mit meiner Freundin Chiara. In Ordnung? Arne

- b Schreiben Sie eine Antwort wie in a.

Schreiben Sie,

- dass Sie kommen.
- was Sie mitbringen.
- dass Sie Ihren Hund mitbringen möchten.

Hallo Michi,
 vielen Dank ...

E Geschenke

E2 27 Einladung zu einem Fest

a Lesen Sie den Text bis Zeile 3 und schreiben Sie die Antworten.

1 Wer lädt zum Weißen Picknick ein?

die Stadt Neuburg

2 Wann ist der Termin für die Veranstaltung?

3 Wo findet das Picknick statt?

4 Wer darf kommen?

Einladung zum „Weißen Picknick“

Auch dieses Jahr möchte die Stadt Neuburg ihre Bewohner mit dieser Veranstaltung zusammenbringen. Das „Weiße Picknick“ findet am Samstag, 1. August, ab 17 Uhr auf dem Stadtplatz statt. Und alle sind eingeladen: Familien, Nachbarn, Freunde, Kollegen ... Ihnen ist das „Weiße Picknick“ noch unbekannt? So funktioniert das „Weiße Picknick“:

5 Kleidung: Bitte tragen Sie nur weiße Kleidung.

Mitbringen: Essen und Getränke, Tisch und Stühle, weißes Geschirr; gern auch Blumen und andere Dekoration für eine feierliche Stimmung – alles in Weiß!

Unterhaltung: Wir wollen zusammen singen und tanzen! Bringen Sie gern Ihre Gitarre mit.

Übrigens: Von 20 bis 22 Uhr spielt die Band „Turbo“.

10 Regeln: Eine Reservierung von Plätzen ist nicht möglich. Ihre Stühle und Tische dürfen Sie erst ab Veranstaltungsbeginn aufstellen. Die Teilnahme an diesem Picknick ist kostenlos. Bei schlechtem Wetter muss die Veranstaltung leider ausfallen. Die Stadt Neuburg freut sich auf viele Gäste.



b Was ist richtig? Lesen Sie den ganzen Text und kreuzen Sie an.

- 1 Man darf nur Kleidung in Weiß anziehen.
2 Die Stadt kümmert sich um Essen, Tische und Dekoration.
3 Man darf keine Musik spielen.

- 4 Man soll bald einen Platz reservieren.
5 Für das Fest muss man nichts bezahlen.
6 Wenn das Wetter schlecht ist, findet das Fest nicht statt.

E2 28 Hören Sie und sprechen Sie nach: zuerst langsam, dann schnell.

1 70

Phonetik

- a Hoch•zeits•tag – Hochzeitstag | Weih•nachts•fest – Weihnachtsfest | Ge•burts•tags•ge•schenk – Geburtstagsgeschenk
b Herzlichen Glückwunsch zum Hochzeitstag.
c Alles Gute zum Geburtstag, das wünschen wir dir.
d Ein frohes Weihnachtsfest! Hier: ein Weihnachtsgeschenk für dich.

E2 29 Markieren Sie noch fünf Wörter. Ergänzen Sie und vergleichen Sie dann.



KFOPARTYÜEHMGESCHENKFLDGASTUAVKLEIDLZRZKARTEONTTORTEFIDJR

Deutsch

Geburtstagsp a r t y

s k e

s g k

s t

s k

s g

Englisch

birthday party

birthday card

birthday present

wedding cake

wedding dress

wedding guest

Meine Sprache



1 Geschenkideen: Markieren Sie noch fünf Wörter und ordnen Sie zu.

1 _____ / 5 Punkte

KETTE PARFÜMENSCHACHTELIOBEUTELZGCREMEA NPUPPE

- | | |
|-------------------------|------------------------------|
| a eine _____ Pralinen | d eine <u>Kette</u> aus Gold |
| b ein _____ – es riecht | e eine _____ für das |
| nach Blumen | kleine Mädchen |
| c eine _____ für die | f ein Geld _____ – |
| Hände | schwarz oder braun? |

2 Ergänzen Sie.

2 _____ / 4 Punkte

- Was sollen wir Lena zur Hochzeit schenken?
- Wir sollten nicht zu viel Geld g b.
- Wir haben uns auf der Hochzeit gut mit Lenas Eltern t h l.
- Hoffentlich l f t die Bäckerei die Torte pünktlich.
- Die Torte schmeckt super. b r doch mal!



3 Ergänzen Sie.

3 _____ / 4 Punkte

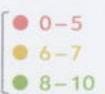
- Michael war in Lübeck. Er bringt sein er (a) Frau ein Kochbuch mit.
 Sein _____ (b) Kindern hat er eine Puppe und einen Teddy gekauft. Er zeigt
 sein _____ (c) Chef und ein _____ (d) Kollegin Fotos von der Stadt.
 Er empfiehlt ein _____ (e) Freund eine Reise dorthin.

4 Ordnen Sie zu.

4 _____ / 6 Punkte

es ihn Ihnen Ihnen Ihnen sie uns

- Online eine Torte bestellen – so geht es: Füllen Sie das Online-Formular aus. Wir machen Ihnen (a) ein Angebot und schicken _____ (b) _____ (c).
 Wenn Sie einen Sonderwunsch haben, können Sie _____ (d)
 _____ (e) gern nennen. Wir backen Ihre Wunschtorte und liefern _____ (f) _____ (g) pünktlich.



5 Ordnen Sie zu.

5 _____ / 4 Punkte

Ich schenke nicht gern Ich finde, wir sollten Ich finde es nicht so toll

In meiner Heimat schenken wir Mir ist wichtig

- Nächste Woche endet unser Deutschkurs! Sollten wir unserer Lehrerin nicht etwas schenken? Wer hat eine Idee?
- ▲ Ich finde, wir sollten (a) Blumen für Frau Riedel kaufen.
- Ach nein. _____ (b) Blumen. Die sind nicht originell. _____ (c), dass ein Geschenk persönlich ist. Wir können doch ein Lied für sie singen.
- _____ (d), wenn wir nur singen. Wir brauchen ein richtiges Geschenk. _____ (e) gern Pralinen und Schokolade.
- Gute Idee. So machen wir es.



Fokus Beruf: Geschenke im Arbeitsleben

1 Haben Sie einer Kollegin / einem Kollegen schon einmal etwas geschenkt?
Oder haben Sie selbst ein Geschenk bekommen? Erzählen Sie.

1 71 2 Julia und Christian möchten einem Kollegen etwas schenken.

a Was müssen sie tun? Ordnen Sie. Hören Sie dann und vergleichen Sie.

- | | |
|---|--|
| <input type="radio"/> sich für ein Geschenk entscheiden | <input type="radio"/> Geld sammeln |
| <input checked="" type="radio"/> planen: Wer macht was? | <input checked="" type="radio"/> Ideen sammeln |
| <input type="radio"/> das Geschenk übergeben | <input type="radio"/> das Geschenk kaufen |

1 71-73 b Hören Sie das ganze Gespräch und ergänzen Sie.

1 ◆ Saulo wechselt doch bald zu unserer Partnerfirma in Brasilia.

Sollten wir ihm zum Abschied nicht etwas schenken?

- Ja, Was könnten wir ihm schenken?
- ◆ Vielleicht einen Einkaufsgutschein. Dann kann er sich selbst etwas kaufen.
- Ach nein, Ich finde, das Geschenk sollte ihn an Deutschland erinnern.
- ◆ Ja, stimmt. ... Jetzt habe ich es: ein Geschenkkorb mit Spezialitäten aus Deutschland!



- Gut! Wenn alle Kollegen mitmachen und jeder 5 Euro gibt, haben wir 60 Euro.
- Ich denke, das reicht. Wer fragt die Kollegen und sammelt das Geld ein?
- ◆ Könntest du dann den Geschenkkorb kaufen?
- Klar. Und dann übergeben wir das Geschenk alle zusammen.

2 ◆ Hallo, Heike. Wir wollen Saulo zum Abschied einen Geschenkkorb kaufen.

- ?
▲ Gern. ?
◆ Fünf Euro.



- ◆ Herr Hoffmann? ? Wir möchten für den Kollegen De Lima ein Geschenk kaufen. ?
- Ja, gern. Was bekommen Sie?
- ◆ Fünf Euro, bitte.

3 ◆ Also, ich habe die 60 Euro zusammen.

- Gut, dann kaufe ich gleich morgen den Korb. Saulo das Geschenk geben?
- ◆ An seinem letzten Arbeitstag, oder? Wenn er am Morgen kommt, holen wir alle Kollegen und gehen zusammen in sein Büro.
-

3 Wählen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner eine Situation.

Planen Sie: Was wollen Sie schenken? Wer kauft das Geschenk? Wann übergeben Sie es?

- | | |
|---|---|
| A Eine Kollegin / Ein Kollege hat eine Prüfung bestanden. | C Ihre Kollegin / Ihr Kollege hat geheiratet. |
| B Ihre Kollegin / Ihr Kollege geht bald in Rente. | D Ihre Kollegin bekommt bald ein Kind. |

Lernwortschatz

1 Ankommen

FOTO-HÖRGESCHICHTE

- 1 ziehen (hat gezogen) _____ Tim ist in eine andere Stadt gezogen.
glücklich _____ Tim ist glücklich.
- 
- an-sehen, du siehst an, er sieht an (hat angesehen) _____ Tim sieht (sich) Fotos von Lara an.
- 2 klappen (hat geklappt) _____ Es hat geklappt: Tim hat im Hotel ein Zimmer für Mitarbeiter bekommen.
- das Gefühl, -e _____ Tim hat das Gefühl: „Ich bin allein.“
- 4 • der Anfang, -e _____ Aller Anfang ist schwer.
- vermissen (hat vermisst) _____ Ich vermisste meine Familie sehr.

A

- A1 weil _____ Ich bin traurig, weil ich hier keinen Menschen kenne.
- draußen _____ Warum wohnst du so weit draußen?
- A3 • der Arbeitgeber, - /
• die Arbeitgeberin, -nen _____ Mein Arbeitgeber zieht um.
- um-ziehen
(ist umgezogen)  _____ Mein Arbeitgeber zieht um.

B

- B1 sagen (hat gesagt) _____ Was habe ich dir gesagt?
- B2 • der Umzug, -e
• die Sachen (Pl.) _____ Ich war gestern Abend nach dem Umzug sehr müde.
- ein-schlafen,
du schlafst ein,
er schläft ein
(ist eingeschlafen)  _____ Ich habe nur noch ein paar Sachen ausgepackt.
- Meine Nachbarn haben laut Musik gehört, aber ich bin sofort eingeschlafen.
- der Wecker, -  _____ Zuerst habe ich heute Morgen den Wecker nicht gehört.
- schließlich _____ Aber ich bin schließlich sogar noch pünktlich im Hotel angekommen.
- sogar  _____ Aber ich bin schließlich sogar noch pünktlich im Hotel angekommen.
- der Arbeitstag, -e  _____ Ich habe am ersten Arbeitstag den Wecker nicht gehört.

C

- C1** klingen (hat geklungen) _____ Das klingt aber nicht gut.
 passieren (ist passiert) _____ Was ist passiert?
 erleben (hat erlebt) _____ So was hast du noch nicht erlebt!
C2
- die Panne, -n Pannen im Alltag
 der Alltag (Sg.) Erik hat viel Stress im Alltag.
 - verpassen (hat verpasst) Ich habe die S-Bahn verpasst.
 - bemerken (hat bemerkt) Schatz, ich habe den Schlüssel vergessen und es jetzt erst bemerkt.
 - (sich) vorstellen (hat vorgestellt) Stell dir vor, Paul hat seine Geldbörse verloren.
 - die Geldbörse, -n Paul hat seine Geldbörse verloren.
 - verlieren (hat verloren) Ich habe zehn Euro verloren.
 - stoßen, du stößt, er stößt (hat/ist gestoßen) Ich bin vor dem Büro mit meinem Chef zusammengestoßen ...
 - peinlich Wie peinlich!
 - erfahren, du erfährst, er erfährt (hat erfahren) Ich habe gerade erfahren: Heute muss ich lange arbeiten.
 - das Pech (Sg.) So ein Pech!
 - die Papiere (Pl.) Mit Papieren und Kreditkarte?

D

- D1**
- der/-/• die Verwandte, -n Familie und Verwandte
 - der Onkel, - Stefan ist Annas Onkel.
 - die Tante, -n Daniela ist Annas Tante.
 - der Cousin, -s / Maria ist Annas Cousine.
 - die Cousine, -n
 - der Neffe, -n Luca ist Annas Neffe.
 - die Nichte, -n Esther ist Annas Nichte.
- D2** sympathisch Anna sieht sehr sympathisch aus.
- D3** • das Mitglied, -er Welches Familienmitglied ist besonders wichtig für Sie?

E

- E1**
- die Wohngemeinschaft, -en (WG) Ich wohne in einer Wohngemeinschaft.
 - wahrscheinlich Das ist wahrscheinlich der Single.
 - verschieden Luisa, Teresa und Patricia kommen aus verschiedenen Ländern.



Lernwortschatz

E2	• das Viertel, -		In unserem Viertel werden jeden Monat neue Häuser fertig.
	• der Mieter, - / • die Mieterin, -nen		Vor einer Woche sind die Mieter eingezogen.
	ein-ziehen (ist eingezogen)		Vor einer Woche sind die Mieter eingezogen.
	• das Mal, -e		Ich wohne zum ersten Mal allein.
	komisch		Das ist noch ein bisschen komisch für mich.
	jemand		Dort ist immer jemand da.
	• die Software, -s		Mein Mann ist Programmierer in einem Software-Unternehmen.
	endlich		Endlich hat unser Sohn sein eigenes Zimmer.
	teilen (hat geteilt)		Wir teilen uns die Zeit: Eine Woche ist Ella bei mir, dann eine Woche bei ihrem Vater.
	bisher		Bisher haben wir in einem Hochhaus im 10. Stock gewohnt.
	aus-ziehen (ist ausgezogen)		Alle sind ausgezogen und wir brauchen nicht mehr so viel Platz.
	jeder (jedes, jede)		Jede von uns hat ihr eigenes Zimmer.
	sonst		Ich möchte aber auch sonst nicht allein wohnen.
	nun		Nun komme ich nach Hause und es ist fast immer jemand da.
	schwanger		Frau Wasilewski ist schwanger.
	getrennt leben (hat getrennt gelebt)		Ella sieht ihren Vater nur selten, weil ihre Eltern getrennt leben.
E3	• der Schwiegervater, - / • die Schwieger-mutter, -		Wir leben mit den Schwiegereltern in einem Haus.
	• die Rente, -n		Mein Vater ist seit zwei Jahren in Rente.
	pensioniert (sein)		Unser Nachbar arbeitet nicht mehr. Er ist schon pensioniert.

Familie und Verwandte

Elkes Familie



- die Schwiegermutter, -e
- der Schwiegervater, -e



- der Schwager, -er
- die Schwägerin, -nen
- der Ehemann, -er



- der Neffe, -n
- die Nichte, -n

- die Tochter, -e
- der Sohn, -e

Pauls Familie



- die Großmutter, -e
- der Großvater, -e



- der Vater, -e
- die Mutter, -e
- der Onkel, -e
- die Tante, -n



- die Schwester, -n
- die Cousine, -n
- der Bruder, -e
- der Cousin, -s

TiPP

Sie verstehen ziehen nicht und suchen im Wörterbuch. Suchen Sie einziehen.

Wann zieht ihr in die neue Wohnung ein?

2 Zu Hause

FOTO-HÖRGESCHICHTE

1 • die Energie (Sg.)

3 wechseln
(hat gewechselt)

• die Decke, -n

hängen (hat gehängt /
hat gehangen)

oben

Glühbirnen brauchen viel Energie.

Warum kann Frau Sicinski die Glühbirne nicht selbst wechseln?

Weil sie an der Decke hängt.

Weil sie an der Decke hängt.

Weil sie an der Decke hängt – zu weit oben für Frau Sicinski.

Lernwortschatz

• der Dank (Sg.)		Was gibt Frau Sicinski Tim zum Dank und warum?
5 • die Menge, -n		Was haben Sie in großer Menge?
• die Kassette, -n		Ich sammle alte Kassetten.
• der Kugelschreiber, -		Ich habe ganz viele Kugelschreiber zu Hause.
A		
A1 stecken (hat gesteckt)		Der Schlüssel steckt im Schloss.
• das Schloss, -er		Der Schlüssel steckt im Schloss.
• das Bild, -er		Das Bild steckt im Papierkorb.
• die Wand, -e		Das Bild hängt an der Wand.
B		
B1 legen (hat gelegt)		Kann ich meine Sachen auf den Tisch legen?
B3 • die Ruhe (Sg.)		Gut arbeiten und lernen – das klappt am besten mit Ruhe, Licht und Ordnung.
• das Schild, -er		Hängen Sie ein Schild an die Tür: „Bitte nicht stören!“
stören (hat gestört)		Hängen Sie ein Schild an die Tür: „Bitte nicht stören!“
wieder		Legen Sie Papier und Stifte wieder in die Schubladen.
B4 bauen (hat gebaut)		Arbeiten Sie in Gruppen und bauen Sie ein Bild.
C		
C1 dahin		Stellen Sie die Leiter dahin.
da		Da steht sie genau richtig.
• die Pflanze, -n		Wohin soll ich die Pflanze stellen?
dorthin		Wohin soll ich die Pflanze stellen? – Dorthin, bitte.
C2 • die Vorsicht (Sg.)		Vorsicht, Tim! Fallen Sie nicht runter!
herunter, runter		Fallen Sie nicht runter!
fallen, du fällst, er fällt (ist gefallen)		Fallen Sie nicht runter!
rein		Die Glühbirne kommt da rein – in den Müll.
• der Müll (Sg.)		Die Glühbirne kommt da rein – in den Müll.

	raus	Bringst du den Müll raus?
C3	rein·kommen (ist reingekommen)	Kommen Sie doch rein, Frau Meier.
	D	
D1	• der Briefkasten, = 	Frau Weiß leert den Briefkasten und gießt die Pflanzen.
	gießen (hat gegossen)	Frau Weiß leert den Briefkasten und gießt die Pflanzen.
	• die Katze, -n 	Frau Maurer passt auf die Katze auf.
	werfen, du wirfst, er wirft (hat geworfen)	Frau Weiß wirft den Schlüssel in den Briefkasten.
	• das Päckchen, - annehmen, du nimmst an, er nimmt an (hat angenommen)	Max bringt ein Päckchen zur Post. Max nimmt ein Päckchen an.
D2	• das Paket, -e 	Leider kann ich nicht auf den Paketboten warten.
	• die Schicht, -en	Leider kann ich nicht auf den Paketboten warten, weil ich Frühschicht habe.
	wirklich	Danke, das ist wirklich nett.
D3	füttern (hat gefüttert)	Ihr Nachbar soll Ihre Katze füttern.
	klingeln, ich klingle, du klingelst (hat geklingelt)	Sie klingeln am Abend und bringen den Wohnungsschlüssel vorbei.
	erwarten (hat erwartet)	Sie erwarten morgen einen Handwerker.
	• der Handwerker, - / • die Handwerkerin, -nen	Sie erwarten morgen einen Handwerker.
	lassen, du lässt, er lässt (hat gelassen)	Ihr Mitbewohner soll den Handwerker in die Wohnung lassen.
	E	
E1	• das Plastik (Sg.)	Was war in Plastik verpackt?
	verpacken (hat verpackt)	Was war in Plastik verpackt?
E2	vermeiden (hat vermieden)	Wie können wir Müll vermeiden?
	• der Moderator, -en / • die Moderatorin, -nen	Zu diesem Thema ist Moderatorin Claudia Kurz im Gespräch mit Lehrerin Sarah Körner.

Lernwortschatz

• die Aktion, -en		Ihre Schule hat verschiedene Aktionen dazu gemacht.
• der/• die Deutsche, -n		Die Deutschen trennen den Müll sehr genau.
trennen (hat getrennt)		Die Deutschen trennen den Müll sehr genau.
bio(logisch)		Die Familie kauft nur noch Bio-gemüse.
• das Experiment, -e		Sie will mit dem Experiment aufhören.
auf-hören (hat auf- gehört)		Sie will mit dem Experiment aufhören.
E3 negativ		Mark reagiert negativ. Er findet das Experiment nicht gut.
positiv		Britta reagiert sehr positiv. Sie findet das Experiment gut.
nötig		Oft ist Plastik nicht nötig.
• die Leitung, -en		In Deutschland kann man das Wasser aus der Leitung trinken.
recht haben (hat recht gehabt)		Familie Körner hat recht.
• das Land (Sg.)		Ich wohne auf dem Land.
realistisch		Ich finde das Experiment unrealistisch für den Alltag.
• die Lösung, -en		Das Experiment von Familie Körner ist keine Lösung.
verzichten (hat verzichtet)		Ich möchte auf meinen Lieblings-joghurt nicht verzichten.
• die Umwelt (Sg.)		Ich kaufe ihn gern in einer umwelt-freundlichen Verpackung.
sicher		Sicher ist ein Leben ohne Plastik nicht möglich.
E4 • die (Müll-)Tonne, -n		Vor einem Mehrfamilienhaus stehen drei Mülltonnen.
• die Notiz, -en		Notizen zur Seminararbeit „Shakespeare als Geschäftsmann“
• das Waschmittel, - leer		eine Großpackung Waschmittel
• der Zettel, -		In der Tonne ist eine Großpackung Waschmittel (natürlich leer).
		In Tonne B ist ein Kassenzettel vom Bioladen.

- das Spielzeug (Sg.)
- das Kostüm, -e
- der Bewohner, - /
• die Bewohnerin, -nen

Holzspielzeug ist in Tonne B.
In Tonne C ist ein Kostüm (Rock, Bluse, Blazer).
Unser Bewohner ist eine Frau.



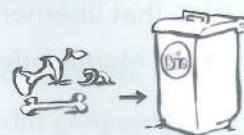
Müll trennen



Müll vermeiden



- der Papiermüll (Sg.)



- der Biomüll (Sg.)



- das Plastik (Sg.)



- die Mülltonne, -n

TIPP

Schreiben Sie schwierige Wörter auf und sprechen Sie sie laut.

verzichten

3 Essen und Trinken

FOTO-HÖRGESCHICHTE

- 3 • die Nachspeise, -n

Als Nachspeise gibt es Joghurt mit Honig und Nüssen.

- der Honig (Sg.)



Als Nachspeise gibt es Joghurt mit Honig und Nüssen.

A

- A1 selten

Ich esse selten Fleisch.

- A2 • die Mahlzeit, -en

Ich bin viel unterwegs und habe oft keine Zeit für eine richtige Mahlzeit.

- die Tasse, -n
bestimmt



Acht Tassen pro Tag sind es bestimmt.

- die Kantine, -n

Acht Tassen pro Tag sind es bestimmt.
Zum Mittagessen gehe ich in die Kantine.

mellow Jim: Ich esse selten fast

fast an einer anderen Stelle

Ich nehme fast immer das vegetarische Gericht.

Lernwortschatz

vegetarisch		Mayla isst nur vegetarisch.
• die Gewohnheit, -en		Ich lebe seit 30 Jahren in Deutschland und habe viele Gewohnheiten übernommen.
übernehmen, du übernimmst, er übernimmt (hat übernommen)		Ich lebe seit 30 Jahren in Deutschland und habe viele Gewohnheiten übernommen.
• die Marmelade, -n		Zum Frühstück esse ich fast immer ein Marmeladenbrot.
deutsch		Deutsche Fleischgerichte esse ich auch manchmal, aber kein Schweinefleisch.
• das Schwein, -e		Deutsche Fleischgerichte esse ich auch manchmal, aber kein Schweinefleisch.
A3 • der Alkohol (Sg.)		Ich trinke nie Alkohol.
zweimal		Ich esse vielleicht zweimal pro Monat Fleisch.

B

B1 • der Löffel, -		Du, Dimi, wo sind denn die Löffel?
• das Messer, -		Oh, mein Messer ist runtergefallen.
• der Teller, -		Gibst du mir deinen Teller, Tim?
B2 • die Gabel, -n		Ich brauche eine Gabel.
B3 • das Quartett, -e		Wir spielen Quartett.
• der Topf, -e		Ich brauche einen Topf. Hast du einen?
• die Kanne, -n		Ich brauche eine Kanne. Hast du eine?
• die Schüssel, -n		Ich brauche eine Schüssel. Hast du eine?
• die Pfanne, -n		Ich brauche eine Pfanne. Hast du eine?
• die Spülmaschine, -n		Ich brauche eine Spülmaschine.

C

C1 riechen		Hm, das riecht so lecker!
(hat gerochen)		
• der Appetit (Sg.)		Also dann: Guten Appetit.
C2 (sich) aus-ziehen		Soll ich die Schuhe ausziehen?
(hat ausgezogen)		
• der Boden, -		Der Boden ist ziemlich kalt.
C4 voll		Darf man schmatzen und mit vollem Mund sprechen?

höflich

- die Diät, -en

satt

überraschen
(hat überrascht)

seltsam

genauso

anders

C5

scharf

süß

salzig

fett

D

D1 leiten
(hat geleitet)

frisch

rund

unterschiedlich

- die Art, -en

- die Frucht, -e

- die Vorspeise, -n

Haupt-

- das Prozent, -e

- der Markt, -e

außerdem

30 Minuten Verspätung –
das ist nicht sehr höflich.

Sie machen eine Diät oder dürfen
etwas nicht essen.

Sie sind satt, aber Sie dürfen nicht
„Nein“ sagen.

Das überrascht mich.

Das finde ich seltsam.

Bei uns ist das genauso.

Bei uns ist das anders.

Ich kuche sehr gern scharf.

Ich kuche gern süß.

Ich kuche nicht gern salzig.

Ich kuche nicht gern fett.

Joachim Vogt leitet die Kantine einer
großen Bank in München.

Der Koch findet gesundes und
frisches Essen sehr wichtig.

In unserer Firma haben wir rund
500 Mitarbeiter.

Zum Frühstück gibt es bei uns
unterschiedliche Arten von Müsli.

In meinem Heimatland essen wir
viele unterschiedliche Arten von
Gemüse.

Zum Frühstück gibt es Joghurt mit
Früchten.

Mittags haben wir drei Büfets: für
Vorspeisen, Nachspeisen und
Salat.

Dazu gibt es drei Hauptgerichte:
eins mit Fleisch, eins mit Fisch und
ein vegetarisches.

Oft nehmen fast 50 Prozent das
Gemüsegericht.

Wo kaufen Sie Ihre Lebensmittel? –
Auf dem Markt.

Außerdem kaufe ich viele regionale
Produkte aus der Umgebung.

Lernwortschatz

regional

- das Produkt, -e

- die Umgebung, -en

- die Fabrik, -en



gegen

planen (hat geplant)

Außerdem kaufe ich viele regionale Produkte.

Außerdem kaufe ich viele regionale Produkte.

Außerdem kaufe ich viele regionale Produkte aus der Umgebung.

Andere Kantinen bekommen das Essen aus Fabriken.

Gegen 9 Uhr bin ich in der Kantine.

Am Nachmittag mache ich die Büroarbeit und plane die Gerichte für die nächsten Tage.

E

E1 zufrieden

- das Schnitzel, -

- das Stück, -e

- die Zitrone, -n

Der Gast ist mit dem Essen nicht zufrieden.

Ich nehme das Schnitzel mit Pommes und Salat.

Ein Eiskaffee, ein Stück Kuchen und ein Tee mit Zitrone.

Ein Eiskaffee, ein Stück Kuchen und ein Tee mit Zitrone.

Das Messer ist nicht sauber.

Ich nehme einen Rinderbraten.

Der Platz ist besetzt.

Geben Sie Trinkgeld.

E2 sauber

- das Rind, -er

besetzt

E3 • das Trinkgeld, -er

Geschirr und Besteck



TIPP

Suchen Sie Wörter zu einem Thema.

- die Schüssel
- das Frühstück
- das Müsli
- ...

4 Arbeitswelt

FOTO-HÖRGESCHICHTE

1	<ul style="list-style-type: none"> ● die Reservierung, -en ● die Bestätigung, -en 	<p>Bei der Ankunft zeigt man die Reservierungsbestätigung an der Rezeption.</p> <p>Bei der Ankunft zeigt man die Reservierungsbestätigung an der Rezeption.</p>
	online	Zuerst reserviert man per Telefon, E-Mail oder online ein Zimmer.
2	schwierig	Herr Krassnick ist ein schwieriger Gast und braucht ein Hotelzimmer.
3	<ul style="list-style-type: none"> ● die Besprechung, -en ● der Notfall, -e ● der Test, -s nämlich freundlich klug 	<p>Karla hat eine Besprechung. Sandra und Tim sollen sie nur im Notfall anrufen.</p> <p>Sandra und Tim sollen sie nur im Notfall anrufen.</p> <p>Tim merkt: Das ist ein Test.</p> <p>Herr Krassnick ist kein Guest. Er hat nämlich kein Gepäck dabei.</p> <p>Tim war freundlich und klug.</p> <p>Tim war freundlich und klug.</p>
	A	
A1	wenn	Wenn Sie reserviert haben, dann haben Sie sicher eine Reservierungsbestätigung bekommen.
A2	<ul style="list-style-type: none"> an·geben, du gibst an, er gibt an (hat angegeben) ● die Mehrwertsteuer (Sg.) 	<p>Wenn Sie eine Quittung schreiben, geben Sie immer die Mehrwertsteuer an.</p> <p>Wenn Sie eine Quittung schreiben, geben Sie immer die Mehrwertsteuer an.</p>

Lernwortschatz

• die Quittung, -en		Wenn Sie eine Quittung schreiben, geben Sie immer die Mehrwertsteuer an.
• das Material, -ien		Wenn Sie Büromaterial brauchen, können Sie am Empfang fragen.
kompliziert		Wenn ein deutscher Text zu kompliziert ist, kann Herr Müller mit der Übersetzung helfen.
• der Empfang (Sg.)		Wenn Sie Büromaterial brauchen, können Sie am Empfang fragen.
aus-schalten (hat ausgeschaltet)		Wenn Sie abends nach Hause gehen, schalten Sie bitte den Computer aus.
• der Kopierer, -		Wenn Sie morgens kommen, schalten Sie bitte zuerst den Kopierer an.
• der Sekretär, -e / • die Sekretärin, -nen		Wenn Sie krank sind, rufen Sie bitte die Sekretärin an.
spülen (hat gespült) 		Wenn Sie Tee oder Kaffee getrunken haben, spülen Sie Ihre Tasse bitte selbst.
A3 • der Teilnehmer, - / • die Teilnehmerin, -nen		Was müssen neue Kursteilnehmer wissen?
B		
B2 • die Wahl (Sg.)		Hier gibt es Tipps zur Berufswahl!
• die Entscheidung, -en		Die Entscheidung für den richtigen Beruf ist besonders wichtig.
verbringen (hat verbracht)		Sie werden viel Zeit in Ihrem Beruf verbringen.
• das Interesse (Sg.)		Notieren Sie Ihre Interessen und Abneigungen.
nutzen (hat genutzt)		Nutzen Sie Plattformen, Foren und Portale im Internet.
• die Plattform, -en		Nutzen Sie Plattformen, Foren und Portale im Internet.
• das Forum, Foren		Nutzen Sie Plattformen, Foren und Portale im Internet.
• die Meinung, -en		Fragen Sie auch Freunde und Bekannte nach ihrer Meinung.

C

C2	aus·richten (hat ausgerichtet)		Kann ich ihm etwas ausrichten?
	• der Export, -e		Exportabteilung, Weigand, guten Tag.
	verbinden mit (hat verbunden mit)		Können Sie mich bitte mit Herrn Sauter verbinden?
	versuchen (hat versucht)		Ich versuche es später noch einmal.
	niemand		Nein, da ist im Moment niemand da.
	• der Feierabend, -e		Die haben schon Feierabend.
C3	• der Import, -e		Sie möchten Herrn ... aus der Export-Import-Abteilung sprechen.

D

D1	• der Betrieb, -e		Viele Betriebe suchen Mitarbeiter mit einer guten Ausbildung.
	beschäftigen (hat beschäftigt)		Sie möchten die Mitarbeiter lange im Betrieb beschäftigen.
	behalten, du behältst, er behält (hat behalten)		Wie kann eine Firma qualifizierte Mitarbeiter behalten?
	erkennen (hat erkannt)		Viele Chefs erkennen, dass sie etwas tun müssen.
	allmählich		Sie beginnen allmählich mit Maßnahmen.
	• die Maßnahme, -n		Sie beginnen allmählich mit Maßnahmen.
	flexibel		Sehr wichtig sind flexible Arbeitszeiten.
	nennen (hat genannt)		Können Sie Beispiele nennen?
	beliebt		Sehr beliebt ist das sogenannte Arbeitszeitkonto.
	• das Konto, Konten		Sehr beliebt ist das sogenannte Arbeitszeitkonto.
	• der Arbeitnehmer, - / • die Arbeitnehmerin, -nen		Auch Teleheimarbeit oder Home-office finden Arbeitnehmer sehr interessant.
	möglich		Das Internet macht so ein Arbeitszeitmodell möglich.
	• die Teilzeit (Sg.)		Sie möchten Teilzeit arbeiten, z. B. nur 70 Prozent.

	insgesamt	Wenn man die Urlaubs- und Feiertage zusammenzählt, haben deutsche Arbeitnehmer insgesamt acht Wochen frei.
E3	gelten, es gilt (hat gegolten)	Das gilt auch für mein Heimatland.
E4	mindestens	Wie viel Urlaub im Jahr braucht man mindestens?
Arbeitswelt	<ul style="list-style-type: none"> • die Besprechung, -en • das Material, -ien • der Betrieb, -e • der Export, -e • der Lohn, -e 	 <ul style="list-style-type: none"> • der Feierabend, -e • der Import, -e • der Arbeitnehmer, - / • die Arbeitnehmerin, -nen • die Überstunde, -n

TIPP

Schreiben Sie Sätze mit neuen und alten Wörtern. Schreiben Sie zum Beispiel über Ihre Arbeit.

Ich arbeite bei...
Ich mache eine Weiterbildung
zum Thema ...

5 Sport und Fitness

FOTO-HÖRGESCHICHTE

1	(sich) bewegen (hat bewegt)	Ich bewege mich zurzeit nicht genug.
	genug	Ich bewege mich zurzeit nicht genug.
	(sich) interessieren für (hat interessiert)	Ich interessiere mich sehr für den Tanzsport.
	• der Tanz, -e	Ich interessiere mich sehr für den Tanzsport.
		
	• der Basketball (Sg.)	Wann findet denn das Basketball-training statt?
	statt-finden (hat statt-gefunden)	Wann findet denn das Basketball-training statt?

Lernwortschatz

2	(sich) fühlen (hat gefühlt)	Tim fühlt sich nicht so gut.
	• das Video, -s	Sandra schickt Tim ein Trainingsvideo.
	hin-fallen, du fällst hin, er fällt hin (ist hingefallen)	Doch das ist gar nicht so einfach, er fällt dabei hin.
	• die Lust (Sg.)	Auf Tanzen hat Tim keine Lust.
	• der Verein, -e	Er möchte lieber Basketball spielen und ruft bei einem Sportverein an.
	• der Versuch, -e	Tim erzählt Sandra von dem Training und seinen Tanzversuchen.
3	• der Meister, -	Übung macht den Meister!
	• die Sportart, -en	Welche Sportart können Sie besonders gut?

A

A2	• die Entspannung (Sg.)		Entspannung: Machen Sie Pausen und entspannen Sie sich.
	• die Ernährung (Sg.)		Ernährung: Trinken Sie viel Wasser oder Tee und essen Sie viel Obst und Gemüse.
	• die Bewegung, -en		Bewegung: Bewegen Sie sich regelmäßig!
	fit		So werden Sie wieder fit.
	(sich) verabreden mit (hat verabredet)		Verabreden Sie sich mit Freunden.
	(sich) aus·ruhen (hat ausgeruht)		Ruhen Sie sich regelmäßig aus.
	(sich) duschen (hat geduscht)		Wenn Sie schlecht einschlafen, dann duschen Sie vor dem Schlafen warm.
	(sich) ernähren (hat ernährt)		Sie sollten sich gesund ernähren.
A3	(sich) ärgern (über) (hat geärgert)		Vielleicht ängerst du dich zu viel.
A4	(sich) rasieren (hat rasiert)		Rasierst du dich? – Ja, das ist richtig.
	(sich) schminken (hat geschminkt)		Was mache ich? – Schminkst du dich?
	(sich) um·ziehen (hat umgezogen)		Er zieht sich um.
	(sich) kämmen (hat gekämmt)		Sie kämmt sich.

(sich) waschen, du wäschst, er wäscht (hat gewaschen)



Er wäscht sich.

(sich) beeilen (hat beeilt)



Wir müssen uns beeilen.

(sich) konzentrieren (auf) (hat konzentriert)



Ich kann mich heute nicht konzentrieren.

(sich) beschweren (über) (hat beschwert)



Dein Klassenlehrer hat sich über dich beschwert.

B

B1 überhaupt

• die Geschichte (Sg.)

• die Nachrichten (Pl.)

• die Weltmeisterschaft, -en

• die Wettervorhersage, -n

B2 • die Mannschaft, -en

• der Besuch, -e

B3 (sich) kümmern um (hat gekümmert)

träumen von (hat geträumt)



• die Angst, -e

Nein, überhaupt nicht.

Interessierst du dich für die deutsche Geschichte?

Interessierst du dich für die Sportnachrichten?

Interessierst du dich für die Fußballweltmeisterschaft?

Interessierst du dich für die Wettervorhersage?

Morgen treffe ich mich mit ein paar Mannschaftskollegen.

Ich freue mich schon sehr auf deinen Besuch!

Arbeitgeber müssen sich um den Gesundheitsschutz im Betrieb kümmern.

Ich träume oft von einem Urlaub in der Karibik.

Ich habe Angst vor Hunden.

C

C1 ehrlich

C2 • das Gold (Sg.)

(sich) erinnern an (hat erinnert)

C3 denken an (hat gedacht)

• die Ferien (Pl.)

Ehrlich gesagt: nein.

Olympische Goldmedaille für Steffi Graf?

Daran kann ich mich gar nicht mehr erinnern.

Ich denke gern an die Ferien.

Ich denke gern an die Ferien.

D

D1 • die Gymnastik (Sg.)



Die Anrufer interessieren sich für Rückengymnastik.

Lernwortschatz

• das Tischtennis (Sg.)		Die Anrufer interessieren sich für Tischtennis.
• der Volleyball (Sg.)		Ich interessiere mich für Volleyball.
• die Fitness (Sg.)		Ich möchte mich zum Fitnesstraining anmelden.
D2 • der Beitrag, -e		Der Beitrag beträgt 2,50 Euro pro Monat.
betragen, er beträgt (hat betragen)		Der Beitrag beträgt 2,50 Euro pro Monat.
geschehen (ist geschehen)		Gern geschehen!
D3 • die Broschüre, -n		Lesen Sie die Broschüre und spielen Sie Telefongespräche.
• der Ehepartner, -/ • die Ehepartnerin, -nen		Für Ehepartner kostet das 3 Euro pro Monat.
• die Halle, -n zusätzlich		Ort: Turnhalle Michael-Schule Tennis: Fortgeschrittene Do 19.00-20.00 Uhr (+ zusätzliche Gebühr)
• der Apparat, -e		Harburger Sparkasse, Weinert am Apparat.
• der/• die Angehörige, -n		Für Familienangehörige kostet das 3 Euro pro Monat.
• der Azubi, -s		Für Azubis kostet das 1,50 Euro pro Monat.
E		
E1 aktiv		Aktiv bleiben
(sich) halten, du hältst, er hält (hat gehalten)		Wie halten Sie sich gesund und fit?
häufig		Abends habe ich häufig Rückenschmerzen.
• die Ursache, -n		Zu wenig Bewegung ist eine häufige Ursache für Krankheiten.
• die Krankheit, -en		Zu wenig Bewegung ist eine häufige Ursache für Krankheiten.
• der Bildschirm, -e		Die meisten Menschen sitzen zu viel: am Schreibtisch, vor dem Bildschirm, vor dem Fernseher.
• der Körper, -		Etwas mehr Bewegung im Alltag tut dem Körper und der Gesundheit gut.

- die Treppe, -n



- die Luft (Sg.)

- die Untersuchung, -en
schaffen
(hat geschafft)
preiswert

- der Trend, -s

- der Spielplatz, -e



- die Krankenkasse, -n

- die Strecke, -n

Nehmen Sie außerdem öfter mal die Treppe und nicht den Aufzug.

Gehen Sie in der Mittagspause kurz an der frischen Luft spazieren.

Untersuchungen haben gezeigt: ...

Wer schnell geht, schafft 1000 Schritte in ungefähr 10 Minuten.

Sport muss nicht teuer sein. Es geht auch preiswert.

Ein Trend ist das sogenannte Nordic-Walking.

In vielen deutschen Städten gibt es Tischtennisplatten auf Spielplätzen und in Parks.

Viele Krankenkassen bieten für ihre Mitglieder kostenlose Kurse an.

Die Deutschen benutzen das Fahrrad vor allem auf kurzen Strecken.

Das ist doch klar.

Das ist doch selbstverständlich.

Das finde ich etwas übertrieben.

E2 klar

selbstverständlich

übertreiben

(hat übertrieben)



Fußball spielen



Ski fahren



Basketball spielen



Gymnastik machen



Tischtennis spielen



Volleyball spielen



Fitnesstraining machen



Joggen



Eishockey spielen



Schwimmen



Fahrrad fahren



Tanzen

Sportarten

TIPP

Lernen Sie Verben mit Bewegung.

Ich kämme mich.



6 Ausbildung und Karriere

FOTO-HÖRGESCHICHTE

- 1 • die Karriere, -n _____ Ausbildung und Karriere
 • das (Schul-)Fach, -er Nur das Fach Kunst hat mich wirklich interessiert.
- die Note, -n Ich will morgen in der Prüfung eine gute Note bekommen.
- das Gymnasium, Gymnasien Das Abitur ist die Abschlussprüfung an einem Gymnasium.
- das Referat, -e Ein Referat halten: Man spricht vor der Klasse / dem Kurs über ein Thema.
- das Abitur (Sg.) Das Abitur ist die Abschlussprüfung an einem Gymnasium.
- die Klasse, -n Man spricht vor der Klasse / dem Kurs über ein Thema.
- der Abschluss, -e Das Abitur ist die Abschlussprüfung an einem Gymnasium.
- die Prüfung, -en Das Abitur ist die Abschlussprüfung an einem Gymnasium.
- faul Ich denke, dass du vielleicht ein bisschen faul bist.
- fleißig Wenn ihr Abitur machen wollt, dann müsst ihr fleißig sein.
- intelligent Sie ist sehr intelligent.
- dumm Dumm ist das Gegenteil von klug.
- schrecklich Meine Schulzeit war einfach nur schrecklich!
- 2 (sich) streiten (hat gestritten)  Warum streiten Eva und Niki?
- 3 (sich) verbessern (hat verbessert)
- 4 • das Verhalten (Sg.)
- streng
- A2 • der Wunsch, -e Das war sein großer Wunsch.
 • der Plan, -e Ich wollte Ärztin werden. Das war mein Plan.

- der Friseur, -e /
- die Friseurin, -nen



A3 • der/• die Jugendliche, -n

- der Schauspieler, - /
- die Schauspielerin, -nen



B

B1 dass

vorhin

B2 mittler-

- die Aktivität, -en

B3 • der Junge, -n

Frau Sicinski wollte Friseurin werden.

Was wollten Sie als Jugendliche/
Jugendlicher werden?

Klara wollte als Kind Schauspielerin
werden.

Es ist wichtig, dass man einen guten
Schulabschluss hat.

Es tut mir leid, dass ich das vorhin
gesagt habe.

Er hat mittlere Noten.

Freizeitaktivitäten und Hobbys sind
sehr wichtig.

Sollen Mädchen und Jungen in
verschiedene Klassen gehen?

C

C1 • das System, -e

- die (Fach-)Hoch-
schule, -n

- die Gesamtschule, -n

- die Realschule, -n

- die Hauptschule, -n /
- die Mittelschule, -n

- die Berufsschule, -n

freiwillig

- die Krippe, -n

- die Grundschule, -n

C2 • der Mechatroniker, - /

- die Mechatronike-
rin, -nen

- die Physik (Sg.)

C3 • die Biologie (Sg.)

Das deutsche Schulsystem. Welche
Schulen kennen Sie?

Nach dem Abitur kann man die
(Fach-)Hochschule besuchen.

Nach der Grundschule kann man auf
die Gesamtschule gehen.

Nach der Grundschule kann man auf
die Realschule gehen.

Nach der Hauptschule/Mittelschule
kann man zur Berufsschule gehen.

Nach der Hauptschule kann man zur
Berufsschule gehen.

Kindergarten: 3–6 Jahre (freiwillig)

Kinder müssen nicht in die Krippe
gehen. Der Besuch ist freiwillig.

Alle Kinder müssen in die Grund-
schule gehen.

Er wollte kein Abitur machen und ist
jetzt Mechatroniker.

Ihre Lieblingsfächer waren Mathe
und Physik.

Mein Lieblingsfach war Biologie.

Lernwortschatz

• die Chemie (Sg.)		Dieses Schuljahr habe ich gute Noten in Chemie und Mathe.
• die Geografie (Sg.)		Geografie habe ich gehasst.
• die Kunst (Sg.)		Nur das Fach Kunst hat mich wirklich interessiert.
• die Geschichte (Sg.)		Geschichte habe ich geliebt.
• die Sozialkunde (Sg.)		Schön war auch immer Sozialkunde.
echt		Echt? Ich habe Mathe gehasst.
hassen (hat gehasst)		Mathematik habe ich gehasst.
D		
D1	• die Gesellschaft (Sg.)	Welcher Kurs passt zum Thema Gesellschaft?
• die Leistung, -en		Sie trainieren Ihre mentale Leistungsfähigkeit.
• der Beginn (Sg.)		Beginn: 3. März
all-		Lieder aus aller Welt
• die Stimme, -n		Wir machen auch viele Übungen zur Stimmbildung.
notwendig		Chor-Erfahrung ist nicht notwendig.
• der Auftritt, -e		Auftritte sind möglich.
speichern (hat gespeichert)		Wie speichere ich Dateien so, dass ich sie wiederfinde?
löschen (hat gelöscht)		Wie lösche ich Ordner?
• die Festplatte, -n		Wie räume ich auf meiner Festplatte auf?
• die Voraussetzung, -en		Voraussetzung: Windows-Kenntnisse
• die Politik (Sg.)		Sie bekommen einen Einblick in die Politik, die Wirtschaft und die Kultur.
• die Wirtschaft (Sg.)		Sie bekommen einen Einblick in die Politik, die Wirtschaft und die Kultur.
• die Kultur, -en		Sie bekommen einen Einblick in die Politik, die Wirtschaft und die Kultur.
• der Vortrag, -e		Vortrag Bewerbungstraining
(sich) bewerben (hat beworben)		Wie bewirbt man sich richtig?
präsentieren (hat präsentiert)		Wie präsentiert man sich beim Vorstellungsgespräch?

• der Experte, -n / • die Expertin, -nen		Unsere Expertin zeigt Ihnen die besten Tipps und Tricks.
• der Erfolg, -e		Konflikttraining für mehr beruflichen Erfolg.
• der Streit (Sg.)		Streit mit den Kollegen? Ärger mit dem Chef?
• der Ärger (Sg.)		Streit mit den Kollegen, Ärger mit dem Chef?
lösen (hat gelöst)		Wie Sie Konflikte vermeiden und lösen können, das erfahren Sie in diesem Seminar.
teilnehmen, ich nehme teil, du nimmst teil (hat teilgenommen)		Sie haben am Kurs Rhetorik teilgenommen.
• die Kündigung, -en		Kündigungen, Lohnverhandlungen – solche Gespräche fürchten Arbeitgeber wie Arbeitnehmer.
solch-		Kündigungen, Lohnverhandlungen – solche Gespräche fürchten Arbeitgeber wie Arbeitnehmer.
(sich) fürchten (hat gefürchtet)		Kündigungen, Lohnverhandlungen – solche Gespräche fürchten Arbeitgeber wie Arbeitnehmer.
führen (hat geführt)		Schwierige Gespräche führen
• das Klima (Sg.)		Wie schaffe ich ein positives Gesprächsklima?
• die Technik (Sg.)		Welche Argumentationstechniken helfen mir?
(sich) verhalten, du verhältst, er verhält (hat verhalten)		Wie verhalte ich mich in schwierigen Situationen?
• die Situation, -en		Wie verhalte ich mich in schwierigen Situationen?
• die Einführung, -en		In diesem Kurs bekommen Sie eine Einführung in die Theorie und machen viele praktische Übungen.
• die Theorie, -n		In diesem Kurs bekommen Sie eine Einführung in die Theorie und machen viele praktische Übungen.
praktisch		In diesem Kurs bekommen Sie eine Einführung in die Theorie und machen viele praktische Übungen.

Lernwortschatz

• der Verkehr (Sg.)	_____	Ein Unfall im Straßenverkehr: ... 
(sich) verletzen (hat verletzt)	_____	Eine Person hat sich verletzt und blutet stark.
bluten (hat geblutet)	_____	Eine Person hat sich verletzt und blutet stark.
• der Notarzt, -e	_____	Der Notarzt ist noch nicht da.
E	_____	
E1 • der Traum, -e	_____	Sind Traumberufe nur ein Traum?
unbedingt	_____	Das hat mir so gut gefallen, dass ich nun unbedingt Journalistin werden will.
nebenbei	_____	Ich schreibe nebenbei für die Stadtzeitung von Gelsenkirchen.
• die Heimat (Sg.)	_____	Schon mit fünf Jahren habe ich in meiner Heimatstadt in einem Verein Fußball gespielt.
sogenannt	_____	Nach fünf Jahren an der Uni mache ich jetzt das sogenannte Praktische Jahr in einer Klinik.
• die Klinik, -en	_____	Nach fünf Jahren an der Uni mache ich jetzt das sogenannte Praktische Jahr in einer Klinik.
vor allem	_____	Zuerst habe ich vor allem Computerspiele gespielt.
• das Tier, -e	_____	Als Kind wollte ich Tierärztin werden.
sammeln (hat gesammelt)	_____	Nach dem Abschluss möchte ich zuerst noch Berufserfahrung im Ausland sammeln.
• der Rest, -e	_____	Ich besuche eine Woche im Monat eine Berufsschule und arbeite den Rest der Zeit in einer Bank.
bestehen (hat bestanden)	_____	Ich habe die Sportprüfung bei der Bewerbung für die Polizei nicht bestanden.
realisieren (hat realisiert)	_____	Warum konnte Dominik seinen Traum nicht realisieren?
entdecken (hat entdeckt)	_____	Wann hat Simon sein Interesse für Computer entdeckt?
• die Zukunft (Sg.)	_____	Was haben sich Marias Eltern für ihre berufliche Zukunft gewünscht?

- E2 • der Astronaut, -en /
• die Astronautin, -nen



Mit neun wollte ich Astronaut werden.

Für meine Schulfächer habe ich mir
eine blaue Brille gekauft.
Sie hilft mir sehr gut, um
die Farben besser zu sehen.



- die Physik (Sg.)

- die Biologie (Sg.)

- die Chemie (Sg.)



- die Geografie (Sg.)



- die Kunst (Sg.)



- die Geschichte (Sg.)



- die Musik (Sg.)



- die Mathematik (Sg.)



- der Sport (Sg.)



- die Sozialkunde (Sg.)

TIPP

Schreiben Sie die Buchstaben eines Wortes untereinander. Finden Sie Wörter dazu.

(S)port
(C)hemie
(H)ausaufgaben
(U)nterricht
(L)ieblingslehrer
(E)rkunde

7

Feste und Geschenke

FOTO-HÖRGESCHICHTE

- 1 unbekannt



Wer ist der unbekannte Mann?

- 2 (sich) vorbereiten
(hat vorbereitet)

Was bereiten die Freunde für das Fest vor?
Die Freunde bereiten ein Fest vor.

- basteln

(hat gebastelt)

Betty bastelt eine Karte.

- entscheiden

(hat entschieden)

Wie entscheidet sich Tim?

Lernwortschatz

A

A1 • das Baby, -s



Ich kaufe meinem Baby einen Teddy.

A2 • die Kette, -n

Jan schenkt Lena eine Kette.

A3 • die Puppe, -n



• das Motorrad, -er

Die Oma bringt Pia eine Puppe mit.

• der Geldbeutel, -



• die Creme, -s

Schenkst du deinem Bruder ein
Motorrad?

• das Parfüm, -e / -s



Gibst du mir bitte meinen Geld-
beutel?

Schenkst du deiner Mutter eine
Handcreme?

Er kauft seiner Frau ein Parfüm.

B

B1 probieren

(hat probiert)

Probieren Sie doch mal das Tzatziki,
Herr Wagner.

B2 liefern (hat geliefert)

Sie bestellen Ihr Wunschgericht und
wir liefern es Ihnen.

zuverlässig

Wir liefern es Ihnen schnell und
zuverlässig.

Sonder-

Sie haben einen Sonderwunsch?

B3 • die Schachtel, -n



Kannst du mir die Schachtel da
übergeben?

ausdrucken

(hat ausgedruckt)

Ich muss nur noch schnell die
Rechnung ausdrucken.

• die Briefmarke, -n



Kannst du mir bitte die Briefmarken
geben?

C

C1 • die Kirche, -n

Wir sind schon in der Kirche.

• die Trauung, -en

In zehn Minuten beginnt die Trauung.

wahnsinnig

Bist du wahnsinnig?

• die Stimmung (Sg.)

Wahnsinnig viele Leute hier und eine
ganz feierliche Stimmung.

blöd

Oh Mann, zu blöd, dass ich krank bin!

grüßen (hat begrüßt)

Grüß alle von mir!

weinen (hat geweint)

Ich habe sogar geweint.

• die Torte, -n



Hmmm, super lecker, die Hochzeits-
torte!

übrigens

Übrigens haben sich Celia und Valentin
total über dein Geschenk gefreut.

treten, du trittst, er tritt (ist getreten)		Valentin ist Celia auf das lange weiße Kleid getreten und beide sind fast hingefallen.
wohl		Da war Valentin wohl ein bisschen nervös, was?
nervös		Da war Valentin wohl ein bisschen nervös, was?
wenigstens		Wenigstens die Eltern können tanzen!
wach		Miri, bist du schon wach?
wild		Du, das war noch eine wilde Feier.
D		
D1 persönlich		Ein Gutschein ist nicht persönlich genug, finde ich.
• die Pflaume, -n		Ich bringe ihm ein Glas von meiner Pflaumenmarmelade mit.
• das Herz, -en 		Hauptsache, es kommt von Herzen.
• der Tod (Sg.)		Uhren sind in meinem Land als Geschenk tabu, weil sie den Tod symbolisieren.
aus·geben, du gibst aus, er gibt aus (hat ausgegeben)		Für ein Geschenk sollte man nicht zu viel Geld ausgeben.
D2 auf keinen/jeden Fall		Geld darf man auf keinen Fall schenken.
E		
E1 per		Man kann die Gäste per SMS einladen.
• die SMS, -		Man kann die Gäste per SMS einladen.
(sich) unterhalten, du unterhältst, er unterhält (hat unterhalten)		Hauptsache, das Essen ist gut und wir unterhalten uns gut.
dekorieren (hat dekoriert)		Ich finde, wir müssen den Raum nicht dekorieren.
E2 • die Unterhaltung, -en		Mir ist wichtig, dass es Unterhaltung gibt.
überzeugen (hat überzeugt)		Stellen Sie Ihr Fest vor und überzeugen Sie die anderen im Kurs.

Lernwortschatz

Geschenke



• die Kette, -n



• die Puppe, -n



• die DVD, -s



• das Parfüm, -e / -s



• der Geldbeutel, -



• die Creme, -s



• die Praline, -n



• die Schokolade, -n



• das Buch, -er

TIPP

Malen Sie Bilder zu neuen Wörtern.

• das Herz

Grammatik

Grammatikübersicht

Nomen

Namen im Genitiv: von + Dativ Lektion 1

Annas Mutter = die Mutter von Anna

UG 1.03

Artikelwörter und Pronomen

Indefinitpronomen Lektion 3

	Nominativ	Akkusativ
• der Espresso	(k)einer	(k)einen
• das Messer	(k)eins	(k)eins
• die Portion	(k)eine	(k)eine
• die Löffel	keine/welche	keine/welche

auch so: meiner, meins, meine, meine ...

der/ein Espresso → einer

den/einen Espresso → einen

UG 3.03

Dativ als Objekt: Possessivartikel und indefiniter Artikel Lektion 7

Wer?	Wem? (Person)	Was? (Sache)
Ich	habe	• meinem Mann
Ich	kaufe	• meinem Baby
Ich	backe	• meiner Nachbarin
Ich	schenke	• meinen Freunden

auch so: dein-, sein-, ihr-, ...; ein-, kein-

UG 1.03, 2.04, 5.22

Adverbien

Lokal- und Direktionaladverbien Lektion 2

Wo? (○)	Wohin? (⊖)
hier/da/dort	hierhin/dahin/dorthin Stellen Sie die Leiter dahin.
	rein/raus/rauf/runter/rüber runter fallen Fallen Sie nicht runter.
	UG 7.02

Präpositionaladverbien Lektion 5

Verb mit Präposition	Präpositionaladverb	Fragewort
sich interessieren für	dafür	Wofür ...?
Lust haben auf	darauf	Worauf ...?
(sich) erinnern an	daran	Woran ...?
sich ärgern über	darüber	Worüber ...?
zufrieden sein mit	damit	Womit ...?
träumen von	davon	Wovon ...?

Ich habe keine Lust auf Tanzen.

→ Ich habe keine Lust darauf.

→ Worauf hast du dann Lust?

UG 5.23

Verben

Perfekt: trennbare Verben Lektion 1

Präfix + ge...t/en	
kennen ich lerne kennen	Ich habe schon zwei Nachbarn kennengelernt .
ein/ kaufen du kaufst ein	Du hast eingekauft .
an/ rufen ich rufe an	Ich habe Lara angerufen .
auch so: ab-, auf-, aus-, ...	

UG 5.05

Perfekt: Verben auf -ieren Lektion 1

...iert: ohne -ge-!			
passieren	es passiert	Was ist	passiert?
telefonieren	ich telefoniere	Ich habe beim Gehen telefoniert .	

UG 5.05

Perfekt: nicht-trennbare Verben Lektion 1

Präfix + ...t/en: ohne -ge-!			
erleben	du erlebst	So was hast du noch nicht erlebt!	
bemerken	ich bemerke	Ich habe es jetzt erst bemerk t.	
verstehen	ich verstehe	Ich habe es verstanden .	
auch so: be-, emp-, ent-, ge-, ver-, zer-, ...			

UG 5.05

Ratschlag: sollen im Konjunktiv II Lektion 4

ich	sollte
du	solltest
er/es/sie	sollte
wir	sollten
ihr	solltet
sie/Sie	sollten

Du **solltest** Detektiv werden.

UG 5.12

Reflexive Verben Lektion 5

sich bewegen		
ich	bewege	mich
du	bewegst	dich
er/es/sie	bewegt	sich
wir	bewegen	uns
ihr	bewegt	euch
sie/Sie	bewegen	sich

Verben mit Wechselpräpositionen Lektion 2

„Wo?“ + Dativ	„Wohin?“ + Akkusativ
liegen	legen
stehen	stellen
stecken	stecken
hängen	hängen

UG 6.02

Sie **fühlen sich** müde?

Bewegen Sie **sich** regelmäßig!

Sie sollten **sich** gesund ernähren.

auch so: sich anziehen, sich ärgern, sich ausruhen, sich beeilen, sich beschweren, sich duschen, sich entspannen, sich interessieren, sich kämmen, sich konzentrieren, sich rasieren, sich schminken, sich umziehen, sich verabreden, sich waschen ...

UG 5.24

zwei 2 GR

Grammatikübersicht

Verben mit Präpositionen Lektion 5

Akkusativ				
warten auf	• den Mann	• das Kind	• die Frau	• die Leute

auch so: sich ärgern über, sich beschweren über, denken an, sich erinnern an, sich freuen auf, sich freuen über, sich kümmern um, Lust haben auf, sprechen über ...

Dativ				
zufrieden sein mit	• dem Mann	• dem Kind	• der Frau	• den Leuten

auch so: Angst haben vor, erzählen von, sprechen mit, telefonieren mit, träumen von, sich treffen mit ...

ÜG 5.23

Modalverben: Präteritum Lektion 6

	müssen	können	wollen	dürfen	sollen
ich	musste	konnte	wollte	durfte	sollte
du	musstest	konntest	wolltest	durftest	solltest
er/es/sie	musste	konnte	wollte	durfte	sollte
wir	mussten	konnten	wollten	durften	sollten
ihr	musstet	konntet	wolltet	durftet	solltet
sie/Sie	mussten	konnten	wollten	durften	sollten

ÜG 5.09 - 5.12

Präpositionen

Wechselpräpositionen Lektion 2

	„Wo?“ + Dativ	„Wohin?“ + Akkusativ
auf	• dem Tisch • dem Sofa • der Leiter • den Glühbirnen	• den Tisch • das Sofa • die Leiter • die Glühbirnen
neben	Die Sachen liegen auf dem Tisch. auch so: an, hinter, in, über, unter, vor, zwischen	Er legt die Sachen auf den Tisch.

ÜG 6.02

Präposition: von + Dativ Lektion 7

von	• meinem Kollegen • meinem Kind • meiner Kollegin • meinen Kollegen mir
-----	---

ÜG 6.04

Konjunktionen

Konjunktion: weil Lektion 1

	Konjunktion	Ende
	weil ich hier keinen Menschen	kenne.
Ich bin traurig,	weil meine Eltern nicht	anrufen.
	weil ich keine Freunde	gefunden habe.
	weil ich nicht im Hotel	wohnen kann.

Warum wohnst du so weit draußen?

Weil die Mieten im Zentrum so teuer sind.

UG 10.09

Konjunktion: wenn Lektion 4

a Hauptsatz vor dem Nebensatz

	Konjunktion	Ende
Ich kann Ihnen kein Zimmer geben,	wenn Sie keine Bestätigung	haben.

b Nebensatz vor dem Hauptsatz

Konjunktion	Ende	⚠
Wenn Sie keine Bestätigung	haben,	(dann) kann ich Ihnen kein Zimmer geben.

UG 10.11

Konjunktion: dass Lektion 6

	Konjunktion	Ende
Es ist wichtig,	dass man einen guten Schulabschluss	hat.
auch so: Ich denke/finde/meine/glaube/bin sicher/ ..., dass ...		
Es tut mir leid, dass ...		
Es ist schön, dass ...		

UG 10.06

Sätze

Syntax: Stellung der Objekte Lektion 7

	Dativ(pronomen)	Akkusativ
Jan kauft	ihnen	Konzertkarten.
Dimi empfiehlt	Joachim Wagner	das Tzatziki.
Dimi empfiehlt	es	ihm.

UG 5.22

Lösungen zu den Tests

Lektion 1

- 1 b Umzug c sogar d Wohngemeinschaft e Bisher f Anfang g glücklich
- 2 b Weil ich meine Geldbörse verloren habe. c Weil du zu spät angerufen hast. d Weil das Wetter schlecht ist. e Weil ich meine Schwester besuchen will.
- 3 b ist ... passiert, habe ... vergessen c Habt ... ausgepackt, sind ... angekommen d Hast ... angerufen, haben ... telefoniert
- 4 a Du glaubst es nicht b Stell dir vor c So ein Mist e Zum Glück

Lektion 2

- 1 b wirklich c stören d Bitte e Paket f Frühschicht g hänge h Briefkasten i klingelt
- 2 a rüber b rauf d rein
- 3 b stellen, den c stecken, die d lege, den e liegt, dem
- 4 a habe eine Bitte b Würden Sie d Vielen Dank e herzliche

Lektion 3

- 1 b der Löffel c das Schnitzel d frisch e vorher f leiten g meistens
- 2 b keiner c einen d welche e eins f keinen g keine h welche
- 3 von oben nach unten: 4, 6, 2, 7, 5, 8, 3
- 4 a wir möchten bitte bestellen, darf ich Ihnen bringen, Wir hätten gern b möchten bitte zahlen, Zusammen oder getrennt, Das macht

Lektion 4

- 1 a Sekretärin, Empfang, Import, Lohn, kompliziert b Angestellter, möglich, vertrag

- 2 b Wenn Sie eine neue Arbeit suchen, lesen Sie regelmäßig die Stellenanzeigen c Wenn Sie eine Frage zu der Weiterbildung haben, dann rufen Sie bitte Herrn Breuer an d Ich nehme einen Tag frei, wenn ich viele Überstunden gemacht habe
- 3 b solltet c sollten d solltest
- 4 b 5 c 1 d 6 e 4 f 2

Lektion 5

- 1 b Bewegung c Untersuchungen d Körper e Krankheiten f Verein
- 2 b dich c mich d sich
- 3 a über unsere b mit dem, mit ihm c an unseren, für die
- 4 a Auf, darauf b Woran, An, vor
- 5 b 4 c 5 d 1 e 3

Lektion 6

- 1 a Biologie, Geografie b fleißig, Abitur, Note, bestehen, bewerben c praktisch, Friseurin
- 2 a wollte b durfte, musste c konnten
- 3 b sie sehr intelligent ist. c du einen Studienplatz findest. d ich zu spät gekommen bin. e du mich am Wochenende besuchst. f man gute Noten im Abitur hat.
- 4 b 6 c 8 d 1 e 7 f 3 g 5 h 2

Lektion 7

- 1 a Schachtel b Parfüm c Creme e Puppe f beutel
- 2 b ausgeben c unterhalten d liefert e probier
- 3 b seinen c seinem d einer e einem
- 4 b es c Ihnen d ihn e uns f sie g Ihnen
- 5 b Ich schenke nicht gern c Mir ist wichtig d Ich finde es nicht so toll e In meiner Heimat schenken wir

Quellenverzeichnis

Kursbuch

Cover: Bernhard Haselbeck, München U2: © Digital Wisdom S. 9: Ü3, Ü4: Gerd Pfeiffer, München
S. 12: A2: Frau: Christopher Claus, München; A3: A © Thinkstock/iStock/XiXinXing; B © Thinkstock/iStock/Daniel Ernst; C © Thinkstock/iStock/Alen-D; D © BananaStock; E © Thinkstock/iStock/palomadelosrios
S. 13: B2: Frau: Christopher Claus, München S. 14: C1: B © Thinkstock/iStock/Pixsooz S. 15: D1: Tür, Anna © Thinkstock/iStock/JackF; Großeltern © Thinkstock/iStock/bitter-closed; Stefan/Daniela © Thinkstock/Photodisc/Buccina Studios; Annette/Martin © MEV/Witschel Mike; Maria © plainpicture/Serny Pernebjer; Alexander © Thinkstock/iStock/LDProd; Ringe: Michael Mantel, Barum; Julia © PantherMedia/Jasper Grahl; Esther © Thinkstock/iStock/MilaSemenova; Luca © Thinkstock/Photick/Frederic Cirou; D3: Handy © Thinkstock/iStock/chaofann; Mann © iStock/PhotonStock S. 16: E2: © Thinkstock/iStock/IPGGutenbergUKLtd S. 17: 2 © Thinkstock/Design Pics; 3 © Thinkstock/iStock/DGLimages; 4 © Thinkstock/Photodisc/Ryan McVay; 5 © Thinkstock/Purestock S. 20: Ü1: Harry © Thinkstock/iStock/Christopher Futcher; Fr. Paschke © iStock/Izabela Habur; Ü2: Handy © Thinkstock/iStock/chaofann; Literaturhaus © iStock/Meinzahn S. 21: Film: Franz Specht, Weßling; Landeskunde © Thinkstock/iStock/Nixken S. 22: Ü1: A © Thinkstock/iStock/Harvepino; B © Thinkstock/Wavebreak Media S. 24: Illus Würfel Wechselpräpositionen: Gisela Specht, Weßling S. 25: B4: Handy © Thinkstock/iStock/chaofann S. 27: D1: A © Thinkstock/iStock/JackF; B © Thinkstock/FogStock/Erik Palmer; C © Thinkstock/Wavebreakmedia Ltd; D: Florian Bachmeier, Schliersee S. 28: E2: 1 © Thinkstock/iStock/giovannicaito; 2 © Thinkstock/iStock/JMLPYT S. 29: Illu Smiley Benno © Thinkstock/iStock/Tigatelu; E4: Müll-Detektive nach Dr. Rainer E. Wicke S. 32: Landeskunde © Thinkstock/iStock/badahos S. 36: A2: Valeria © Thinkstock/iStock/Maria Volchetskaya; Jan © Thinkstock/iStock/Rozakov; Sören © Thinkstock/iStock/Ozgur Coskun; Arzu © Thinkstock/iStock/vertmedia S. 39: C4 © Thinkstock/iStock/monkeybusinessimages; C5: süß © Thinkstock/iStock/HandmadePictures; scharf © Thinkstock/iStock/Nikolay Trubnikov; salzig © Thinkstock/Hemera/Vinicio Tupinamba; fett © Thinkstock/iStock/Diana Taliun; sauer © Thinkstock/iStock/monkeybusinessimages S. 40: Koch © Thinkstock/Hemera/Simone Van den berg; Markt © Thinkstock/iStock/Baloncici S. 41: © Thinkstock/Fuse S. 45: Trixie © Thinkstock/Zoonar; Imbiss © mauritius images/Alamy; Frau © Thinkstock/iStock/SnowWhiteimages; Imbiss © Thinkstock/iStock/Travel_Now; Frühlingsrollen © Thinkstock/Stockbyte/George Doyle S. 46: Frau Bronkhorst © Cem Ok S. 49: B2 © Thinkstock/iStock/SonerCdem S. 50: C1 © Thinkstock/Stockbyte/Comstock Images S. 51: D1: oben © fotolia/contrastwerkstatt; unten © iStock/zoram S. 52: E2: Frau © iStockphoto/AVAVA; Auto © Thinkstock/Photodisc/Noel Hendrickson; Kalender © fotolia/RRF S. 56: Film: Franz Specht, Weßling; Spiel: Koch © Thinkstock/Wavebreak Media; Polizistin © fotolia/Matthias Stolt; Gärtner © Thinkstock/iStock/Ljupco; Sängerin © Thinkstock/iStock/Ron Sumners S. 58: Tänzer Bild 2 © Thinkstock/Creatas/Jupiterimages; Basketballteam Bild 6 © fotolia/Monkey Business S. 59: Tänzer Bild 3, 4 © Thinkstock/Creatas/Jupiterimages; Mikro Bild 8 © Thinkstock/Ivary S. 62: C1: Tänzer Handy © Thinkstock/Creatas/Jupiterimages S. 63: D1: A © Thinkstock/iStock/imagean; B © Thinkstock/iStock/flytosky11; C © fotolia/Robert Kneschke; D © Thinkstock/iStockphoto; E © Thinkstock/iStock/IPGGutenbergUKLtd; F © Thinkstock/Hemera/Benis Arapovic; G © Thinkstock/iStock/kzenon S. 64: E1: 1 © Thinkstock/iStock/Martinan; 2 © Thinkstock/Hemera/Jonathan Ross; 3 © iStockphoto/trait2lumiere; 4 © Thinkstock/iStock/soleg S. 65: Treppe © Thinkstock/sodapix sodapix; Yoga © Thinkstock/iStock/Ammentorp Photography; Rad fahren © Thinkstock/iStock Editorial/MoreISO; laufen © Thinkstock/iStock/lzf S. 67: © Thinkstock/Hemera/Benis Arapovic S. 68: © Fupa S. 69: Projekt © Thinkstock/Wavebreakmedia Ltd; Hören © Thinkstock/iStock/Martinan S. 71: Karte Bild 7 © Thinkstock/Stocktrek Images S. 72: A3 © iStock/Susan Chiang S. 73: B2: Felix © iStock/Juanmonino; Mika © iStockphoto/J-Elgaard; Valentina © Thinkstock/iStock/ASIFE S. 74: C2: 1 © PantherMedia/Yuri Arcurs; 2 © Thinkstock/iStock/Jan Künzel; 3 © Thinkstock/iStock/Daniel Ernst S. 75: Foto: Florian Bachmeier, Schliersee S. 76: Sophie © Thinkstock/iStock/lukas_zb; Dominik © Thinkstock/Purestock; Simon © Thinkstock/iStock/LUNAMARINA; Maria © Thinkstock/moodboard S. 77: Niklas © Thinkstock/iStock/LivingImages S. 80: Lied © Thinkstock/iStock/shironosov; Landeskunde © Thinkstock/iStock/Yuri S. 81: schreiben © Thinkstock/Stockbyte/Jupiterimages; Hund © Thinkstock/iStock/jannabantan; Rad fahren © Thinkstock/Fernow; essen © Thinkstock/Photodisc/Thomas Northcut; schwimmen © Thinkstock/iStock/SerrNovik; Klavier spielen © Thinkstock/Stockbyte/Photodisc; Gitarre spielen © Thinkstock/iStock/Ramonespelt; Müll herausbringen © iStock/Juanmonino; Blätter © iStock/mrPliskin S. 84: A2 beide © Thinkstock/Purestock S. 85: B2 © Thinkstock/iStock/Alen-D S. 86: Smileys: 16:04; 18:45, 20:17, 20:19 © Thinkstock/iStock/yayayoyo; alle anderen © Thinkstock/iStock/Tigatelu; Trauung © iStock/valpasc; Torte © Thinkstock/iStock/JoelBoily; Essen © iStock/Rosette-Jordaan; Dose © fotolia/euthymia; Walzer © Thinkstock/iStock/Kichigin S. 87: Smileys: 20:46, 21:11 © Thinkstock/iStock/Tigatelu; alle anderen © Thinkstock/iStock/yayayoyo; Jonas © Thinkstock/Purestock; C3 © Thinkstock/iStock/GeoffGoldswain S. 88: Gruppe © Thinkstock/iStock/g-stockstudio; Gutschein © Thinkstock/iStock/GeoffGoldswain; Marmelade © iStock/forley; Geld © Thinkstock/iStock/thumb; Trikot © Thinkstock/iStock/Bombaert; Uhr © iStock/ronen S. 89: E1: 1 © Thinkstock/Hemera/Dmitriy Shironosov; 2 © iStock/monkeybusiness/images S. 92: Fotos: Kraus Film, München

Quellenverzeichnis

Arbeitsbuch

S. AB 13: Ü12 © Thinkstock/iStock/michaeljung S. AB 14: Ü16 © iStockphoto/pink_cotton_candy; Ü17: Strand © fotolia/OutdoorPhoto; Briefmarke © fotolia/M. Schuppich S. AB 18: Ü25 © Thinkstock/iStockphoto S. AB 19: Ü 28: 1 © Thinkstock/iStock/XiXinXing; 2 © Thinkstock/iStock/IR_Stone; 3 © Thinkstock/iStock/gpointstudio; 4 © Thinkstock/iStock/IPGGutenbergUKLtd S. AB 21: Ü2 © Thinkstock/iStock/kadmy S. AB 22: Ü3 Gisela Specht, Weßling S. AB 25: Ü12 © fotolia/ostap25 S. AB 29: Ü23 © Thinkstock/iStock/stockerteam S. AB 31: © Thinkstock/iStock/Daniel Ernst S. AB 33: © Thinkstock/Stockbyte/George Doyle S. AB 34: © Thinkstock/iStock/EpicStockMedia S. AB 35: © Thinkstock/iStock/monkeybusinessimages S. AB 36: Ü11: A © Thinkstock/Hemera/Artem Povarov; B © iStockphoto; C © Thinkstock/iStock/Givaga; D © Thinkstock/iStock/Danny Smythe; E © fotolia/euthymia; F © Thinkstock/iStock/seregam; G © Thinkstock/iStock/Manuela Weschke; H © Thinkstock/Zoonar RF; I © Thinkstock/iStock/TPopova S. AB 37: © Thinkstock/iStock/Mark Bowden S. AB 38: Ü16: A © Thinkstock/Purestock; B: Florian Bachmeier, Schliersee; C © fotolia/GalinaSt; D © Thinkstock/iStock/FlairImages; Ü17: A © PantherMedia/claire norman; B © Thinkstock/iStock/kuppa_rock; C © Thinkstock/iStock/Dejan Ristovski; D © Thinkstock/Hemera/Aaron Amat zaragoza; E © iStock/duncan1890 S. AB 39: Ü22: A © Thinkstock/Ron Chapple Studios; B © Thinkstock/iStock/MoreISO; C © Thinkstock/iStock/NADOFOTOS S. AB 41: Ü27 © fotolia/Georg Tschannett S. AB 43: Ü1: Röhrei © PantherMedia/Alena Dvorakova; Sandwich © Thinkstock/iStock/Michael Gray; Brot © iStock/SednevaAnna; Ü2 © Thinkstock/Stockbyte/Martin Poole S. AB 44: Ü2 © Thinkstock/Jupiterimages S. AB 45: Ü5 © Thinkstock/iStock/bowdenimages S. AB 47: Ü12: Frau links © Thinkstock/iStock/Zoran Zeremski; Frau rechts © Thinkstock/iStock/michaeljung S. AB 48: © Thinkstock/iStock/Riccardo_Mojana S. AB 49: Ü19: A © Thinkstock/Stockbyte/Jupiterimages; B © Thinkstock/iStock/Dutko; C © Thinkstock/Creatas Images; D © Thinkstock/iStock/julief514; E © Thinkstock/Wavebreak Media S. AB 50: Ü20 © Thinkstock/iStock/rilueda; Ü22 © fotolia/contrastwerkstatt S. AB 51: © Thinkstock/iStock/cirkoglu S. AB 53: © Thinkstock/iStock/Wavebreakmedia S. AB 56: Ü10: A: Jogginghose © Thinkstock/iStock/khvost; Hose © Thinkstock/Photodisc/Thomas Northcut; B © Thinkstock/iStock/nikolasm; C © Thinkstock/Photodisc/Ryan McVay; D © Thinkstock/iStock/Olga Zhavoronkova; E © Thinkstock/iStock/Serg_Velusceac S. AB 57: © Thinkstock/iStockphoto S. AB 58: © Thinkstock/iStock/Gogiya S. AB 61: © Thinkstock/Polka Dot Images S. AB 62: © Thinkstock/Hemera S. AB 64: Ü35 © Thinkstock/Stockbyte; Ü37 © Thinkstock/iStock/AnaBGD S. AB 66: Ü1 © Thinkstock/XiXinXing; Ü2 © Thinkstock/iStock/SebastianGauert S. AB 67: Ü2: links © MEV; rechts © Thinkstock/iStock/Brainsil; Ü3 © Thinkstock/iStock/steluk S. AB 69: © Thinkstock/iStock/XiXinXing S. AB 70: Ü11: A © Thinkstock/MIXA next; B © Thinkstock/BananaStock; C © Thinkstock/iStock/SurkovDimitri; D © Thinkstock/Stockbyte/Jupiterimages; E © Thinkstock/iStock/Jacob Wackerhausen S. AB 71: © Thinkstock/iStock/imtmphoto S. AB 72: © iStockphoto/spfoto S. AB 73: Ü20 © Thinkstock/Fuse S. AB 75: 1 © Thinkstock/Photodisc/Jack Hollingsworth; 2 © Thinkstock/iStock/Alen-D; 3 © Thinkstock/Photodisc/Jack Hollingsworth S. AB 77: © Thinkstock/iStock/BakiBG S. AB 80: © Thinkstock/iStock/limpidio S. AB 81: © iStock/monkeybusinessimages S. AB 84: © Thinkstock/iStock/Ridofranz S. AB 86: Ü27 © action press/Kietzmann, Björn; Ü29: Kuchen © fotolia/bildidee.net; Ringe © fotolia/MAK S. AB 88: Ü2b.2 © Thinkstock/iStock/CristiNistor

Lernwortschatz

S. LWS 7: Müll trennen © Thinkstock/iStock/petovarga S. LWS 8: Müll trennen © Thinkstock/iStock/petovarga S. LWS 16: Mann © Thinkstock/Stockbyte/Comstock Images S. LWS 20: Fußball © Thinkstock/Pixland; Ski fahren © Thinkstock/iStock; Basketball © Thinkstock/Polka Dot Images; Gymnastik © Thinkstock/iStock/yacobchuk; Tischtennis © Thinkstock/iStock/flytosky11; Volleyball © PantherMedia/Simon S.; Fitness © Thinkstock/Wavebreakmedia Ltd; Joggen © Thinkstock/iStock/Martinan; Eishockey © Thinkstock/iStock/yuran-78; schwimmen © Thinkstock/Comstock; Rad fahren © fotolia/Gregg Dunnett; tanzen © Thinkstock/Fuse S. LWS 26: Physik © Thinkstock/iStock/RG-vc; Biologie © PantherMedia/Monkeybusiness Images; Chemie © Thinkstock/iStock; Geografie © fotolia/WavebreakMediaMicro; Kunst © fotolia/JackF; Geschichte © Thinkstock/iStock/deyangeorgiev; Musik, Sport © Thinkstock/Fuse; Mathematik © PantherMedia/Yuri Arcurs; Sozialkunde © fotolia/Robert Kneschke

Alle anderen Bilder: Matthias Kraus, München

Bildredaktion: Iciar Caso, Hueber Verlag, München

Kursbuch + Arbeitsbuch
Deutsch als Fremdsprache
Niveau A2/1

Schritte international NEU 3

SCHRITTE international NEU A2.1

- ist die komplette Neubearbeitung des Lehrwerks *Schritte international*
- ist ein Lehrwerk für Erwachsene und junge Erwachsene
- führt mit SCHRITTE international NEU A2.2 zum Niveau A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens
- bereitet die Lernenden auf die sprachlichen Anforderungen in Alltag und Beruf vor
- hat ein integriertes Arbeitsbuch mit vielfältigen Übungen, Phonetik-training und Selbsttests zu jeder Lektion
- bietet im Anhang Lernwortschatzseiten, Grammatikübersichten und Lösungen zu den Selbsttests



Dazu gibt es:

- ein Medienpaket A2 mit den Audio-CDs zum Kursbuch und Filmen für den Einsatz im Unterricht
- Lehrermaterialien
- zahlreiche ergänzende Materialien in digitaler und gedruckter Form

Alle Filme und Audios zu SCHRITTE international NEU sind abrufbar über eine App für Smartphone und Tablet.

SCHRITTE international NEU A2.1 ist auch als digitale Ausgabe erhältlich unter shop.hueber.de

Praktische Tipps zum Einsatz vom SCHRITTE international NEU im Unterricht finden Sie unter www.hueber.de/schritte-international-neu

Niveaustufen / Prüfungen

SCHRITTE international NEU 1 und 2 → A1 / Start Deutsch 1

SCHRITTE international NEU 3 und 4 → A2 / Start Deutsch 2, Goethe-Zertifikat A2

SCHRITTE international NEU 5 und 6 → B1 / Zertifikat Deutsch, Goethe-Zertifikat B1

SCHRITTE international NEU ist in einer drei- und einer sechsbändigen Ausgabe erhältlich.

